

wirtschaft und statistik $\frac{5}{72}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt

Seite

Zusammenfassende Übersicht	263
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	264
Wirtschaftszahlen	265
Erwerbstätigkeit im April 1971 (Ergebnis des Mikrozensus)	267
Die neuen Baupreisindices für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1970	275
Statistische Umschau	
Gesundheitswesen	
Meldepflichtige Krankheiten 1971	276
Bildung und Kultur	
Berufswünsche der Abiturienten ohne Studienabsicht	278
Erwerbstätigkeit	
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1971	280
Streiks und Aussperrungen 1971	283
Wohnungen	
Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner (Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968)	284
Großhandel	
Die Umstellung der Großhandelsberichterstattung	290
Außenhandel	
Handelswege im Außenhandel 1971	291
Außenhandel im 1. Vierteljahr 1972	295
Verkehr	
Straßenpersonenverkehr 1971	298
Geld und Kredit	
Finanzielle Ergebnisse der 1970 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	300
Finanzen und Steuern	
Öffentliche Finanzwirtschaft 1971 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	302
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben	304
Preise	
Preise im April 1972	308
A n h a n g	
Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis Mai 1972, Heft 1 bis 5	309
Veröffentlichungen vom 12. April bis 16. Mai 1972	311
Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	255*

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Preis: DM 9,—
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 100300—720205

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	263
Graphs on the economic development	264
Economic indicators	265
Employment in April 1971 (Results of the Microcensus)	267
New indices of building prices for prefabricated one-dwelling houses, base 1970	275
 Statistical Review	
Public health	
Cases of notifiable diseases in 1971	276
Education and culture	
Vocational aims of candidates for the final high school examination not intending to go to the university	278
Employment	
Personnel of the Federation, the Laender and communities on 2 October 1971	280
Strikes and lock-outs in 1971	283
Dwellings	
Living quarters and their occupants (Results of the Census of Buildings and Dwellings, 1968) ..	284
Wholesale trade	
Rearrangement of wholesale trade reports	290
Foreign trade	
Channels of foreign trade, 1971	291
Foreign trade in the 1st quarter of 1972	295
Transport	
Road passenger transport, 1971	298
Money and credit	
Financial results of bankruptcies and insolvencies instituted in 1970	300
Finance and taxes	
Public finance, 1971 (Results of the quarterly statistics)	302
Governmental and communal expenditure on theatres, museums and other cultural activities	304
Prices	
Prices in April 1972	308
 Appendix	
Systematic table of contents, January to May 1972, Nos. 1 to 5	309
Publications from 12 April to 16 May 1972	311
 Monthly Statistical Figures	
Contents	255*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	263
Courbes relatives à l'évolution économique	264
Données d'ensemble sur l'économie	265
Emploi en avril 1971 (Résultats du dénombrement par sondage « Mikrozensus »)	267
Les nouveaux indices du coût de la construction de maisons à un logement préfabriquées, base 1970	275
 Revue statistique	
Santé publique	
Cas de maladies à déclaration obligatoire en 1971	276
Enseignement, vie culturelle	
Intentions professionnelles des bacheliers qui ne se proposent pas de faire des études univer- sitaires	278
Emploi	
Personnel des services du Bund, des Laender et des communes au 2 octobre 1971	280
Grèves et lock-out en 1971	283
Logements	
Les unités d'habitation improvisées et leurs occupants (Résultats du recensement des im- meubles et des logements de 1968)	284
Commerce de gros	
Remaniement des relevés sur le commerce de gros	290
Commerce extérieur	
Courants des échanges du commerce extérieur en 1971	291
Commerce extérieur au 1er trimestre de 1972 ..	295
Transports	
Transport routier de voyageurs en 1971	298
Monnaie et crédit	
Résultats financiers des faillites et règlements judiciaires déclarés en 1970	300
Finances et impôts	
Finances publiques en 1971 (Résultats de la statistique trimestrielle)	302
Dépenses de l'Etat et des communes pour les théâtres, les musées et d'autres activités cultu- relles	304
Prix	
Prix en avril 1972	308
 Annexe	
Table systématique de janvier à mai 1972, Nos. 1 à 5	309
Publication du 12 avril au 16 mai 1972	311
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	255*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VJD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HJD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj. = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj. = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	BlnW = Berlin (West)

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- ... = Angaben fallen später an
- × = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Zusammenfassende Übersicht

Gesundheitswesen

Die Zahl der registrierten Erkrankungsfälle an meldepflichtigen Infektionskrankheiten (ohne Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten) hat sich 1971 weiter um rd. 2% auf 75 000 erhöht. Scharlach, mit 31 400 oder 42% die am häufigsten gemeldete Infektionskrankheit, nahm um rd. 2 400 Fälle zu. Infektiöse Gelbsucht, die mit einem Anteil von 30% zweithäufigste Erkrankung, stieg um rd. 1 000 auf 22 700 Fälle. Ferner wurden 10 800 Erkrankungen an Salmonellose und 6 200 an übertragbarer Hirnhautentzündung gemeldet. 6 Fälle von Aussatz und erstmalig ein Fall von Cholera wurden registriert. Außerdem wurden 17 Personen (1970: 15) mit übertragbarer Kinderlähmung gemeldet.

Bildung und Kultur

Von den Abiturienten des Schuljahres 1970/71 hatten rd. 6 000 oder 5,3% nicht die Absicht zu studieren. Von ihnen will mehr als ein Viertel eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst aufnehmen, jeder 10. einen kaufmännischen Beruf ergreifen. Von den männlichen Abiturienten ohne Studienabsicht äußerte über ein Fünftel den Wunsch, zur Bundeswehr oder zur Polizei zu gehen. Unter den Abiturientinnen ohne Studienabsicht hatte jede 10. den Wunsch, medizinisch-technische Assistentin bzw. Krankenschwester zu werden.

Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus hat sich die Wohnbevölkerung Ende April 1971 gegenüber Ende April 1970 um 1% von 60,6 auf 61,2 Mill. erhöht. Die Zunahme der Erwerbsbevölkerung um 0,7% oder 185 000 von 26,6 auf 26,8 Mill. war damit niedriger als diejenige der Wohnbevölkerung. Die Zunahme der Erwerbstätigen ist ausschließlich auf die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen, deren Zahl von Ende März 1970 bis Ende März 1971 um 370 000 stieg. Im April 1971 waren 10,2% der Erwerbstätigen selbstständig. In abhängiger Stellung waren 6,3% als Mithelfende Familienangehörige, 5,6% als Beamte, 31,2% als Angestellte und 46,7% als Arbeiter erwerbstätig.

Am 2. Oktober 1971 waren bei Bund, Ländern und Gemeinden 3,2 Mill. vollbeschäftigte Beamte, Richter, Angestellte und Arbeiter tätig. Hiervon entfielen auf die Bundesverwaltung rd. 290 000, auf die Länder einschl. Stadtstaaten 1,2 Mill. sowie auf die Gemeinden und Gemeindeverbände rd. 696 000 Bedienstete. Die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen hatten 149 000, die Bundesbahn und Bundespost 849 000 ganztägig tätige Kräfte. Außerdem wurden insgesamt rd. 277 000 Teilzeitbeschäftigte (vorwiegend Halbtagskräfte) gezählt. Gegenüber 1970 ist die Zahl der Vollbeschäftigten um 119 000 oder 3,9% gestiegen. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die weiter zunehmend anstelle fehlender Ganztagskräfte eingesetzt werden, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34 000 oder 14,1% erhöht.

Im Jahre 1971 waren rd. 536 000 Arbeitnehmer im Ausstand. Dadurch entstand ein Ausfall von rd. 4,5 Mill. Arbeitstagen. Diese Zahl ist höher als in irgendeinem Jahr seit Einführung der Streikstatistik im Jahre 1950. Von den Ausfalltagen waren 1,5 Mill. reine Streiktage und 1,9 Mill. reine Aussperrungstage; auf 1,1 Mill. Tage traf gleichzeitig der Tatbestand des Streiks und der Aussperrung zu.

Industrie

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im März 1972 mit einem Stand von 165,5 (1962 = 100) um 4,4% höher als im Vormonat, und um 4,5% über dem Stand im März 1971. Das Produktionsvolumen im 1. Vierteljahr 1972 war um 1,2% größer als im 1. Vierteljahr 1971.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe lag die Zahl der Beschäftigten Ende März 1972 mit 1 497 000 um 1,6% niedriger als Ende März 1971. Im 1. Vierteljahr 1972 sind 7,4% Arbeitsstunden mehr geleistet worden als im 1. Vierteljahr 1971.

Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner werden aufgrund der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 in einem Aufsatz dargestellt. Es wurden rd. 638 000 Wohngelegenheiten ermittelt; davon lagen 73% in Wohn- und sonstigen Gebäuden. Zum größten Teil lagen diese Wohngelegenheiten in Altbauten, und ihre Ausstattung mit sanitären Anlagen war unzureichend.

Großhandel

Nachdem die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1968 vorlagen, konnte die Großhandelsstatistik auf einen neuen Firmenkreis umgestellt und gleichzeitig die Aussagefähigkeit der Ergebnisse wesentlich erweitert werden. In einem Aufsatz wird insbesondere die Umstellung der Maßzahlen auf das neue Basisjahr 1970 dargestellt.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im April 1972 mit 10 339 Mill. DM um 1% und der der Ausfuhr mit 11 697 Mill. DM um 3% höher als im April 1971. Im Zeitraum Januar/April

Außenhandel

1972 war die Einfuhr mit 41,0 Mrd. DM um 3% und die Ausfuhr mit 46,9 Mrd. DM um 5% größer als im entsprechenden Zeitraum 1971. Der Ausfuhrüberschuß betrug 5,9 Mrd. DM gegenüber 4,7 Mrd. DM im Januar/April 1971.

Im Jahre 1971 hat die Bundesrepublik Deutschland bei einer Gesamteinfuhr von 120,1 Mrd. DM und einer Gesamtausfuhr von 136,0 Mrd. DM Waren im Wert von 19,1 Mrd. DM von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. Waren im Werte von 4,0 Mrd. DM an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft. Der Anteil dieses mittelbaren Außenhandels ist gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen, und zwar bei den Importen von 17,4 auf 15,9% und bei den Exporten von 3,1 auf 2,9%.

Verkehr

Am 30. 9. 1971 gab es insgesamt 4 981 Unternehmen, die mit Straßen-, Stadtschnell- und Untergrundbahnen sowie Kraft- und Oberleitungsomnibussen Personenverkehr gewerbsmäßig durchführten. Von diesen Unternehmen wurden rd. 125 000 Personen beschäftigt. Sie beförderten 1971 rd. 6,4 Mrd. Personen, erbrachten 60,5 Mrd. Personenkilometer und leisteten 2,5 Mrd. Wagenkilometer. Dabei erzielten sie aus dem Fahrkartenverkauf Einnahmen von rd. 3,7 Mrd. DM; das sind 6,3% mehr als im Vorjahr.

Geld und Kredit

Bis Ende 1971 sind bei den von den Konkursgerichten abgewickelten Konkursen und Vergleichsverfahren des Jahres 1970 Forderungen im Gesamtbetrag von 1 459 Mill. DM angemeldet worden. Davon wurden 1 200 Mill. DM bei Konkursen und 259 Mill. DM bei Erlaß- und Stundungsvergleichen geltend gemacht. Durch Konkurse büßten die Gläubiger 1 109 Mill. DM und durch Erlaßvergleiche 139 Mill. DM ein. Bei den Konkursen mit Masse betrug die Deckungsquote der bevorrechtigten Gläubiger im Durchschnitt 43,5% ihrer Forderungen und die Deckungsquote der nicht bevorrechtigten Gläubiger 4,5% (1969 = 35,1 bzw. 7,1%). Bei den Erlaßvergleichen lag die durchschnittliche Vergleichsquote mit 39,8% etwas unter der des Vorjahres (40,9%).

Finanzen und Steuern

Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik der öffentlichen Finanzwirtschaft im Rechnungsjahr 1971 hat der Bund mit 99 Mrd. DM um 13,5% und die Länder mit 87,7 Mrd. DM um 15,1% mehr ausgegeben als im Vorjahr. Sowohl beim Bund als auch bei den Ländern lag die Zuwachsrate der Personalausgaben mit 17,0 bzw. 20,1% erheblich über der durchschnittlichen Steigerung der Ausgaben insgesamt. Von den erfaßten Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern wurden 1971 12,5 Mrd. DM (+ 21,9% gegenüber dem Vorjahr) für eigene Bauten aufgewendet.

Für Kunst- und Kulturpflege einschl. der wissenschaftlichen Bibliotheken, Museen und Archive gaben Bund, Länder und Gemeinden 1969 1,7 Mrd. DM und 1970 rd. 2 Mrd. DM aus. Für 1971 sind in den staatlichen und kommunalen Haushaltsplänen für diesen Zweck rd. 2,1 Mrd. DM vorgesehen.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte April bis Mitte Mai 1972 beachtlich gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von März bis April 1972 um 0,4% gestiegen, er lag um 9,7% höher als im April 1971. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von März bis April 1972 um 0,3% gestiegen und lag um 2,6% höher als im April 1971. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im April 1972 um 0,4% erhöht, er lag um 2,7% über dem Stand im April 1971. Der Index der Einzelhandelspreise ist im April 1972 um 0,2% gestiegen und lag um 4,3% höher als im April 1971. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von März bis April 1972 um 0,2% gestiegen, er lag um 5,1% höher als im April 1971.

Die Preisindices für Einfamilien-Fertighäuser wurden auf 1970 als neues Basisjahr umgestellt und auf dieser Basis bis Anfang 1968 zurückgerechnet. Danach ergibt sich von 1968 auf 1971 ein Preisanstieg von 18,5% für das Einfamilien-Fertighaus ohne Unterkellerung und von 22,6% für das Fertighaus mit Unterkellerung.

Löhne und Gehälter

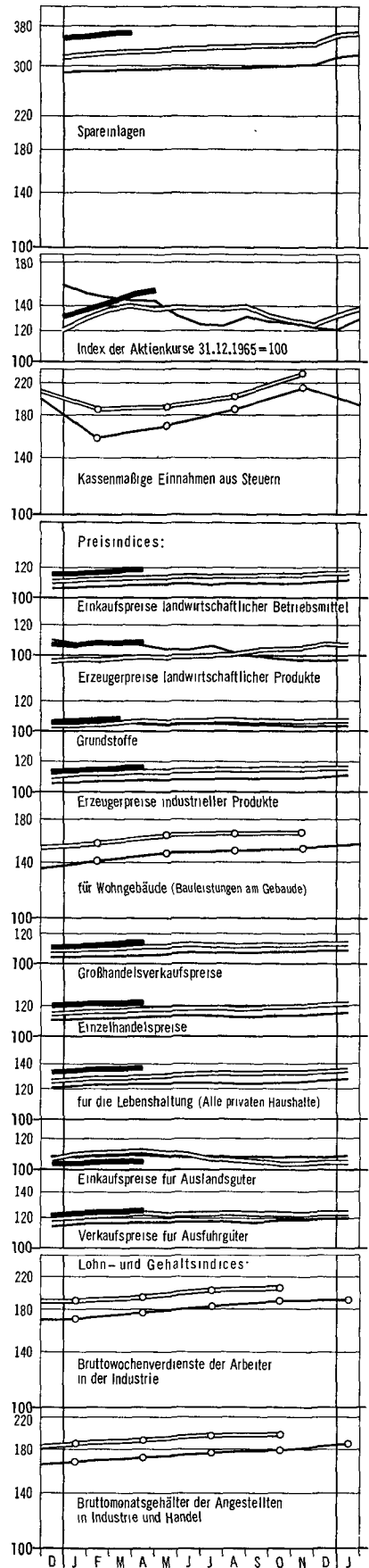
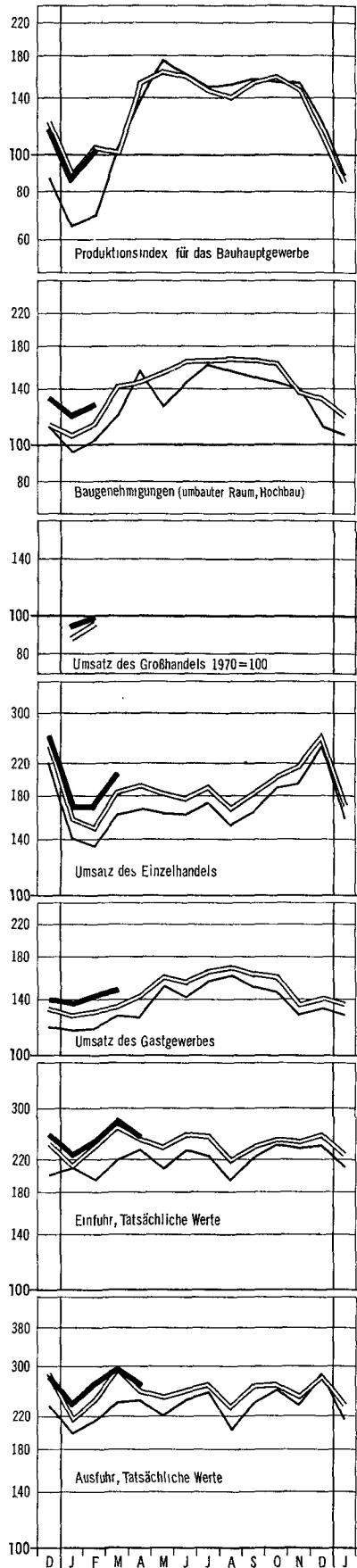
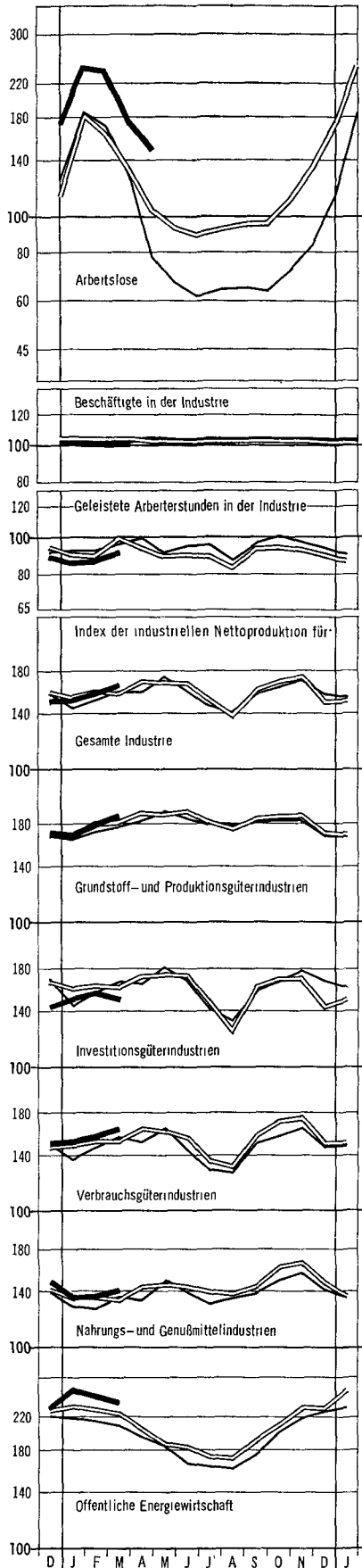
In der Industrie sind von Januar 1971 bis Januar 1972 die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 8,7% auf 7,62 DM und die der Arbeiterinnen um 9,9% auf 5,33 DM gestiegen.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Januar 1972 mit 1 777 DM um 9,1% und das einer weiblichen Angestellten mit 1 104 DM um 10,4% höher als im Januar 1971.

Ba./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1970 — 1971 — 1972



Erwerbstätigkeit im April 1971

Ergebnis des Mikrozensus

Die prognostizierte Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Jahre 1972¹⁾ — Rückgang des inländischen Arbeitskräfteangebots um etwa 130 000 Personen bei nur geringfügiger Reduzierung der Ausländerbeschäftigung, Erhöhung der Zahl der registrierten Arbeitslosen um rd. 15%; Rückgang der Erwerbstätigen um knapp 1% (240 000), ursächlich bedingt durch die drei genannten Komponenten — deutete sich bereits im April 1971 an. Im Vergleich zum gleichen Monatsbericht des Jahres 1970 ist für April 1971 eine um rd. 25% höhere Zahl der Erwerbslosen festzustellen. Der seit Jahren zu verzeichnende leichte Rückgang der deutschen Erwerbstätigen — insbesondere bedingt durch die Verlängerung der schulischen Ausbildung und den durchschnittlich früheren Austritt aus dem Erwerbsleben — setzte sich auch in der Zeit von April 1970 nach April 1971 fort; er wurde allerdings durch die noch vorhandene erhebliche Zunahme der Ausländerbeschäftigung überkompensiert.

Die im folgenden ausführlich dargestellten Ergebnisse basieren auf Angaben der 1%-Befragung des Mikrozensus, die für die Woche vom 18. bis 24. April 1971 durchgeführt wurde. Sie beziehen sich auf die Stellung zum Erwerbsleben, den Umfang und die Struktur der Erwerbstätigkeit im April 1971 sowie die im Vergleich zur Befragung von April 1970 festgestellten Veränderungen.

I. Methodische Vorbemerkung

Besonderer Erläuterung bedarf bei der Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus 1970 und 1971 die aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung 1970 geänderte Hochrechnung und Anpassung an die Eckzahlen der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung: Dem Mikrozensus liegt seit Oktober 1962 der Auswahlplan einer Flächenstichprobe zugrunde, wobei den Befragungen vom Oktober 1962 bis zum April 1971 als Auswahlleinheiten die Zählbezirke dienen, die für die Volkszählung am 6. 6. 1961 gebildet wurden. Den in diesen Zählbezirken seit der Volkszählung 1961 eingetretenen Veränderungen durch Neubautätigkeit wurde dadurch Rechnung getragen, daß das Prinzip der Flächenstichprobe konsequent durchgeführt wurde, und zwar sowohl in Altbau- wie auch in Neubaugebieten. Um ferner zu gewährleisten, daß die Zahl der im Mikrozensus erfaßten Personen jeweils 1% der Bevölkerung entspricht, d. h. um Untererfassungen oder Übererfassungen zu vermeiden, werden die Zahlen der in der Berichtswoche (grundsätzlich Ende April) erfaßten Personen länderweise — in einigen Bundesländern auch nach Regierungsbezirken — und nach Geschlecht getrennt auf die zum Zeitpunkt der Befragung fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen (auf der Basis der jeweils letzten Volkszählung) hochgerechnet.

Die Volkszählung am 27. 5. 1970 hat nun ergeben, daß die fortgeschriebene Bevölkerung (auf der Basis der Volkszählung 1961) zum gleichen Stichtag für den Bund mit 61,508 Mill. gegenüber der bei der Volkszählung festgestellten Wohnbevölkerungszahl von 60,651 Mill. eine um rd. 860 000 Personen oder 1,4% höhere Einwohnerzahl ausweist²⁾. Die prozentualen Abweichungen zwischen der Fortschreibung und den Ergebnissen der Volkszählung 1970 — aufgliedert nach Bundesländern — liegen zwischen 0,4% (Berlin) und 4,5% (Bremen). Aufgrund des Hochrechnungsverfahrens für den Mikrozensus hat sich die Differenz zwischen der Bevölkerungszahl der Fortschreibung und der Volkszählung 1970 voll auf die Mikrozensusergebnisse vom

Tabelle 1: Vergleich der auf der Basis der Volkszählung 1961 und 1970 fortgeschriebenen Wohnbevölkerung des Mikrozensus 1970 und 1971 mit der erfaßten Wohnbevölkerung der Volkszählung 1970¹⁾

Geschlecht	Volkszählung vom 27.5.1970	Mikrozensus				
		April 1970		Differenz Spalte 3 gegenüber Spalte 2	April 1971 ²⁾	
		Angepaßt an Fortschreibung auf der Basis Volkszählung 1961	1970			
		1 000	%	1 000		
Schleswig-Holstein						
Insgesamt	2 494	2 562	2 494	— 69	— 2,7	2 522
Männlich	1 188	1 233	1 189	— 45	— 3,6	1 205
Weiblich	1 306	1 329	1 305	— 24	— 1,8	1 318
Hamburg						
Insgesamt	1 794	1 814	1 797	— 17	— 0,9	1 792
Männlich	828	843	829	— 14	— 1,6	830
Weiblich	966	971	968	— 3	— 0,3	963
Niedersachsen						
Insgesamt	7 082	7 117	7 076	— 42	— 0,6	7 142
Männlich	3 386	3 407	3 382	— 25	— 0,7	3 423
Weiblich	3 696	3 710	3 694	— 17	— 0,5	3 719
Bremen						
Insgesamt	723	753	721	— 31	— 4,2	724
Männlich	340	359	339	— 20	— 5,6	342
Weiblich	383	394	383	— 11	— 2,9	383
Nordrhein-Westfalen						
Insgesamt	16 914	17 186	16 895	— 291	— 1,7	17 050
Männlich	8 087	8 257	8 074	— 183	— 2,2	8 166
Weiblich	8 827	8 929	8 821	— 108	— 1,2	8 883
Hessen						
Insgesamt	5 382	5 453	5 373	— 80	— 1,5	5 451
Männlich	2 590	2 627	2 584	— 43	— 1,6	2 630
Weiblich	2 792	2 826	2 789	— 37	— 1,3	2 821
Rheinland-Pfalz						
Insgesamt	3 645	3 681	3 644	— 38	— 1,0	3 666
Männlich	1 738	1 753	1 737	— 16	— 0,9	1 752
Weiblich	1 907	1 928	1 907	— 21	— 1,1	1 915
Baden-Württemberg						
Insgesamt	8 895	8 978	8 877	— 101	— 1,1	8 999
Männlich	4 286	4 343	4 275	— 68	— 1,5	4 343
Weiblich	4 609	4 635	4 601	— 33	— 0,7	4 656
Bayern						
Insgesamt	10 479	10 622	10 460	— 162	— 1,5	10 607
Männlich	4 971	5 059	4 958	— 101	— 2,0	5 053
Weiblich	5 509	5 563	5 502	— 61	— 1,1	5 554
Saarland						
Insgesamt	1 120	1 128	1 121	— 8	— 0,7	1 121
Männlich	533	535	533	— 2	— 0,3	533
Weiblich	587	594	588	— 6	— 1,0	588
Berlin (West)						
Insgesamt	2 122	2 131	2 124	— 7	— 0,3	2 106
Männlich	921	927	922	— 5	— 0,5	922
Weiblich	1 201	1 204	1 202	— 2	— 0,2	1 185
Bundesgebiet						
Insgesamt	60 651	61 425	60 581	— 844	— 1,4	61 181
Männlich	28 867	29 343	28 822	— 521	— 1,8	29 197
Weiblich	31 784	32 082	31 759	— 323	— 1,0	31 984

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Angepaßt an die Ergebnisse der Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1970.

April 1970 ausgewirkt, d. h. die bisher veröffentlichten Mikrozensusergebnisse³⁾ sind in etwa gleichem Maße — wie die Bevölkerungsfortschreibung (auf der Basis der Volkszählung 1961) gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung 1970 — überhöht. Die Überhöhung war bei den Männern absolut (521 000) und relativ (1,8%) größer als bei den Frauen (223 000 oder 1,0%). Wegen dieser Überhöhungen wurden die Mikrozensus-Ergebnisse vom April 1970 ge-

³⁾ Vgl. WiSta 3/1971, S. 169 ff.

¹⁾ Prognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung an der Bundesanstalt für Arbeit, vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28. 12. 1971, S. 13. — ²⁾ Vgl. WiSta 12/1971, S. 735 ff.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung nach Stellung zum Erwerbsleben ¹⁾

Ergebnisse des Mikrozensus

1 000

Stellung zum Erwerbsleben	19. bis 25. April 1970			18. bis 24. April 1971			Zu-(+) bzw. Abnahme (-) April 1971 gegenüber April 1970		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Nach der Beteiligung am Erwerbsleben									
Wohnbevölkerung	60 581	28 822	31 759	61 181	29 197	31 984	+600	+375	+224
Erwerbspersonen	26 617	17 027	9 591	26 802	17 148	9 654	+184	+121	+63
Erwerbstätige	26 452	16 942	9 510	26 596	17 049	9 547	+144	+107	+37
Erwerbslose	165	85	81	206	99	107	+40	+14	+26
abzüglich:									
Mithelfende Familienangehörige mit weniger als 15 Stunden Arbeitszeit in der Woche	61	11	49	51	10	42	-9	-2	-8
Arbeitskräfte der OECD-Definition	26 556	17 015	9 541	26 750	17 139	9 612	+194	+123	+71
Nichterwerbspersonen	33 964	11 795	22 169	34 379	12 049	22 330	+415	+254	+161
Nach der überwiegenden Unterhaltsquelle									
Wohnbevölkerung	60 581	28 822	31 759	61 181	29 197	31 984	+600	+375	+224
davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch:									
Erwerbstätigkeit	24 179	16 017	8 162	24 360	16 137	8 223	+181	+120	+61
Arbeitslosengeld/-hilfe	45	34	12	59	38	22	+14	+4	+10
Rente, eigenes Vermögen u. dgl.	9 548	3 911	5 637	9 776	4 033	5 743	+228	+122	+106
Angehörige	26 809	8 860	17 948	26 985	8 989	17 996	+177	+129	+48

¹⁾ Einschl. Soldaten.

trennt nach Ländern um den Prozentsatz, der sich aus der Differenz zwischen Volkszählung und Bevölkerungsfortschreibung ergab, „zurückgerechnet“. Da sich diese Überhöhung bei allen im Mikrozensus dargestellten Bevölkerungsgruppen niederschlägt, erfolgte die Umrechnung nicht nur für die Wohnbevölkerung insgesamt, sondern auch für die Gliederung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereich etc. (s. hierzu Ausführungen im letzten Abschnitt dieser Ausarbeitung). Die Hochrechnung der Ergebnisse des Mikrozensus von April 1971 erfolgte unter Verwendung der auf der Volkszählung von 1970 beruhenden Fortschreibung.

Bei der Beurteilung der in den Mikrozensus-Befragungen 1970 und 1971 festgestellten Zahlen über Erwerbspersonen und Erwerbslose (Arbeitsuchende) ist die — entsprechend den Anforderungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften — gegenüber dem Grundprogramm des Mikrozensus weitergefaßte Abgrenzung der Arbeit-suchenden ⁴⁾ zu berücksichtigen.

Bei der Auswertung der Ergebnisse ist ferner auf den durch den Stichprobenfehler bestimmten Unsicherheitsbereich (Zufallsschwankungen) der Ergebnisse zu achten ⁵⁾.

⁴⁾ Vgl. WiSta 3/1969, S. 157. Als Arbeitsuchende gelten danach auch die Personen, die die Arbeitsuche noch nicht aufgenommen hatten. — ⁵⁾ Da der relative Standardfehler für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000, d. h. für weniger als 50 Personen oder Fälle in der Stichprobe, für alle Merkmalsgruppen über 20 % hinausgeht, werden diese Ergebnisse wegen ihres geringen Aus-sagewertes nicht ausgewiesen. Vgl. „Fehlerrechnung zur 1%-Mikro-zensus-Stichprobe“ in Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit, April 1964.

II. Ergebnisse

1. Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Wohnbevölkerung der BRD Ende April 1971 hat sich gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des vorangegangenen Jahres um 1 % von 60,581 auf 61,181 Millionen erhöht (vgl. Tabelle 2). Die Zunahme der Erwerbspersonen (Erwerbs-tätige und Erwerbslose) um 0,7 % oder 184 000 von 26,617 auf 26,802 Millionen ist damit niedriger als diejenige der Wohnbevölkerung gewesen. Das gilt auch für den Zugang an Erwerbstätigen der 144 000 oder 0,5 % betrug. Stellt man in Rechnung, daß von Ende März 1970 bis Ende März 1971 die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer um 370 000 ge-stiegen ist, so resultierte im Saldo die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen — ebenso wie in den übrigen Jahren nach der Rezession 1966/67 — ausschließlich aus der Zu-wanderung ausländischer Arbeitskräfte in die BRD. Die Zahl der Erwerbslosen stieg von 165 000 auf 206 000 und erreichte fast wieder die Höhe vom April 1969, wo sie 216 000 betrug. Die von 43,7 auf 43,5 % gesunkene Gesamt-erwerbsquote — Rückgang bei den Männern von 59,1 auf 58,7 %, bei den Frauen blieb sie mit 30,2 % konstant — ist wie in den vergangenen Jahren insbesondere auf die Ver-längerung der schulischen Ausbildung und den durch-schnittlich früheren Austritt aus dem Erwerbsleben zu-rückzuführen (vgl. Tabelle 3). So hat sich beispielsweise die Zahl der 15- bis unter 25jährigen Männer um 3,8 % erhöht, ihre Erwerbspersonenzahl jedoch nur um 0,2 %.

Bei den Frauen trat — wie bereits erwähnt — in der Ge-samterwerbsquote zwar keine Veränderung auf, jedoch sind bei den einzelnen Familienständen einige gegenläufige Be-

Tabelle 3: Anteil der Erwerbspersonen¹⁾ an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppen

Ergebnisse des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männlich		Weiblich							
	1970	1971	insgesamt		ledig		verheiratet		verwitwet, geschieden	
			1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971
15-20	55,4	54,0	53,6	52,4	53,4	52,2	58,1	56,7	/	/
20-25	86,0	85,4	69,8	69,6	84,2	83,5	55,2	56,0	79,7	81,4
25-30	92,9	92,5	51,2	53,4	86,4	86,2	43,5	46,5	80,0	79,2
30-35	98,4	98,3	45,5	46,0	88,5	89,1	39,8	40,6	76,5	75,6
35-40	98,9	98,8	46,3	46,3	89,1	89,3	41,1	41,4	70,3	69,8
40-45	98,5	98,4	48,4	48,5	90,4	89,8	42,4	42,8	71,8	70,0
45-50	96,8	96,9	48,9	49,7	89,0	88,7	41,8	42,7	64,9	66,4
50-55	95,1	95,3	44,8	46,0	84,8	85,6	37,6	39,2	52,9	53,6
55-60	89,2	88,7	37,3	36,7	76,5	78,0	31,2	30,7	39,1	38,6
60-65	74,7	73,8	22,6	21,2	46,7	44,9	18,8	18,0	22,3	20,4
zusammen (15-65)	88,5	88,1	46,2	46,5	69,9	68,9	39,1	40,0	43,3	42,9
65-70	30,6	29,1	10,7	10,4	20,9	19,8	9,8	9,1	9,2	9,6
70-75	15,7	14,5	6,2	5,4	10,0	9,2	6,8	5,6	5,0	4,4
75 und älter	7,7	7,0	2,5	2,3	5,7	4,9	2,9	2,9	1,9	1,8
zusammen (15 und älter) ..	77,9	77,4	38,5	38,0	63,1	62,1	35,6	36,2	21,7	21,1
Insgesamt ²⁾	59,1	58,7	30,2	30,2	27,0	26,4	35,6	36,2	21,7	21,1

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Die „Insgesamt-Quoten“ zeigen die Anteile der Erwerbspersonen an 100 Personen der entsprechenden Gruppe der Wohnbevölkerung (einschl. der unter 15jährigen).

Tabelle 4: Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltungskonzepts

Veränderung April 1971 gegenüber April 1970
Ergebnisse des Mikrozensus

Erwerbskonzept		Geschlecht	Unterhaltungskonzept														
			Personen mit überwiegender Lebensunterhalt durch									insgesamt					
			Erwerbstätigkeit			Arbeitslosengeld/-hilfe			Rente und dergleichen						Angehörige		
			1970	1971	Zu- nahme (+) 1971 gegen- über 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnah- me (-) 1971 gegen- über 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnah- me (-) 1971 gegen- über 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnah- me (-) 1971 gegen- über 1970	1970	1971	Zu- nahme (+) 1971 gegen- über 1970
1 000	%		1 000	%		1 000	%		1 000	%		1 000	%				
Erwerbs- per- sonen	Erwerbs- tätige	Insges. Männl.	24 179	24 360	+ 0,7	/	/	/	555	523	- 5,9	1 718	1 713	- 0,3	26 453	26 596	+ 0,5
		Weibl.	16 017	16 137	+ 0,8	/	/	/	296	282	- 4,6	629	630	+ 0,1	16 942	17 049	+ 0,6
			8 162	8 223	+ 0,7	-	-	-	260	241	- 7,3	1 089	1 083	- 0,5	9 511	9 547	+ 0,4
Nichterwerbs- personen	Erwerbs- lose	Insges. Männl.	x	x	x	45	60	+31,8	29	28	- 3,8	92	119	+29,5	165	206	+24,3
		Weibl.	x	x	x	33	37	+12,4	17	16	- 4,8	35	46	+31,1	85	99	+16,8
			x	x	x	12	22	+86,3	12	12	- 2,5	57	73	+28,5	81	107	+32,2
Wohnbevöl- kerung ¹⁾	Insges.		24 179	24 360	+ 0,7	45	59	+30,8	9 548	9 776	+ 2,4	26 809	26 985	+ 0,7	60 581	61 181	+ 1,0
	Männl.		16 017	16 137	+ 0,8	34	38	+11,6	3 911	4 033	+ 3,1	8 860	8 989	+ 1,5	28 822	29 197	+ 1,3
	Weibl.		8 162	8 223	+ 0,7	12	22	+86,3	5 637	5 743	+ 1,9	17 948	17 996	+ 0,3	31 759	31 984	+ 0,7

1) Einschl. Soldaten.

wegungen festzustellen. Bei sinkender Erwerbsbeteiligung der ledigen Frauen von 27,0 auf 26,4% und derjenigen der Verwitweten von 21,7 auf 21,1% blieb die Erwerbsquote insgesamt deshalb konstant, weil einerseits die Erwerbsquote der verheirateten Frauen von 35,6 auf 36,2% stieg und andererseits, weil sich der Anteil der verheirateten Frauen unter den Frauen überdurchschnittlich von 47,3 auf 48,1% erhöhte.

Daß der Familienstand der Frauen einen sehr viel größeren Einfluß auf die Erwerbsbeteiligung der Frau hat als deren Alter, zeigt sowohl die Gegenüberstellung der familienstandsspezifischen und altersspezifischen Erwerbsquoten als auch deren Veränderungen im Zeitablauf. Bei einer insgesamt gestiegenen Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen — speziell der 20- bis unter 35jährigen und 45- bis unter 55jährigen verheirateten Frauen — lassen die gegenüber 1970 veränderten Erwerbsquoten deutlicher erkennen, daß das Erwerbsverhalten der verheirateten Frau dadurch gekennzeichnet ist, daß sie in vielen Fällen bis zur Geburt von Kindern erwerbstätig ist und teilweise nachdem die Kinder eingeschult worden sind (erste Gruppe) oder das Elternhaus verlassen haben (zweite Gruppe) wieder in das Erwerbsleben zurückkehrt. Bei den ledigen Frauen deuten die erneut gesunkenen Erwerbsquoten in den Altersgruppen 15 bis 30 Jahre darauf hin, daß auch sie — wie die Männer — einer verlängerten Schulausbildung nachgehen und erst ab dem 30. Lebensjahr voll bzw. zu 90% im Erwerbsleben stehen. Bei den verwitweten und geschiedenen Frauen ist gegenüber 1970 die Erwerbsbeteiligung in fast allen Altersgruppen gesunken.

Im April 1971 lebten 39,8% der Bevölkerung überwiegend von ihrem Einkommen aus Erwerbstätigkeit, 44,1% vom Unterhalt durch Angehörige, 16% von ihrer Rente u. dgl., 0,1% von Arbeitslosengeld und -hilfe. Gegenüber 1970 hat sich an dieser Struktur so gut wie nichts geändert. Weist man die Wohnbevölkerung nach ihrer Erwerbsbeteiligung aus und untersucht, aus welchen Einkommensquellen die einzelnen Gruppen, nämlich die Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen überwiegend leben, so führt das zur Verflechtung des Erwerbs- und Unterhaltungskonzepts (vgl. Tabelle 4). Daraus wird ersichtlich, daß von den 26,6 Mill. Erwerbstätigen 92%, und zwar 94,7% aller erwerbstätigen Männer und 86,1% aller erwerbstätigen Frauen ihren Lebensunterhalt überwiegend aus ihrem Erwerbseinkommen bestritten; gegenüber 1970 haben sich diese Prozentsätze bei den Männern um 0,8% und bei den Frauen um 0,7% erhöht. Der niedrigere Anteil der Frauen ergibt sich dadurch, daß ein verhältnismäßig großer Teil von ihnen wöchentlich weniger als 25 Stunden arbeitet. Der

Anteil der Erwerbstätigen, die von Angehörigen ernährt wurden — in der Regel handelt es sich um Personen, die weniger als 25 Stunden in der Woche berufstätig sind und um Lehrlinge — ist bei den Frauen fast dreimal so hoch wie bei den Männern. Nur etwa 1% der Erwerbstätigen lebten überwiegend von ihrer Rente u. dgl. Dieser Personenkreis reduzierte sich gegenüber 1970 um 5,9% bei den Männern und um 7,3% bei den Frauen. Von 206 000 Erwerbslosen gaben im April 1971 etwa 58% an, überwiegend von dem Lebensunterhalt durch Angehörige zu leben, dagegen nur etwa 30% vom Arbeitslosengeld bzw. von der Arbeitslosenhilfe. Der größte Teil der Nichterwerbspersonen, erwartungsgemäß mit einem hohen Anteil von Frauen (65%), lebte überwiegend vom Einkommen der Ehepartner, der Eltern etc., nämlich 73,2%, 1970 waren es 73,6%, die übrigen lebten von Rente u. dgl.

2. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen⁶⁾

Die Struktur der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen hat sich nicht entsprechend dem in den letzten Jahren festgestellten Trend weiter verändert (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Ergebnisse des Mikrozensus
Prozent

Wirtschaftsbereich ²⁾	1968	1969	1970	1971
Land- und Forstwirtschaft	10,1	9,7	9,0	8,3
Produzierendes Gewerbe	47,0	47,8	48,4	48,3
Handel und Verkehr	17,6	17,1	17,3	17,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	25,3	25,4	25,4	25,8
Insgesamt	100	100	100	100

1) Einschl. Soldaten. — 2) Nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

In der „Land- und Forstwirtschaft“ hat der Rückgang der Zahl der erwerbstätigen Personen angehalten. Ihre Zahl reduzierte sich von 2,37 auf 2,20 Mill. In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhöhten sich die Zahlen der Erwerbstätigen, und zwar im „Produzierenden Gewerbe“ um 60 000 auf 12,86 Mill. und im „Handel und Verkehr“ um 150 000 auf 5,36 Mill. Die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor nahm von 1970 bis 1971 beträchtlich zu, und zwar um rd. 100 000 von 6,08 Mill. auf 6,18 Mill.

Untergliedert man die Wirtschaftsbereiche nach Wirtschaftsabteilungen, so zeigen sich für die Wirtschafts-

6) Nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus (ab April 1971).

Tabelle 6: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf
Ergebnisse des Mikrozensus

Wirtschaftsabteilung ²⁾ Stellung im Beruf	19. bis 25. April 1970			18. bis 24. April 1971			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) April 1971 gegenüber April 1970 in %		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000						%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 370	1 122	1 248	2 200	1 046	1 154	- 7,2	- 6,8	- 7,5
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	521	483	38	528	488	40	+ 1,4	+ 1,1	+ 4,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	10 187	7 184	3 003	10 265	7 288	2 978	+ 0,8	+ 1,4	- 0,8
Baugewerbe	2 026	1 900	126	1 976	1 842	134	- 2,4	- 3,0	+ 6,5
Handel	3 129	1 447	1 681	3 181	1 472	1 709	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 438	1 197	241	1 493	1 230	263	+ 3,8	+ 2,8	+ 9,3
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe ³⁾	645	359	286	688	374	314	+ 6,8	+ 4,4	+ 9,9
Dienstleistungen ³⁾	3 493	1 420	2 072	3 495	1 395	2 100	+ 0,1	- 1,8	+ 1,3
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte ³⁾	389	116	273	386	124	263	- 0,6	+ 6,3	- 3,6
Gebietskörperschaften u. Sozialver- sicherung ¹⁾³⁾	2 193	1 677	516	2 294	1 736	559	+ 4,6	+ 3,5	+ 8,2
Ohne Angabe	64	38	25	89	55	34	+ 39,8	+ 43,9	+ 34,8
Insgesamt	26 452	16 942	9 510	26 596	17 049	9 547	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Selbständige	2 766	2 197	568	2 663	2 118	545	- 3,7	- 3,6	- 4,0
Mithelfende Familienangehörige	1 790	273	1 517	1 647	249	1 397	- 8,0	- 8,7	- 7,9
Beamte ¹⁾	1 924	1 697	227	1 953	1 710	244	+ 1,5	+ 0,7	+ 7,4
Angestellte	7 693	3 944	3 749	8 137	4 133	4 003	+ 5,8	+ 4,8	+ 6,8
Arbeiter	12 279	8 830	3 449	12 197	8 839	3 358	- 0,7	+ 0,1	- 2,7

1) Einschl. Soldaten. — 2) Vgl. Tabelle 5, Fußnote 2. — 3) Zu den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ gehörend.

abteilungen einige von der Entwicklung des jeweiligen Wirtschaftsbereiches abweichende Tendenzen (vgl. Tabelle 6). Das gilt insbesondere für die Wirtschaftsabteilungen des Wirtschaftsbereiches „Produzierendes Gewerbe“, wo dem Zugang (brutto) an Erwerbstätigen in Höhe von 78 000 in der von der Erwerbstätigenzahl her der größten Wirtschaftsabteilung „Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ ein Abgang von 50 000 Erwerbstätigen aus der Wirtschaftsabteilung „Baugewerbe“ gegenübersteht. In der Wirtschaftsabteilung „Energiewirtschaft etc.“, bei der in den davor liegenden Jahren immer nur rückläufige Erwerbstätigenzahlen zu verzeichnen waren, von 1969 bis 1970 sogar um - 7,1%, war keine signifikante Veränderung festzustellen.

Die höchste Zuwachsrate in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen wurde erneut für die Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ festgestellt, nämlich 6,8%. Um fast 10% erhöhte sich hierbei die Erwerbstätigenzahl der Frauen. Die Erhöhung der Erwerbstätigenzahl im Dienstleistungssektor um 100 000 resultiert dagegen fast ausschließlich aus der Zuwanderung der Erwerbstätigen in die Wirtschaftsabteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“⁷⁾. In der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen“⁸⁾ erhöhte sich die weibliche Erwerbstätigenzahl um 28 000, während diejenige der Männer sich um 25 000 verminderte.

3. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

In den Veränderungen der Anteilwerte der Erwerbstätigen nach Stellung im Beruf (vgl. Tabelle 7) schlagen sich zum Teil die Veränderungen der Bedeutung der einzelnen

7) Ohne Schulen, Krankenhäuser und sonstige bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die im Mikrozensus den Unternehmen zugeordnet werden. — 8) Einschl. entsprechender Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden.

Wirtschaftsbereiche, gemessen an den Erwerbstätigenzahlen, nieder.

Beispielsweise hat der starke Rückgang der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, die einen hohen Anteil an Selbständigen und Mithelfenden Familienmitglieder aufweist, wesentlich zu der Abnahme der Selbständigen von 2,766 Mill. (1970) auf 2,663 Mill. (1971) und der Mithelfenden Familienmitglieder von 1,790 auf 1,647 Mill. beigetragen. Der Rückgang der Zahl der Arbeiter in Höhe von 82 000 sowie der Anstieg in der Gruppe der Angestellten um 444 000 auf 8,37 Mill. Personen, sind hingegen mit als eine Folge des Umstrukturierungsprozesses vom Arbeiter zum Angestellten sowie der Zunahme von Dienstleistungstätigkeiten zu erklären.

Die meisten Mithelfenden Familienangehörigen waren Frauen, und zwar 85%. Bei den Arbeitern war jeder vierte Erwerbstätige eine Frau und bei den Selbständigen jeder 5.

Die einzelnen Gruppen der Stellung im Beruf verteilen sich 1971 wie folgt auf die Wirtschaftsabteilungen: von 100 Selbständigen waren etwa 29 in der „Land- und Forstwirtschaft“, etwa 22 im „Dienstleistungsgewerbe“, etwa 21 im „Handel“ und etwa 18 im „Produzierenden Gewerbe (ohne Bau)“ tätig. Der größte Teil aller Mithelfenden Familienangehörigen, nämlich 97%, arbeitet in den folgenden 4 Wirtschaftsabteilungen: in der „Land- und Forstwirtschaft“ 70,5%, im „Handel“ 10,2%, in „Dienstleistungen“ 8,8% und 7,5% im „Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“. Über ein Drittel der Beamten (ohne Soldaten), nämlich etwa 39%, waren in der Abteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ tätig, 32% als Bundesbahn- oder Bundespostbeamte in der Abteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und 26% im Erziehungs- und Gesundheitswesen. Die meisten der Angestellten (32,5%) arbeiteten im „Verarbeitenden Gewerbe

Tabelle 7: Erwerbstätige¹⁾ nach Stellung im Beruf
Ergebnisse des Mikrozensus

Stellung im Beruf	1968			1969			1970			1971		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	%			%			%			%		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Selbständige	11,2	79,6	20,4	10,9	79,5	20,5	10,7	79,4	20,6	10,2	79,5	20,5
Mithelfende Familienangehörige	7,9	16,2	83,8	7,4	16,1	83,9	6,9	15,2	84,8	6,3	15,1	84,9
Beamte	5,4	85,2	14,8	5,5	84,9	15,1	5,5	84,1	15,9	5,6	83,3	16,7
Angestellte	28,2	51,0	49,0	28,8	51,1	48,9	29,7	51,3	48,7	31,2	50,8	49,2
Arbeiter	47,3	72,7	27,3	47,4	72,4	27,6	47,3	71,9	28,1	46,7	72,5	27,5
Insgesamt	100	63,6	36,4	100	63,6	36,4	100	63,4	36,6	100	63,4	36,6

1) Ohne Soldaten. — 2) Anteil an Spalte 1. — 3) Anteil an Spalte 4. — 4) Anteil an Spalte 7. — 5) Anteil an Spalte 10.

(ohne Bau)“, in der Wirtschaftsabteilung „Handel“ 21,8 % und in „Dienstleistungen“ 17,2 %. Der Rest der Angestellten verteilte sich etwa zu gleichen Teilen auf die übrigen Wirtschaftsabteilungen. Die Gruppe der Arbeiter ging überwiegend (rd. 71 %) im „Verarbeitenden Gewerbe mit Baugewerbe“ einer Erwerbstätigkeit nach, darunter 12,4 % im Baugewerbe selbst.

4. Arbeitszeiten in der ersten und zweiten Erwerbstätigkeit

a) Durchschnittliche Arbeitszeit in der ersten Erwerbstätigkeit

Der Trend zu kürzeren durchschnittlichen Arbeitszeiten in der ersten Erwerbstätigkeit spiegelt sich erneut in dem Vergleich der durchschnittlichen Arbeitszeiten von 1970 und 1971 wider (vgl. Tabelle 8). Während 1970 die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen 43 Stunden betragen hatte, ergab sich für die Berichtswoche 1971 nur noch eine durchschnittliche Arbeitszeit von 42,6 Stunden. Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft haben sich die durchschnittlichen Arbeitszeiten in allen Wirtschaftsbereichen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, reduziert, aber in der Weise, daß sich für sie keine großen Differenzen mehr ergeben. Demgegenüber bewirkte die Erhöhung der durchschnittlichen Arbeitszeit in der Land- und Forstwirtschaft um 1,1 Stunden, daß dort die durchschnittliche Arbeitszeit in der Berichtswoche 1971 um rund 10 Stunden höher lag als in den übrigen Bereichen. Daß viele Frauen von der Möglichkeit, einer Teilzeitbeschäftigung nachzugehen, Gebrauch machten, schlug sich in ihrer gegenüber den Männern um durchschnittlich 5,9 Stunden niedrigeren Arbeitszeit von 38,9 Stunden nieder. Die niedrigsten Arbeitszeiten wurden hierbei von den

Arbeiterinnen im Handel und Verkehr geleistet, im Durchschnitt 31,9 Stunden, gegenüber rund 44,7 Stunden bei den Arbeitern. Die meiste Zeit für ihre Erwerbstätigkeit wendeten in allen Wirtschaftsbereichen die als Selbständige tätigen Männer auf, durchschnittlich 57,3 Stunden, die als Selbständige tätigen Frauen 47,3 Stunden.

b) Arbeitszeiten in der zweiten Erwerbstätigkeit

Von den 26,102 Mill. Erwerbstätigen ohne Soldaten gingen in der Berichtswoche 1971 rd. 640 000 oder 2,5 % aller Erwerbstätigen einer zweiten Erwerbstätigkeit nach (vgl. Tabelle, S. 261*). Insgesamt wurden hierbei 11,6 Mill. Arbeitsstunden — im Durchschnitt 18 Stunden — geleistet. Fast zwei Drittel aller Erwerbstätigen mit zweiter Erwerbstätigkeit übten ihre zweite Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft aus, davon 56 % der Männer als Selbständige und 52 % der Frauen als Mithelfende Familienangehörige. In den letzten Jahren war zwar schon eine Tendenz zur Abnahme der Ausübung einer zweiten Erwerbstätigkeit zu verzeichnen. Doch ist die Abnahme von 1970 bis 1971 in Höhe von insgesamt 58 000 Erwerbstätigen (rd. 8 %) bei den Männern um 46 000 vergleichsweise überdurchschnittlich hoch gewesen. Die in der zweiten Erwerbstätigkeit geleisteten Arbeitsstunden sind dabei nicht im gleichen Ausmaß gesunken, nämlich nur um 5,7 %.

5. Das Nettoeinkommen der Erwerbstätigen im März 1971

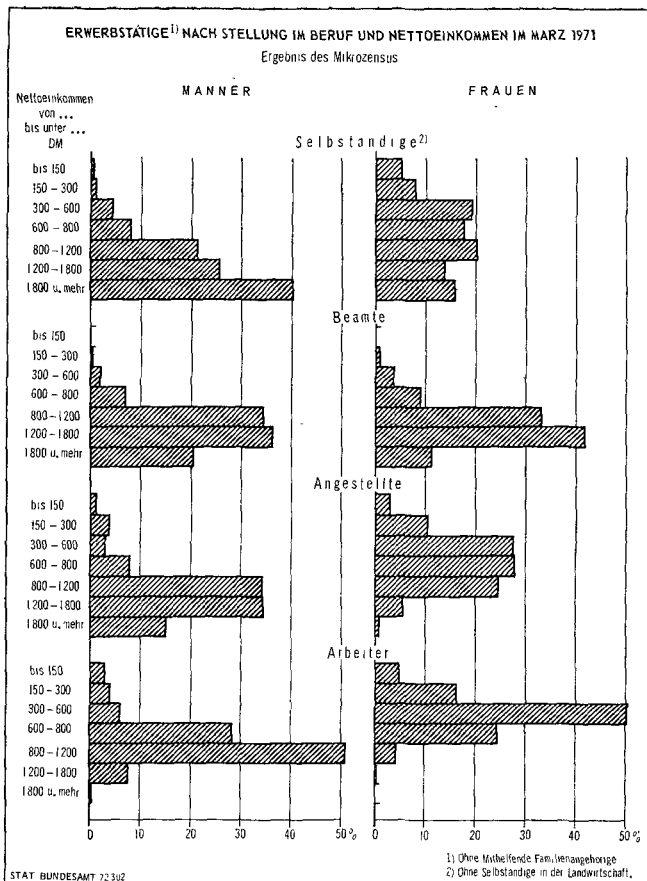
Die Frage nach dem Einkommen bei allen Erwerbstätigen mit Ausnahme der Selbständigen in der Landwirtschaft und der Mithelfenden Familienangehörigen aller Wirtschaftsbereiche ergab, daß die Nettoeinkommen der Erwerbstätigen gegenüber März 1970 recht beträchtlich

Tabelle 8: Durchschnittlich in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit (vom 19. bis 25. April 1970 bzw. vom 18. bis 24. April 1971 geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnisse des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden ²⁾ in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit								
	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei									
Selbständige	59,8	61,2	+ 1,4	62,6	63,8	+ 1,2	46,2	48,1	+ 1,9
Mithelfende Familienangehörige	47,0	48,3	+ 1,3	49,6	50,3	+ 0,7	46,4	47,9	+ 1,5
Beamte	47,8	47,1	- 0,7	47,8	47,1	- 0,7	—	—	—
Angestellte	47,5	45,0	- 2,5	50,7	48,5	- 2,2	40,8	38,9	- 1,9
Arbeiter	47,0	46,5	- 0,5	48,9	48,0	- 0,9	41,2	42,2	+ 1,0
Zusammen	51,4	52,5	+ 1,1	57,2	58,0	+ 0,8	46,1	47,5	+ 1,4
Produzierendes Gewerbe									
Selbständige	52,0	52,2	+ 0,2	53,2	53,4	+ 0,2	40,0	39,6	- 0,4
Mithelfende Familienangehörige	39,5	39,1	- 0,4	37,3	37,6	+ 0,3	39,7	39,2	- 0,5
Beamte	43,9	44,6	+ 0,7	44,0	45,2	+ 1,2	42,8	40,5	- 2,3
Angestellte	41,7	41,3	- 0,4	43,6	43,2	- 0,4	37,9	37,7	- 0,2
Arbeiter	41,1	40,8	- 0,3	42,4	42,1	- 0,3	36,4	36,0	- 0,4
Zusammen	41,8	41,4	- 0,4	43,4	43,0	- 0,4	37,0	36,8	- 0,2
Handel und Verkehr									
Selbständige	53,6	53,7	+ 0,1	55,6	55,7	+ 0,1	48,1	48,5	+ 0,4
Mithelfende Familienangehörige	42,3	42,7	+ 0,4	44,8	44,9	+ 0,1	42,1	42,5	+ 0,4
Beamte	42,0	41,4	- 0,6	42,2	41,5	- 0,7	39,7	39,9	+ 0,2
Angestellte	41,0	40,3	- 0,7	45,4	44,8	- 0,6	38,1	37,4	- 0,7
Arbeiter	41,8	41,5	- 0,3	45,1	44,7	- 0,4	31,8	31,9	+ 0,1
Zusammen	43,3	42,7	- 0,6	46,7	46,2	- 0,5	38,5	38,0	- 0,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)³⁾									
Selbständige	53,1	52,8	- 0,3	55,5	55,0	- 0,5	47,6	47,8	+ 0,2
Mithelfende Familienangehörige	46,5	46,6	+ 0,1	47,3	47,6	+ 0,3	46,4	46,5	+ 0,1
Beamte	43,4	42,7	- 0,7	44,1	43,5	- 0,6	41,0	39,7	- 1,3
Angestellte	41,6	40,8	- 0,8	43,6	43,2	- 0,4	40,0	39,0	- 1,0
Arbeiter	37,9	37,6	- 0,3	43,0	42,9	- 0,1	34,7	34,2	- 0,5
Zusammen	42,1	41,6	- 0,5	45,3	44,8	- 0,5	39,1	38,4	- 0,7
Alle Wirtschaftsbereiche									
Selbständige	54,9	55,3	+ 0,4	57,0	57,3	+ 0,3	46,6	47,3	+ 0,7
Mithelfende Familienangehörige	45,7	46,7	+ 1,0	48,6	49,1	+ 0,5	45,2	46,3	+ 1,1
Beamte	43,0	42,3	- 0,7	43,4	42,8	- 0,6	40,8	39,8	- 1,0
Angestellte	41,5	40,9	- 0,6	44,0	43,5	- 0,5	38,9	38,2	- 0,7
Arbeiter	40,9	40,5	- 0,4	42,9	42,5	- 0,4	35,5	35,2	- 0,3
Insgesamt	43,0	42,6	- 0,4	45,2	44,8	- 0,4	39,2	38,9	- 0,3

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Bei Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar. — ³⁾ Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; vgl. ferner Tabelle 5, Fußnote 2.



gestiegen sind (vgl. Tabelle 9). Über die Hälfte aller Erwerbstätigen erzielte im März 1971 ein Einkommen von 800 DM und mehr aus ihrer Erwerbstätigkeit, einschl. der Einkommen aus anderen Quellen (März 1970 40,3%), 86% dieser Bezieher höherer Einkommen waren Männer. Ein Nettoeinkommen von unter 600 DM hatten nur 24,4% aller Erwerbstätigen, davon 72,8% der Frauen.

Die Gliederung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf zeigt (vgl. auch Schaubild), daß sich mit steigendem Einkommen der Anteil der Selbständigen erhöht, über ein Drittel der Selbständigen (ohne Landwirte) stufte sich in die Einkommensgruppe 1800 DM und mehr ein. Ein Netto-

einkommen in dieser Höhe hatten 18,9% der Beamten, 8,1% der Angestellten und 0,2% der Arbeiter zur Verfügung. Von den Beamten erzielten die meisten, nämlich 37,0%, ein Nettoeinkommen von 1200 bis 1800 DM; bei den Arbeitern und Angestellten lagen die höchsten Anteilzahlen in der Einkommensgruppe bei 800 bis 1200 DM, und zwar 29,5 bzw. 38,0%.

In der zusätzlichen Aufgliederung nach dem Geschlecht schlägt sich bei dem beachtlich geringer liegenden Nettoeinkommen der Frauen u. a. nieder, daß sie durchschnittlich weniger arbeiten als die Männer. Wohl als Folge davon, daß Teilzeitbeschäftigung von Beamtinnen kaum möglich ist, sind unter den Einkommensbezieher von 1200 und mehr DM die Beamtinnen stark vertreten. Die niedrigsten Einkommen erzielten dagegen die Arbeiterinnen; 50,3% von ihnen ein Einkommen von 300 bis 600 DM und 20,8% ein noch niedrigeres.

6. Geleistete Arbeitsstunden in der ersten und zweiten Erwerbstätigkeit

In der Berichtswoche 1971 wurden von allen Erwerbstätigen insgesamt in der ersten und zweiten Erwerbstätigkeit 1 124,5 Mill. Stunden gearbeitet (vgl. Tabelle 10), und zwar je Tätigkeitsfall 42,0 Stunden und je Erwerbstätiger 42,6 Stunden. Die in beiden Erwerbstätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden haben sich gegenüber 1970 trotz einer um 0,6% gestiegenen Erwerbstätigenzahl (ohne Soldaten) um 0,3% oder 3,6 Mill. Stunden vermindert. Zum größten Teil ist dies auf die gesunkenen Durchschnittsarbeitszeiten in der ersten Erwerbstätigkeit zurückzuführen, denn der Rückgang der in der zweiten Erwerbstätigkeit geleisteten Arbeitsstunden betrug nur 0,7 Mill.

III. Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1970 im Vergleich zur Volks- und Berufszählung vom 27. 5. 1970

Nachdem die ersten Volkszählungsergebnisse vorliegen, werden sie zuerst natürlich mit den Ergebnissen anderer Bevölkerungsstatistiken et vice versa, auch aus methodischen Gründen, verglichen. Für die Volkszählung standen dabei — neben einer Reihe von Teilstatistiken des Erwerbslebens — zwei Vergleiche im Vordergrund: Zum einen der mit der Bevölkerungsfortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1961 hinsichtlich der Gesamtzahl der Bevölkerung und ihrer Gliederung nach Geschlecht und Alter in Bund, Ländern und Gemeinden, zum anderen der mit

Tabelle 9: Erwerbstätige¹⁾ nach Stellung im Beruf und Nettoeinkommensgruppen
Ergebnisse des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Stand jeweils im März	Erwerbstätige		Davon in den Einkommensgruppen von ... bis unter ... DM						
				unter 150	150-300	300-600	600-800	800-1200	1200-1800	1800 und mehr
		1 000	%							
Insgesamt										
Selbständige	1971	1 681	7,3	1,4	2,3	7,4	10,1	21,0	22,8	35,0
Beamte	1971	1 442	6,2	0,0	0,3	2,2	7,2	34,3	37,0	18,9
Angestellte	1971	7 977	34,5	2,2	7,0	15,1	17,8	29,5	20,3	8,1
Arbeiter	1971	12 004	52,0	3,3	7,4	18,2	27,4	38,0	5,6	0,2
Insgesamt	1971	23 105	100	2,6	6,4	15,4	21,6	33,6	13,9	6,6
	1970	23 116	100	3,8	6,5	19,2	25,7	29,5	10,3	5,0
Männlich										
Selbständige	1971	1 315	8,6	0,3	0,7	4,1	8,0	21,2	25,4	40,3
Beamte	1971	1 202	7,9	0,0	0,2	2,0	6,9	34,5	36,1	20,4
Angestellte	1971	4 060	26,6	1,3	3,7	3,0	8,0	34,3	34,6	15,1
Arbeiter	1971	8 697	56,9	2,7	4,0	6,0	28,5	50,8	7,6	0,3
Zusammen	1971	15 273	100	1,9	3,4	4,7	19,6	42,6	18,5	9,3
	1970	15 385	100	2,9	2,7	8,0	27,5	38,1	13,9	7,0
Weiblich										
Selbständige	1971	366	4,7	5,3	7,9	19,2	17,6	20,3	13,8	15,9
Beamte	1971	240	3,1	0,0	0,7	3,7	9,1	33,3	41,8	11,3
Angestellte	1971	3 918	50,0	3,2	10,4	27,7	27,8	24,6	5,5	0,7
Arbeiter	1971	3 308	42,2	4,7	16,1	50,3	24,4	4,3	0,2	0,0
Zusammen	1971	7 831	100	3,8	12,4	36,1	25,3	16,1	4,8	1,5
	1970	7 731	100	5,6	14,1	41,5	22,1	12,4	3,2	1,0

¹⁾ Ohne 2,4 Mill. Selbständige in der Landwirtschaft und ohne Mithelfende Familienangehörige aller Wirtschaftsbereiche sowie ohne 0,6 Mill. Erwerbstätige, die keine Angaben über ihre Einkommenslage gemacht haben bzw. kein eigenes Einkommen hatten. — Ohne Soldaten.

Tabelle 10: Insgesamt in allen Tätigkeitsfällen¹⁾ geleisteten Arbeitsstunden²⁾ nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnisse des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Woche vom 18. bis 24. April 1971					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
Selbständige	52,6	42,3	46,3	67,5	6,2	11,2
Mithelfende Familienangehörige	58,7	47,2	12,2	17,7	46,6	83,5
Abhängige	13,1	10,5	10,1	14,7	3,0	5,3
Zusammen ...	124,4	100	68,6	100	55,8	100
Produzierendes Gewerbe						
Selbständige	34,1	6,4	31,8	7,6	2,3	1,9
Mithelfende Familienangehörige	6,0	1,1	0,5	0,1	5,5	4,7
Abhängige	493,6	92,5	384,1	92,2	109,5	93,4
Zusammen ...	533,7	100	416,4	100	117,2	100
Handel und Verkehr						
Selbständige	35,1	17,5	26,4	21,1	8,6	11,5
Mithelfende Familienangehörige	7,8	3,9	0,8	0,6	7,0	9,4
Abhängige	157,3	78,6	98,0	78,2	59,3	79,1
Zusammen ...	200,2	100	125,2	100	75,0	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)³⁾						
Selbständige	32,9	12,4	24,0	16,9	8,9	7,2
Mithelfende Familienangehörige	7,3	2,7	0,8	0,6	6,5	5,2
Abhängige	226,0	84,9	116,8	82,5	109,1	87,6
Zusammen ...	266,2	100	141,6	100	124,6	100
Alle Wirtschaftsbereiche						
Selbständige	154,6	13,7	128,5	17,1	26,1	7,0
Mithelfende Familienangehörige	79,9	7,1	14,3	1,9	65,6	17,6
Abhängige	890,0	79,1	609,0	81,0	281,0	75,4
Insgesamt ...	1124,5	100	751,8	100	372,6	100
Alle Wirtschaftsbereiche (Woche vom 19. bis 25. April 1970)						
Selbständige	159,4	14,2	132,6	17,6	26,8	7,2
Mithelfende Familienangehörige	85,2	7,5	15,5	2,1	69,7	18,6
Abhängige	883,4	78,3	605,6	80,3	277,8	74,2
Insgesamt ...	1128,0	100	753,7	100	374,3	100

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar. — ³⁾ Einschließlich Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; vgl. ferner Tabelle 5, Fußnote 2.

dem Mikrozensus hinsichtlich der Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben und der Gliederung der Erwerbstätigen nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen etc.

Auf den Vergleich von Volkszählungs- und Fortschreibungsergebnis wurde bereits eingegangen⁹⁾. An dieser Stelle sollen einige grundsätzliche Gesichtspunkte zur Vergleichbarkeit von Volkszählungen und Mikrozensus dargestellt und einige Eckzahlen beider Erhebungen verglichen werden.

Die bisher möglichen Vergleiche zwischen Volkszählung und Mikrozensus sind begrenzt, da das Material der Volkszählung zuerst in sehr tiefer regionaler Gliederung aufbereitet wurde und daher die sachlich tiefen Merkmalskombinationen für eingehendere Vergleiche noch nicht zur Verfügung stehen. Die folgende Darstellung ist damit der Anfang der noch weiter zu vertiefenden methodischen Untersuchungen, um genauere Hinweise auf die möglichen verschiedenartigen Ursachen für Abweichungen zwischen dem Mikrozensus und der Volkszählung zu bekommen. Hierzu gehört auch noch die Auswertung der sog. „Merkmalskontrolle“, die wahrscheinlich Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein wird. Außerdem wird die Reihe der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen, die auch in der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen unter Verwendung von Mikrozensus, Volkszählung und den Teilstatistiken des Erwerbslebens geschätzt wird, für die Zeit

von 1961 bis 1970 auf der Basis der Ergebnisse der Volkszählung von 1970 rückwirkend überprüft.

Wie bei jedem Vergleich von Ergebnissen zweier Statistiken müssen auch beim Vergleich Volkszählung/Mikrozensus die vorhandenen, in ihrer Auswirkung auf die Ergebnisse teilweise nicht quantifizierbaren methodischen Unterschiede berücksichtigt werden. So sind z. B. die Erhebungsverfahren beider Erhebungen unterschiedlich: Die Volkszählung wird als Totalerhebung im Zählverfahren durchgeführt, der Befragte trägt die Antworten in den Erhebungsbogen so ein, wie er sie versteht, ergänzende schriftliche Erläuterungen zu den Fragen dürfen ein Mindestmaß nicht übersteigen. „Systematische Fehler“ sind dabei nicht vermeidbar. Der Mikrozensus wird dagegen als eine Stichprobenerhebung mit einem Erhebungsumfang von 1% im Interviewverfahren durchgeführt. Der geschulte Interviewer leistet dabei dem Befragten Hilfestellung, der Inhalt schwieriger Fragestellungen wird weitgehend objektiv erläutert, z. B. der Begriff des Erwerbstätigen oder was unter einem Mithelfenden Familienangehörigen zu verstehen ist und welcher Berichtszeitraum (oder Stichtag) den jeweiligen Fragen zugrunde liegt. Andererseits sind der bei jeder Stichprobe gegebene Stichprobenfehler (vgl. Fußnote 5) und die in der praktischen Durchführung der Auswahl möglichen Fehlerquellen zu berücksichtigen, die die Fehlerspannen vergrößern können.

Die Vergleichbarkeit Mikrozensus/Volkszählung ist ferner durch den einen Monat auseinander liegenden Erhebungszeitpunkt (Volkszählung 27. 5. 1970; Mikrozensusstichtag 23. 4. 1970) beeinträchtigt. Zum anderen können Witterungs- und ähnliche Saisoneinflüsse zu abweichenden Erwerbstätigenzahlen besonders im landwirtschaftlichen Sektor geführt haben. Kaum von Bedeutung für die Vergleichbarkeit Mikrozensus/Volkszählung dürfte jedoch die unterschiedliche Art der Erhebungstechnik (Volkszählung: Strichmarkierung in Lesebelegen; Mikrozensus: Klartexteintragung von Signierziffern in konventionellen Erhebungsbogen) und die teilweise daraus resultierenden andersartigen Aufbereitungsverfahren (Volkszählung: maschinelles Lesen der Belege, „automatische Korrekturen“; Mikrozensus: Ablochen der Belege, vorwiegend manuelle Kontrollen) sein.

Zum Teil besteht durch das unterschiedliche Erhebungsverfahren bestehen Unterschiede in der Formulierung der sog. Leitfrage zur Erfassung der Erwerbstätigen. Außerdem bot der Mikrozensus als Stichprobe u. a. wegen seines wesentlich geringeren Umfangs gegenüber einer Totalzählung hinsichtlich der Erfassung der Erwerbstätigen eine Reihe von Kontrollmöglichkeiten einzelner Antworten, sei es an Hand zusätzlich erfaßter Merkmale im Mikrozensus oder bei der Aufbereitung. Es ist weiter der in beiden Erhebungen teilweise voneinander abweichende Berichtszeitraum (Berichtswoche im Mikrozensus gegenüber Stichtag in der Volkszählung) zu beachten.

Vergleicht man in groben Altersgruppen Mikrozensus und Volkszählung, so zeigt sich im Mikrozensus eine leichte Übererfassung der älteren Bevölkerung, insbesondere der über 65jährigen, und eine leichte Untererfassung der 15- bis unter 45jährigen. Es zeigt sich weiter eine Differenz in der Gesamtzahl der Ausländer zwischen Volkszählung (Mai 1970: 2,4 Mill.) und Mikrozensus (April 1970: 2,1 Mill.) von rd. 300 000 Personen. In der Zeit zwischen den beiden Befragungsstichtagen (Ende April und Ende Mai) dürften aber tatsächlich nicht viel mehr als 50 000 ausländische Arbeitnehmer zugewandert sein.

Vergleicht man die Zahl der Erwerbstätigen in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf in der Volkszählung mit den auf der Basis der Volkszählungsergebnisse 1970 zurückgerechneten Ergebnissen des Mikrozensus — und nur diese können als echte Vergleichsgrundlage herangezogen werden, da die an die Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1961 angepaßten Mikrozensusergebnisse nicht tatsächlich, sondern verfahrensbedingt überhöht sind —, so lassen sich unter Berücksichtigung der angedeuteten möglichen Ursachen für vor-

⁹⁾ Vgl. WiSta 12/1971, S. 735 ff.

Tabelle 11: Vergleich der auf der Basis der Volkszählung 1961 und 1970 fortgeschriebenen Zahl der Erwerbstätigen¹⁾ des Mikrozensus 1970 und 1971 mit der erfaßten Zahl der Erwerbstätigen¹⁾ der Volkszählung 1970

Wirtschaftsbereich ²⁾ Stellung im Beruf	Geschlecht	Volkszählung vom 27. 5. 1970		Mikrozensus									
				April 1970				Differenz Spalte 5 gegenüber Spalte 3		April 1971 ³⁾			
		Angepaßt an Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1961				1970							
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft	Insgesamt	1 991	7,5	2 402	8,9	2 370	9,0	- 32	- 1,3	2 200	8,3		
	Männlich	1 024	6,0	1 142	6,6	1 122	6,6	- 20	- 1,8	1 046	6,1		
	Weiblich	966	10,2	1 260	13,1	1 248	13,1	- 12	- 1,0	1 154	12,1		
Produzierendes Gewerbe	Insgesamt	12 957	48,9	13 005	48,4	12 797	48,4	-208	- 1,6	12 858	48,3		
	Männlich	9 627	56,6	9 782	56,7	9 604	56,7	-178	- 1,8	9 672	56,7		
	Weiblich	3 329	35,1	3 223	33,6	3 192	33,6	- 31	- 1,0	3 186	33,4		
Handel und Verkehr	Insgesamt	4 748	17,9	4 634	17,3	4 566	17,3	- 68	- 1,5	4 674	17,6		
	Männlich	2 759	16,2	2 693	15,6	2 644	15,6	- 49	- 1,8	2 702	15,8		
	Weiblich	1 989	21,0	1 941	20,2	1 922	20,2	- 19	- 1,0	1 972	20,7		
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	Insgesamt	6 799	25,7	6 804	25,3	6 719	25,4	- 85	- 1,2	6 864	25,8		
	Männlich	3 594	21,1	3 626	21,0	3 572	21,1	- 54	- 1,5	3 629	21,3		
	Weiblich	3 205	33,8	3 178	33,1	3 147	33,1	- 31	- 1,0	3 236	33,9		
Insgesamt	Insgesamt	26 494	100	26 844	100	26 452	100	-392	- 1,5	26 596	100		
	Männlich	17 004	100	17 243	100	16 942	100	-301	- 1,7	17 049	100		
	Weiblich	9 489	100	9 602	100	9 510	100	- 92	- 1,0	9 547	100		
Selbständige	Insgesamt	2 571	9,7	2 811	10,5	2 766	10,5	- 45	- 1,6	2 663	10,0		
	Männlich	2 040	12,0	2 237	13,0	2 197	13,0	- 40	- 1,8	2 118	12,4		
	Weiblich	531	5,6	574	6,0	568	6,0	- 6	- 1,0	545	5,7		
Mithelfende Familienangehörige	Insgesamt	1 656	6,3	1 809	6,7	1 790	6,8	- 19	- 1,1	1 647	6,2		
	Männlich	304	1,8	277	1,6	273	1,6	- 4	- 1,4	249	1,5		
	Weiblich	1 351	14,2	1 532	16,0	1 517	16,0	- 15	- 1,0	1 397	14,6		
Beamte, Angestellte	Insgesamt	10 177	38,4	9 750	36,3	9 617	36,4	-133	- 1,4	10 090	37,9		
	Männlich	5 967	35,1	5 736	33,3	5 642	33,3	- 94	- 1,6	5 843	34,3		
	Weiblich	4 210	44,4	4 014	41,8	3 975	41,8	- 39	- 1,0	4 247	44,5		
Arbeiter	Insgesamt	12 089	45,6	12 474	46,5	12 279	46,4	-195	- 1,6	12 197	45,9		
	Männlich	8 693	51,1	8 992	52,1	8 830	52,1	-162	- 1,8	8 839	51,8		
	Weiblich	3 396	35,8	3 482	36,3	3 449	36,3	- 33	- 0,9	3 358	35,2		

¹ Einschl. Soldaten. — ²) Vgl. Tabelle 5, Fußnote 2. — ³) Angepaßt an die Ergebnisse der Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1970.

handene Abweichungen folgende vorläufige Schlußfolgerungen¹⁰⁾ ziehen:

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft liegt in der Volkszählung um 379 000 (Männer 98 000, Frauen 282 000) niedriger als im Mikrozensus. Sicherlich im Zusammenhang damit steht die um rd. 330 000 Personen niedrigere Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen (Summe) in der Volkszählung im Vergleich zum Mikrozensus, da die Abhängigen (Arbeiter, Angestellte) in der Landwirtschaft nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die jeweils höheren Ergebnisse des Mikrozensus in den genannten Erwerbstätigengruppen können u. a. darauf beruhen, daß der den Mikrozensus-Angaben zugrunde liegende längere Berichtszeitraum den Kreis der Erwerbstätigen beeinflußt hat (auch Personen mit Tätigkeiten, die nicht in der Berichtswoche, jedoch in längeren Zeitabständen regelmäßig durchgeführt werden, gelten als Erwerbstätige, was z. B. für einen großen Teil der Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft gelten dürfte). Im Zusammenhang damit steht auch, daß ein Teil der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft, die sich auf Grund ihrer geringfügigen Tätigkeit nicht als „Erwerbstätige, Landwirte oder (dauernd) mithelfend im Familienbetrieb“ (im Sinne der Leitfrage des Volkszählungsbogens) bezeichnet hatten, im Mikrozensus möglicherweise an Hand von Fragen im Zusammenhang mit der Angabe über landwirtschaftlich genutzte Flächen vom Interviewer noch als Erwerbstätige in der Landwirtschaft ermittelt wurden.

Im Produzierenden Gewerbe und im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ liegen die Ergebnisse der Volks-

¹⁰⁾ Endgültige Schlußfolgerungen lassen sich erst nach Vorliegen weiterer Volkszählungsergebnisse ziehen; so läßt erst die Gliederung der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Alter, Wirtschaftsbereich, Stellung im Beruf, Vorhandensein einer 2. Erwerbstätigkeit etc. die Schwerpunkte der Unterschiede in den Ergebnissen genauer erkennen. Auch Vergleiche mit anderen Statistiken (z. B. den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1971) lassen dann erst weitere Hinweise zur Güte der Ergebnisse erwarten.

zählung um rd. 160 000 bzw. rd. 180 000 Personen über den entsprechenden Werten des Mikrozensus. In beiden Fällen könnte die erwähnte Differenz bei den Ausländern zwischen Mikrozensus und Volkszählung (s. o.) von Bedeutung sein. Diese Differenz müßte sich dann aber auch in den Zahlen der Arbeiter niederschlagen, d. h. die Zahl der Arbeiter im Mikrozensus müßte — vorausgesetzt, es würde nur diese eine ursächliche Komponente vorliegen — um rd. 300 000 unter derjenigen der Volkszählung liegen; tatsächlich liegt sie jedoch um 200 000 höher. Dies wird verständlich, wenn man die Summe der Beamten und Angestellten im Mikrozensus und in der Volkszählung vergleicht: Das Volkszählungsergebnis weist bei diesen Erwerbstätigengruppen eine um mehr als eine halbe Million höhere Gesamtzahl aus. Für diese Differenz ist eine Erklärung wohl darin zu suchen, daß ein Erwerbstätiger, der sich im Mikrozensus als Angestellter bezeichnet hat, tatsächlich aber in der Rentenversicherung der Arbeiter pflichtversichert ist (hierbei handelt es sich um ein Merkmal, das nur im Mikrozensus, nicht aber in der Volkszählung erhoben wurde), im Mikrozensus grundsätzlich als Arbeiter ausgewiesen wird (durch die arbeitsrechtliche Sonderstellung eines kleinen Teils der Pflichtversicherten in der Arbeiterrentenversicherung wurden Ausnahmefälle zugelassen), während in der Volkszählung die Angabe als Angestellter — oft dürfte für diese Angabe des Befragten die entsprechende Stellung im Betrieb maßgebend sein — mit Hilfe anderer Fragen nicht kontrolliert werden konnte.

Die letzten Feststellungen konnten in gleicher Weise auch bereits beim Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung vom 6. 6. 1961 mit den Ergebnissen des Mikrozensus vom Oktober 1961 getroffen werden. Hingegen scheinen die Differenzen in den Ergebnissen des landwirtschaftlichen Sektors ein spezifisches Problem der Zählungen von 1970 zu sein, da sie in ähnlicher Größenordnung 1961 nicht zu verzeichnen waren.

Dipl.-Volkswirt Hans-Ludwig Mayer / Dipl.-Volkswirtin Karin Linkert

Die neuen Baupreisindices für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1970

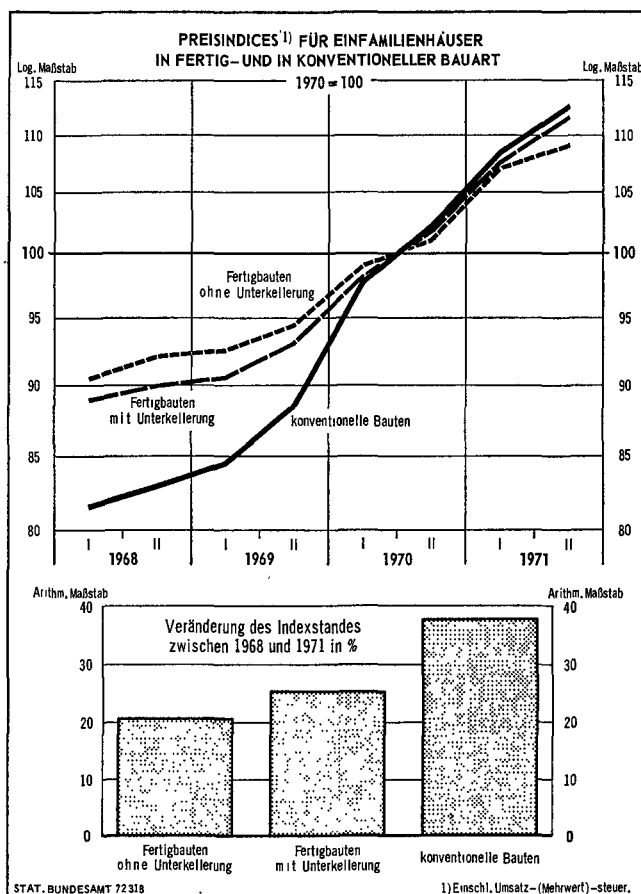
In wenigen Jahren ist der Markt für Einfamilien-Fertighäuser aus volkswirtschaftlich unbedeutenden Anfängen in eine Größenordnung hineingewachsen, die, gemessen an den veranschlagten reinen Baukosten des genehmigten Bauvolumens, 1970 bereits die Milliarden-grenze überschritten hat. Zwischen 1968 und 1970 hat sich dieses Bauvolumen mehr als verdoppelt. Dabei wurde das Gesamtangebot von einer größeren Zahl von Herstellern erbracht, deren Umsatzanteile starke Unterschiede und im Zeitablauf erhebliche Veränderungen aufweisen.

Die außergewöhnlich großen Zuwachsraten zusammen mit ständig sich ändernden Marktanteilen haben zur Folge, daß eine zu einem bestimmten Zeitpunkt als repräsentativ ermittelte Auswahl von Fertighaustypen schneller veraltet, als es zum Beispiel auf dem Markt für konventionelle Bauleistungen der Fall ist. Hinzu kommt, daß, einem dringenden Bedarf wichtiger Benutzer folgend, mit den Berechnungen der Preisindexzahlen für Einfamilien-Fertighäuser zwischen den Basisjahren 1962 und 1970, deren Marktverhältnisse der Messung der Preisentwicklung zugrunde gelegt werden, begonnen werden mußte. So wurde angesichts der bevorstehenden Umstellung sämtlicher Preisindices auf 1970 als neues Basisjahr bei der erstmaligen Berechnung von Fertighaus-Preisindices im Jahre 1968 die Frage der Wägung zurückgestellt. Die bisherigen Preisindexzahlen als ungewogene Zusammenfassungen von Einzelreihen konnten nur vorläufigen Charakter haben, weil vor allem auf lange Sicht nicht auszuschließen war, daß wegen der erheblichen Abweichungen in der Umsatzbedeutung der erfaßten Fertighaustypen in Verbindung mit einer möglicherweise unterschiedlichen Preisentwicklung bei den einzelnen Typen die Preisentwicklung im ganzen verzerrt wiedergegeben würde. Aufgrund dieser Überlegungen wurden die Preisindices für „Einfamilien-Fertighäuser“ noch vor dem zentralen Index der Baupreisstatistik, dem „Preisindex für Wohngebäude — insgesamt“, und zugleich als erste der 60 verschiedenen Baupreisindices auf das neue Basisjahr 1970 umgestellt. Dabei wurden die Nachweisungen in zwei entscheidenden Punkten verbessert:

a) Durch Übergang auf eine für die Marktverhältnisse 1970 repräsentative Auswahl von Herstellern und Haustypen wurde ein wirklichkeitsnäherer Maßstab für die Preismessung gewonnen.

b) Die Zusammenfassung der Einzelreihen unter Verwendung von Umsatzgewichten, die für Typen und Firmen unter Zugrundelegung der Marktverhältnisse von 1970 ermittelt wurden, stellt sicher, daß sich die verschiedenen Einzelpreisentwicklungen nur entsprechend ihrer jeweiligen Marktbedeutung auf den Index auswirken können.

Konventionelle Bauweise und Fertighausbau unterscheiden sich in bezug auf die marktrelevanten Vorgänge dadurch, daß im ersten Fall die zur Erstellung des Gebäudes erforderlichen Bauleistungen einzeln oder in ihrer Zusammenfassung zu Arbeiten, Abschnitten und Losen zwischen einem einzigen Bauherrn und regelmäßig mehreren Unternehmern kontrahiert werden, während im zweiten Fall der Käufer von einem einzigen Verkäufer eine weitgehend bezugsfertige Wohneinheit zu einem Gesamtpreis erwirbt, der im Vertrag nicht mehr nach Teilpreisen für die in das Fertighaus eingegangenen Einzelleistungen aufgeschlüsselt ist. Dementsprechend konnte das in der Statistik der Preise für konventionelles Bauen geübte Verfahren, bei dem die Preise von Regelbauleistungen nach Maßgabe von Wägungsschemata zu Preisindices für Typen und Arten von Bauwerken verdichtet werden, nicht auf die Preisbeobachtung von Fertighäusern übertragen werden. Es mußte vielmehr von den für



die schlüsselfertigen Häuser vereinbarten Gesamtpreisen ausgegangen werden, aus denen durch Überführung in Meßzahlen und durch Wägung nach der Umsatzbedeutung die Indices für Einfamilien-Fertighäuser entwickelt wurden. Wegen des unterschiedlichen Leistungsumfangs, den verschiedene Hersteller mit dem Begriff der Preisbezugsgröße „Schlüsselfertiges Haus“ verbinden — z. B. Einbeziehung oder Ausklammerung der Architekten- und Ingenieurleistungen —, deckt sich im übrigen selbst beim unterkellerten Fertighaus der für den Kaufpreis maßgebliche Leistungsumfang nicht in jedem Fall mit dem Leistungsumfang, der bei konventioneller Bauweise unter die „Bauleistungen am Gebäude“ (analog den reinen Baukosten der DIN 276) fällt.

Im Vergleich zur weitgehend handwerklich geprägten konventionellen Bauweise, bei der einzelne „Bauleistungen am Gebäude“ im Mittelpunkt der Preisbeobachtung stehen, interessiert bei Fertighäusern vorrangig die Preisentwicklung des Hauses ab Kelleroberkante, da dieser Gebäudeteil, der in stationären Fabrikationsstätten unter den Bedingungen industrieller Produktion vorgefertigt und auf der Baustelle nur noch montiert wird, eine eigene Preisentwicklung zeigt. Aus diesem Grunde wurden bisher schon die Preisveränderungen für den vorgefertigten Teil der Wohneinheit gesondert nachgewiesen und der preiswirksame Einfluß des regelmäßig noch konventionell gebauten Kellers in einem besonderen Index für Einfamilien-Fertighäuser mit Unterkellerung mit zum Ausdruck gebracht.

Beide Indices sind ergebnisorientiert und messen die Entwicklung der Erzeugerpreise — in der Regel mit den Einkaufspreisen der Bauherren übereinstimmend — des Gebäudeteils „Fertighaus ab Kelleroberkante“ bzw. des vollständigen Gebäudes „Fertighaus mit Unterkellerung“.

Preisindizes ¹⁾ für Einfamilienhäuser in Fertig- und in konventioneller Bauart

Jahr Hälbjahr	Fertigbau								Konventionelle Bauart Bauleistungen am Gebäude	
	ohne Unterkellerung				mit Unterkellerung				1962 ²⁾	
	1968 ²⁾		1970 ²⁾		1968 ²⁾		1970 ²⁾		1962 ²⁾	
	1970=100	Zunahme gegenüber Vorjahr bzw. Vor- halbjahr in %	1970=100	Zunahme gegenüber Vorjahr bzw. Vor- halbjahr in %	1970=100	Zunahme gegenüber Vorjahr bzw. Vor- halbjahr in %	1970=100	Zunahme gegenüber Vorjahr bzw. Vor- halbjahr in %	1970=100	Zunahme gegenüber Vorjahr bzw. Vor- halbjahr in %
1968 D	90,0	.	91,3	.	88,3	.	89,5	.	82,3	.
1969 D	92,9	+ 3,2	93,6	+ 2,5	91,1	+ 3,2	91,9	+ 2,7	86,5	+ 5,1
1970 D	100	+ 7,6	100	+ 6,8	100	+ 9,8	100	+ 8,8	100	+15,6
1971 D	110,2	+10,2	108,2	+ 8,2	111,6	+11,6	109,7	+ 9,7	110,5	+10,5
1968 1. Hj.	89,5	.	90,5	.	87,8	.	88,9	.	81,6	.
2. Hj.	90,6	+ 1,2	92,1	+ 1,8	88,8	+ 1,1	90,0	+ 1,2	82,9	+ 1,6
1969 1. Hj.	91,6	+ 1,2	92,6	+ 0,5	89,7	+ 1,0	90,6	+ 0,7	84,5	+ 1,9
2. Hj.	94,2	+ 2,8	94,5	+ 2,1	92,4	+ 3,0	93,2	+ 2,9	88,5	+ 4,7
1970 1. Hj.	97,7	+ 3,7	99,0	+ 4,8	97,5	+ 5,5	98,2	+ 5,4	97,8	+10,5
2. Hj.	102,3	+ 4,7	101,0	+ 2,0	102,5	+ 5,1	101,8	+ 3,7	102,2	+ 4,5
1971 1. Hj.	108,0	+ 5,6	107,2	+ 6,1	109,3	+ 6,6	107,7	+ 5,8	108,4	+ 6,1
2. Hj.	112,4	+ 4,1	109,2	+ 1,9	113,8	+ 4,1	111,6	+ 3,6	112,5	+ 3,8

¹⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Originalbasisjahr.

Auch die im Bereich der Statistik der Preise für konventionelles Bauen bisher berechneten Indices sind in diesem Sinne ergebnisbezogen. Die Wägungsanteile des Preisindex für das unterkellerte Fertighaus umfassen folgerichtig auch die Umsätze aus Unterkellerungsleistungen, die nicht von den Fertighausherstellern erbracht worden sind.

Bei den Wertgrößen, die den Fertighaus-Preisindizes als Wägungszahlen zugrunde liegen, handelt es sich aus der Sicht der Hersteller um Umsätze und aus der Sicht der Käufer um Bauinvestitionen. Als Hersteller betätigen sich nicht nur Unternehmen des Baugewerbes, sondern auch Unternehmen anderer Wirtschaftszweige, wie Säge- und Holzbearbeitungswerke, Unternehmen des Stahl- und Leichtmetallbaues, der chemischen Industrie u. a. Wie beim konventionellen Bauen gibt es auch beim Fertighausbau — von wenigen, allerdings bedeutenden Ausnahmen abgesehen — keinen Handel, der zwischen Bauproduzenten und Bauherren stehen würde. Auch die Transportfunktion und die Montage werden in der Regel von den Produzenten von Fertighäusern selbst wahrgenommen, so daß hier (wie beim konventionellen Bau) die Verkaufspreise der Erzeuger und die Einkaufspreise der Bauherren zusammenfallen und Umsatz- und Investitionsgrößen wertmäßig übereinstimmen.

Für die neuen Indices werden von 82 Fertighausherstellern in jedem Berichtshälbjahr 374 Einzelpreise ge-

meldet, von denen sich 239 auf Häuser ohne und 135 auf Häuser mit Unterkellerung beziehen. Gegenüber 1968 konnte, bei nur geringer Erweiterung des Berichtskreises um sieben Firmen, die Zahl der Einzelpreisreihen um 136 (ohne Unterkellerung) bzw. um 15 (mit Unterkellerung) vergrößert und damit das Fundament des Index spürbar verbreitert werden.

Die auf Originalbasis 1970 ermittelten neuen Indices wurden bis einschl. 1968 zurückgerechnet. Das entspricht der Regelung, die ganz allgemein für die Umstellung der Preisindizes auf das Basisjahr 1970 vorgesehen ist. Die Tabelle läßt deutlich erkennen, wie sich die neuen Fertighauspreisindizes weniger stark erhöht haben als die bisher berechneten Preisindizes für Fertighäuser. Der Grund dürfte weniger in der Änderung der Auswahl von Haustypen als vielmehr in der Einführung von Wägungszahlen entsprechend der Umsatzbedeutung der einzelnen Typen liegen. Wie zu erwarten, zeigen Fertighäuser, die in relativ großer Zahl verkauft wurden, einen geringeren Preisanstieg als andere Fertighäuser. Bemerkenswert erscheint ferner, daß sich konventionell gebaute Einfamilienhäuser zwar auch in der letzten Zeit stärker verteuert haben als Einfamilien-Fertighäuser, daß sich aber dieser Unterschied im Jahre 1971 deutlich verringert hat. Er wäre im übrigen vermutlich noch kleiner, wenn es sich auch bei dem Index für konventionell gebaute Einfamilienhäuser um eine Berechnung auf Originalbasis 1970 handelte.

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dietrich Borowski

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Meldepflichtige Krankheiten 1971

Vorbemerkung

Der jährlich erscheinende statistische Bericht umfaßt wieder alle nach dem Bundesseuchengesetz (BSeuG) erstatteten Meldungen. Sie erfolgen in der Regel durch den behandelnden Arzt an das Gesundheitsamt, von dem sie über die Medizinalabteilungen der Bezirksbehörden der Länder zur statistischen Bearbeitung an die Statistischen Landesämter weitergeleitet werden. Die dort vorgenommenen Aufstellungen werden vom Statistischen Bundesamt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesgesundheitsamt für das Bundesgebiet zusammengefügt und bilden die Grundlage dieses Berichtes.

Da nicht alle Erkrankungsfälle gemeldet werden, handelt es sich zwar um Minimalwerte, doch läßt sich — zumindest bei den häufiger auftretenden Infektionskrankheiten — der Trend der epidemiologischen Entwicklung deutlich erkennen. Zum Nachweis der Sterbefälle wird — wie bisher — die zuverlässigere amtliche Todesursachenstatistik herangezogen; allerdings ist dies z. Z. nur bis 1970 möglich. Auch die Zahlen der Bazillenausscheider liegen erst für 1970 vor.

Der Tuberkulose, der häufigsten nach dem BSeuG zu meldenden Krankheit, wird ein besonderer Bericht gewidmet. Lediglich die Sterbefälle an Tuberkulose werden hier zu Vergleichszwecken mit aufgeführt. Auch über die Geschlechtskrankheiten, die nach dem Gesetz zur Be-

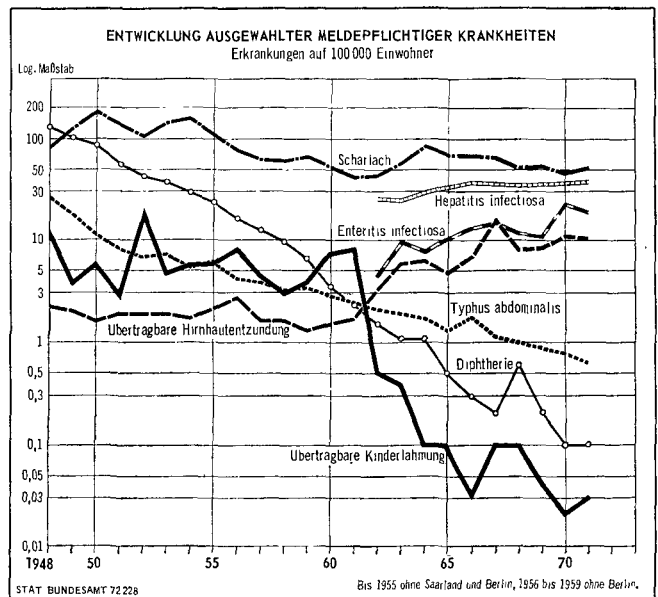
kämpfung der Geschlechtskrankheiten ebenfalls zu den meldepflichtigen Krankheiten gehören, wird gesondert berichtet.

Zahl der gemeldeten Erkrankungsfälle weiter gestiegen ¹⁾

Nachdem 1970 bereits ein Anstieg von rd. 68 300 auf 73 600, also um 8 %, festzustellen war, hat sich die Zahl der gemeldeten Erkrankungsfälle nochmals um 2 % auf mehr als 75 000 erhöht. Somit wurden 1971 fast 10 % mehr Erkrankungsfälle nach dem BSeuG gemeldet als 1969.

Die hauptsächlich vorkommenden vier Infektionskrankheiten, nämlich der Scharlach mit rd. 31 400, die infektiöse Gelbsucht mit rd. 22 700, die Salmonellose mit rd. 10 800 und die übertragbare Hirnhautentzündung mit rd. 6 200 Erkrankungsfällen machten zusammen wieder rd. 95 % aller Meldungen aus. Für die beiden am häufigsten gemeldeten Infektionskrankheiten, der Scharlach und die infektiöse Gelbsucht, lagen 1971 wesentlich mehr Meldungen vor als im Vorjahr: Beim Scharlach stiegen sie um 2 400 (+ 8 %) und bei der infektiösen Gelbsucht um 1 000 (+ 4 %). Bei der Salmonellose, die seit Beginn ihrer Registrierung einen Höchststand mit rd. 12 400 im Jahre 1970 aufzuweisen hatte, war zwar ein Rückgang um rd. 1 600 (— 13 %) zu beobachten, doch sind die Zahlen immer noch höher als in allen Jahren vor 1970. Ähnlich verhält es sich bei der immer noch relativ hohen Zahl der Meldungen an übertragbarer Hirnhautentzündung, die einen Rückgang um 540 (— 8 %) aufweist. Anteilmäßig verteilen sich die Meldungen 1971 (1970) folgendermaßen: Scharlach 42 % (39 %), infektiöse Gelbsucht 30 % (30 %), Salmonellose 14 % (17 %) und übertragbare Hirnhautentzündung 8 % (9 %), womit die Scharlachmeldungen erneut an Gewicht gewinnen. Der Scharlach, der 1969 mit 47 % fast die Hälfte aller Meldungen veranlaßte, hat also 1971 seine dominierende Rolle behalten. Alle anderen Infektionskrankheiten fallen zahlenmäßig zwar nicht ins Gewicht, sie sind jedoch in ihrer außerordentlich unterschiedlichen klinischen wie epidemiologischen Bedeutung getrennt zu werten. Große Veränderungen gegenüber dem Vorjahr traten z. B. bei der übertragbaren Kinderlähmung (17 Meldungen, darunter 8 in Nordrhein-Westfalen und 4 in Baden-Württemberg) nicht auf; der Wundstarrkrampf wurde 72mal und damit etwas weniger oft gemeldet; die Diphtherie konnte mit 38 Meldungen sogar einen absoluten Tiefstand erreichen, ebenso der Typhus abdominalis mit 381 Meldungen. Über die zeitliche Entwicklung mehrerer ausgewählter Infektionskrankheiten seit dem Zweiten Weltkrieg informiert das Schaubild. Nach einer Pause 1970 mußten 1971 wieder 6 Fälle an Aussatz registriert werden, und zwar in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg. Sie waren fast alle von ausländischen Arbeitnehmern beiderlei Geschlechts eingeschleppt worden. Auch trat überhaupt erstmalig Anfang Oktober 1971 in Berlin (West) eine Cholera-Erkrankung auf, und

¹⁾ Vgl. Tabelle, S 259 *



zwar bei einem deutschen Geschäftsmann, der nach kurzem Aufenthalt in Spanien (Barcelona) über Paris wieder nach Berlin zurückflog, wo er geheilt werden konnte. Schließlich sei noch die Malaria erwähnt, die mit 86 gemeldeten Erkrankungen einen Höchststand erreichte.

Bezüglich des Geschlechts zeigt sich wieder eine recht gleichmäßige Verteilung. Ferner ergab sich für die einzelnen Infektionskrankheiten eine recht typische Verteilung nach dem Alter: Betraf z. B. die infektiöse Gelbsucht auch die Personen mittleren und höheren Alters stark und die bakterielle Ruhr vor allem Personen bis zum 45. Lebensjahr, so lag der Schwerpunkt bei den meisten anderen Infektionskrankheiten in den ersten 15 Lebensjahren.

Wie in früheren Berichten immer wieder festgestellt wurde, waren die Unterschiede der Häufigkeitsziffern nach Bundesländern auch 1971 außerordentlich groß: So wurden z. B. für den Scharlach die weitaus höchsten Werte (wie 1970) in Hamburg und Berlin (West), die tiefsten in Niedersachsen, Bremen und Rheinland-Pfalz festgestellt. Die infektiöse Gelbsucht ist dagegen im Saarland, in Berlin (West) und in Rheinland-Pfalz am meisten gemeldet worden, am seltensten in Schleswig-Holstein. Sehr deutlich sind die regionalen Unterschiede bei der Salmonellose, einer Erkrankung, die endemisch aufzutreten pflegt: Wie bereits 1970 trat sie auch 1971 in Schleswig-Holstein mit 6 gemeldeten Fällen auf 100 000 Einwohner sehr selten auf, etwa doppelt so häufig wurde sie in Hessen und Niedersachsen, etwa dreimal so häufig in Nordrhein-Westfalen, Berlin (West), Bayern, Hamburg und Rheinland-Pfalz und schließlich bis viermal so häufig im Saarland, Baden-Württemberg und Bremen gemeldet.

Bazillenausscheider Stand: Jeweils 31. Dezember

Land	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970				
	Ausscheider insgesamt						Davon mit ... Bazillen				
							Enteritis infectiosa (Salmonellose)	Paratyphus A und B	Bakterielle Ruhr	Typhus abdominalis	
Schleswig-Holstein	1 125	1 098	1 003	975	937	872	822	22	347	2	451
Hamburg	382	335	303	283	270	269	251	23	99	1	128
Niedersachsen	1 679	1 638	1 552	1 498	1 450	1 363	1 339	158	465	2	714
Bremen	194	320	115	98	93	79	148	134	4	1	9
Nordrhein-Westfalen	2 864	2 655	2 494	2 360	2 217	2 134	1 983	229	810	1	943
Hessen	419	419	381	345	408	365	363	44	137	10	172
Rheinland-Pfalz	446	436	410	397	443	374	368	52	173	—	143
Baden-Württemberg	861	822	787	797	742	721	712	150	208	11	343
Bayern	1 305	1 251	1 205	1 165	1 146	1 060	1 029	102	337	—	590
Saarland	232	225	239	246	232	190	203	48	112	3	40
Berlin (West)	819	799	760	737	711	699	682	48	182	2	450
Bundesgebiet	10 326	9 998	9 249	8 901	8 649	8 126	7 900	1 010	2 874	33	3 983

— Große regionale Unterschiede sind auch für die übertragbare Hirnhautentzündung festzustellen: In Schleswig-Holstein und in Berlin (West) war sie mit 18 bzw. 17 gemeldeten Erkrankungsfällen auf 100 000 Einwohner etwa doppelt bis dreimal so häufig wie in Baden-Württemberg und im Saarland mit 7 bzw. 5. Wie bereits des öfteren in früheren Berichten erwähnt, kam das Gros der Meldungen an Toxoplasmose-Erkrankungsfällen, nämlich 641 bzw. 61 % von 1 046, für das gesamte Bundesgebiet aus Berlin (West).

Zahl der Salmonellenausscheider wächst

Wenn auch die Gesamtzahl der Bazillenausscheider (vgl. Tabelle) stetig abnimmt, so hat sich doch die Zahl der Salmonellenausscheider um nahezu 100 auf rd. 1 000 (von 1969 auf 1970) erhöht.

Zahl der Sterbefälle seit 1968 unverändert²⁾

1970 starben an sämtlichen meldepflichtigen wie nicht-meldepflichtigen Infektionskrankheiten einschließlich Tuberkulose und Grippe wieder rd. 15 400 Personen und somit gleich viel wie 1968 und 1969. Dies erklärt sich durch die hohe Zahl Grippeopfer in diesen drei Jahren (1970: 7 200; 1969: 6 000; 1968: 6 300). Rd. 5 000 Personen starben an Tuberkulose (1969: 5 900), 177 an einer Meningokokkeninfektion, 82 an Wundstarrkrampf, 79 an Masern und 68 an einer infektiösen Gelbsucht. Der Sterblichkeitsanteil aller dieser Infektionskrankheiten an der Gesamtsterblichkeit war mit 2,1 % (ohne Tuberkulose 1,4 %) 1970 geringfügig höher als im Vorjahr mit 2 % (ohne Tuberkulose 1,3 %). Lt.

²⁾ Vgl. Tabelle, S 259*

Bildung und Kultur

Berufswünsche der Abiturienten ohne Studienabsicht

Vorbemerkung

Der weitaus überwiegende Teil eines Abiturientenjahrganges strebt das Berufsziel über ein Studium an; nur ein geringer Teil wählt andere Wege. Denjenigen Abiturienten, die den Weg ins Berufsleben nicht über ein Studium gehen, stellt sich die Frage nach dem Berufsziel früher als den künftigen Studenten. Die Entscheidung über den einzuschlagenden weiteren Ausbildungsweg muß unmittelbar nach der Reifeprüfung fallen. Über die Entscheidung dieses Teiles der Abiturienten liegen bisher kaum Informationen vor. Dies war der Grund dafür, daß in die Abiturientenbefragung 1971, die vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung Anfang 1971 durchgeführt wurde, die Frage nach der Berufsabsicht für diese Abiturienten aufgenommen wurde. Die folgenden Ausführungen werden sich auf eine Darstellung der Antworten dieser Abiturienten konzentrieren. Über den Grad der Realisierung kann hier schwerlich etwas ausgesagt werden. Bisher liegen noch keine durch Statistiken über den Ausbildungsverlauf gesicherten Angaben darüber vor, wieweit Berufswünsche, zumindest bis zum Zeitpunkt des Ausbildungsabschlusses, verwirklicht werden.

Abiturientenbefragung 1971

Die Durchführung der Abiturientenbefragung 1971 sowie das Gesamtergebnis und Einzelheiten über die Studienabsichten der Abiturienten sind bereits behandelt worden¹⁾. An dieser Stelle sollen daher nur noch einige Orientierungszahlen genannt werden. An der Befragung nahmen insgesamt 109 981 Abiturienten (75 060 männliche, 34 921 weibliche) teil, von denen 87 349 kurz vor ihrer Reifeprüfung an Gymnasien und ähnlichen Einrichtungen standen, während 21 212 Studienberechtigte bei der Bundeswehr und 1 420 beim zivilen Ersatzdienst waren. Von allen Befragten äußerten 96 861 (88,1 %) die Absicht, zu studieren, 5 875 (5,3 %) hatten andere Pläne und 7 245 (6,6 %) waren zum Zeitpunkt der Befragung noch unentschieden.

Verfahren

Die nachfolgenden Ausführungen gelten für die 5 875 Abiturienten, die nicht vorhatten, ein Studium aufzunehmen. Ihre Berufsabsicht wurde durch eine offene Frage festgestellt, um den Informationsverlust möglichst gering zu halten. So wurde auch die Gefahr vermieden, durch

vorgegebene Antworten Einfluß auszuüben. Die Antworten konnten nicht, wie bei den Abiturienten mit Studienabsichten, maschinell aufbereitet und in das Tabellenprogramm einbezogen werden. Die Auszählung mußte vielmehr manuell erfolgen. Die dafür notwendige Systematik wurde aufgrund einer vorangegangenen Probeauszählung von 10 % der Erhebungsbogen dieser Gruppe aufgestellt. Dabei zeigte sich, daß die Berufsabsichten von den Abiturienten so formuliert waren, daß sich für die Systematisierung die „Klassifizierung der Berufe“, Ausgabe 1970, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, verwenden ließ.

Die Auszählung erfolgte für die Abiturienten an Gymnasien und entsprechenden Einrichtungen getrennt nach Bundesländern, so daß für die Auswertung der Ergebnisse die Merkmale Geschlecht, Bundesland und Berufsabsicht zur Verfügung stehen. Die Erhebungsbogen der Bundeswehr und des zivilen Ersatzdienstes wurden gesondert ausgewertet. Für sie liegen keine Ergebnisse nach Bundesländern vor.

Unter den ausgewerteten Erhebungsbogen waren auch 50 mit dem Berufswunsch „Ingenieur“. Im Hinblick auf die im Gang befindliche Eingliederung der Ingenieurschulen und -akademien in den Hochschulbereich waren die übrigen Abiturienten mit diesem Berufsziel unter den Ingenieurschulbewerbern ausgezählt worden. Die 50 Bewerber, die sich selbst nicht zu den Studienbewerbern zählten, sind aus diesem Grunde aus dem im folgenden zu betrachtenden Personenkreis herausgenommen worden.

Die Ergebnisse sollen im folgenden unter drei Gesichtspunkten analysiert werden:

1. Aus der Verteilung der Berufe kristallisieren sich die beruflichen Interessenschwerpunkte heraus. Es läßt sich damit eine Untersuchung darüber verbinden, inwieweit Berufsziele angestrebt werden, deren Ausbildungsgang den höchsten Abschluß einer allgemeinbildenden Schule erfordert. Dort, wo dieser Abschluß nicht Eingangsvoraussetzung für die berufliche Ausbildung ist, treten die Abiturienten in Konkurrenz mit den Absolventen der Real- bzw. Hauptschulen. Die vorliegenden Zahlen (vgl. Tabelle 1) zeigen für die Abiturienten an Gymnasien eine eindeutige Konzentration der Berufsabsichten auf den Bereich der Dienstleistungsberufe. Der am häufigsten geäußerte Berufswunsch zielt auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst (rd. 27 %). Hier sind die Anwärter für die gehobene Beamtenlaufbahn zu finden. Es wurden z. T. auch spezielle Wünsche hinsichtlich der Behörde geäußert. So wird insbesondere eine Tätigkeit beim Finanzamt und beim Zoll, ferner bei der Bundespost und den Sozialverwaltungen sowie in der Justiz angestrebt. Mit weitem Abstand wurde an zweiter Stelle der Berufswunsch „Bundeswehr, Polizei“ von rd. 10 % der Befragten geäußert. Die künftigen kaufmännischen Ange-

¹⁾ Schwarz, K.: Die Studienabsichten der Abiturienten des Schuljahres 1970/71, in WiSta 10/1971.

stellten, insbesondere Industriekaufleute und Fremdsprachenkorrespondenten sowie Bankkaufleute, sind mit knapp 19% vertreten. Eine weitere größere Gruppe will Technischer Assistent bzw. Technische Assistentin, Krankenschwester oder Medizinisch-technische Assistentin werden.

Für die Studienberechtigten bei der Bundeswehr und beim zivilen Ersatzdienst zeigt sich ein anderes Bild. Es ist insbesondere durch die starke Konzentration der Berufswünsche der Abiturienten im Wehrdienst auf Bundeswehr und Polizei geprägt. Auch der übrige öffentliche Dienst wird relativ stark angestrebt. Eine Trennung der Befragten nach Bundeswehr und zivilem Ersatzdienst hätte zu eindeutigeren Schlüssen berechtigt. Sie war jedoch aufgrund des zur Verfügung stehenden Materials für diesen Teil der Auswertung nicht möglich.

Die Frage, wieweit die zu den gewünschten Berufen führenden Ausbildungswege das Abitur voraussetzen, kann aufgrund dieser Ergebnisse dahingehend beantwortet werden, daß sowohl für den öffentlichen wie für den nicht-öffentlichen Bereich, bis auf wenige Ausnahmen, das Abitur nicht erforderlich ist. Ausnahmen überhaupt sind z. Z. die Berufe Flugzeugführer, Berufs-offizier, Bibliothekar an öffentlichen Büchereien sowie Mathematisch-technischer Assistent. Dazu kommen für verschiedene Berufe Bestrebungen, Ausbildungswege zu schaffen, die das Abitur voraussetzen. Dies bedeutet, daß es gegenwärtig nur wenige Laufbahnen gibt, die als schulische Vorbildung nur das Abitur verlangen. Im Hinblick auf die Bestrebungen, die Bildungsgänge durchlässig zu machen, sowie durch die immer bedeutender werdende berufliche Flexibilität des Einzelnen soll der Begriff „Laufbahn“ hier nicht im hergebrachten Sinne eines von Anfang an festgelegten Weges durch das Berufsleben verstanden werden. Es wird vielmehr ein anderes Anliegen verfolgt: In Hinsicht auf den sehr wahrscheinlich noch zunehmenden Anteil der Abiturienten an einem Geburtsjahrgang wäre die Aufmerksamkeit darauf zu richten, wieweit es für diese Schulabsolventen besondere Wege in den Beruf gibt, die nicht über die Hochschule führen. Selbstverständlich können weder die schulische Vorbildung, noch die anschließende berufliche Ausbildung als einzige Voraussetzung für den Erfolg im Berufsleben angesehen werden. Hier geht es nur darum, anhand der vorliegenden Ergebnisse zu zeigen, daß die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen aufgrund einer bestimmten Bildungsqualifikation (Abitur) nicht auf ein entspre-

chendes Angebot im Berufseingangsbereich stößt. Dies regt zu Überlegungen an, welche Möglichkeit besteht, dieses Angebot zu schaffen.

Ein weiterer, bei der Auswertung interessierender Gesichtspunkt ist die Verteilung der Berufswünsche nach dem Geschlecht. Die Aufstellung in Tabelle 1 zeigt, daß bei einer getrennten Betrachtung die Schwerpunkte unterschiedlich sind. Die Besetzung der jeweils größten Gruppe, nämlich des öffentlichen Dienstes, ist zwar für beide Geschlechter nahezu gleichhoch; in den in dieser Rangfolge sich anschließenden zwei Gruppen der gewünschten Berufe zeigt sich jedoch eine stärkere Konzentration bei den männlichen Befragten, von denen sich fast 40% für Berufe in Bundeswehr und Polizei sowie für den Beruf des Piloten und des Seeoffiziers interessieren. Von den weiblichen Bewerbern wollen 20% Berufe der Krankenpflege und kaufmännische Berufe ergreifen. Die folgenden kleineren Gruppen sind bei den Abiturientinnen stärker besetzt als bei den Abiturienten.

- Die Spalten 5 und 8 der Tabelle 1 geben Auskunft darüber, welche Berufe überwiegend von männlichen oder weiblichen Befragten gewählt wurden und insofern als geschlechtsspezifisch angesehen werden können. Zwei Gruppen können nach den vorliegenden Berufswünschen als typisch männlich angesehen werden, denn sie wurden zu 94% bzw. 89% von den männlichen Befragten gewählt. Auf der anderen Seite gibt es vier Berufe, die zu 80% von den weiblichen Befragten gewählt wurden, dazu kommen zwei weitere mit 70%. Aus diesen Ergebnissen können selbstverständlich keine allgemeinen Schlußfolgerungen gezogen werden, da der Kreis der Befragten dafür nicht als repräsentativ, etwa für Schulabgänger allgemeinbildender Schulen, angesehen werden kann, auch nicht für Abiturienten schlechthin, da gegenwärtig nur die Ergebnisse für einen Jahrgang vorliegen.
- Die nach Bundesländern ausgezählten Berufswünsche der Abiturienten an Gymnasien ohne Studienabsicht können Aufschluß darüber geben, wie weit es regional für bestimmte Berufsgruppen Schwerpunkte gibt (vgl. Tabelle 2). Für diesen Zweck sind die Ergebnisse für die einzelnen Länder mit dem jeweiligen Bundesergebnis zu vergleichen. Sofern ein Länderergebnis das Bundesergebnis für den betreffenden Beruf um mehr als 40% übersteigt, soll hier von einem regionalen Schwerpunkt gesprochen werden, wobei jedoch auch die Differenz zu den übrigen Länderergebnissen be-

Tabelle 1: Verteilung der Berufswünsche der Abiturienten 1971 ohne Studienabsicht nach ausgewählten Berufen und Geschlecht

Berufswunsch	Abiturienten an Gymnasien								Abiturienten bei der Bundeswehr und beim zivilen Ersatzdienst	
	insgesamt		männlich			weiblich				
	Anzahl	%	Anzahl	%	% ¹⁾	Anzahl	%	% ¹⁾	Anzahl	%
Technische(r) Assistent(in) (Chemisch-techn., Mathemat.-techn., Ingenieur-Assistent)	311	6,4	52	2,4	17	259	9,6	83	24	2,4
Großhandels-, Außenhandelskaufmann	96	2,0	49	2,3	51	47	1,7	49	17	1,7
Bankkaufmann	245	5,1	141	6,6	58	104	3,9	42	32	3,2
Industriekaufmann, Fremdsprachenkorrespondent(in)	411	8,5	138	6,4	34	273	10,1	66	56	5,7
Datenverarbeitungskaufmann, Programmierer, Systemanalytiker	111	2,3	48	2,2	43	63	2,3	57	39	4,0
Luftverkehrs-, Reisekaufmann	161	3,3	67	3,1	42	94	3,5	58	27	2,8
Öffentlicher Dienst	1 299	26,9	546	25,5	42	753	28,0	58	256	25,9
darunter Rechtspfleger	167	3,5	51	2,4	31	116	4,3	69	16	1,6
Bundeswehr, Polizei	505	10,4	474	22,1	94	31	1,2	6	291	29,5
Pilot, Seeoffizier	264	5,5	235	11,0	89	29	1,1	11	86	8,7
Steuerberater	69	1,4	21	1,0	30	48	1,8	70	13	1,3
Journalist, Dolmetscher, Bibliothekar	225	4,7	38	1,8	17	187	6,9	83	14	1,4
Tontechniker, Graphiker	152	3,1	63	2,9	41	89	3,3	59	10	1,0
Krankenschwester, Medizinisch-techn., Pharmazeutisch-techn. Assistent(in)	307	6,3	4	0,2	1	303	11,3	99	1	0,1
Sozialpädagoge	155	3,2	32	1,5	21	123	4,6	79	4	0,4
Hotellkaufmann, Stewardess	93	1,9	15	0,7	16	78	2,9	84	6	0,6
Sonstige	85	1,8	39	1,8	46	46	1,7	54	16	1,6
Ohne Angabe	348	7,2	183	8,5	53	165	6,1	47	96	9,7
Insgesamt	4 837	100	2 145	100	44	2 692	100	56	988	100

1) Anteil an Spalte 1.

Tabelle 2: Berufswünsche der Abiturienten an Gymnasien 1971 ohne Studienabsicht nach Ländern

Prozent

Berufswunsch	Bundes- gebiet o. Berlin	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land
Technische(r) Assistent(in) (Chemisch-techn., Mathemat.-techn.), Ingenieur-Assistent	6	3	7	6	6	9	5	5	6	7	7
Großhandels-, Außenhandelskaufmann	2	5	1	2	2	2	1	1	3	2	4
Bankkaufmann	5	5	4	6	2	5	7	6	5	2	3
Industriekaufmann, Fremdsprachenkorre- spondent(in)	9	8	10	5	10	9	9	7	13	4	3
Datenverarbeitungskaufmann, Programmierer, Systemanalytiker	2	2	3	3	2	2	1	2	3	1	3
Luftverkehrs-, Reisekaufmann	3	3	7	2	3	3	6	2	3	4	1
Öffentlicher Dienst	23	27	26	31	33	20	19	29	21	22	33
darunter Rechtspfleger	4	4	4	4	3	5	4	1	1	2	3
Bundeswehr, Polizei	10	12	7	11	7	13	8	15	7	10	10
Pilot, Seeoffizier	6	7	8	5	5	6	6	5	3	7	4
Steuerberater, (Modc-)Directrice	2	2	2	0	—	1	2	1	2	3	1
Journalisten, Dolmetscher, Bibliothekar	5	3	3	5	3	5	5	3	4	8	7
Tontechniker, Graphiker	3	2	3	2	—	4	4	3	4	3	—
Krankenschwester, Medizinisch-techn., Pharmazeutisch-techn. Assistentin	6	4	1	6	6	5	8	8	8	7	5
Sozialpädagoge	3	1	1	3	1	3	4	4	3	3	7
Hotelkaufmann, Stewardess	2	1	—	2	1	2	3	1	2	3	—
Sonstige, ohne Angabe	9	11	13	7	16	6	8	7	12	12	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

trachtet werden muß. Es ist weiterhin zu bedenken, daß es sich zum Teil um sehr kleine und damit gelegentlich zufällige Zahlen handelt. Unter diesen Einschränkungen lassen sich für folgende Berufe regional Schwerpunkte feststellen: die technischen Berufe werden besonders in Nordrhein-Westfalen angestrebt; für die kaufmännischen Berufe ergibt sich folgendes Bild: der Beruf des Großhandels- und Außenhandelskauf-

manns wurde in Schleswig-Holstein und im Saarland am häufigsten genannt, der des Industriekaufmanns in Baden-Württemberg und der Beruf des Luftverkehrs- und Reisekaufmanns am häufigsten in Hamburg. Eine Tätigkeit in der Bundeswehr und in der Polizei wurde relativ häufig in Rheinland-Pfalz gewünscht, während sich sozialpädagogische Berufe auf das Saarland konzentrieren. Gd.

Erwerbstätigkeit

Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1971

I. Vorbemerkung

Ausführliche Angaben über Zahl und Zusammensetzung des Personals im öffentlichen Dienst haben in jüngster Zeit und für die Zukunft besondere Bedeutung gewonnen im Zusammenhang mit den Arbeiten der im Auftrag des Bundestages tätigen Kommission für die Reform des öffentlichen Dienstrechts. Erweiterte Personalangaben, insbesondere auch Informationen über die Gliederung der Bediensteten nach Einstufungen (Bezahlungsgruppen), werden ferner von Bund und Ländern jährlich als Unterlagen für Gehalts- und Lohnverhandlungen im öffentlichen Dienst benötigt.

Dieser Datenbedarf für personalwirtschaftliche Erfordernisse geht erheblich über das Erhebungsprogramm der bisher nach § 7 des Gesetzes über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 mit Stichtag 2. Oktober durchzuführenden Personalstatistik hinaus, die das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden jährlich nach Dienstverhältnissen und in jedem dritten Jahr auch nach Laufbahngruppen, Geschlecht und Aufgabenbereichen erfaßt. Die in Vorbereitung befindliche Novellierung des Gesetzes über die Finanzstatistik sieht daher für die Personalstatistik eine Erweiterung vor, die zugleich der Fortschreibung eines Teils der in der Personalstrukturserhebung 1968 für den öffentlichen Dienst¹⁾ ermittelten umfassenden Ergebnisse dienen soll.

Nach dem gegenwärtigen Stand des Gesetzgebungsverfahrens kann hinsichtlich des personalstatistischen Fragenkatalogs vorerst davon ausgegangen werden, daß über das bisherige Erhebungsprogramm der Personalstatistik hinaus künftig die Altersschichtung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes in jedem sechsten Jahr und die

Personalzu- und -abgänge sowie die Einstufungen nach Bezahlungsgruppen in jedem dritten Jahr erfaßt werden sollen (vgl. Bundestagsdrucksache VI/3297).

Die nachfolgend-dargestellten Daten aus der Personalstandserhebung 1971 beschränken sich gemäß § 7 Ziffer 2 der z. Z. gültigen Fassung des Gesetzes über die Finanzstatistik im wesentlichen auf eine Gliederung des Personals nach Dienstverhältnissen (Beamte, Richter, Angestellte und Arbeiter). Außerdem sind die Teilzeitbeschäftigten mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden (Lehrkräfte mit 12 und mehr Wochenlehrstunden) erfaßt worden. Bei der Aufbereitung wurde das Personal von Bund und Ländern nach funktional abgegrenzten Aufgabenbereichen (nach der neuen, ab 1970 gültigen Systematik der Staatsfinanzstatistik), das der Gemeinden nach Gemeindegroßenklassen gegliedert.

Die vorläufigen Ergebnisse dieser Statistik sind für den Bereich des Bundes bereits veröffentlicht worden²⁾. Nachstehend wird über die entsprechenden Daten für den gesamten Erhebungsbereich von Bund, Ländern und Gemeinden³⁾ berichtet.

II. Überblick

Nach den Gesamtzahlen der Personalstandstatistik 1971, die für den Bereich der Bundesbehörden und -betriebe vom Statistischen Bundesamt, für die Länder und Gemeinden durch die Statistischen Landesämter bei den einzelnen Dienststellen erhoben wurden, waren im unmittelbaren öffentlichen Dienst von Bund, Ländern und Gemeinden insgesamt rd. 3,2 Mill. Vollbeschäftigte (44,9 % Beamte und Richter, 29,3 % Angestellte und 25,8 % Arbeiter) beschäftigt, das sind 119 000 mehr als im Jahr 1970.

Die Gesamtwachstumsrate, die 1970 gegenüber 1969 bereits 3,0 % ausmachte, belief sich 1971 gegenüber dem Vorjahr auf 3,9 %; sie war damit die höchste der letzten 10 Jahre.

¹⁾ Vgl. „Personalstrukturserhebung am 2. Oktober 1968“, in Fachserie L, Finanzen und Steuern.
²⁾ Vgl. WiSta 3/1972, S. 171. — ³⁾ Einzelabgrenzung des Erhebungsbereichs vgl. Tabelle 1; Abgrenzung der Dienstverhältnisse vgl. WiSta 8/1971, S. 482.

Tabelle 1: Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Beschäftigungsbereich	Jahr ¹⁾	Vollbeschäftigte am 2. Oktober					Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	
		Beamte	Richter	Angestellte	Arbeiter	insgesamt		
		Anzahl						%
Bund, Länder, Gemeinden (Gv.), Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundes- post insgesamt	1960	1 160 204 ²⁾	.	643 616	835 116	2 638 936		
	1961	1 186 800 ²⁾	.	677 345	833 823	2 698 373	+ 59 437	+ 2,3
	1962	1 198 280	11 666	706 875	831 452	2 748 273	+ 49 900	+ 1,8
	1963	1 225 169	12 189	730 500	844 690	2 812 548	+ 64 275	+ 2,3
	1964	1 246 907	12 240	756 975	846 798	2 862 920	+ 50 572	+ 1,8
	1965	1 272 581	12 389	781 545	839 946	2 906 461	+ 43 541	+ 1,5
	1966	1 295 625	12 698	806 635	815 734	2 930 692	+ 24 231	+ 0,8
	1967	1 332 317	12 835	825 702	793 417	2 964 271	+ 33 579	+ 1,1
	1968	1 329 258	13 094	830 252	754 149	2 926 753	- 37 518	- 1,3
	1969	1 354 725	13 033	851 843	768 292	2 987 893	+ 61 140	+ 2,1
	1970	1 382 186	13 754	889 760	793 083	3 078 783	+ 90 890	+ 3,0
	1971	1 422 033	13 840	937 344	824 708	3 197 925 ³⁾	+ 119 142	+ 3,9
Verwaltung								
Bund ⁴⁾	1971	80 234	583	100 389	108 997	290 203	+ 5 215	+ 1,8
Länder (ohne Stadtstaaten)	1971	614 487	11 695	281 296	69 875	977 353	+ 52 784	+ 5,7
Stadtstaaten	1971	98 895	1 562	98 848	36 660	235 965	+ 6 341	+ 2,8
Gemeinden (Gv.)	1971	138 033	—	352 114	206 126	696 273	+ 27 330	+ 4,1
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	1971	10 722	—	37 028	101 436	149 186	- 4 620	- 3,0
Gebietskörperschaften zusammen	1971	942 371	13 840	869 675	523 094	2 348 980	+ 87 050	+ 3,8
Deutsche Bundesbahn	1971	221 407	—	9 889	190 505	421 801	+ 13 517	+ 3,3
Deutsche Bundespost ⁵⁾	1971	258 255	—	57 780	111 109	427 144	+ 18 575	+ 4,5

¹⁾ 1971 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Richter (bis 1961 bei Beamten einbezogen). — ³⁾ Einschl. 81057 Arbeitnehmer mit Zeitvertrag (Saisonkräfte, Personal für einmalige Aufgaben, Aushilfskräfte). — ⁴⁾ Ohne militärisches Personal der Bundeswehr und ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes. — ⁵⁾ Einschl. Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen; ohne Posthalter; im Unterschied zur Geschäftsstatistik der Bundespost hier auch ohne auf Vollkräfte umgerechnete Teilzeitkräfte.

Diese über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre liegende Personalvermehrung ist im Bundesbereich (einschl. Bundesbahn und Bundespost rd. 1,1 Mill. Vollbeschäftigte) — neben Personalverstärkungen beim Zivilpersonal der Verteidigung — vornehmlich auf eine Erhöhung der Zahl der Postbediensteten im Zusammenhang mit gestiegenen Verkehrsleistungen zurückzuführen⁴⁾. In den Ländern (rd. 1,2 Mill. Vollbeschäftigte) hat wie bisher vor allem die Anzahl der Kräfte des Kultusbereichs, in den Gemeinden (rd. 0,7 Mill. Vollbeschäftigte) besonders die des Krankenhauspersonals zugenommen. Bei den erfaßten rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen (beim Bund nur Nettounternehmen, bei Ländern und Gemeinden sowohl brutto als auch netto abrechnende Betriebe mit insgesamt rd. 149 000 Vollbeschäftigten) hat sich dagegen das Personal vorwiegend durch Privatisierung gemeindlicher Unternehmen weiter vermindert (rd. 4 600 Kräfte oder 3,0 % weniger).

Die Gliederung des Personals der staatlichen Verwaltung nach funktional abgegrenzten Aufgabenbereichen läßt erkennen, daß allein rd. 1 Mill. Kräfte oder knapp zwei Drittel der vollbeschäftigten Beamten, Richter, Angestellten und Arbeiter den Aufgabenbereichen Bildung, Sicherheit (Polizei und sonstige öffentliche Ordnung) und Verteidigung (ziviles Personal) angehören.

Auf die gleichen Bereiche entfallen mit rd. 52 000 zusätzlichen Vollbeschäftigten sogar mehr als vier Fünftel

⁴⁾ Vgl. WiSta 3/1972, S. 172.

des gesamten Personalzuwachses gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb dieser Bereiche waren die Personalverstärkungen mit 9,3 % bei den Hochschulen und 8,7 % beim Zivilpersonal der Verteidigung auch relativ weitaus am höchsten.

III. Längerfristige Entwicklung

Im Zusammenhang mit Schätzungen der Personalentwicklung und des Personalbedarfs der öffentlichen Hand für die kommenden Jahre wird in letzter Zeit in zunehmendem Maße nach Erfahrungsquoten für den jährlichen Personalzuwachs gefragt. Für das gesamte Personal des unmittelbaren öffentlichen Dienstes einschließlich Bundesbahn und Bundespost ergibt sich für die letzten 10 Jahre eine Zuwachsrate von durchschnittlich nicht mehr als 2 % (vgl. Tabelle 1).

Dieser Durchschnittswert ist allerdings erheblich durch die in der Vergangenheit fast regelmäßig, von Jahr zu Jahr bei der Bundesbahn festzustellenden Personalverminderungen beeinflusst.

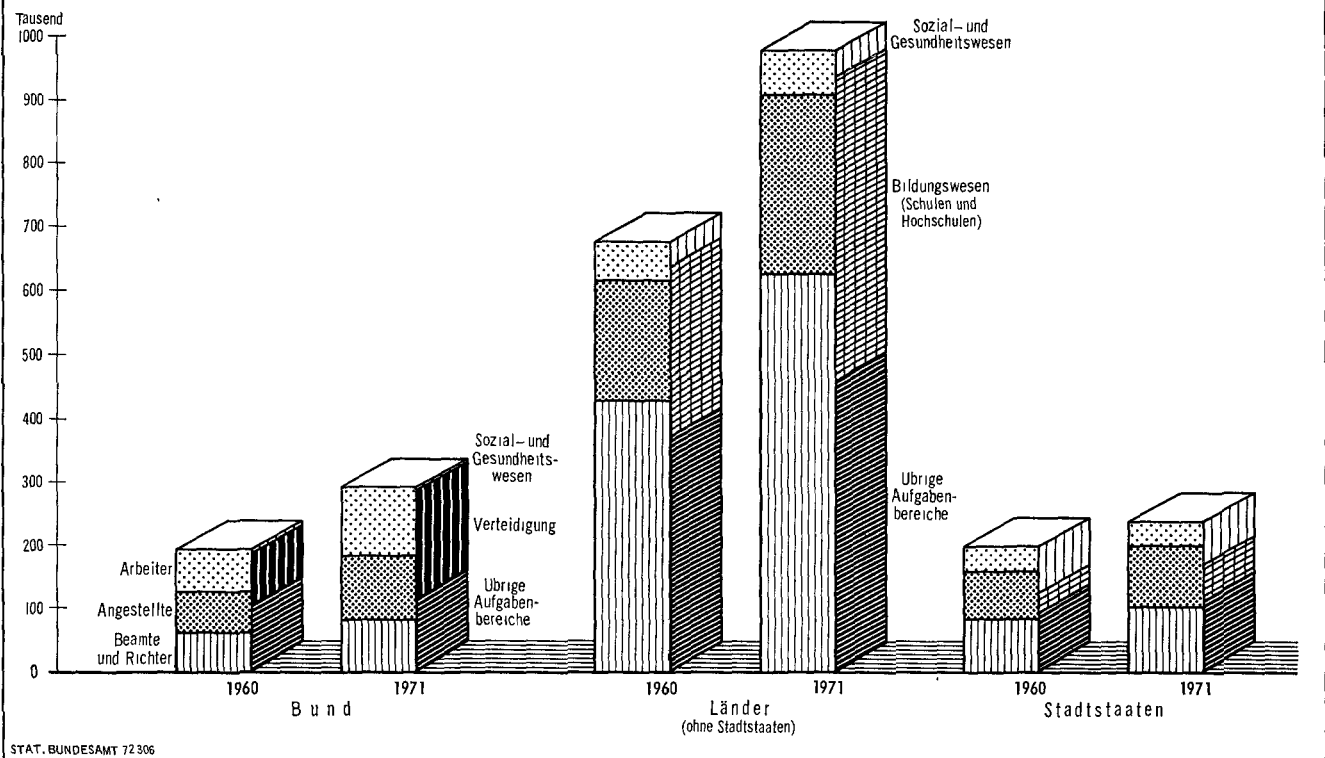
Betrachtet man die Entwicklung von 1961 bis 1971 im engeren Bereich der Verwaltung der Gebietskörperschaften, so ergibt sich für das letzte Jahrzehnt mit rd. 3,5 % jährlich eine etwas höhere durchschnittliche Zuwachsrate. Ihr entspricht die Entwicklung beim Personal des Bundes; beim Länderpersonal liegt die durchschnittliche Zuwachsrate etwas darüber, bei den Gemeinden ein wenig darunter.

Tabelle 2: Personal der Verwaltung von Bund und Ländern nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Vollbeschäftigte ¹⁾ am 2. Oktober 1971					Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	
	Bund	Länder (ohne Stadtstaaten)	Stadtstaaten	insgesamt			
	Anzahl					%	Anzahl
Politische Führung und zentrale Verwaltung	66 055	158 363	34 632	259 050	17,2	+ 8 892	+ 3,6
darunter Finanzverwaltung	43 077	90 114	13 704	146 895	9,8	+ 4 388	+ 3,1
Auswärtige Angelegenheiten	5 141	—	—	5 141	0,3	+ 171	+ 3,4
Verteidigung	175 400	—	—	175 400	11,7	+ 4 083	+ 2,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5 109	112 474	37 156	154 739	10,3	+ 5 561	+ 3,7
Rechtsschutz	1 688	92 428	13 969	108 085	7,2	+ 1 540	+ 1,4
Schulen	—	341 336	34 790	376 126	25,0	+ 16 816	+ 4,7
Hochschulen	—	136 255	20 949	157 204	10,5	+ 25 385	+ 9,3
Sonstiges Bildungswesen und übriger Kulturbereich ²⁾	7 553	13 903	5 320	26 776	1,8	+ 566	+ 5,0
Soziale Sicherung	739	23 250	24 776	48 765	3,2	+ 1 818	+ 3,9
Gesundheit, Sport und Erholung	91	17 885	43 560	61 536	4,1	+ 1 407	+ 2,3
Wohnungswesen und Raumordnung	—	17 524	2 377	19 901	1,3	- 1 020	- 4,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	—	—	8 672	8 672	0,6	+ 138	+ 1,6
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	516	19 512	895	20 923	1,4	+ 528	+ 2,6
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	3 965	10 581	1 041	15 587	1,0	- 1 674	- 9,7
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	23 946	33 842	7 828	65 616	4,4	+ 129	+ 0,2
Insgesamt	290 203	977 353	235 965	1 503 521	100	+ 64 340	+ 4,5

¹⁾ Einzelabgrenzung vgl. Tab. 1. — ²⁾ Forschung außerhalb der Hochschulen, Kunst- und Kulturpflege.

PERSONAL DER STAATLICHEN VERWALTUNG BEI BUND UND LÄNDERN AM 2. OKTOBER 1960 UND 1971



STAT. BUNDESAMT 72306

Tabelle 3: Entwicklung des Personals der Verwaltung von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Erhebungsjahr	Insgesamt				Bund				Länder				Gemeinden (Gv.)			
	Vollbeschäftigte ¹⁾		Zunahme in den letzten 2 Jahren		Vollbeschäftigte ¹⁾		Zunahme in den letzten 2 Jahren		Vollbeschäftigte ¹⁾		Zunahme in den letzten 2 Jahren		Vollbeschäftigte ¹⁾		Zunahme in den letzten 2 Jahren	
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
1961	1 637 307	121 505	+ 7,4	215 367	27 774	+ 12,9	890 877	58 872	+ 6,6	531 063	34 859	+ 6,6				
1963	1 758 812	111 801	+ 6,4	243 141	22 515	+ 9,3	949 749	54 721	+ 5,8	565 922	34 565	+ 6,1				
1965	1 870 613	102 340	+ 5,5	265 656	14 781	+ 5,6	1 004 470	60 983	+ 6,1	600 487	26 576	+ 4,4				
1967	1 972 953	60 062	+ 3,0	280 437	7	+ 0,0	1 065 453	45 832	+ 4,3	627 063	14 223	+ 2,3				
1969	2 033 015	290 203	+ 8,2	280 444	9 759	+ 3,5	1 111 285	102 033	+ 9,2	641 286	54 987	+ 8,6				
1971	2 199 794			290 203			1 213 318			696 273						

1) Einzelabgrenzung vgl. Tab. 1.

Zu beachten ist allerdings, daß die Personalveränderungen im einzelnen während der letzten Jahre recht unterschiedlich waren, und daß die Personalverstärkungen im Bundesbereich bis auf das letzte Jahr degressiv verliefen, während sie bei Ländern und Gemeinden von 1969 auf 1971 mit + 9,2 bzw. + 8,6 % ein größeres Ausmaß nahmen.

Von Interesse ist auch die Entwicklung des Personals im öffentlichen Dienst im Vergleich zu den Erwerbstätigen- und Einwohnerzahlen.

Tabelle 4: Anteil des Personals im öffentlichen Dienst an der Erwerbstätigen- und Bevölkerungszahl

Stichtag 2. Oktober	Vollbeschäftigte im unmittelb. öffentl. Dienst insgesamt ¹⁾	Abhängig Erwerbstätige insgesamt	Anteil der öffentl. Bediensteten an den abhängig Erwerbstätigen insgesamt		Bevölkerung insgesamt		Öffentliche Bedienstete je 1000 Einwohner
			1 000	%	1 000	Anzahl	
1961	2 698	20 730	13,0	56 175	48		
1966	2 925	21 870	13,4	59 638	49		
1971	3 199	22 565 ²⁾	14,2	61 281 ³⁾	52		

1) Einzelabgrenzung vgl. Tab. 1. — 2) Ergebnis des Mikrozensus. — 3) Ergebnis aus der Fortschreibung aufgrund der Volkszählung 1970.

Diese Gegenüberstellung ergibt für den gesamten Zeitraum von 1961 bis 1971, daß sich der Anteil der Bediensteten von Bund, Ländern und Gemeinden an der Zahl

der abhängig Erwerbstätigen von 13,0 auf 14,4 % erhöht hat. Die auf 1 000 Einwohner der Bundesrepublik entfallende Anzahl der genannten Bediensteten ist in der gleichen Zeit von 48 auf 52 gestiegen.

Tabelle 5: Entwicklung des staatlichen Personals 1961 bis 1971

Beschäftigungsbereich ¹⁾	Vollbeschäftigte ¹⁾ am 2. Oktober			
	1961		1971	
	Insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961	Insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961
	Anzahl		%	
Bund (einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost)	1 081 492	1 143 519	+ 62 027	+ 5,7
desgl. ohne Verteidigung, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen	967 289	959 736	- 7 553	- 0,8
Länder	971 076	1 274 401	+ 303 325	+ 31,2
desgl. ohne Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen	550 620	612 377	+ 61 757	+ 11,2
Insgesamt	2 052 568	2 417 920	+ 365 352	+ 17,8
desgl. ohne Verteidigung, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen	1 517 909	1 572 113	+ 54 204	+ 3,6

1) Einzelabgrenzungen vgl. Tabelle 1.

Das Personal der öffentlichen Hand hat also im letzten Jahrzehnt — insbesondere durch die Verstärkung des zivilen Personals der Bundeswehr und die Erweiterung von Einrichtungen des Bildungs- sowie des Sozial- und

Tabelle 6: Teilzeitbeschäftigte bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Beschäftigungsbereich ¹⁾	Teilzeitbeschäftigte ²⁾ am 2. Oktober							
	1961		1966		1971			
	Insgesamt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1961		Insgesamt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1966	
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Verwaltung								
Bund	2 253	4 614	+ 2 361	+ 4,8	7 333	+ 2 719	+ 58,9	
Länder (ohne Stadtstaaten)	23 007	37 775	+ 14 768	+ 64,2	69 596	+ 31 821	+ 84,2	
Stadtstaaten	12 272	16 487	+ 4 215	+ 34,3	24 292	+ 7 805	+ 47,3	
Gemeinden (Gv.)	51 504	82 302	+ 30 798	+ 53,8	118 342	+ 36 040	+ 43,8	
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	8 120	7 440	- 680	- 9,1	7 200	- 240	- 3,3	
Gebietskörperschaften zusammen	97 156	148 618	+ 51 462	+ 53,0	226 763	+ 78 145	+ 52,6	
Deutsche Bundesbahn	3 402	3 255	- 147	- 4,5	2 985	- 270	- 9,0	
Deutsche Bundespost	39 430	39 650	+ 220	+ 0,6	47 047	+ 7 397	+ 18,7	
Insgesamt	139 988	191 523	+ 51 535	+ 36,8	276 795 ³⁾	+ 85 272	+ 44,5	

¹⁾ Einzelabgrenzung vgl. Tabelle 1. — ²⁾ Mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden, Lehrpersonen mit 12 und mehr Wochenlehrstunden. — ³⁾ 12 713 Beamte, 26 Richter, 106 271 Angestellte, 157 785 Arbeiter.

Gesundheitswesens⁵⁾ — relativ stärker zugenommen als die Zahl der abhängig Erwerbstätigen und der Bevölkerung insgesamt.

Wie sehr die Aufgabenbereiche Verteidigung, Bildung sowie Sozial- und Gesundheitswesen die Personalentwicklung in den letzten 10 Jahren bestimmt haben, zeigt sich besonders bei einem Vergleich der Entwicklung des staatlichen Personals mit und ohne diese Aufgabengebiete.

Insgesamt ist die Zahl der Vollbeschäftigten von Bund und Ländern von 1961 bis 1971 um 365 000 Kräfte gestiegen. Das entspricht einem relativen Zuwachs von 17,8 % in einem Jahrzehnt. Ohne Verteidigung, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen betrug die Personalzunahme im gleichen Zeitraum jedoch nur 54 000 Kräfte oder 3,6 %.

IV. Teilzeitbeschäftigte

Neben den am 2. Oktober 1971 gezählten rd. 3,2 Mill. Vollbeschäftigten wurden am gleichen Tage rd. 277 000 teilzeit-

⁵⁾ Vgl. WiSta 8/1971, S. 484.

beschäftigte Beamte, Angestellte und Arbeiter mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden (überwiegend halbtagsbeschäftigte Frauen) im Dienst von Bund, Ländern und Gemeinden festgestellt, das sind 34 300 oder 14,1 % mehr als 1970.

Diese Personalgruppe (u. a. Lehrerinnen und Personal zur Bedienung von Büromaschinen) hat in Anbetracht der seit langem angespannten Personallage im öffentlichen Dienst zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die in besonderem Maße bei den Gemeinden (rd. 118 000), aber auch bei der Bundespost (rd. 47 000) eingesetzten Teilzeitbeschäftigten haben in fast allen Bereichen des öffentlichen Dienstes in den letzten Jahren wesentlich stärker zugenommen als die Vollbeschäftigten. Insgesamt belief sich der Zuwachs der Teilzeitkräfte bei Bund, Ländern und Gemeinden, Bundesbahn und Bundespost zusammen im letzten Jahrzehnt auf rd. 137 000 Personen oder 98 %⁶⁾.

Str.

⁶⁾ Personenzahlen der einzelnen Länder vgl. Tabelle, S. 266*.

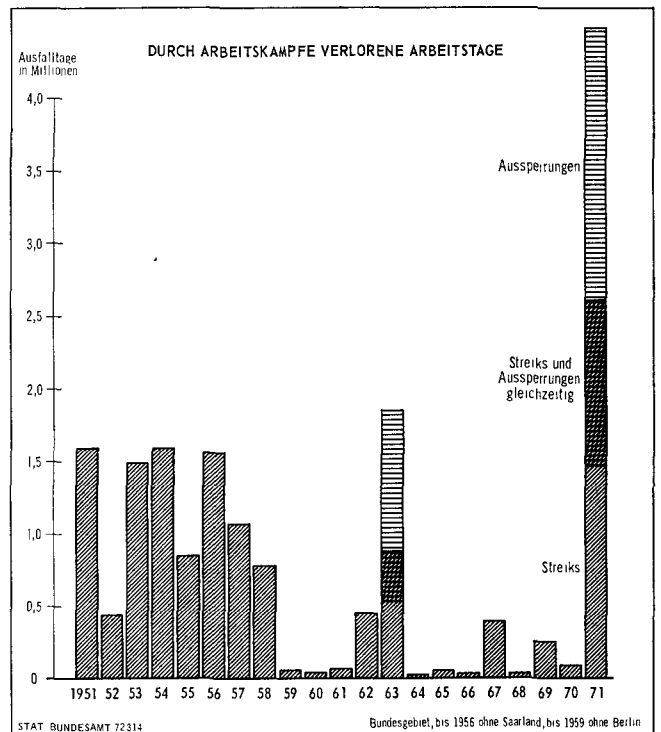
Streiks und Aussperrungen 1971

Das Ergebnis der Arbeitskämpfe im Jahre 1971 ist durch die Auseinandersetzung in der Metallindustrie von Baden-Württemberg gekennzeichnet, die als Streik begonnen hatte und dann von den Arbeitgebern mit einer umfassenden Aussperrung beantwortet worden war. Der letzte große Arbeitskampf war 1963 im gleichen Wirtschaftsbereich und Bundesland ausgetragen worden. Jedoch waren 1971 noch mehr Beschäftigte am Ausstand beteiligt und der Verlust an Arbeitstagen war wesentlich größer als 1963. Damit war 1971 das Jahr mit dem höchsten durch Ausstände verursachten Arbeitsausfall seit 1950, dem Jahr der Einführung der Streikstatistik für das gesamte Bundesgebiet.

Streiks¹⁾ nach Ländern

Land	1969		1970		1971	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein	7 000	57 000	—	—	238	4 029
Hamburg	—	—	—	—	3 617	30 592
Niedersachsen	7 804	27 171	649	2 752	1 256	2 324
Bremen	5 823	25 478	2 678	3 156	600	362
Nordrhein-Westfalen	38 893	63 302	73 278	50 326	35 461	160 402
Hessen	58	696	9 812	7 370	19 098	116 899
Rheinland-Pfalz	129	129	2 597	9 062	—	—
Baden-Württemberg	15 037	18 456	95 102	20 348	273 147	2 278 670
Bayern	4 363	7 175	72	108	897	6 107
Saarland	10 464	49 777	81	81	28	28
Berlin (West)	—	—	—	—	—	—
Bundesgebiet	89 571	249 184	184 269	93 203	334 342	2 599 413

¹⁾ 1969 lag für 81 Arbeitnehmer mit 1 215 verlorenen Arbeitstagen und 1971 für 103 041 Arbeitnehmer mit 1 134 712 verlorenen Arbeitstagen gleichzeitig der Tatbestand des Streiks und der Aussperrung vor.



Im Jahre 1971 waren rd. 536 000 Arbeitnehmer in Arbeitskämpfe verwickelt, von denen 231 000 nur gestreikt haben, 202 000 lediglich ausgesperrt wurden und 103 000 gleichzeitig gestreikt haben und ausgesperrt wur-

den. Die ausgefallenen Arbeitstage beziffern sich auf insgesamt rd. 4 484 000. Davon waren 1 465 000 reine Streiktage, 1 884 000 reine Aussperrungstage und 1 135 000 zugleich Streik- und Aussperrungstage.

An Streiks insgesamt¹⁾ waren etwas mehr Arbeitnehmer beteiligt (+ 9 %) als an Aussperrungen insgesamt¹⁾. Da aber nahezu sämtliche Aussperrungen zwischen 7 und 24 Tagen dauerten, die Mehrzahl der Streiks (57 %) jedoch weniger als 7 Tage, entstanden die größeren Verluste an Arbeitstagen (+ 16 %) durch die Aussperrungen.

1) D. h. einschließlich der Streiktage, die gleichzeitig Aussperrungstage waren und umgekehrt.

Wohnungen

Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Durch die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ 1968)¹⁾ vom 25. Oktober 1968 wurden rd. 19,7 Mill. Wohnungen festgestellt. Unter einer Wohnung waren bei dieser Zählung nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden zu verstehen, welche die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichten. Sie mußten eine eigene, nicht nur behelfsmäßige Küche oder Kochnische und sollten einen eigenen Wohnungseingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen aufweisen. Kellerwohnungen zählten nicht als Wohnungen.

Außer den 19,7 Mill. Wohnungen wurden rd. 0,6 Mill. Wohngelegenheiten ermittelt. Zu den Wohngelegenheiten zählten Wohneinheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ohne eigene Küche oder Kochnische, ferner alle Wohneinheiten im Kellergeschoß, auch wenn sie mit Küche oder Kochnische ausgestattet waren, und die Einheiten in Unterküften.

Der weit überwiegende Teil der Wohnungen (97 %) lag in Wohngebäuden²⁾ und nur knapp 3 % in sonstigen Gebäuden. Von den 638 000 Wohngelegenheiten, die den folgenden Überlegungen zugrunde liegen, befanden sich dagegen rd. 64 % in Wohngebäuden, gut 9 % in sonstigen Gebäuden, 23 % in eigentlichen Unterküften³⁾ und 4 % in Wochenend- und Ferienhäusern unter 50 qm Wohnfläche. Die Wohngelegenheiten in Wochenend- und Ferienhäusern unter 50 qm Wohnfläche dienten ausschließlich Erholungszwecken, wurden nur zeitweise bewohnt und

1) Durchgeführt auf Grund des „Gesetzes über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Wohnungszählungsgesetz 1968)“ vom 18. März 1968 BGBl. I S. 225 ff. — 2) Als Wohngebäude — zu denen auch die Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche zählten — galten Gebäude, die ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienten. Unter sonstigen Gebäuden wurden alle Gebäude zusammengefaßt, die nicht oder nicht mehr überwiegend für Wohnzwecke, sondern für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke bestimmt waren oder als solche genutzt wurden und zum Zeitpunkt der Zählung entweder bewohnt waren oder mindestens eine leerstehende Wohneinheit enthielten. — 3) Zu den Unterküften zählten ständig bewohnte Behelfsheime, Baracken, Bretterbuden, Wohnlauben, Nissenhütten, Bunker, Wohnwagen, außer Dienst gestellte Schiffe, Waggonen und sonstige Fahrzeuge sowie Gebäudereste (Ruinenkeller); ferner wurden auch Wochenend- und Ferienhäuser unter 50 qm Wohnfläche dazugerechnet.

Die durchschnittliche Dauer des Arbeitskampfes für die streikenden und ausgesperrten Arbeitnehmer belief sich auf 8,8 Tage.

Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz und Berlin (West) fanden in allen Bundesländern Arbeitskämpfe statt. Der Schwerpunkt lag mit 93 % aller Ausfalltage in Baden-Württemberg.

In die Statistik der Streiks und Aussperrungen werden keine Arbeitsstreitigkeiten einbezogen, an denen weniger als zehn Arbeitnehmer beteiligt waren oder die weniger als einen Tag dauerten, es sei denn, daß dadurch insgesamt mehr als 100 Arbeitstage verloren gingen. Sch.

hatten somit auf die unmittelbare Wohnungsversorgung keinen Einfluß. Sie können daher bei der näheren Untersuchung der Wohngelegenheiten unberücksichtigt bleiben.

Von den 465 000 Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden und den 147 000 in Unterküften im engeren Sinne, die den folgenden Ausführungen zugrunde liegen, waren z. Z. der Zählung knapp 4 % unbewohnt. Von den bewohnten Wohngelegenheiten dienten 95 % in Wohn- und sonstigen Gebäuden und 98 % in Unterküften ihren Bewohnern als ständiger Wohnsitz.

Die übrigen — 23 000 in Wohn- und sonstigen Gebäuden und 2 300 in Unterküften — wurden dagegen als zweiter (oder auch weiterer) Wohnsitz genutzt. Im Gegensatz zu den ausgegliederten Zweitwohngelegenheiten in Wochenend- und Ferienhäusern, die ausschließlich zu Erholungszwecken dienten, werden diese Zweitwohngelegenheiten von ihren Bewohnern überwiegend als Ausgangspunkt für eine ständig oder vorübergehend ausgeübte berufliche Tätigkeit oder zur Unterbringung von Kindern für die Zeit ihrer Ausbildung genutzt worden sein.

1. Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden

Die Struktur und die Qualität der in dieser Gruppe nachgewiesenen Wohngelegenheiten ist sehr unterschiedlich. Das ist zu beachten, da in der öffentlichen Diskussion über die Wohngelegenheiten vielfach völlig falsche Vorstellungen herrschen. Von der Definition her fehlt den Wohngelegenheiten — bis auf die Kellerwohnungen — die eigene Küche oder Kochnische. Es kann sich daher ebenso um gute, ja hochwertige Wohneinheiten wie aber auch um Wohnmöglichkeiten handeln, die jeglicher Ausstattung mit sanitären Anlagen entbehren. Zu den ersten zählen z. B. Einheiten in modernen Appartementhäusern mit Bad und Zentralheizung, bei denen aber auf eine eigene Küche oder Kochnische je Appartement verzichtet wurde, wie auch die als Kellerwohnung geltenden, im Untergeschoß von modernen Hanghäusern befindlichen, gut ausgestatteten Einheiten. Als zweite Gruppe sind die Wohnmöglichkeiten mit nur behelfsmäßiger Kochgelegenheit anzusehen, die auch in Räumen außerhalb von Wohnungen, z. B. im Dachgeschoß (Mansarden) oder im Kellergeschoß, liegen können und weder über Bad noch über

Tabelle 1: Wohngelegenheiten nach Gebäudeart und Art der Nutzung
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Gebäude/ Unterkünfte	Insgesamt		Ohne Wohnpartei		Bewohnte Wohngelegenheiten					
	1 000	%	1 000	%	insgesamt		Zweitwohn- gelegenheiten		Ständig bewohnte Wohngelegenheiten	
					1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohn- und sonstige Gebäude	465,1	72,9	17,1	3,7	448,1	96,3	23,0	5,1	425,1	94,9
Unterkünfte	146,9	23,0	6,0	4,1	140,9	95,9	2,3	1,6	138,6	98,4
Wochenend- und Ferien- häuser unter 50 qm Wohnfläche	26,2	4,1	—	—	26,2	100	26,2	100	—	—
Insgesamt	638,2	100	23,1	3,6	615,2	96,4	51,5	8,4	563,7	91,6

eigenes WC verfügen und bei denen häufig auch das Wasser von außerhalb (Flur, Treppe) herangeschafft werden muß. Hierzu gehören auch die sog. Einliegerwohnungen ohne Küche, soweit sie keine eigenen sanitären Einrichtungen haben und die der Hauptwohnungen mitbenutzen.

Baulter und Lage im Gebäude

Vereinfachend wurde das Baulter des Gebäudes auf die darin befindlichen Wohnungen und Wohngelegenheiten übernommen. Als Baujahr eines Gebäudes galt das Jahr der Bezugfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbewohnbar geworden waren und wieder hergestellt wurden, galt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei diesem Verfahren wird das tatsächliche Alter jener Wohngelegenheiten, die durch Baumaßnahmen (Aufstockung, Anbau, Umbau, Erweiterung usw.) nach der Erstellung des Gebäudes entstanden sind, nicht berücksichtigt; am Gesamtbestand gemessen dürfte das aber nicht allzusehr ins Gewicht fallen.

Tabelle 2: Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach Baulter und Ländern

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land	Insgesamt		In ... errichteten Gebäuden			
			bis 1900	1901	1949	1961
				1948	1960	und später
1 000		%				
Schleswig-Holstein ...	11,1	2,4	38,9	35,7	14,5	10,9
Hamburg	6,8	1,5	41,6	37,0	13,0	8,4
Niedersachsen	56,9	12,2	40,2	30,9	17,2	11,7
Bremen	2,5	0,5	29,7	41,4	23,1	5,8
Nordrhein-Westfalen ..	186,7	40,1	31,7	39,4	21,1	7,8
Hessen	35,6	7,7	34,3	26,2	19,6	19,9
Rheinland-Pfalz	18,0	3,9	39,2	27,3	16,4	17,1
Baden-Württemberg	59,2	12,7	26,6	21,3	22,0	30,1
Bayern	70,4	15,1	40,3	27,1	19,5	13,1
Saarland	5,8	1,3	35,5	36,7	18,0	9,8
Berlin (West)	12,1	2,6	53,4	36,6	5,1	4,9
Bundesgebiet ..	465,1	100	34,8	32,5	19,5	13,2

Die Altersstruktur der Wohngelegenheiten hat sich im Vergleich zu dem Altersaufbau der Wohnungen⁴⁾ im umgekehrten Verhältnis entwickelt (vgl. Tabelle 2). Während die Wohnungen in den bis 1900 errichteten Gebäuden (21 %) am schwächsten vertreten waren und ihr Anteil in den neueren Gebäuden sukzessive zunahm, lag der Anteil der Wohngelegenheiten in den noch aus dem vergangenen Jahrhundert stammenden (bis 1900 errichteten) Gebäuden mit rd. 35 % am höchsten; in von 1901 bis 1948 errichteten Gebäuden waren es knapp 33 %, und ein weiteres rundes Drittel wurde in 1948 und später entstandenen Neubauten erfaßt.

Bei den bis 1900 errichteten Wohngelegenheiten hatte Berlin (West) mit 53 % den höchsten Anteil; deutlich überschritten wurde der Durchschnittsanteil (35 %) aber auch in Hamburg (42 %) sowie in Niedersachsen und Bayern (40 %). Den niedrigsten Anteil hatte Baden-Württemberg (27 %).

In der Baualtergruppe 1901 bis 1948 lag der Anteil von Bremen mit über 41 % und Nordrhein-Westfalen (gut 39 %) bedeutend über dem Bundesdurchschnitt (33 %), während wieder Baden-Württemberg (21 %) die niedrigste Quote hatte.

Bei den von 1949 bis 1960 errichteten Wohngelegenheiten lag der Anteil in Bremen (23 %) beinahe fünfmal so hoch wie in Berlin (West) (5 %). Ein ebenfalls hoher Anteil wurde in Baden-Württemberg (22 %) festgestellt, im Gegensatz zu den im Verhältnis niedrigen Anteilen bei den älteren Wohngelegenheiten. Auch bei den Wohngelegenheiten in 1961 und später erstellten Gebäuden hatte Baden-Württemberg (30 %) einen über dem Bundesdurchschnitt liegenden Anteil.

⁴⁾ Vgl.: „Wohnungen nach Art, Alter und Ausstattung“ in WiSta 7/1971, S. 428 ff.

Der extrem hohe Anteil der Wohngelegenheiten in Neubauten dürfte in Baden-Württemberg vor allem durch die dort verbreitete Bauweise bedingt sein, bei der in Familienheimen (aber auch in Mehrfamilienhäusern), insbesondere in Hanglage, im Keller weitere kleinere, aber meist gut ausgestattete und vollwertige Wohneinheiten als Einliegerwohnungen errichtet wurden. Diese werden nicht selten bei Vermietung der Hauptwohnung (wie man es bei Reisen durch Urlaubsgebiete erfahren kann) auch vom Eigentümer selbst genutzt.

Tabelle 3: Bewohnte Wohngelegenheiten in Wohngebäuden nach Lage im Gebäude und Ländern
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land	Insgesamt		Darunter im			
			Kellergeschoß		Dachgeschoß	
			1 000	%	1 000	%
Insgesamt						
Schleswig-Holstein ...	9,2	2,3	1,4	15,6	2,9	31,8
Hamburg	5,8	1,5	3,0	51,6	0,8	14,5
Niedersachsen	48,6	12,4	2,6	5,4	10,6	21,7
Bremen	2,1	0,5	0,5	21,6	0,4	19,3
Nordrhein-Westfalen ..	155,4	39,7	6,4	4,1	38,8	25,0
Hessen	30,1	7,7	4,1	13,4	7,0	23,3
Rheinland-Pfalz	14,9	3,8	2,2	14,8	2,8	19,1
Baden-Württemberg ..	50,0	12,8	21,9	43,7	9,2	18,5
Bayern	59,8	15,3	5,3	8,8	11,6	19,4
Saarland	5,4	1,4	1,3	23,7	1,4	26,8
Berlin (West)	10,2	2,6	2,2	21,9	0,8	8,2
Bundesgebiet	391,5	100	50,8	13,0	86,5	22,1
darunter in 1958 und später errichteten Gebäuden						
Schleswig-Holstein ...	1,3	1,9	0,3	21,9	0,5	37,7
Hamburg	0,4	0,5	0,1	30,2	0,1	15,4
Niedersachsen	8,0	11,4	1,3	16,2	2,2	27,5
Bremen	0,2	0,3	0,0	13,5	0,1	30,0
Nordrhein-Westfalen ..	17,4	24,7	2,9	16,4	4,5	26,0
Hessen	8,2	11,6	3,0	36,2	1,6	20,0
Rheinland-Pfalz	3,3	4,7	1,5	45,7	0,5	14,7
Baden-Württemberg ..	20,0	28,2	13,8	69,2	2,7	13,6
Bayern	10,7	15,2	2,6	24,5	2,0	18,8
Saarland	0,7	1,1	0,3	39,8	0,2	22,2
Berlin (West)	0,3	0,4	0,0	16,2	0,0	3,6
Bundesgebiet	70,6	100	25,9	36,6	14,4	20,4

Aus Tabelle 3 geht hervor, daß von den insgesamt rd. 392 000 bewohnten Wohngelegenheiten in Wohngebäuden 13 % im Keller und 22 % im Dachgeschoß lagen. Die übrigen (65 %) wurden in normalen Wohngeschoss (als separate Räume oder aber als Teile von Wohnungen) erfaßt, die von untervermieteten Räumen oft nur schwer zu unterscheiden sind.

Die Anteile der Wohngelegenheiten im Keller- und Dachgeschoß waren in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Den weit größten Anteil an Wohngelegenheiten im Kellergeschoß hatten Hamburg (52 %) und Baden-Württemberg (44 %); dagegen lag dieser in Niedersachsen (5 %) und Nordrhein-Westfalen (4 %) sehr niedrig. Bei den Wohngelegenheiten im Dachgeschoß war der Unterschied zwischen den Länderanteilen bedeutend geringer; am höchsten lagen hier die Quoten in Schleswig-Holstein (32 %) und im Saarland (27 %), während Berlin (West) (8 %) am schwächsten vertreten war.

Zu einem differenzierteren und aufschlußreicheren Ergebnis führt die Betrachtung der Wohngelegenheiten nach ihrer Lage in 1958 und später errichteten Wohngebäuden, die 18 % aller in dieser Gebäudeart erfaßten Wohngelegenheiten ausmachten. Hierbei fällt auf, daß der Anteil der Wohngelegenheiten im Kellergeschoß wesentlich über dem der im Dachgeschoß befindlichen lag. Von den im Kellergeschoß erfaßten Wohngelegenheiten in 1958 und später errichteten bewohnten Wohngebäuden befanden sich 53 % in Baden-Württemberg. Sie hatten an den Wohngelegenheiten des Landes in dieser Baualtergruppe einen Anteil von 69 %. Einen überdurchschnittlichen Anteil an Wohngelegenheiten im Kellergeschoß hatten auch Rheinland-Pfalz (46 %) und das Saarland (40 %). Die Wohngelegenheiten im Dachgeschoß waren in Schleswig-Holstein (38 %) und Bremen (30 %) am häufigsten vertreten, während ihr Anteil in Berlin (West) nur bei knapp 4 % lag.

Ausstattung

Für die Beurteilung des Wohnkomforts ist insbesondere die Ausstattung der Wohneinheiten mit Bad, WC und Sammelheizung maßgebend.

Bei der Untersuchung der Wohngelegenheiten in Wohngebäuden zeigt sich, daß viele über eine gute Ausstattung verfügten (vgl. Tabelle 4). Nahezu 23 % hatten nämlich zumindest ein eigenes Bad und WC, zum Teil (knapp 11 %) sogar Sammelheizung⁵⁾. Über die Hälfte (55 %) dieser gut ausgestatteten Wohngelegenheiten lag in Erd- oder Obergeschossen, ein knappes Drittel im Keller- und jede siebte (rd. 14 %) im Dachgeschoß. Hier bestätigt sich, daß es sich bei diesen qualitativ guten oder sogar hochwertigen Wohneinheiten um solche handelte, die in neuen Gebäuden (häufig Appartementhäusern) lagen und nur wegen des Fehlens einer eigenen Küche oder Kochnische oder wegen ihrer Lage im Keller- und Dachgeschoß statistisch zu den Wohngelegenheiten rechneten.

Tabelle 4: Bewohnte Wohngelegenheiten in Wohngebäuden nach Ausstattung und Wohnverhältnis
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Ausstattung	Insgesamt		Davon im		
	1 000	%	Keller- geschoß	Dach- geschoß	Erd- u. Ober- geschoß
Eigentümergelegenheiten					
Mit Bad, WC und Sammel- heizung	6,8	15,5	39,7	10,0	50,3
Mit Bad, WC, ohne Sammel- heizung	6,6	15,1	24,5	10,8	64,7
Ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	7,9	18,0	10,9	22,5	66,6
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	12,2	27,8	4,3	23,6	72,1
Sonstige	10,4	23,6	6,3	14,9	78,8
Zusammen	43,9	100	14,5	17,3	68,2
Mietwohngeligenheiten					
Mit Bad, WC und Sammel- heizung	34,2	9,8	42,5	14,2	43,3
Mit Bad, WC, ohne Sammel- heizung	40,6	11,7	20,2	16,1	63,7
Ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	63,5	18,3	15,0	25,4	59,6
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	150,5	43,3	5,6	26,5	67,9
Sonstige	58,9	16,9	6,5	19,4	74,1
Zusammen	347,6	100	12,8	22,7	64,5
Insgesamt					
Mit Bad, WC und Sammel- heizung	40,9	10,5	42,1	13,5	44,4
Mit Bad, WC, ohne Sammel- heizung	47,2	12,0	20,8	15,4	63,8
Ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	71,4	18,2	14,5	25,1	60,4
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	162,7	41,6	5,5	26,3	68,2
Sonstige	69,3	17,7	6,5	18,7	74,8
Insgesamt	391,5	100	13,0	22,1	64,9

Ein knappes Fünftel (18 %) der Wohngelegenheiten in Wohngebäuden hatte kein Bad, jedoch ein eigenes WC; bei fast 42 %, die ebenfalls kein Bad hatten, lag das WC außerhalb der Wohngelegenheiten im Gebäude, wobei es sich zum Teil um Einliegerwohnungen in Einfamilienhäusern handelt. Rund 18 % gehörten in die Gruppe der „Sonstigen“, die entweder ein WC nur außerhalb des Gebäudes oder eine Toilette ohne Wasserspülung hatten, unabhängig davon, ob Bad oder Sammelheizung vorhanden waren.

Eine Betrachtung der Ausstattung der Wohngelegenheiten in der Gliederung nach dem Besitzverhältnis ergibt, daß bei den Einheiten, die über Bad und WC bzw. Sammelheizung verfügten, und bei dem schlechtesten Ausstattungstyp (ohne WC oder WC außerhalb des Gebäudes) die vom Eigentümer bewohnten Wohngelegenheiten gegenüber den vermieteten stärker vertreten waren, während bei den übrigen Ausstattungstypen die vermieteten Wohngelegenheiten den höheren Anteil hatten.

⁵⁾ Das Ausstattungsmerkmal „Sammelheizung“ wird lediglich bei den Wohngelegenheiten mit Bad und WC berücksichtigt. Eine Sammelheizung konnte evtl. auch bei den Wohngelegenheiten ohne Bad vorhanden sein, blieb aber bei diesen unberücksichtigt.

Tabelle 5: Ständig bewohnte Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach Ausstattung und Ländern

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land	Insgesamt	Davon ausgestattet ...			
		mit Bad und WC	ohne Bad mit WC	ohne WC sowie WC außer- halb der Wohnge- legenheit	
	1 000	%			
Schleswig-Holstein ...	10,1	2,4	16,3	14,9	68,8
Hamburg	6,4	1,5	28,0	34,8	37,2
Niedersachsen	53,1	12,5	19,3	14,6	66,1
Bremen	2,2	0,5	30,0	31,2	38,8
Nordrhein-Westfalen ..	173,6	40,8	20,5	17,5	62,0
Hessen	31,4	7,4	24,6	16,2	59,2
Rheinland-Pfalz	15,7	3,7	25,1	15,6	59,3
Baden-Württemberg ..	53,2	12,5	36,0	20,2	43,8
Bayern	63,4	14,9	18,9	18,1	63,0
Saarland	5,4	1,3	15,9	16,4	67,7
Berlin (West)	10,5	2,5	19,2	20,5	60,3
Bundesgebiet ..	425,1	100	22,5	17,8	59,7

Aus der regionalen Gliederung der Wohngelegenheiten nach der Ausstattung (vgl. Tabelle 5) geht hervor, daß die Wohngelegenheiten mit Bad und WC am häufigsten in Baden-Württemberg (36 %) vorkamen. Bei dem Ausstattungstyp ohne Bad, aber mit WC in der Wohngelegenheit ragten Hamburg (35 %) und Bremen (31 %) hervor. Die Wohngelegenheiten, bei denen ein WC nur außerhalb des Gebäudes oder eine Toilette ohne Wasserspülung zur Verfügung stand, hatten in Schleswig-Holstein (69 %), Saarland (68 %) und Niedersachsen (66 %) die höchsten Anteile.

Wohnparteien

In den 425 000 ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden waren rund 449 000 Wohnparteien untergebracht. Darunter hatten die Eigentümer einen Anteil von rund 11 %, 84 % waren Hauptmieter und 5 % wohnten als Untermieter in einer Wohngelegenheit. Aus Tabelle 6 geht hervor, daß 41 % der Wohnparteien nur einen Raum bewohnten; 37 % hatten zwei und rund 22 % drei und mehr Räume zur Verfügung. Bei den Eigentümern hatten lediglich 21 % der Haushalte nur einen Raum, bei den Hauptmietern 41 % und bei den Untermietern 88 %.

Die Belegung der Wohngelegenheiten war je nach dem Wohnverhältnis sehr verschieden. Von den Eigentümern war die Hälfte (51 %) Einpersonenhaushalte. Bei den Hauptmietern hatten die Alleinstehenden einen Anteil von 56 %, dagegen waren es bei den Untermietern 82 %. Mehr als doppelt so viele alleinstehende Frauen als Männer gab es bei den Eigentümern (35 %:16 %) und bei den Hauptmietern (38 %:18 %), dagegen waren bei den Untermietern die männlichen Einpersonenhaushalte deutlich in der Überzahl (51 %:31 %).

Die Unterbringung der Einpersonenhaushalte in Wohngelegenheiten nach der Zahl der Räume kann als verhältnismäßig günstig angesehen werden. Von den Eigentümern bewohnten 66 % zwei und mehr Räume, von den Hauptmietern 43 %; dagegen von den Untermietern nur knapp 6 %. Die weiblichen alleinstehenden Personen bewohnten durchweg mehr Räume als die männlichen. Zweipersonenhaushalte waren unter den Eigentümern und Hauptmietern fast zu gleichen Anteilen (23 % bzw. 22 %) vertreten; bei den Untermietern betrug die Quote rund 10 %. Von den Eigentümern mit zwei Personen lebten nur 11 % in einem Raum, von den Hauptmietern waren 23 % auf einen Raum angewiesen und bei den Untermietern waren es sogar 69 %. Wohnparteien mit drei und mehr Personen waren unter den Eigentümern am stärksten vertreten (27 %). Bei den Hauptmietern waren

es knapp 22 % und bei den Untermietern nur gut 7 %. Wie zu erwarten, hatten auch bei den größeren Haushalten die Eigentümer mehr Räume zur Verfügung als die Hauptmieter und Untermieter.

Tabelle 6: Wohnparteien in ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach Zahl der Räume, Haushaltsgröße und Wohnverhältnis
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Wohnparteien mit ... Personen	Insgesamt ¹⁾		Davon in ... selbstbewohnten Räumen		
			1	2	3 und mehr
	1 000	%			
Eigentümer					
1 männlich	7,8	16,1	42,9	39,3	17,8
weiblich	16,6	34,5	30,3	49,3	20,4
2	10,9	22,7	10,8	41,3	47,9
3	5,5	11,4	7,5	21,7	70,8
4	4,3	8,9	6,4	15,8	77,8
5 und mehr	3,1	6,4	3,0	12,6	84,4
Zusammen	48,1	100	21,4	37,4	41,2
Hauptmieter					
1 männlich	68,9	18,3	70,0	23,7	6,3
weiblich	143,3	38,0	51,2	40,9	7,9
2	83,2	22,1	23,2	50,6	26,2
3	42,8	11,3	16,3	41,7	42,0
4	24,0	6,4	14,6	33,6	51,8
5 und mehr	14,8	3,9	11,0	32,1	56,9
Zusammen	376,9	100	40,6	39,2	20,2
Untermieter					
1 männlich	12,1	51,0	96,5	3,2	0,3
weiblich	7,4	31,3	90,2	9,4	0,4
2	2,4	10,3	69,1	27,7	3,2
3	1,0	4,4	53,0	36,5	10,5
4	0,5	2,2	51,0	32,4	16,6
5 und mehr	0,2	0,8	42,6	32,8	24,6
Zusammen	23,7	100	88,4	10,0	1,6
Insgesamt					
1 männlich	88,8	19,8	71,2	22,3	6,5
weiblich	167,3	37,3	50,9	40,3	8,8
2	96,5	21,5	22,9	49,0	28,1
3	49,3	11,0	16,1	39,4	44,5
4	28,8	6,4	14,0	31,0	55,0
5 und mehr	18,1	4,0	10,0	28,8	61,2
Insgesamt	448,8	100	41,1	37,4	21,5

1) Ohne Wohnparteien in Zweitwohnegelegenheiten.

Nach der sozialen Stellung betrachtet, hatten die Wohnparteien (vgl. Tabelle 7) mit einem Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger als Haushaltsvorstand den größten Anteil (43 %) an den Wohngelegenheiten in Wohngebäuden. An zweiter Stelle standen die Arbeiter (31 %) und nur 4 % gehörten zu den übrigen Nichterwerbstätigen, wie Studenten, Schüler, Bezieher von Vermögenseinkünften sowie sonstige Nichterwerbstätige. Von den Selbständigen waren 32 % Eigentümer der von ihnen bewohnten Wohngelegenheiten. Unter den Arbeitern sowie Angestellten und Beamten gab es nur 6 % bzw. 8 % Eigentümer; dagegen waren es bei den Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie den übrigen Nichterwerbstätigen rund 12 %. Während von den Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfängern nur knapp 2 % Untermieter und 87 % Hauptmieter waren, gab es unter den übrigen Nichterwerbstätigen rund 23 % Untermieter und knapp 66 % Hauptmieter. Bei der letzten Gruppe dürfte es sich hauptsächlich um Studenten gehandelt haben.

Nach der Haushaltsgröße gesehen, waren unter den Mehrpersonenhaushalten und den männlichen Einpersonenhaushalten die Arbeiter (45 % bzw. 39 %) am stärksten vertreten. Dagegen hatten bei den alleinstehenden Frauen die Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger mit 69 % den weitaus größten Anteil. Bei den sonstigen nichterwerbstätigen Einpersonenhaushalten waren die weiblichen Haushalte zu einem bedeutend höheren Anteil Eigentümer (19 %) ihrer Wohngelegenheiten als die Pensions-, Renten- oder Sozialhilfeempfänger (11 %).

Tabelle 7: Wohnparteien in ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach sozialer Stellung, Wohnverhältnis und Größe der Wohnpartei

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Insgesamt ¹⁾		Eigentümer	Darunter in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen	Hauptmieter	Untermieter
	1 000	%				
Einpersonenhaushalte						
männlich						
Selbständiger	5,4	6,1	21,9	57,5	73,0	5,1
Arbeiter	34,9	39,3	4,7	78,3	76,7	18,6
Angestellter o. Beamter	15,7	17,7	5,7	75,1	81,5	12,8
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	25,6	28,8	14,4	80,7	82,2	3,4
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	7,2	8,1	4,8	58,0	61,2	34,0
Zusammen	88,8	100	8,8	74,9	77,6	13,6
weiblich						
Selbständiger	3,9	2,3	30,3	47,7	67,6	2,1
Arbeiter	17,8	10,7	5,2	83,1	84,9	9,9
Angestellter o. Beamter	24,5	14,7	5,4	74,4	84,9	9,7
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	115,4	68,9	10,5	81,1	87,8	1,7
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	5,7	3,4	18,8	55,0	59,1	22,1
Zusammen	167,3	100	9,9	76,6	85,6	4,5
Mehrpersonenhaushalte						
Selbständiger	21,9	11,4	34,8	39,5	64,6	0,6
Arbeiter	86,0	44,6	6,7	79,5	90,0	3,3
Angestellter o. Beamter	30,1	15,6	11,4	74,3	86,6	2,0
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	50,5	26,2	12,6	76,9	86,6	0,8
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	4,3	2,2	12,8	59,0	82,1	5,1
Zusammen	192,7	100	12,3	64,8	85,5	2,2
Insgesamt						
Selbständiger	31,2	6,9	32,0	42,6	66,4	1,6
Arbeiter	138,6	30,9	6,0	79,7	86,0	8,0
Angestellter o. Beamter	70,3	15,7	8,0	74,5	84,9	7,1
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	191,5	42,7	11,6	79,8	86,7	1,7
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	17,1	3,8	11,5	56,7	65,7	22,8
Insgesamt	448,8	100	10,7	70,5	84,0	5,3
Darunter ausl. Arbeitnehmer	31,4	7,0	0,8	55,6	78,8	20,4
Darunter aus EWG-Ländern	9,3	2,1	0,9	60,3	80,2	18,9

1) Ohne Wohnparteien in Zweitwohnegelegenheiten. — 2) Bezieher von Vermögenseinkünften, Schüler und Studenten sowie sonstige Nichterwerbstätige.

Von den im Oktober 1968 in ständig bewohnten Wohngelegenheiten erfaßten Eigentümer- oder Hauptmieterwohnparteien waren bei rund 148 000 Wohnparteien die Haushaltsvorstände 65 Jahre und älter (vgl. Tabelle 8); das entspricht einem Anteil von rund 35 %. In jeder vierten dieser Wohnparteien lebten zwei und mehr Personen, drei von vier waren Einpersonenhaushalte.

Von den älteren Haushalten hatten 16 % Bad und WC — 7 % auch Sammelheizung — zur Verfügung. Bei zwei Dritteln dieser Wohngelegenheiten lag das WC außerhalb der Wohngelegenheit oder es war nur eine Toilette ohne Wasserspülung vorhanden. Am günstigsten waren diese Verhältnisse bei den von Mehrpersonenhaushalten bewohnten Wohngelegenheiten. Hier lagen die Anteile der besser ausgestatteten Wohngelegenheiten über dem Durchschnitt.

Von den Haushalten, deren Vorstand 65 Jahre und älter war, hatten 42 % nur einen Raum zur Verfügung. Die älteren alleinstehenden Männer, die in einem Raum wohnten, hatten einen höheren Anteil (56 %) als die Frauen (49 %). Etwa 17 % der Mehrpersonenhaushalte lebten in einem Raum, gut die Hälfte (51 %) bewohnten zwei Räume, 22 % hatten drei, und nur jeder zehnte dieser Haushalte verfügte über vier und mehr Räume.

Tabelle 8: Wohnparteien in Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden, deren Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter ist, nach Raumzahl sowie Ausstattung der Wohngelegenheit.

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Zahl der selbstbewohnten Räume Ausstattung der Wohngelegenheiten	Insgesamt ¹⁾		Einpersonenhaushalte				Mehrpersonenhaushalte	
			männlich		weiblich			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1 Raum	62,0	42,0	12,3	19,8	43,4	70,0	6,3	10,2
2 Räume	64,1	43,5	7,7	12,0	37,3	58,2	19,1	29,8
3 Räume	15,6	10,6	1,5	9,5	5,7	36,5	8,4	54,0
4 und mehr Räume	5,8	3,9	0,5	8,5	1,4	24,5	3,9	67,0
Insgesamt	147,6	100	22,0	14,9	87,8	59,5	37,8	25,6
Mit Bad, WC und Sammelheizung	9,6	6,5	1,2	12,0	4,9	50,6	3,6	37,4
Mit Bad, WC, ohne Sammelheizung	13,2	9,0	1,4	10,9	6,8	51,1	5,0	38,0
Ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	27,8	18,8	3,9	14,1	16,7	60,0	7,2	25,9
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	66,8	45,3	10,1	15,1	42,8	64,1	13,9	20,8
Sonstige	30,2	20,4	5,3	17,7	16,8	55,6	8,0	26,7

¹⁾ Ohne Wohnparteien in Zweitwohngelegenheiten und ohne Untermieter.

2. Wohngelegenheiten in Unterkünften

Hierbei handelt es sich um alle Wohnmöglichkeiten, die sich in Behausungen befanden, nicht für dauerndes Wohnen bestimmt sind und nur mangels besserer Unterbringung oder auf Grund der billigen Mieten bzw. niedrigen Wohnkosten bewohnt werden, wie z. B. Behelfsheime, Baracken, Bretterbuden, Wohnlauben, Nissenhütten, Bunker, Wohnwagen, außer Dienst gestellte Schiffe, Waggons und sonstige Fahrzeuge oder Gebäudereste usw.

Die Zahl der Wohngelegenheiten in Unterkünften hat sich von Jahr zu Jahr ständig vermindert. Bei der Gebäudezählung im Juni 1961 wurden 353 000 Wohngelegenheiten in bewohnten Unterkünften gezählt. Nach dem hochgerechneten Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 betrug die Zahl dieser Wohngelegenheiten im Herbst 1965 rd. 208 000, während im Oktober 1968 nur noch rd. 141 000 erfaßt wurden.

	Wohngelegenheiten in Unterkünften					
	1961		1965		1968	
	1000	%	1000	%	1000	%
Eigentümerwohngeliegenheiten	158,3	44,9	86,1	41,4	61,3	43,5
Mietwohngeliegenheiten	194,7	55,1	122,1	58,6	79,6	56,5
Insgesamt	353,0	100	208,2	100	140,9	100

Den größten Anteil an Wohngelegenheiten in Unterkünften (vgl. Tabelle 9) hatte Nordrhein-Westfalen (25 %). Nur 17 % dieser Wohngelegenheiten hatten ein eigenes Bad und WC (knapp 4 % auch Sammelheizung); bei 18 % fehlte das Bad, sie hatten aber ein eigenes WC, während bei weiteren 13 % ein WC nur außerhalb der Wohngelegenheit, jedoch in der Unterkunft, zur Verfügung stand. Bei über der Hälfte dieser Wohngelegenheiten lag das WC außerhalb der Unterkunft oder es war nur eine Toilette ohne Wasserspülung vorhanden. In Berlin (West) und Hamburg lag der Anteil der mit Bad und WC ausgestatteten Wohngelegenheiten verhältnismäßig hoch (27 % bzw. 26 %). Unter den Wohngelegenheiten, bei denen nicht einmal ein WC in der Unterkunft zur Verfügung stand, hatten das Saarland (68 %) und Bremen (67 %) die höchsten Anteile. Von den Wohngelegenheiten in Unterkünften wurden 44 % von Eigentümern genutzt, und 56 % waren vermietet. Jede vierte Eigentümerwohngeliegenheit war mit Bad und WC ausgestattet; die vermieteten Einheiten mit Bad und WC hatten nur einen Anteil von gut 12 %.

Wider Erwarten wurden bei der GWZ 1968 auch rd. 17 000 (12 %) Wohngelegenheiten in 1958 und später errichteten Unterkünften erfaßt. Um welche Art von Bauten es sich hierbei handelte, kann anhand dieser Ergebnisse nicht festgestellt werden. Sie unterscheiden sich von den übrigen Wohngelegenheiten durch den höheren Anteil am besten (mit Bad, WC, Sammelheizung) und den niedrigeren am schlechtesten Ausstattungstyp.

Tabelle 9: Bewohnte Wohngelegenheiten in Unterkünften nach Ausstattung, Baualter, Eigentumsverhältnis und Ländern

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Land Eigentumsverhältnis Baujahr	Insgesamt ¹⁾	Davon waren ausgestattet					
		mit Bad, WC und Sammelheizung	mit Bad, WC ohne Sammelheizung	ohne Bad, mit WC in der Wohngelegenheit	ohne Bad, mit WC in der Unterkunft	sonstige	
		%					
	1000						
Schleswig-Holstein	10,4	7,4	2,4	7,6	14,7	9,9	65,4
Hamburg	19,1	13,6	4,7	20,9	18,1	2,4	53,9
Niedersachsen	21,3	15,1	3,1	9,6	13,7	13,8	59,8
Bremen	2,9	2,1	3,9	13,0	12,5	3,5	67,1
Nordrhein-Westfalen	35,5	25,2	3,6	14,2	24,4	18,8	39,0
Hessen	7,3	5,1	5,4	13,3	21,7	11,7	47,9
Rheinland-Pfalz	5,2	3,7	3,7	11,9	15,0	15,5	53,9
Baden-Württemberg	9,0	6,4	5,6	10,1	19,1	16,2	49,0
Bayern	20,8	14,7	3,2	12,1	16,3	17,1	51,3
Saarland	1,0	0,7	1,5	6,3	15,5	9,0	67,7
Berlin (West)	8,4	6,0	4,3	22,9	11,4	3,1	58,3
Bundesgebiet	140,9	100	3,8	13,6	18,1	13,0	51,5
Eigentümerwohngeliegenheiten	61,3	100	5,2	19,7	14,3	1,4	59,4
Mietwohngeliegenheiten	79,6	100	2,7	9,0	21,0	21,8	45,5
Wohngelegenheiten in 1958 und später errichteten Unterkünften	17,3	100	7,0	13,7	22,3	19,0	38,0

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Wohnparteien

In den ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Unterkünften wurden rd. 149 000 Wohnparteien ermittelt. Die Gliederung der Wohngelegenheiten nach der Zahl ihrer Räume zeigt (vgl. Tabelle 10), daß der größere Anteil der Haushalte mehrere Räume zur Verfügung hatte.

Tabelle 10: Wohnparteien in ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Unterkünften nach Zahl der Räume, Haushaltsgröße und Wohnverhältnis

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Wohnparteien mit ... Personen Wohnverhältnis	Insgesamt ¹⁾	Davon in ... selbstbewohnten Räumen			
		1	2	3 und mehr	
		%			
	1 000				
1 männlich	21,4	14,3	55,9	21,3	22,8
1 weiblich	21,3	14,3	19,9	34,5	45,6
2	41,9	28,1	9,0	23,6	67,4
3	23,5	15,7	7,8	19,2	73,0
4	17,3	11,6	7,3	19,3	73,4
5 und mehr	23,9	16,0	6,2	20,7	73,1
Insgesamt	149,2	100	16,4	23,2	60,4
Eigentümer	60,4	40,5	3,8	17,8	78,4
Hauptmieter	78,2	52,4	16,6	29,1	54,3
Untermieter	10,7	7,1	87,3	10,4	2,3

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern.

Tabelle 11: Wohnparteien in ständig bewohnten Wohngelegenheiten in Unterküften nach dem Wohnverhältnis und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Insgesamt ¹⁾		Eigentümer	Hauptmieter	Untermieter
	1 000	%			
Einpersonenhaushalte					
männlich					
Selbständiger	0,9	4,3	56,7	34,7	8,6
Arbeiter	12,5	58,6	10,3	40,4	49,3
Angestellter oder Beamter	1,1	5,0	33,8	45,3	20,9
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	6,4	30,1	45,2	47,2	7,6
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	0,4	2,0	17,2	54,5	28,3
Zusammen	21,4	100	24,1	42,7	33,2
weiblich					
Selbständiger	0,5	2,4	66,8	29,8	3,4
Arbeiter	2,9	13,4	26,6	57,3	16,1
Angestellter oder Beamter	1,1	5,3	36,8	51,2	12,0
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	16,2	76,0	48,1	48,4	3,5
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	0,6	2,9	41,0	47,2	11,8
Zusammen	21,3	100	44,8	49,3	5,9
Mehrpersonenhaushalte					
Selbständiger	7,8	7,4	63,9	35,1	1,0
Arbeiter	54,9	51,6	33,2	63,8	3,0
Angestellter oder Beamter	9,6	9,0	53,9	43,6	2,5
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	32,1	30,1	51,8	47,4	0,8
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	2,0	1,9	30,7	65,9	3,4
Zusammen	106,6	100	42,9	54,9	2,2
Insgesamt					
Selbständiger	9,3	6,2	63,3	34,8	1,9
Arbeiter	70,3	47,1	28,8	59,4	11,8
Angestellter oder Beamter	11,8	7,9	50,5	44,5	5,0
Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger	54,7	36,7	50,0	47,6	2,4
Übrige Nichterwerbstätige ²⁾	3,1	2,1	30,9	60,5	8,6
Insgesamt	149,2	100	40,5	52,4	7,1
Darunter ausl. Arbeitnehmer	13,1	8,8	3,3	53,9	42,8
Darunter aus EWG-Ländern	4,6	3,5	2,8	52,1	45,1

¹⁾ Ohne solche in Wochenend- und Ferienhäusern und ohne Wohnparteien in Zweitwohngelegenheiten. — ²⁾ Bezieher von Vermögensinkünften, Schüler und Studenten sowie sonstige Nichterwerbstätige.

Die B e l e g u n g der Räume war bei den alleinstehenden Personen am günstigsten. Während jedoch von den Männern 44 % mehr als einen Raum hatten, waren es 86 % bei den Frauen. Von den Zweipersonenhaushalten verfügten 67 % über mehr als einen Raum je Person, während 27 % der Dreipersonenhaushalte weniger als einen Raum je Person zur Verfügung hatten. Bei den Haushalten mit vier bzw. fünf und mehr Personen verfügten 73 % über drei und mehr Räume.

Von den rd. 149 000 Wohnparteien in ständig bewohnten Unterküften waren knapp 41 % Eigentümer, 52 % Hauptmieter und 7 % Untermieter. Von den Eigentümern lebten 78 % in drei und mehr Räumen. Demgegenüber hatten von den Hauptmietern 17 % und von den Untermietern 87 % nur einen Raum zur Verfügung.

Hinsichtlich der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände der in Unterküften lebenden Wohnparteien (vgl. Tabelle 11) waren die Arbeiter mit 47 % am stärksten vertreten, es folgten mit einem ebenfalls hohen Anteil von 37 % die Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger. Die übrigen sozialen Gruppen waren nur in einer Größenordnung von 2 % bis 8 % vertreten.

Die Selbständigen waren zu 63 % Eigentümer der von ihnen bewohnten Wohngelegenheit. Angestellte oder Beamte sowie Pensions-, Renten- und Sozialhilfeempfänger waren zur Hälfte Eigentümer. Dagegen wohnten Arbeiterhaushalte (59 %) und übrige Nichterwerbstätige (61 %) zum größten Teil als Hauptmieter.

Von den in Unterküften lebenden Wohnparteien waren 71 % Mehrpersonenhaushalte und knapp 29 % — etwa je zur Hälfte männlich bzw. weiblich — Einpersonenhaushalte. Die Wohnverhältnisse der Mehrpersonenhaushalte nach der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände stimmten mit denen der Wohnparteien insgesamt weitgehend überein; lediglich bei den Untermietern lagen

die Anteile in allen sozialen Gruppen deutlich niedriger, während die Quoten bei den Eigentümern und Hauptmietern nicht wesentlich abwichen. Bedeutend größere Unterschiede sind jedoch bei den Einpersonenhaushalten zu erkennen. Von den weiblichen Alleinstehenden hatten 45 % eine Eigentümerwohngelegenheit inne, 49 % waren Hauptmieter und 6 % lebten als Untermieter in einer Unterkunft. Von den männlichen Einpersonenhaushalten besaßen nur 24 % eine Eigentümerwohngelegenheit, 43 % waren Hauptmieter und jeder dritte von ihnen wohnte in Untermiete. Unter den alleinstehenden männlichen Untermietern wurden gut 66 % ausländische Arbeitnehmer ermittelt.

Tabelle 12: Wohnparteien in Wohngelegenheiten in Unterküften, deren Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter ist sowie nach Geschlecht und Raumzahl

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968

Zahl der selbstbewohnten Räume	Insgesamt ¹⁾		Einpersonenhaushalte				Mehrpersonenhaushalte	
	1 000	%	männlich		weiblich		1 000	%
			1 000	%	1 000	%		
1	3,2	9,0	1,0	30,5	1,4	42,4	0,9	27,1
2	10,2	28,2	1,6	16,2	4,2	40,7	4,4	43,1
3	14,7	40,5	1,6	10,9	4,0	27,6	9,0	61,5
4 u. mehr	8,1	22,3	0,6	7,2	1,2	15,1	6,3	77,7
Insgesamt	36,2	100	4,8	13,3	10,8	29,8	20,6	56,9

¹⁾ Ohne Wohnparteien in Zweitwohngelegenheiten und ohne Untermieter.

Etwa jede vierte Wohnpartei in einer Unterkunft hatte einen Haushaltsvorstand, der 65 Jahre oder älter war (vgl. Tabelle 12). Von diesen Wohnparteien waren 57 % Mehrpersonenhaushalte und 43 % alleinstehende — in der Mehrzahl weibliche — Personen. Bei den alten Leuten ergab sich eine etwas großzügigere Unterbringung bezüglich der Raumzahl. Von den männlichen Einpersonenhaushalten verfügten 79 % der Männer und 87 % der Frauen über zwei und mehr Räume. Von den Mehrpersonenhaushalten in Unterküften mit einem Vorstand von 65 oder mehr Jahren bewohnten 74 % drei und mehr Räume.

Zusammenfassung

Insgesamt wurden bei der GWz 1968 rd. 638 000 Wohngelegenheiten ermittelt. Davon lagen 73 % in Wohn- und sonstigen Gebäuden. Obwohl z. T. gut ausgestattet und in modernen Gebäuden, wurden sie wegen der fehlenden Küche oder Kochnische (Appartements) oder ihrer Lage im Kellergeschoß zu den Wohngelegenheiten gezählt. Zum anderen waren es überwiegend einzelne Räume innerhalb oder außerhalb von Wohnungen oder auch sogenannte Einliegerwohnungen, denen die eigene Küche oder Kochnische fehlte. Zum größten Teil lagen diese Wohngelegenheiten in Altbauten, und ihre Ausstattung mit sanitären Anlagen war bescheiden.

Die Bewohner dieser Wohngelegenheiten bzw. ihre Haushaltsvorstände waren zum größten Teil Nichterwerbstätige und Arbeiter. Eigentümerhaushalte hatten bedeutend mehr Räume zur Verfügung als Hauptmieter und Untermieter.

Über ein Drittel der Haushaltsvorstände war 65 Jahre oder älter. Wohnverhältnisse und Zahl der zur Verfügung stehenden Räume wichen von denen der Haushalte insgesamt nur geringfügig ab; an besser ausgestatteten Wohngelegenheiten hatten die älteren Haushalte jedoch einen geringeren Anteil.

Bei den Wohngelegenheiten in Unterküften — die auch mit Küche oder Kochnische grundsätzlich zu diesen Einheiten zählten — handelte es sich dagegen fast ausschließlich um Wohneinheiten mit geringem Wohnwert, die nicht für dauerhaftes Wohnen bestimmt waren und nur mangels einer anderen Wohnung oder aus sozialen Gründen bewohnt wurden. Sie hatten eine noch geringere Ausstattung als die in Wohn- und sonstigen Gebäuden;

die Zahl der den Wohnparteien zur Verfügung stehenden Räume und die Belegung der Räume mit Personen war aber günstiger; die Haushaltsvorstände waren hier zum größten Teil Arbeiter, und die Nichterwerbstätigen standen an zweiter Stelle. Der Anteil der Eigentümer war hier bedeutend größer.

Von den Haushalten in Unterkünften war nur knapp jeder vierte Vorstand 65 Jahre oder älter. Die Mehrzahl dieser Haushalte bestand aus zwei oder mehr Personen, denen mehr bewohnte Räume zur Verfügung standen als den älteren Haushalten in Wohn- und sonstigen Gebäuden. HPe.

Großhandel

Die Umstellung der Großhandelsberichterstattung

Bis Ende 1971 wurde im Rahmen der Großhandelsstatistik die monatliche Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigten in 59 von insgesamt 120 Wirtschaftsklassen des Großhandels im Bundesgebiet ermittelt. An der Berichterstattung nahmen bis zu 10 000 Unternehmen teil, die repräsentativ aus den rd. 126 000 von der Handels- und Gaststättenzählung 1960 erfaßten und den seitdem neugegründeten Unternehmen ausgewählt worden waren¹⁾. Da der Berichtskreis seit 1962, dem Basisjahr der Berichterstattung, u. a. infolge Unternehmensstillegungen und -zusammenschlüssen zunehmend schrumpfte und sich die Repräsentation im Zeitablauf verschlechterte, mußte versucht werden, die Stichprobe möglichst bald wieder an die inzwischen veränderte Struktur des Großhandels anzupassen. Nachdem 1968 wieder eine Handels- und Gaststättenzählung durchgeführt wurde, konnte die Großhandelsstatistik auf einen neuen Firmenkreis umgestellt und gleichzeitig die Aussagefähigkeit der Ergebnisse wesentlich erweitert werden.

Die neue Berichterstattung im Großhandel

Die Rechtsgrundlage der Großhandelsstatistik ist das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten (HFVStatG) vom 12. Januar 1960 (BGBl. I S. 6), das die Anzahl der zu befragenden Unternehmen — höchstens 10 000 — festlegt. Innerhalb dieser Grenze wurde die Auswahl der Unternehmen aus den 120 Wirtschaftsklassen des Erhebungsbereichs Großhandel, der Unterabteilung 40/41 der „Systematik der Wirtschaftszweige“, durchgeführt²⁾. Dabei wurden die am 30. 9. 1968, dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung, erfaßten Unternehmen mit Umsätzen von 250 000 DM und mehr im Jahre 1967 sowie sämtliche 1968 bis zu diesem Stichtag gegründeten Unternehmen mit entsprechenden Umsätzen nach dem Prinzip der geschichteten Zufallsauswahl berücksichtigt.

Die bis 1970, dem Basisjahr der neuen Berichterstattung, bei dem neuen Firmenkreis eingetretenen Veränderungen mußten noch bereinigt werden. So wurden Unternehmen z. B. wegen Geschäftsaufgabe bzw. Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes in einen großhandelsfremden Bereich ausgeschlossen, während aus sämtlichen seit dem 30. 9. 1968 gegründeten Großhandelsunternehmen neue Berichtsfirmer ausgewählt wurden.

Erhebungs- und Darstellungseinheit ist das Unternehmen einschließlich etwa vorhandener Nebenbetriebe und Tätigkeiten außerhalb des Großhandels. Auch die monatlichen Erhebungsmerkmale: Umsatz (ohne in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer) und Beschäftigte sind unverändert geblieben. Dagegen wurden die Erhebungsformulare (Berichtskarten) dem neuesten Stand der Datenverarbeitung angepaßt und können in Zukunft auch — soweit sie von Auskunftspflichtigen entsprechend den vorgegebenen Richtlinien ausgefüllt sind — mittels elektronischer Lesegeräte direkt ausgewertet werden. Die EDV ermöglichte auch ein gegenüber

früher wesentlich umfangreicheres und tiefer gegliedertes Aufbereitungs- und Darstellungsprogramm.

Die monatlichen Ergebnisse³⁾ werden wie bisher in einem Schnellbericht und in einem Meßzahlenbericht veröffentlicht. Der Schnellbericht soll zu einem möglichst frühen Zeitpunkt (3 Wochen nach Ende des Berichtszeitraums) den Trend der Umsatzentwicklung aufzeigen. Da in den letzten Jahren die Anzahl der zum festgesetzten Termin eingehenden monatlichen Berichte aus verschiedenen Gründen zurückging, mußte die bisherige Darstellung aller beteiligten Geschäftszweige, die teilweise noch untergliedert waren, aufgegeben werden. So erscheinen künftig im Schnellbericht nur noch Angaben (prozentuale Umsatzveränderungen) für den Großhandel insgesamt und für die 16 Wirtschaftsgruppen, d. h. die 3stelligen Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige, außerdem wird der Großhandel insgesamt noch in einzelwirtschaftliche und genossenschaftliche Unternehmen unterteilt. Ferner werden auch erstmals Ergebnisse für Werkhandelsunternehmen aus allen Geschäftszweigen und für „Cash and carry“-Unternehmen innerhalb des Großhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln verschiedener Art anfallen.

Im Meßzahlenbericht werden 4 bis 5 Wochen nach Ende des Berichtszeitraums die ersten vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Diese zeigen die Entwicklung des Umsatzes und der Anzahl der tätigen Personen in Form von Meßzahlen auf der Basis 1970 = 100 und von prozentualen Veränderungen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat und dem entsprechenden Vorjahresmonat sowie in den vergangenen Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresteil. Neu aufgenommen wurde der Ausweis der jeweils zusammengefaßten Daten des Berichts- und Vormonats gegenüber den Werten der beiden entsprechenden Vorjahresmonate, um saisonale Schwankungen auszugleichen. Die erste Tabelle enthält zunächst die seit langem geforderten regionalen Ergebnisse für den Großhandel. Nachgewiesen werden sollen zunächst zusammengefaßte Ergebnisse für — Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen — Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sowie — Baden-Württemberg und Bayern. Nordrhein-Westfalen und Berlin (West) werden gesondert dargestellt.

Bei der Auswertung dieser Ergebnisse ist zu beachten, daß die Unternehmen entsprechend ihrem Sitz diesen Regionen zugeordnet wurden, ihre Geschäftstätigkeit jedoch häufig überregional ist und daß die Struktur des Großhandels in den dargestellten Räumen sehr unterschiedlich ist. So dominiert z. B. in Nordrhein-Westfalen der Produktionsverbindungshandel, während in Baden-Württemberg der Landhandel besonders stark vertreten ist.

Die Darstellung nach Geschäftszweigen enthält jetzt 58 Geschäftszweige. Von den 48 bisher nachgewiesenen mußte der Großhandel mit Flachglas und der Mehlhandel ausgeschieden werden, andererseits konnten 12 Zweige neu aufgenommen werden, so z. B. der Großhandel mit Erzen, mit Roheisen, mit Büromaschinen und mit Landmaschinen. Während die Zusammenfassung der Geschäftszweige früher zu 5 Fachbereichen erfolgte, ist

³⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 280*.

¹⁾ Vgl. Kunz, D.: „Die Reform der Großhandelsberichterstattung“ in WiSta 4/1966, S. 237 ff. — ²⁾ Vgl. Konopicky, M.: „Laufende Statistiken des Handels und Gastgewerbes“ in WiSta 6/1971, S. 339 ff.

jetzt der Nachweis aller 16 Wirtschaftsgruppen des Großhandels möglich. Dabei entsprechen die drei bisherigen Fachbereiche: Getreide, Futter- und Düngemittel; Nahrungs- und Genussmittel sowie Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe je einer Wirtschaftsgruppe, während die Fachbereiche Rohstoffe und Halbwaren sowie sonstige Fertigwaren jetzt in je sechs Wirtschaftsgruppen aufgliedert werden und die Gruppe Waren verschiedener Art erstmalig an der Berichterstattung teilnimmt. Andererseits mußte der bisherige Nachweis des genossenschaftlichen Großhandels in allen 8 betroffenen Geschäftszweigen aufgegeben und, wie bereits beim Schnellbericht erwähnt, auf den gesamten Großhandel beschränkt werden.

Außer dieser Darstellung aller Großhandelsunternehmen innerhalb der Volkswirtschaft erfolgt künftig auch ein nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichteter Nachweis der Umsatzveränderungen. Dabei werden die Veränderungen von denjenigen Unternehmen aus allen 120 Wirtschaftsklassen nachgewiesen, für die in den Vergleichszeiträumen Angaben vorliegen. In dieser Tabelle wird ein von Monat zu Monat wechselnder Berichtskreis dargestellt, bei dem alle Zu- und Abgänge von Unternehmen innerhalb der letzten 11 Monatsmonate

unberücksichtigt bleiben. Falls eine der 8 Umsatzgrößenklassen einer Wirtschaftsklasse mit weniger als 3 Unternehmen besetzt ist, wird das eine oder die zwei Unternehmen dieser Größenklasse in die Ergebnisse der jeweils nächsthöheren Klasse einbezogen. Liegen innerhalb einer Wirtschaftsklasse von weniger als 3 Unternehmen Angaben vor, so muß jeglicher Nachweis unterbleiben. Mit der Einführung dieser, oft als „paariger Vergleich“ bezeichneten Nachweisung wird insbesondere auch Wünschen der Wirtschaft Rechnung getragen.

Neben diesen Tabellen, die den Umsatz und seine Veränderungen zu jeweiligen Preisen aufzeigen, wird künftig auch die Entwicklung des Umsatzvolumens für den Großhandel insgesamt und für die 16 Gruppen in Gestalt von Meßzahlen auf der Basis 1970 = 100 und von Umsatzveränderungen dargestellt, denen die Preise von 1970 zugrunde liegen.

Über die Entwicklung der Anzahl der in den Großhandelsunternehmen tätigen Personen informiert in den monatlichen Meßzahlenberichten eine Tabelle, deren Positionen mit der Darstellung des Umsatzes nach Geschäftszweigen identisch ist. Hei.

Außenhandel

Handelswege im Außenhandel 1971

Nachdem im Februarheft dieser Zeitschrift bereits ausführlich über die Warenwege des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland, d. h. über die Einfuhr nach Herstellungsländern und die Ausfuhr nach Verbrauchsländern, berichtet worden ist, schließt sich im folgenden eine Analyse der Handelswege an. Dabei werden zuerst die Ergebnisse nach Einkaufsländern und Käuferländern¹⁾ behandelt und in einem zweiten Teil Struktur und Veränderungen des sogenannten mittelbaren Außenhandels untersucht.

I. Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Der Außenhandel des Jahres 1971 war — wie bereits berichtet — durch eine Verringerung der Zuwachsraten für die Einfuhr und Ausfuhr gekennzeichnet. Trotzdem können die Gesamtergebnisse im längerfristigen Vergleich des deutschen Außenhandels, aber auch im Rahmen des Welthandels als durchaus günstig gewertet werden²⁾. Die Einfuhr, die 1970 um 12% gestiegen war, nahm im Berichtsjahr immerhin noch um 10% auf 120,1 Mrd. DM zu.

1) Wegen der Definitionen für diese Länderbegriffe wird auf § 12 AHStatDV in der Fassung vom 8. 1. 1970 (BGBl. I S. 41) hingewiesen. — 2) Vgl. WiSta 2/1972, S. 125. —

Die Ausfuhr erhöhte sich im Jahr 1971 ebenfalls etwas langsamer (+ 9% auf 136,0 Mrd. DM) als 1970 (+ 10%). In der regionalen Abgrenzung nach Einkaufs- bzw. Käuferländern hatten die industrialisierten westlichen Länder wiederum den größten Anteil an dieser Entwicklung. Auf sie entfielen 1971 allein 89% der Einfuhr und 84% der Ausfuhr. Innerhalb dieser Ländergruppe spielten die Partnerländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mit Anteilen von 48 bzw. 40% an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr die größte Rolle. Zählt man hierzu noch die Warenumsätze im Außenhandel mit den beitragswilligen Ländern Großbritannien, Norwegen, Dänemark und Rep. Irland (Einfuhr: 12,7 Mrd. DM; Ausfuhr: 11,3 Mrd. DM), so errechnen sich für diese erweiterte Gemeinschaft immerhin Anteile von 58 bzw. 48%. Neben den EFTA-Ländern (21 bzw. 24%) waren nur noch die Vereinigten Staaten und Kanada mit 13 bzw. 11% in nennenswertem Umfange als Einkaufs- bzw. Käuferländer am deutschen Außenhandel beteiligt. Die außereuropäischen Entwicklungsländer (8 bzw. 12%) und die Ostblockländer (4%) blieben als Einkaufs- bzw. Käuferländer nach wie vor verhältnismäßig unbedeutend.

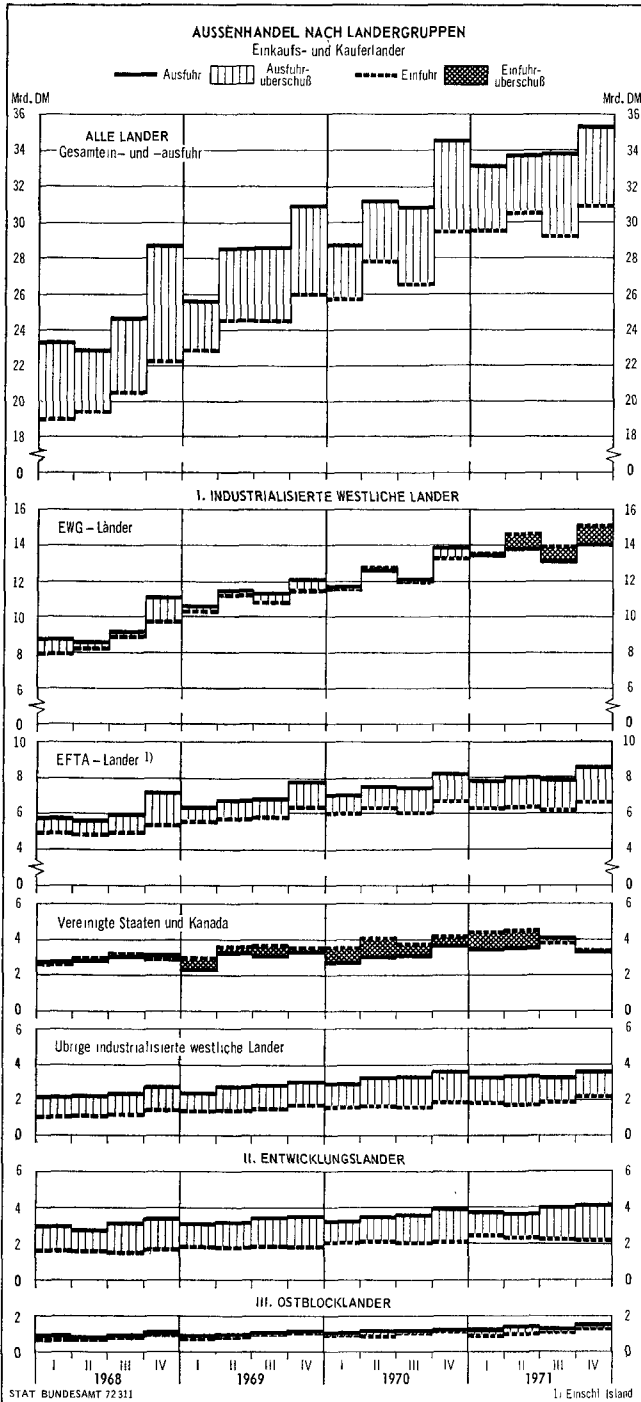
Unter den industrialisierten Ländern erhöhte sich von 1970 auf 1971 absolut am stärksten der Handel mit den Partnerländern der EWG, und zwar bei den Käufen um 7,6 Mrd. DM und bei den Verkäufen um 4,1 Mrd. DM. Als Folge dieser Entwicklung verwandelte sich der

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Ländergruppe	Einkaufs- bzw. Käuferland						Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ.			
	Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß			
	1970	1971	%	1970	1971	%	1970	1971	1970	1971
	Mill. DM			Mill. DM			Mill. DM			
Industrialisierte westliche Länder	97 232	106 403	88,6	106 154	114 731	84,4	+ 8 922	+ 8 328	+17 288	+17 450
EWG-Länder	49 635	57 208	47,6	50 352	54 427	40,0	+ 717	- 2 781	+ 1 823	- 1 488
EFTA-Länder	25 048	25 364	21,1	30 194	32 290	23,7	+ 5 146	+ 6 925	+11 710	+13 441
Vereinigte Staaten und Kanada	15 682	16 113	13,4	12 572	14 539	10,7	- 3 110	- 1 574	- 1 299	+ 709
Übrige Länder ¹⁾	6 867	7 718	6,4	13 035	13 476	9,9	+ 6 168	+ 5 758	+ 5 054	+ 4 788
Entwicklungsländer	8 289	9 216	7,7	14 139	15 578	11,5	+ 5 850	+ 6 362	- 2 780	- 2 804
Afrika	2 064	2 226	1,9	3 172	3 685	2,7	+ 1 108	+ 1 459	- 3 194	- 2 837
Mittel- und Südamerika	3 578	3 815	3,2	4 996	5 529	4,1	+ 1 418	+ 1 715	- 229	+ 480
Asien	2 645	3 174	2,6	5 905	6 314	4,6	+ 3 260	+ 3 140	+ 613	- 459
Ozeanien	2	1	0,0	66	49	0,0	+ 64	+ 49	+ 29	+ 12
Ostblockländer	3 983	4 374	3,6	4 726	5 388	4,0	+ 743	+ 1 014	+ 1 007	+ 1 058
Europa	3 744	4 149	3,5	4 190	4 919	3,6	+ 446	+ 770	+ 724	+ 930
Asien	240	225	0,2	536	469	0,3	+ 297	+ 244	+ 283	+ 128
Insgesamt ²⁾	109 606	120 119	100	125 276	136 011	100	+15 670	+15 892	+15 670	+15 892

1) Rep. Irland, Finnland, Spanien, Gibraltar, Malta, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Rep. Südafrika, Japan, Austral. Bund und Neuseeland. — 2) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Schaubild 1



Aktivsaldo des Jahres 1970 von 0,7 Mrd. DM im Berichtsjahr in einen Passivsaldo von 2,8 Mrd. DM. Im Außenhandel mit der EFTA wuchsen 1971 in der Hauptsache die Verkäufe (+ 2,1 Mrd. DM), so daß der Ausfuhrüberschub gegenüber dieser Ländergruppe weiter — von 5,1 auf 6,9 Mrd. DM — zunahm. Im Handelsverkehr mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) nahmen die Ausfuhr (+ 2,0 Mrd. DM) ebenfalls wesentlich stärker zu als die Einfuhren (+ 0,4 Mrd. DM). Der 1970 bis auf 3,1 Mrd. DM aufgelaufene Passivsaldo gegenüber Nordamerika verminderte sich demzufolge 1971 auf 1,6 Mrd. DM. Leicht rückläufig war — bei einer Zunahme der Käufe um 0,9 Mrd. DM und der Verkäufe um 0,4 Mrd. DM — der Aktivsaldo im Handel mit den übrigen industrialisierten Ländern (von 6,2 auf 5,8 Mrd. DM).

Im Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern erhöhte sich der Ausfuhrüberschub von 5,9 auf 6,4 Mrd. DM, nachdem die Käufe ge-

genüber dem Vorjahr um 0,9-Mrd. DM und die Verkäufe um 1,4 Mrd. DM gestiegen waren. Am meisten haben hierzu die Verkäufe an die afrikanischen und lateinamerikanischen Entwicklungsländer (je + 0,5 Mrd. DM) beigetragen. Auch im Außenhandel mit den Ländern des Ostblocks wuchsen die Ausfuhr (+ 0,7 Mrd. DM) stärker als die Einfuhren (+ 0,4 Mrd. DM), so daß der Aktivsaldo gegenüber dieser Gruppe von 0,7 auf 1,0 Mrd. DM zunahm.

Tabelle 2: Ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Einkaufs- bzw. Käuferländer geordnet nach den Werten von 1971	1969	1970	1971	1969	1970	1971
	Mill. DM			%		
Einfuhr						
1. Niederlande	12 131	14 233	16 603	12,4	13,0	13,8
2. Frankreich	12 990	14 263	16 298	13,3	13,0	13,6
3. Vereinigte Staaten	12 841	14 352	14 985	13,1	13,1	12,5
4. Italien	9 275	10 636	12 403	9,5	9,7	10,3
5. Belgien-Luxemburg	9 126	10 503	11 903	9,3	9,6	9,9
6. Großbritannien	8 719	9 436	9 641	8,9	8,6	8,0
7. Schweiz	6 457	6 774	6 854	6,6	6,2	5,7
8. Schweden	2 939	3 140	3 118	3,0	2,9	2,6
9. Österreich	2 175	2 304	2 439	2,2	2,1	2,0
10. Japan	1 394	1 750	2 220	1,4	1,6	1,8
11. Dänemark	1 532	1 586	1 697	1,6	1,4	1,4
12. Norwegen	1 069	1 389	1 275	1,1	1,3	1,1
Sonstige Länder	17 325	19 240	20 682	17,7	17,6	17,2
Insgesamt	97 972	109 606	120 119	100	100	100
Ausfuhr						
1. Frankreich	15 087	15 521	16 948	13,3	12,4	12,5
2. Niederlande	11 668	13 435	14 545	10,3	10,7	10,7
3. Vereinigte Staaten	10 637	11 426	13 135	9,4	9,1	9,7
4. Belgien-Luxemburg	9 387	10 360	11 608	8,3	8,3	8,5
5. Italien	9 179	11 036	11 326	8,1	8,8	8,3
6. Schweiz	7 618	8 802	9 275	6,7	7,0	6,8
7. Österreich	5 088	5 784	6 402	4,5	4,6	4,7
8. Großbritannien	5 248	5 123	6 061	4,6	4,1	4,5
9. Schweden	4 358	4 657	4 610	3,8	3,7	3,4
10. Dänemark	2 728	2 913	2 929	2,4	2,3	2,2
11. Jugoslawien	1 575	2 213	2 406	1,4	1,8	1,8
12. Spanien	1 998	2 048	1 989	1,8	1,6	1,5
Sonstige Länder	28 986	31 959	34 776	25,5	25,5	25,6
Insgesamt	113 557	125 276	136 011	100	100	100

1) Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr.

Wählt man unter allen Handelspartnern der Bundesrepublik die zwölf wichtigsten Einkaufs- und Käuferländer aus, so zeigt sich, daß 1971 in beiden Richtungen die EWG-Länder, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Schweiz, Schweden, Österreich und Dänemark auftraten. Hinzu kamen in der Einfuhr noch Japan und Norwegen und in der Ausfuhr Jugoslawien und Spanien. Auf die zwölf wichtigsten Handelspartner zusammen entfielen allein 83 % des Einfuhrwertes und 74 % des Ausfuhrwertes. Im Außenhandel mit den zwölf nächst-wichtigen Partnerländern setzte die Bundesrepublik weitere 9 bzw. 13 % der gesamten Einfuhr bzw. Ausfuhr um. Alle restlichen Einkaufs- bzw. Käuferländer vereinigten schließlich noch zusammen 9 bzw. 13 % des Außenhandels auf sich.

II. Der mittelbare Handel

Die Abweichungen zwischen den Salden der Handelsbilanz (nach Einkaufs- und Käuferländern) und denen der Warenverkehrsbilanz (nach Herstellungs- und Verbrauchsländern), wie sie in Tabelle 1 dargestellt werden, zeigen, daß die wichtigsten Industrieländer als Einkaufsländer bei der Einfuhr eine besondere Rolle spielen; bei der Ausfuhr sind sie von geringerer Bedeutung. Umgekehrt waren die Entwicklungsländer bei der Einfuhr in wesentlich geringerem Maße beteiligt als bei der Ausfuhr. Im Ergebnis sind daher insbesondere im Austausch mit den EFTA-Ländern, den EWG-Ländern und Nordamerika die Salden der Handelsbilanz „aktiver“ als die Salden der Warenverkehrsbilanz. Im Außenhandel mit den Entwicklungsländern ergibt sich dagegen in der Handelsbilanz ein Aktivsaldo, während die Warenverkehrsbilanz einen Pas-

sivsaldo ausweist. Daraus ergibt sich, daß ein nicht unwesentlicher Teil des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland über dritte Länder, also mittelbar³⁾ abgewickelt wird.

Der gesonderte Nachweis der mittelbaren Einfuhr und Ausfuhr wird in der Außenhandelsstatistik durch eine Kombination der Ergebnisse nach Herstellungs- und Verbrauchsländern mit denen nach Einkaufs- und Käuferländern ermöglicht. Es wird damit der Teil des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sichtbar gemacht, bei dem Warenwege und Handelswege voneinander abweichen. Es zeigt sich dabei, in welchem Umfange

Einfuhr waren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen Ländern als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind

und Ausfuhr waren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. für andere Länder als die jeweiligen Käuferländer zum Verbrauch gemeldet worden sind.

Tabelle 3: Entwicklung der mittelbaren Ein- und Ausfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

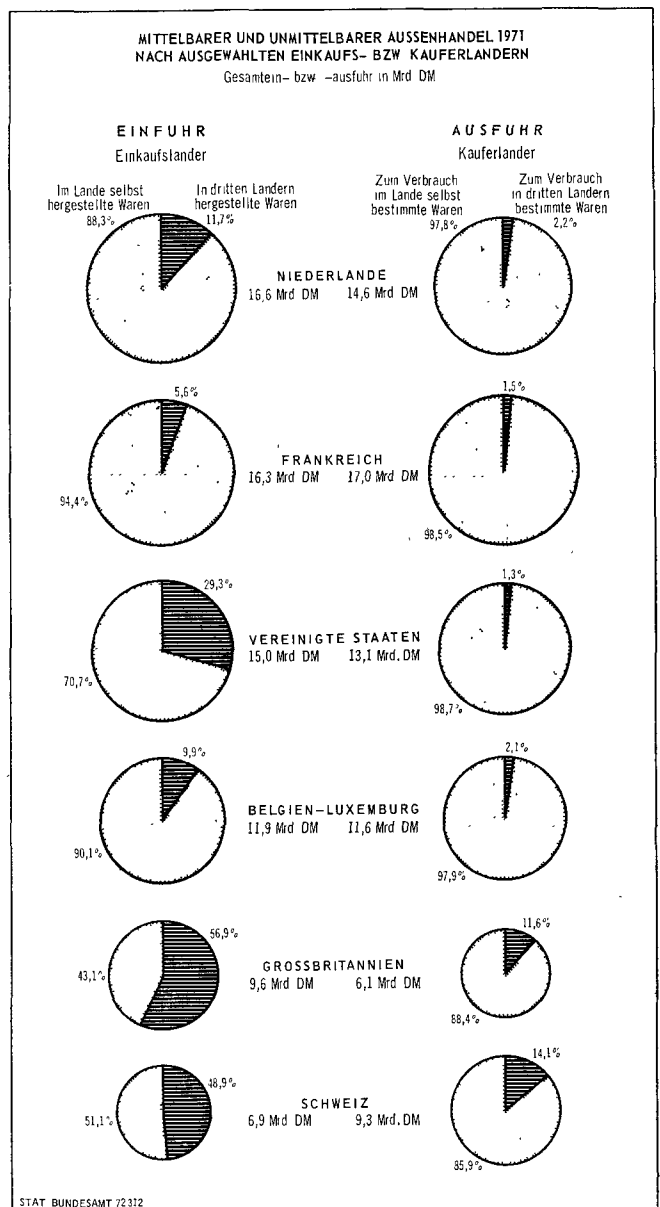
Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt	davon gekauft		insgesamt	davon verkauft		%	
		vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)		an das Verbrauchsland (unmittelbar)	an andere Länder (mittelbar)		
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%		
1961	44,4	35,6	8,7	19,7	51,0	48,7	2,3	4,5
1962	49,5	40,0	9,5	19,2	53,0	50,7	2,2	4,2
1963	52,3	42,2	10,1	19,2	58,3	56,1	2,2	3,7
1964	58,8	47,1	11,7	19,9	64,9	62,6	2,3	3,6
1965	70,4	57,6	12,9	18,3	71,7	69,2	2,5	3,4
1966	72,7	58,9	13,7	18,9	80,6	77,6	3,0	3,8
1967	70,2	56,0	14,2	20,2	87,0	83,6	3,5	4,0
1968	81,2	64,8	16,3	20,1	99,6	95,7	3,9	3,9
1969	98,0	79,9	18,0	18,4	113,6	109,6	4,0	3,5
1970	109,6	90,5	19,1	17,4	125,3	121,4	3,9	3,1
1971	120,1	101,0	19,1	15,9	136,0	132,1	4,0	2,9

Das Schwergewicht des mittelbaren Außenhandels lag im Verlauf der letzten zehn Jahre stets bei der Einfuhr, während die Ausfuhr über dritte Länder relativ unbedeutend blieb. Die 1968 beginnende rückläufige Entwicklung des Anteils der mittelbaren Ein- und Ausfuhr hat sich auch im Jahre 1971 weiter fortgesetzt. Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik in Höhe von 120,1 Mrd. DM wurden im Berichtsjahr Waren im Werte von 19,1 Mrd. DM mittelbar, d. h. unter Einschaltung dritter Einkaufsländer importiert. Der absolute Wert der mittelbaren Einfuhr ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, während die unmittelbare Einfuhr gleichzeitig um 11 % auf 101,0 Mrd. DM gewachsen ist. Der Anteil der Einfuhr über dritte Länder hat sich damit von 17,4 % im Jahre 1970 auf 15,9 % im Jahre 1971 vermindert. Ausfuhrseitig war eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Bei einer Gesamtausfuhr im Jahre 1971 von 136,0 Mrd. DM stand einem geringen Zuwachs der mittelbaren Exporte um 1 % auf 4,0 Mrd. DM eine Steigerung der unmittelbaren Lieferungen um 9 % auf 132 Mrd. DM gegenüber. Der Anteil der Ausfuhr über dritte Länder verminderte sich infolgedessen von 3,1 auf 2,9 %.

1. Wichtige Mittlerländer

Die Handelswege der mittelbaren Einfuhr haben sich auch im abgelaufenen Jahr 1971 kaum geändert. Nach wie vor vereinigten wenige große Mittlerländer den Hauptteil der indirekten Einfuhr auf sich. Allein 95 % aller mittelbaren Importe wurden über die industrialisierten westlichen Länder abgewickelt, unter denen wiederum Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, die Nie-

Schaubild 2



derlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich die größte Rolle spielten. Fast ein Drittel der mittelbaren Einfuhr entfiel dabei auf Großbritannien, dem klassischen Mittelrand wichtiger Welthandelsgüter. Mehr als die Hälfte (1971: 57 %) aller von Großbritannien gekauften Waren hatten ihren Ursprung in dritten Ländern. Unter ihm ragten 1971 vor allem Libyen, Nigeria, die Niederlande, der Iran, Algerien, Kuwait, Sambia, der Irak, die Rep. Südafrika sowie Maskat und Oman hervor⁴⁾.

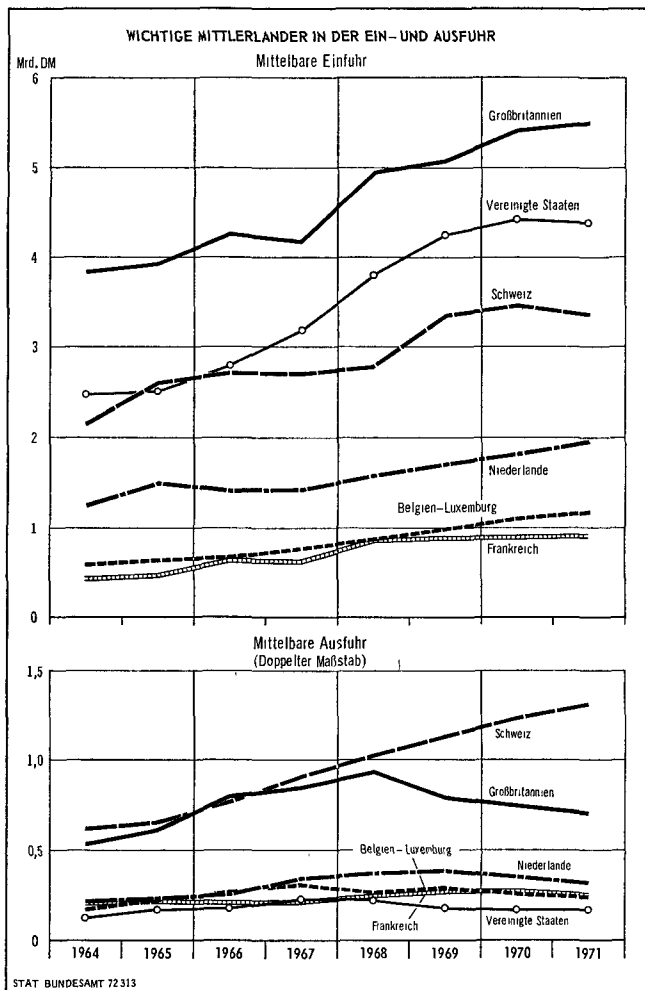
Etwas weniger als ein Viertel der mittelbaren Importe wurde über die Vereinigten Staaten abgewickelt. Rund ein Drittel aller von den Vereinigten Staaten gekauften Waren stammten dabei 1971 aus anderen Ländern, insbesondere aus den Erdölländern, Kanada, den Niederlanden, Chile und Belgien-Luxemburg. Auch bei den deutschen Käufen von der Schweiz, dem nächst-wichtigsten Mittelrand, war der Anteil der in anderen Ländern hergestellten oder gewonnenen Waren (mit 49 %) besonders hoch. Vor allem in den Vereinigten Staaten, in den Niederlanden, in Frankreich und Italien hergestellte Importgüter wurden über die Schweiz bezogen.

Auf die Niederlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich als Einkaufsländer entfielen weitere 21 % der mittelbaren Importe. Die über diese Länder abgewickelten

³⁾ Zum Begriff der „mittelbaren“ Einfuhr und Ausfuhr vgl. WiSta 5/1966, S. 321.

⁴⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 284 * ff.

Schaubild 3



Einfuhren stammten aus einer Vielzahl von Herstellungsländern, unter denen die EWG-Partner, die Vereinigten Staaten und die früheren abhängigen Gebiete von Bedeutung waren.

Tabelle 4: Mittelbare Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Mittlerländern

Mittlerland (Einkaufs- bzw. Käuferland)	1970		1971		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegen 1970
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Einfuhr					
Großbritannien	5 408	28,3	5 486	28,7	+ 1,4
Vereinigte Staaten	4 427	23,2	4 394	23,0	- 0,7
Schweiz	3 468	18,2	3 354	17,6	- 3,3
Niederlande	1 819	9,5	1 944	10,2	+ 6,9
Belgien-Luxemburg	1 107	5,8	1 175	6,2	+ 6,2
Frankreich	898	4,7	914	4,8	+ 1,7
Sonstige Länder	1 973	10,3	1 837	9,6	- 6,9
Mittelbare Einfuhr insgesamt ...	19 100	100	19 104	100	+ 0,0
Ausfuhr					
Schweiz	1 234	31,6	1 305	33,0	+ 5,8
Großbritannien	744	19,1	704	17,8	- 5,4
Niederlande	355	9,1	319	8,1	-10,2
Frankreich	273	7,0	251	6,3	- 8,2
Belgien-Luxemburg	254	6,5	245	6,2	- 3,3
Vereinigte Staaten	172	4,4	172	4,3	- 0,4
Sonstige Länder	871	22,3	959	24,2	+10,1
Mittelbare Ausfuhr insgesamt ...	3 903	100	3 955	100	+ 1,3

Im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem die mittelbaren Importe über die Niederlande (+ 7 %) und Belgien-Luxemburg (+ 6 %) gestiegen, während beispielsweise von der Schweiz 1971 um 3 % weniger Waren fremden Ursprungs gekauft wurden. Auf der Ausfuhrseite

waren 1971 — zwar in anderer Reihenfolge — die gleichen Mittlerländer beteiligt wie in der Einfuhr. Sie stellten zusammen rund drei Viertel aller mittelbaren Exporte. Ein Drittel aller mittelbaren Lieferungen entfiel auf die Schweiz, 18 % auf Großbritannien, gefolgt von den Niederlanden, Frankreich, Belgien-Luxemburg und den Vereinigten Staaten.

Gegenüber 1970 erhöhte sich lediglich die mittelbare Ausfuhr über die Schweiz (+ 6 %), während insbesondere über die Niederlande (- 10 %), Frankreich (- 8 %) und Großbritannien (- 5 %) weniger deutsche Waren vermittelt wurden.

2. Die Herstellungs- und Verbrauchsländer des mittelbaren Außenhandels

Während als Einkaufsländer des indirekten Imports fast ausschließlich die großen Industriestaaten auftraten, waren Herstellungsländer dieses Handelsstromes überwiegend (zu 57 %) die außereuropäischen Entwicklungsländer. Aber auch die industrialisierten Länder selbst stellten 41 % des Imports über dritte Länder. Ein relativ kleiner Teil der mittelbaren Einfuhr (2 %) stammte schließlich noch aus Ostblockländern.

Insgesamt ist der Wert des mittelbaren Importes 1971 zwar unverändert geblieben, bei den einzelnen Ländern und Ländergruppen ergaben sich jedoch unterschiedliche Veränderungen. So verminderten sich vor allem die mittelbaren Einfuhren mit Ursprung in Nordamerika (- 17 %), den EFTA-Ländern (- 7 %), den übrigen Industrieländern (- 6 %) und den Ostblockländern (- 6 %), während die indirekten Bezüge aus Entwicklungsländern insgesamt zunahm (+ 5 %).

Tabelle 5: Unmittelbare und mittelbare Einfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1971 nach ausgewählten Herstellungsländern

Herstellungsland	Insgesamt	Davon gekauft	
		vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)
	Mill. DM	Mill. DM	% ¹⁾
Libyen	2 331	467	80,0
Vereinigte Staaten	12 240	10 591	14,7
Saudi-Arabien	1 271	49	96,1
Niederlande	15 769	14 660	7,0
Belgien-Luxemburg ..	11 638	10 728	7,8
Nigeria	888	56	93,7
Iran	1 150	508	55,9
Kanada	1 464	885	39,5
Algerien	966	418	56,7
Frankreich	15 919	15 385	3,4
Italien	12 692	12 175	4,1
Rep. Südafrika	1 051	610	42,0
Maskat u. Oman	458	34	92,7
Brasilien	1 112	765	31,2
Japan	2 528	2 187	13,5
Norwegen	1 582	1 255	20,7
Kuwait	324	2	99,3
Irak	323	21	93,6
Großbritannien	4 413	4 155	5,8
Chile	697	448	35,8
Sambia	249	2	99,2
Austral. Bund	760	525	31,0
Venezuela	340	115	66,3
Argentinien	630	413	34,5
Sonstige Länder	29 142	24 563	...
Insgesamt	120 119	101 014	15,9

¹⁾ Anteil an der Gesamteinfuhr.

Auf die 24 wichtigsten Herstellungsländer zusammen entfielen allein 76 % oder 14,5 Mrd. DM aller 1971 über dritte Länder bezogenen Waren. An die erste Stelle der Herstellungsländer rückte 1971 Libyen mit einer mittelbaren Einfuhr von 1,9 Mrd. DM. Die Vereinigten Staaten waren diesmal das zweitwichtigste Herstellungsländer der indirekten Einfuhr (1,8 Mrd. DM), gefolgt von Saudi-Arabien und den Niederlanden, die ebenfalls Werte von jeweils mehr als 1 Mrd. DM erbrachten.

Der Anteil der mittelbaren Einfuhr an der jeweiligen Gesamteinfuhr war insbesondere bei den Entwicklungsländern (mit 57 %) sehr hoch⁵⁾. Im einzelnen wurden vor

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 284 * ff.

allein die aus den Erdölländern, aber auch die aus Nigeria (zu 94 %) und Sambia (zu 99 %) stammenden Einfuhren über andere Einkaufsländer abgewickelt. Relativ bedeutend war der Anteil der indirekten Einfuhr auch bei den in Kanada (40 %), der Rep. Südafrika (42 %), Brasilien (31 %), Chile (36 %), dem Australischen Bund (31 %), Argentinien (35 %) und der VR China (39 %) hergestellten Waren.

Die mittelbare Ausfuhr verteilte sich auch im Jahre 1971 auf eine große Zahl verschiedener Verbrauchsländer. Von der gesamten Ausfuhr über dritte Länder im Werte von 4 Mrd. DM entfielen dabei 58 % auf industrialisierte westliche Länder, 27 % auf Entwicklungsländer und 15 % auf Ostblockländer. Unter den industrialisierten Ländern spielten diejenigen Länder die größte Rolle, die auch selbst als Mittler besonders hervorgetreten sind. Zugenommen haben von 1970 auf 1971 in der Hauptsache die mittelbaren Lieferungen für die Entwicklungsländer (+ 10 %) und die EWG-Partner (+ 11 %). Rückläufig waren dagegen die mittelbaren Exporte in die Verbrauchsländer des Ostblocks (- 16 %) und der EFTA (- 13 %).

3. Die Warenstruktur des mittelbaren Außenhandels

Das Schwergewicht der mittelbaren Importe des Jahres 1971 lag in warenmäßiger Aufgliederung bei den gewerblichen Rohstoffen (45 %), den gewerblichen Halbwaren (21 %) sowie den Gütern der Ernährungswirtschaft (18 %). Wichtigstes Produkt war nach wie vor das Erdöl

Tabelle 6: Unmittelbare und mittelbare Einfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1971 nach ausgewählten Waren

Warenbenennung	Einfuhr			
	insgesamt	unmittelbare	mittelbare	
			Mill. DM	% ¹⁾
Erdöl, roh und getoppt	7 679	1 234	6 446	83,9
Kraftstoffe, Schmieröle	3 866	2 450	1 367	35,3
Kupfer	2 369	1 408	962	40,6
Ölfrüchte z. Ernährung	1 388	796	592	42,7
Ölkuchen	998	623	376	37,6
Felle zu Pelzwerk, roh	608	242	366	60,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 993	5 629	365	6,1
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	7 322	6 973	350	4,8
Südfrüchte	1 273	946	327	25,7
Kaffee	1 249	960	290	23,2
Baumwolle, roh und bearbeitet	603	316	286	47,5
Kakao, roh	326	46	280	85,9
Aluminium	674	419	255	37,8
Kunststoffe	2 086	1 836	250	12,0
Pflanzl. Öle und Fette zur Ernährung	612	363	249	40,7
Sonst. chem. Vorerzeugnisse	2 263	2 022	240	10,6
Sonst. chem. Halbwaren	888	654	235	26,4
Mais	871	685	185	21,3
Sonstige Maschinen	2 809	2 640	169	6,0
Buromaschinen	2 333	2 167	166	7,1
Kautschuk, Guttapercha, Balata	277	118	159	57,4
Eisenerze	1 665	1 507	158	9,5
Nickel	374	226	147	39,4
Wolle und andere Tierhaare	553	407	146	26,4
Reyon (Kunstseide)	886	746	141	15,9
Sonstige Steine und Erden	791	651	139	17,6
Rohtabak	823	685	139	16,9
Sonstige Waren	68 538	64 217	4 321	6,3
Insgesamt	120 119	101 014	19 104	15,9

¹⁾ Anteil an der Gesamteinfuhr.

mit einem Wert von 6,4 Mrd. DM und einem Anteil von 34 % an der gesamten mittelbaren Einfuhr. 84 % der gesamten Erdöleinfuhr wurden über dritte Länder abgewickelt. Als Einkaufsländer traten in erster Linie die Länder auf, in denen die großen Erdölkonzerne ihren Sitz haben⁶⁾.

⁶⁾ Vgl. hierzu auch die demnächst erscheinenden Ergänzungshäfte zur Fachserie G/3.

Ähnliches gilt auch für die Auslandsbezüge von Kraftstoffen und Schmierölen, die mit 1,4 Mrd. DM und einem Anteil von 7 % der zweitwichtigste Posten der indirekten Einfuhr waren. Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Niederlande und Brit. Honduras vermittelten hauptsächlich die Importe dieser Produkte in die Bundesrepublik. An dritter Stelle stand 1971 die mittelbare Einfuhr von Kupfer mit einem Wert von rund 1 Mrd. DM. Zwei Fünftel aller Kupferimporte der Bundesrepublik wurden unter Einschaltung dritter Einkaufsländer (vor allem Großbritanniens und der Vereinigten Staaten) bezogen. Weitere Güter, die in größerem Umfang über Mittlerländer importiert wurden, waren Ölfrüchte zur Ernährung, Ölkuchen, Pelzfelle, Südfrüchte, Kaffee, Rohbaumwolle, Rohkakao und Aluminium.

Bei der Ausfuhr entfielen 78 % aller Lieferungen über dritte Länder auf die für den deutschen Export typischen Fertigwaren. Unter ihnen waren absolut Maschinen (1,1 Mrd. DM), Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Wasserfahrzeuge und Eisenbleche von größerer Bedeutung. Weitere 16 % der mittelbaren Ausfuhr stellten die gewerblichen Halbwaren (Kraftstoffe und Kupfer) und 5 % die Güter der Ernährungswirtschaft. Be.

Außenhandel im 1. Vierteljahr 1972

Gesamtüberblick

Nach der Freigabe des DM-Wechselkurses am 10. Mai 1971 und der Neuordnung der Wechselkursrelationen auf der Washingtoner Währungskonferenz sowie der Festsetzung eines DM-Leitkurses am 21. Dezember 1971 hat sich das Wachstum des Außenhandels im 1. Quartal 1972 weiter verlangsamt. Mit einem Wert von 30,7 Mrd. DM stieg die Einfuhr, die vor Jahresfrist noch um 14,5 % zugenommen hatte, nur noch um 4 %. Der Wert der Ausfuhr, der im 1. Quartal 1971 um mehr als 15 % gewachsen war, lag mit 35,2 Mrd. DM nur um 6 % über dem Vorjahresergebnis. Auch

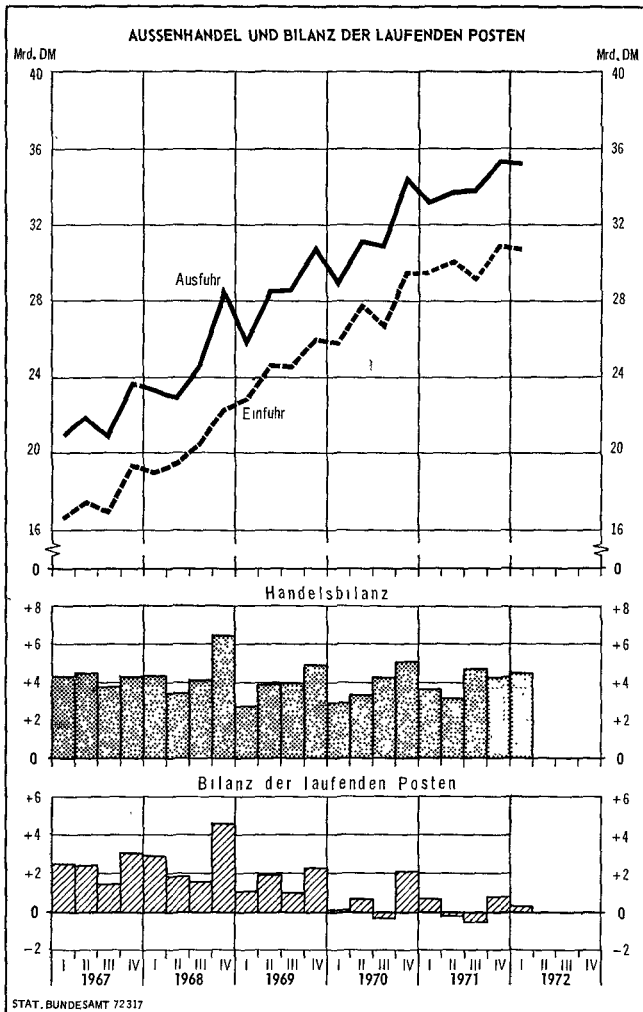
Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen entsprechendes Vj. des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
				%	
	Mill. DM				
1967 1. Vj.	16 446	20 777	4 331	- 9,2	+ 9,6
2. Vj.	17 462	21 901	4 439	- 4,3	+ 11,6
3. Vj.	16 893	20 688	3 795	- 4,2	+ 4,0
4. Vj.	19 382	23 679	4 297	+ 3,8	+ 6,9
1968 1. Vj.	18 994	23 337	4 343	+ 15,5	+ 12,3
2. Vj.	19 415	22 844	3 429	+ 11,2	+ 4,3
3. Vj.	20 518	24 671	4 153	+ 21,5	+ 19,3
4. Vj.	22 252	28 699	6 447	+ 14,8	+ 21,2
1969 1. Vj.	22 838	25 608	2 771	+ 20,2	+ 9,7
2. Vj.	24 583	28 501	3 918	+ 26,6	+ 24,8
3. Vj.	24 562	28 548	3 986	+ 19,7	+ 15,7
4. Vj.	25 990	30 900	4 910	+ 16,8	+ 7,7
1970 1. Vj.	25 757	28 710	2 953	+ 12,8	+ 12,1
2. Vj.	27 817	31 183	3 366	+ 13,2	+ 9,4
3. Vj.	26 569	30 833	4 264	+ 8,2	+ 8,0
4. Vj.	29 463	34 551	5 088	+ 13,4	+ 11,8
1971 1. Vj.	29 479	33 141	3 662	+ 14,5	+ 15,4
2. Vj.	30 511	33 744	3 233	+ 9,7	+ 8,2
3. Vj.	29 183	33 842	4 659	+ 9,8	+ 9,8
4. Vj.	30 946	35 283	4 337	+ 5,0	+ 2,1
1972 1. Vj.	30 701	35 209	4 508	+ 4,1	+ 6,2

im Vergleich zu den Zuwachsraten des 2. bis 4. Quartals 1971 ist die Einfuhr langsamer gewachsen; bei der Ausfuhr haben möglicherweise Sondereinflüsse¹⁾ zu einer Verschiebung von Exportsendungen vom 4. Quartal 1971 (+ 2 %) ins 1. Quartal 1972 (+ 6 %) geführt. Beachtlich ist das hohe Niveau, auf dem sich die Einfuhr- und Ausfuhr-

¹⁾ Wie der Hafentarbeiterstreik an der amerikanischen Ostküste im Oktober/November und der Metallarbeiterstreik in Baden-Württemberg im Dezember.

Schaubild 1



werte bewegen. Gegenüber dem 4. Quartal 1971 sind die Importe um 0,8 % und die Exporte um 0,2 % zurückgegangen. Die Monatsergebnisse lagen alle über denen des Vorjahres und erreichten — nach einem kräftigen Aufschwung im Februar — im März mit 11,2 bzw. 12,9 Mrd. DM neue Höchstwerte.

Die Außenhandelsbilanz, deren Aktivsalden in den letzten drei Vorjahren von 4. zum 1. Quartal jeweils beachtlich zurückgingen, schloß diesmal mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 4,5 Mrd. DM, der die entsprechenden Überschüsse im 1. Quartal 1971 (3,7 Mrd. DM) und im 4. Quartal 1971 (4,3 Mrd. DM) erneut übertraf. In der Bilanz der laufenden Posten der Zahlungsbilanz standen dem allerdings wachsende Passivsalden für Dienstleistungen und Übertragungen im Verkehr mit dem Ausland gegenüber, so daß sich nach den vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank für die Leistungsbilanz insgesamt nur ein Aktivsaldo von 0,3 Mrd. DM ergab, gegenüber 0,7 Mrd. DM im 1. Quartal 1971 und 0,8 Mrd. DM im 4. Quartal 1971.

Die gegenläufige Entwicklung der Durchschnittswerte im Außenhandel, die 1969 einsetzte und seitdem mit einigen Unterbrechungen anhält, hat sich im 1. Quartal 1972 weiter fortgesetzt: Die Durchschnittswerte der Einfuhr (auf Basis 1962) sanken vom Indexstand 96,6 (im 4. Quartal 1971) um 0,5 % auf 96,1. Im Vergleich zum 1. Quartal 1971 (100,9) gingen die Durchschnittswerte der Einfuhr um 4,8 % zurück. Die Verbilligung der Gesamtimporte, die damit angezeigt wird, betraf vor allem Halbwaren (—12,7 %), Ernährungsgüter (—5,9 %) und Vorerzeugnisse (—5,4 %), während die Durchschnittswerte für Enderzeugnisse (—2,8 %) gegenüber dem Vorjahr weniger ausgeprägt zurückgingen und

die für Rohstoffe sogar leicht zunahmen (+1,1 %). Die Durchschnittswerte der Ausfuhr stiegen vom 4. Quartal 1971 (mit 106,1 Punkten) um 0,5 % auf einen Indexstand von 106,6. Sie blieben damit zwar unter dem Ergebnis des 3. Quartals 1971 (mit 107,2 Punkten), lagen aber immerhin noch um +2,1 % über dem 1. Quartal 1971 (mit 104,4 Punkten). Diese Veränderungen gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit resultierten aus einem Anstieg der Durchschnittswerte für Enderzeugnisse (+4,5 %) und Güter der Ernährungswirtschaft (+3,1 %), denen rückläufige Durchschnittswerte für Halbwaren (—1,1 %), Rohstoffe (—1,6 %) und Vorerzeugnisse (—5,7 %) gegenüberstanden. Das Austauschverhältnis (die „terms of trade“), das die Durchschnittswerte der Ausfuhr in Prozenten der Durchschnittswerte der Einfuhr wiedergibt, erhöhte sich daraufhin auf 110,9 und lag um 7,1 % höher als im 1. Quartal 1971.

Aufgrund dieser „Preisentwicklung“ im Außenhandel stieg das Einfuhrvolumen (auf Basis 1962) im 1. Quartal 1972 wieder stärker als die tatsächlichen Werte, und zwar um mehr als 9 %. Das Ausfuhrvolumen wuchs dagegen mit rund 4 % schwächer als die tatsächlichen Werte. Dem Abbau der hohen Ausfuhrüberschüsse, wie er sich in der realen Außenhandelsentwicklung abzeichnet, standen damit u. a. die Preissteigerungen bei der Ausfuhr und die Preisrückgänge bei der Einfuhr entgegen.

Außenhandel nach Warengruppen

Die Zunahme der Einfuhr vom 1. Quartal 1971 zum 1. Quartal 1972 um 1,2 Mrd. DM oder 4 % wurde weitgehend durch die Entwicklung der Importe an Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft bestimmt (+1,2 Mrd. DM oder 8 %), deren Anteil an der Gesamteinfuhr damit auf über 55 % anstieg. Dabei erhöhten sich die Importwerte für Vorerzeugnisse relativ am stärksten (+13 %), während die Bezüge von Enderzeugnissen insgesamt nur um 6 % zunahm. Die absoluten Veränderungen in den übrigen Warengruppen hoben sich — rein rechnerisch — gegeneinander auf. Dabei standen höheren Importen von Ernährungsgütern (+5 %) und Rohstoffen (+1 %) rückläufige Bezüge von Halbwaren (—8 %) gegenüber. Maßgebend für die Entwicklung der Ausfuhr im gleichen Zeitabschnitt (+2,1 Mrd. DM oder 6 %) waren höhere Lieferungen von Fertigwaren-Enderzeugnissen (+2 Mrd. DM oder 9 %), die einen Anteil von rund 69 % der Gesamtausfuhr erreichten. Die Exporte von Vorerzeugnissen blieben demgegenüber geringfügig unter dem entsprechenden Vorjahreswert, während die Lieferungen von Rohstoffen (—3 %) und Halbwaren (—5 %) merklich zurückfielen. Die stärkste Zuwachsrate der Ausfuhr erzielten wieder Güter der Ernährungswirtschaft (+18 %); bei absolut geringen Werten beeinflussten sie das Gesamtergebnis allerdings nur wenig.

In der Gliederung der Industriestatistik erzielten im Januar/März 1972 Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien (+25,5 %) die höchste Zuwachsrate bei der Einfuhr, während Erzeugnisse der Ernährungsindustrie (+5 %) nur wenig überdurchschnittlich zunahm. Die Importe von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien (+2 %) verlangsamten ihr Wachstum merklich. Die Bezüge an bergbaulichen Erzeugnissen und an Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien erreichten nicht wieder ganz die Vorjahresergebnisse. Unter den einzelnen Warengruppen und -zweigen erhöhten sich die Importe von Textilien (+350 Mill. DM), Bekleidung (+281) und landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+219) absolut am stärksten, gefolgt von Eisen und Stahl (+185), Straßenfahrzeugen (+158), Erdöl (+127), chemischen Erzeugnissen (+117) und Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (ebenfalls +117). Ihnen standen rückläufige Bezüge von Sonstigen Waren (—283 Mill. DM, insbesondere Güter der Bundesregierung), NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (—213 Mill. DM), Mineralölprodukten (—210), Wasserfahrzeugen (—160) sowie Kohlen und Er-

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1971		1972		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1. Vj. 1972 gegen	
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vierteljahr		1. Vj. 1971	4. Vj. 1971
	Mill. DM		%			
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie;						
Tabakwaren	2 451	2 907	2 568	8,4	+ 4,8	-11,6
Chem. Erzeugnisse	2 154	2 267	2 271	7,4	+ 5,4	+ 0,2
Textilien	1 847	2 115	2 197	7,2	+18,9	+ 3,9
Erdöl, Erdgas u. bituminöse Gesteine	1 960	2 110	2 087	6,8	+ 6,5	- 1,1
Maschinenbauerzeugn.	1 713	1 741	1 768	5,8	+ 3,2	+ 1,5
Straßenfahrzeuge	1 520	1 606	1 678	5,5	+10,4	+ 4,5
Elektrotechn. Erzeugn.	1 491	1 707	1 541	5,0	+ 3,3	- 9,8
Eisen und Stahl	1 278	1 348	1 463	4,8	+14,5	+ 8,6
NE-Metalle und -Metallhalbzug	1 572	1 431	1 358	4,1	-13,6	- 5,1
Bekleidung	661	839	942	3,1	+42,5	+12,2
Mineralölzeugnisse	1 001	752	791	2,6	-21,0	+ 5,2
Papier und Pappe	715	756	709	2,3	- 0,8	+ 0,5
Büromaschinen	582	695	583	1,9	+ 0,2	-16,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	487	561	570	1,9	+17,0	+ 1,7
Steine und Erden	358	436	377	1,2	+ 5,3	-13,5
Schuhe	291	225	363	1,2	+25,0	+61,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	326	381	361	1,2	+10,5	- 5,3
Schnittholz und sonstiges bearbeitetes Holz	330	451	356	1,2	+ 7,9	-21,1
Eisenerze	423	383	351	1,1	-17,0	- 8,1
Sonstige Waren	8 318	8 236	8 367	27,3	+ 4,0	+ 1,0
Insgesamt	29 479	30 946	30 701	100	+ 4,1	- 0,8

1) Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

zen (zusammen - 123) gegenüber. Unter den weniger bedeutenden Warengruppen und -zweigen traten insbesondere die höheren Importe von Holzwaren (+ 46%), feinkeramischen Erzeugnissen (+ 40%) und Papierwaren (+ 34,5%) hervor. Aber auch die Bezüge von Glas und Glaswaren, Kunststoffherzeugnissen, Leder, Lederwaren und Schuhen - also von Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien - lagen dem Werte nach um ein Viertel bis ein Fünftel höher als im 1. Quartal 1971.

Bei der Ausfuhr bestimmten Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien (+ 9%) und der Verbrauchsgüterindustrien (+ 12%), auf die zusammen mehr als zwei

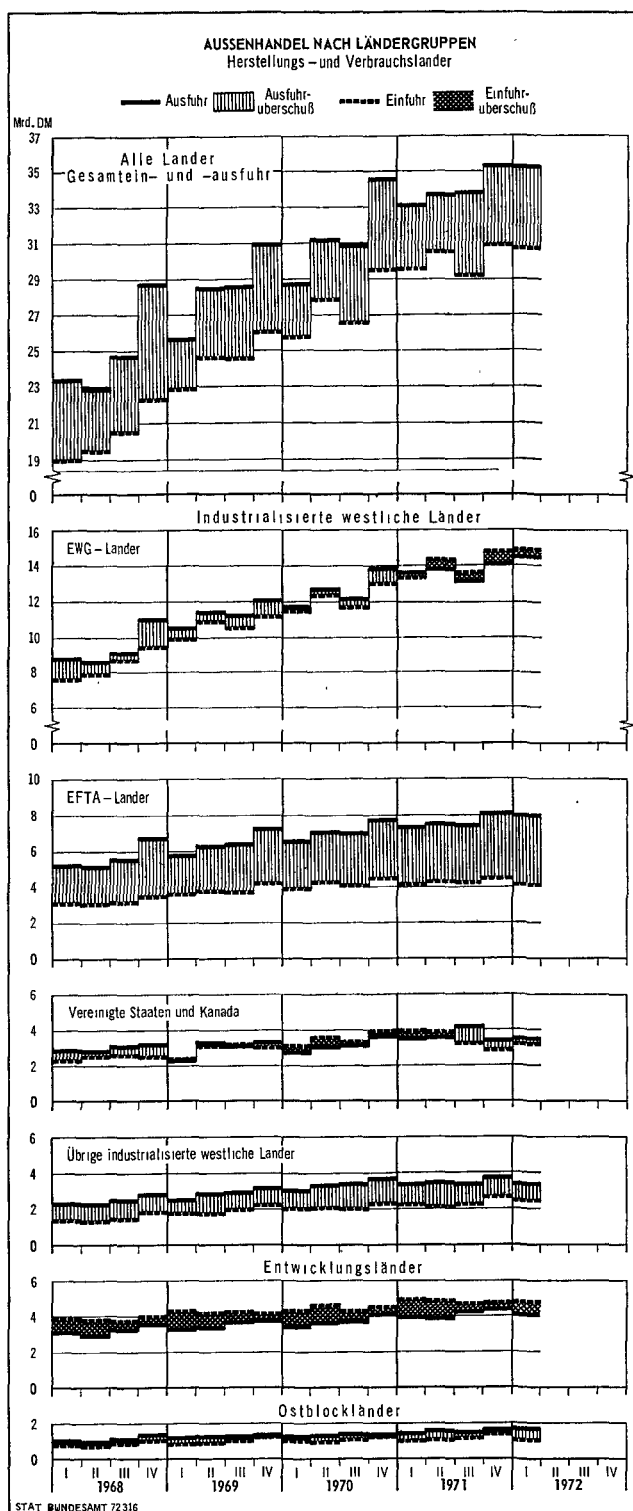
Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1971		1972		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1. Vj. 1972 gegen	
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vierteljahr		1. Vj. 1971	4. Vj. 1971
	Mill. DM		%			
Maschinenbauerzeugnisse	6 342	6 708	6 861	19,5	+ 8,2	+ 2,3
Straßenfahrzeuge	4 989	5 299	5 404	15,3	+ 8,3	+ 2,0
Chem. Erzeugnisse	4 677	4 555	4 809	13,7	+ 2,8	+ 5,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 033	3 548	3 329	9,5	+ 9,8	- 6,2
Eisen und Stahl	1 862	1 778	1 600	4,5	-14,0	-10,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 413	1 535	1 503	4,3	+ 6,4	- 2,1
Textilien	1 235	1 359	1 373	3,9	+11,2	+ 1,0
Erzeugn. der Ernährungsindustrie;						
Tabakwaren	965	992	1 117	3,2	+15,8	+12,7
Büromaschinen	618	803	764	2,2	+23,7	- 4,9
Feinmech. u. optische Erzeugnisse; Uhren ..	688	795	754	2,1	+ 9,7	- 5,0
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	665	647	633	1,8	- 4,9	- 2,2
NE-Metalle und -Metallhalbzug	640	646	601	1,7	- 6,2	- 7,1
Kunststoffherzeugnisse ..	510	582	584	1,7	+14,5	+ 0,4
Wasserfahrzeuge	442	472	446	1,3	+ 1,0	- 5,5
Bekleidung	310	340	410	1,2	+32,4	+20,7
Gummi u. Asbestwaren	343	348	361	1,0	+ 5,3	+ 3,7
Erzeugnisse der Ziehmaschinen und Kaltwalzwerke	386	352	354	1,0	- 8,4	+ 0,5
Holzwaren	272	312	297	0,8	+ 9,3	- 4,6
Sonstige Waren	3 438	3 886	3 713	10,5	+ 8,0	- 4,5
Insgesamt	33 141	35 283	35 209	100	+ 6,2	- 0,2

1) Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

Drittel aller Exporte entfallen, die Entwicklung. Bei weniger bedeutenden Werten nahmen die Exporte von Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (+ 16%) und landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+ 21%) relativ noch stärker zu. Die Lieferungen von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 2%) und von bergbaulichen Erzeugnissen (- 6%) erreichten jedoch nicht wieder die Vorjahresergebnisse. Hauptanteil an der Ausfuhrzunahme hatten höhere Exporte von Maschinenbauerzeugnissen (+ 520 Mill. DM), Straßenfahrzeugen (+ 415), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 296), Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (+ 152), Büromaschinen (+ 146), Textilien (+ 138), chemischen Erzeugnissen (+ 132) und Bekleidung (+ 100). Rückläufig waren dage-

Schaubild 2



gen u. a. die Exporte von Eisen und Stahl (-261 Mill. DM), NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (-39), Kohle (-33) sowie Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke (-32). Relativ beachtlich erhöhten sich die Exporte von Erzeugnissen der Luftfahrtindustrie (+58%) und von Papierwaren (+30%).

Außenhandel nach Ländergruppen

In regionaler Gliederung kamen die Hauptimpulse der Einfuhr aus den EWG-Ländern (+1,6 Mrd. DM oder 12%). Ihr Anteil an den Gesamtimporten ist daraufhin weiter gewachsen und hat im 1. Quartal 1972 48,5% erreicht. Die Bezüge aus den übrigen Industrieländern stiegen relativ sogar noch stärker (+15%); bei einem Anteil von 8% aller Einfuhren beeinflussten sie das Gesamtergebnis jedoch nur wenig. Die Einfuhren aus den EFTA-Ländern wuchsen im Vergleich zum Vorjahr kaum noch (+1%). Die Importe aus Nordamerika waren weiterhin rückläufig (-17%). Die Einfuhren aus der übrigen Welt veränderten sich demgegenüber nur geringfügig. Die Importe aus den Entwicklungsländern erreichten insgesamt nicht wieder das Vorjahresergebnis (-2%), da die Bezüge aus Afrika und Lateinamerika sich z. T. merklich abschwächten. Die Einfuhren aus Ostblockländern verlangsamten ihr Wachstum (+7%).

In besonderem Maße hieran beteiligt waren bei der Einfuhr höhere Importe aus den Herstellungsländern Frankreich (+534 Mill. DM), Belgien-Luxemburg (+426), Italien (+377), den Niederlanden (+223), Japan (+120), der Schweiz (+100) und Spanien (+96). Unter den Vorjahreswerten blieben insbesondere die Bezüge aus den Vereinigten Staaten (-532 Mill. DM) und Kanada (-140).

Bei der Ausfuhr nach Ländergruppen bestimmten höhere Exporte in die EWG-Länder (+984 Mill. DM oder 7%) und die EFTA-Länder (+680 Mill. DM oder 9%) weitgehend die Entwicklung; mit Anteilen von 41 bzw. 23% vereinigten sie zusammen fast zwei Drittel der Gesamtausfuhr auf sich. Relativ noch stärker wuchsen die Lieferungen in die Ostblockländer (+16%); trotzdem blieb ihr Anteil an der Gesamtausfuhr mit 4,5% verhältnismäßig unbedeutend. Die Exporte in die Entwicklungsländer verlangsamten ihr Wachstum (+5%). Die Lieferungen nach Nordamerika (+1%) und in die übrigen Industrieländer (-1%) veränderten sich demgegenüber nur wenig.

Hauptanteil an der Zunahme der Exporte gegenüber dem 1. Quartal 1971 hatten die Verbrauchsländer Frank-

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Ver- brauchsländer)	Einfuhr				Ausfuhr				
	1. Vierteljahr 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1. Vj. 1972 gegen 4. Vj. 1. Vj. 1971 | 1971		1. Vierteljahr 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1. Vj. 1972 gegen 4. Vj. 1. Vj. 1971 | 1971		1. Vierteljahr 1972	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1. Vj. 1972 gegen 4. Vj. 1. Vj. 1971 | 1971	
		Mill. DM	%		Mill. DM	%			
Insgesamt ¹⁾	30 701	100	-0,8	+ 4,1	35 209	100	-0,2	+ 6,2	
Industrialisierte westl. Länder	24 754	80,6	-0,1	+ 5,3	29 450	83,6	+ 0,5	+ 6,0	
EWG-Länder	14 877	48,5	+ 0,4	+ 11,7	14 524	41,3	+ 3,3	+ 7,3	
EFTA-Länder	4 131	13,5	-7,1	+ 0,9	8 000	22,7	-1,8	+ 9,3	
Vereinigte Staaten und Kanada	3 220	10,5	+ 11,6	-17,3	3 543	10,1	+ 4,8	+ 1,0	
Übrige Länder	2 527	8,2	-4,1	+ 15,0	3 383	9,6	-9,3	-1,1	
Entwicklungs- länder	4 803	15,6	+ 2,1	-2,0	4 099	11,6	-5,9	+ 4,6	
Afrika	1 758	5,7	+ 2,4	-4,0	973	2,8	-12,3	-2,3	
Mittel- und Südamerika	1 227	4,0	+ 6,1	-7,6	1 416	4,0	-3,1	+ 7,7	
Asien	1 799	5,9	-1,3	+ 3,7	1 691	4,8	-4,4	+ 6,0	
Ozeanien	20	0,1	+121,5	+140,8	19	0,1	+19,2	+50,4	
Ostblockländer	1 118	3,6	+ 21,6	+ 6,7	1 582	4,5	+ 2,6	+16,3	
Europa	1 029	3,4	-21,7	+ 7,6	1 445	4,1	+ 2,8	+16,7	
Asien	89	0,3	-20,1	-3,9	136	0,4	+ 0,7	+12,4	

¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nichtermittelte Länder.

reich (+564 Mill. DM), Großbritannien (+199), die Niederlande (+185), die Schweiz (+183), Österreich (+182), Belgien-Luxemburg (+155), Polen (+111), Brasilien (+105), Spanien (+95) und Algerien (+92).

Der wachsende Ausfuhrüberschuß in der Außenhandelsbilanz, der im Vergleich zum Vorjahr von 3,7 auf 4,5 Mrd. DM gestiegen ist, war das Ergebnis höherer Aktivsalden im Verkehr mit den EFTA-Ländern (+3,9 Mrd. DM) und den Ostblockländern (+0,5 Mrd. DM) sowie eines geringeren Passivsaldo gegenüber den Entwicklungsländern (-0,7 Mrd. DM). Der Ausfuhrüberschuß gegenüber den übrigen Industrieländern schwächte sich dagegen ab (+0,9 Mrd. DM). Im Verkehr mit den EWG-Ländern trat an die Stelle des geringen vorjährigen Ausfuhrüberschusses ein Einfuhrüberschuß (-0,4 Mrd. DM), während der umgekehrte Vorgang gegenüber Nordamerika zu einem fast gleich starken Ausfuhrüberschuß (+0,3 Mrd. DM) führte.

J. J.

Verkehr

Straßenpersonenverkehr 1971

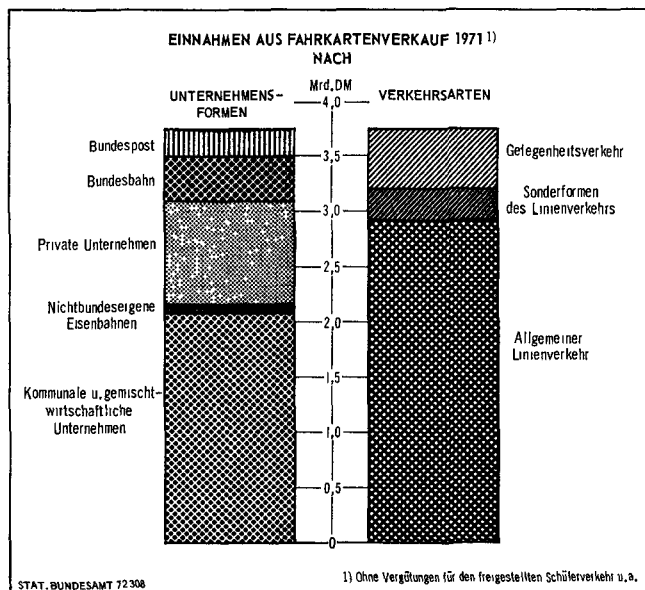
Im Bundesgebiet gab es am 30.9.1971 insgesamt 4 981 Unternehmen, die mit Straßen-, Stadtschnell- und Untergrundbahnen sowie Kraft- und Oberleitungsbussen Personenverkehr gewerbsmäßig durchführten. Sie beförderten während des Berichtsjahres rd. 6,4 Mrd. Personen, erbrachten 60,5 Mrd. Personenkilometer und leisteten 2,5 Mrd. Wagenkilometer. Dabei erzielten sie aus dem Fahrkartverkauf Einnahmen von rd. 3,7 Mrd. DM.

Tabelle 1: Unternehmen mit Straßenpersonenverkehr

Stand: Jeweils am 30. September

Wirtschaftszweig	1970	1971
Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr	4 001	4 079
Kombiniert mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten	1 132	1 175
Ausschließlich Straßenpersonenverkehr	2 869	2 904
Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Straßenpersonenverkehrs	897	902
Insgesamt	4 898	4 981

Schaubild 1



Ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Personenverkehr hatten 4 079 oder 82 % der Unternehmen; 2 904 oder 58 % waren sogar ausschließlich darin tätig.

Von den Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf entfielen 2,1 Mrd. DM oder 55 % auf die 166 kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen; die der Zahl nach weit stärkere Gruppe der 4 744 privaten Unternehmen erzielten dagegen 0,9 Mrd. DM oder 25 %; Bundespost und Bundesbahn teilten sich die dann noch verbleibenden 0,7 Mrd. DM mit 69 nichtbundeseigenen Eisenbahnen.

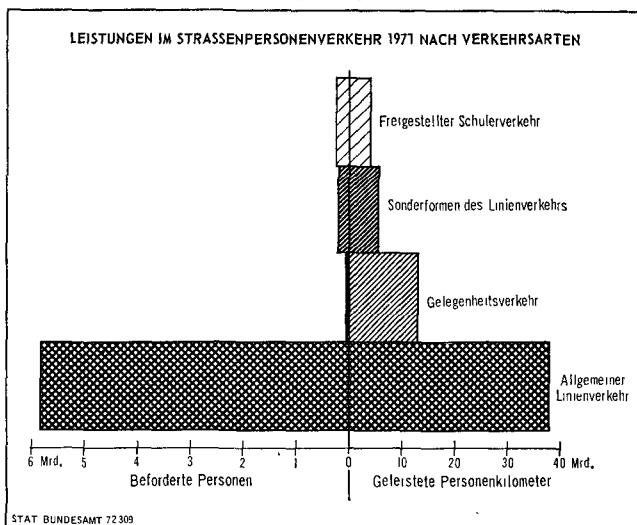
Neben den erwähnten Erlösen gab es noch die nachfolgend genannten Einnahmensarten, die 1970 mit 567 Mill. DM 14 % der gesamten leistungsbezogenen Einnahmen gestellt hatten, deren Höhe für das Jahr 1971 aber noch nicht bekannt ist:

	1969	1970
	Mill. DM	
Vergütungen für Auftragsfahrten	174	219
Tarifliche Abgeltungszahlungen	114	134
Andere leistungsbezogene Einnahmen	54	58
Einnahmen aus dem freigestellten Schülerverkehr	100	156
Insgesamt	442	567

Mehreinnahmen bei höheren Verkehrsleistungen

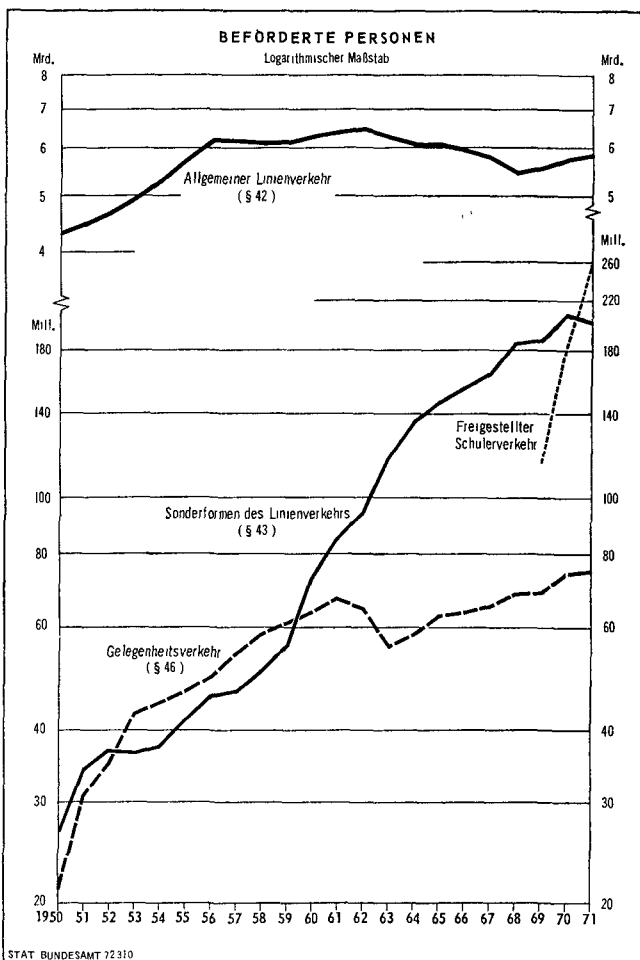
Die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf stiegen von 1970 auf 1971 um 222 Mill. DM oder 6,3 %. In den einzelnen Verkehrsarten verzeichnete man aber sehr unterschiedliche Zunahmen. So erbrachte der allgemeine Linienverkehr Mehreinnahmen von 154 Mill. DM oder 5,6 %. Die relativ höchste Steigerung von 13 % oder 63 Mill. DM erreichte der Gelegenheitsverkehr. Den geringsten Einnahmewachstum von 4 Mill. DM oder 1,5 % verbuchten die Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG); dies ist allerdings vorwie-

Schaubild 2



gend bedingt durch die Abnahme der diesem Verkehr zugehörigen Schülerfahrten zugunsten des nach den Vorschriften des PBefG freigestellten Schülerverkehrs. Zu den positiven Einnahmentwicklungen haben neben gestiegenen Verkehrsleistungen auch Tarifierhöhungen beigetragen.

Schaubild 3



Verglichen mit den 6,2 Mrd. im Jahr 1970 beförderten Personen verzeichnete das Jahr 1971 nämlich eine Zunahme um 184 Mill. Passagiere oder 3,0 %, davon allein im allgemeinen Linienverkehr 111 Mill. (+ 1,9 %). Relativ stark entwickelte sich der freigestellte Schülerverkehr, der um 77 Mill. Beförderungsfälle oder 43 % zunahm. Mit welchem Anteil Tarifierhöhungen zu den Mehreinnahmen beitrugen, kann mit den Unterlagen dieser Statistik nicht nachgewiesen werden.

Tabelle 2: Einnahmen, Verkehrsleistungen und Wagenkilometer im Straßenpersonenverkehr nach Verkehrsarten

Verkehrsart	Einnahmen ¹⁾			Beförderte Personen			Personenkilometer			Wagenkilometer		
	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1971 gegenüber 1970
Allg. Linienverkehr (§ 42 PBefG)	2 762	2 916	+ 5,6	5 707	5 819	+ 1,9	36 987	37 926	+ 2,5	1 641	1 682	+ 2,4
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	280	284	+ 1,5	207	202	- 2,7	5 468	5 479	+ 0,2	239	232	- 2,9
Berufsverkehr	223	239	+ 7,1	150	160	+ 6,8	4 299	4 621	+ 7,5	196	198	+ 0,8
Schülerfahrten	55	43	- 21,3	56	40	- 28,8	1 141	818	- 28,2	42	33	- 20,1
Markt- u. Theaterfahrten	2	2	+ 3,2	1	2	+ 22,1	29	40	+ 40,6	1	1	- 8,7
Freigestellter Schülerverkehr				181	258	+ 42,7	2 669	4 023	+ 50,8	95	149	+ 56,3
Gelegenheitsverkehr	481	544	+ 13,1	74	75	+ 1,2	13 256	13 097	- 1,2	394	417	+ 5,9
Ausflugsfahrten	118	134	+ 13,8	13	14	+ 4,5	3 046	3 051	+ 0,2	89	96	+ 7,6
Ferienzielreisen	29	31	+ 6,2	1	1	+ 3,9	572	586	+ 2,5	20	22	+ 9,5
Verkehr mit Mietomnibussen und Mietwagen	334	379	+ 13,5	60	60	+ 0,4	9 638	9 460	- 1,9	285	299	+ 5,1
Insgesamt	3 522	3 744	+ 6,3	6 170	6 354	+ 3,0	58 380	60 526	+ 3,7	2 370	2 480	+ 4,6

¹⁾ Ohne Vergütungen für Auftragsfahrten, tarifliche Abgeltungszahlungen, Einnahmen aus dem freigestellten Schülerverkehr und andere leistungsbezogene Einnahmen.

Von den 6,4 Mrd. der im Berichtsjahr beförderten Personen übernahm der allgemeine Linienverkehr (§ 42 PBefG) mit einem Passagieraufkommen von 5,8 Mrd. 91,6 % aller Beförderungsfälle. Die Sonderformen des Linienverkehrs erreichten mit 202 Mill. Personen einen Anteil von 3,1 % und wurden damit vom freigestellten Schülerverkehr, der 258 Mill. oder 4,1 % aller Beförderungen tätigte, in diesem Jahr erstmals übertroffen. Die verbleibenden 75 Mill. Passagiere (1,2 %) benutzten Fahrzeuge des Gelegenheitsverkehrs.

Interessant ist auch die langfristige Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs. Nach einem Rekord von 6,6 Mrd. beförderten Personen im Jahre 1962 nahm in den darauffolgenden Jahren bis 1968 das Volumen bis auf 5,7 Mrd. beförderte Personen ab. Dieser Rückgang stand u. a. im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Individualverkehrs und der Einführung der 5-Tage-Woche.

Seit 1969 ist ein stetiges Wachsen des Passagieraufkommens zu beobachten. Diese Zunahme ist teilweise auf das Umsteigen von Selbstfahrern auf die öffentlichen Verkehrsmittel, verursacht durch zunehmende Verkehrsdichte und akute Parkraumnot, zurückzuführen. Weitere Gründe für die zunehmende Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sind der wachsende Schülerverkehr und wahrscheinlich auch die aus der Modernisierung der Verkehrsmittel resultierenden höheren Geschwindigkeiten, verbunden mit einer besseren Ausstattung.

Der Schulbus setzt sich durch

Im Jahre 1971 wurden 298 Mill. Schüler in speziell für sie eingesetzten Bussen vom und zum Unterricht befördert. Damit stellte die Schülerbeförderung 4,7 % aller Beförderungsfälle im Straßenpersonenverkehr. Noch höher war der Anteil des Schülerverkehrs an der Verkehrsleistung: Mit 4,8 Mrd. Personenkilometern machte er 8 % der gesamten Jahresleistung aus. Eine relativ hohe mittlere Reiseweite von 16,2 km erklärt diesen höheren Anteil. Die in den letzten Jahren vielfach gegründeten Mittelpunktschulen dürften im wesentlichen der Grund für die längeren Anfahrtswege im Schülerverkehr sein.

Tabelle 3: Fahrzeugbestand im Straßenpersonenverkehr
Stand: Jeweils am 30. September

Art	Zugfahrzeuge und Beiwagen			Sitz- und Stehplätze Zugfahrzeuge u. Beiwagen		
	1970	1971	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1971 gegen- über 1970	1970	1971	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1971 gegen- über 1970
			Anzahl			%	1 000	%
Kraftomnibusse	45 323	47 845	+ 5,6	3 515,8	3 739,9	+ 6,4
Obusse	204	157	- 23,0	22,7	17,5	- 22,9
Stadtschnellbahnen	1 628	1 735	+ 6,6	240,1	273,7	+ 14,0
Straßenbahnen	6 636	6 399	- 3,6	880,6	872,3	- 0,9
Insgesamt ...	x	x	<	4 659,2	4 903,3	+ 5,2

Im freigestellten Schülerverkehr wurden 258 Mill. oder 87 % aller Schüler befördert. Die mittlere Reiseweite lag hier mit 15,6 km deutlich unter der der Schülerfahrten gemäß § 43 PBefG, die 20,5 km betrug.

Gegenüber 1970 stieg die Zahl der Beförderungsfälle im Schülerverkehr insgesamt um 61 Mill. oder 26 %. Dabei ist eine deutliche Umschichtung zugunsten des freigestellten Schülerverkehrs eingetreten, der 1971 — wie schon erwähnt — 77 Mill. oder 43 % mehr Schüler beförderte als im Vorjahr, während der Schülerverkehr gemäß § 43 PBefG sich um 16 Mill. oder 29 % verringerte.

Wieder mehr Kraftomnibusse und Stadtschnellbahnen bei weniger Straßenbahnen und Obussen

Die stetig steigende Verkehrsdichte in den Ballungszentren zwingt die Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs, ihre Beförderungsmittel zu modernisieren, ja wenn möglich auf eine andere Verkehrsebene, wie z. B. die U-Bahn, auszuweichen. Diesen langwierigen Strukturwandel kann man auch beim Vergleich des Fuhrparks erkennen. Die seit Jahren zu beobachtenden Entwicklungstendenzen setzten sich auch 1971 fort. Wieder nahm der Bestand der sich dem Verkehr besser anpassenden Kraftomnibusse zu, und zwar um 2 522 Einheiten oder 5,6 %. Der Bestand an Straßenbahnen dagegen verringerte sich um 237 Fahrzeuge oder 3,6 % und die oberleitungsgebundenen Busse um 47 Einheiten oder 23 %.

Die Stadtschnellbahnen, die durch eigene Verkehrswege vom dichten Straßenverkehr nicht beeinträchtigt werden, ja diesen sogar noch entlasten können, verzeichneten eine Bestandszunahme um 107 Einheiten oder 6,6 %. In den nächsten Jahren sind sicherlich durch den Ausbau der U-Bahnen, wie z. B. in München und Frankfurt, weitere Zuwachsraten bei diesen Verkehrsmitteln zu erwarten.

Tabelle 4: Beschäftigte im Straßenpersonenverkehr
Stand: Jeweils am 30. September

Funktion	Beschäftigte		Zu (+) bzw. Ab- nahme (-)
	1970	1971	
	Anzahl		%
Fahrer und Schaffner	74 133	75 465	+ 1,8
Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr	7 453	7 364	- 1,2
Technisches Personal	30 417	30 572	+ 0,5
Verwaltungspersonal	11 552	11 859	+ 2,7
Insgesamt	123 555	125 260	+ 1,4

Die Umstrukturierung und Modernisierung des Fuhrparks ermöglichten auch einen rationelleren Einsatz der Arbeitskräfte. Obwohl die gesamte Wagenzahl von 1970 auf 1971 um 2 345 Einheiten zunahm, stieg die Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum nur um 1 705 Personen. Dies wurde z. T. durch den weiteren Übergang zum Einmannbetrieb (Fahrer = Schaffner) bei den Kraftomnibussen ermöglicht.

Fi.

Geld und Kredit

Finanzielle Ergebnisse der 1970 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Die Abwicklung der gerichtlichen Insolvenzen erstreckt sich im allgemeinen über einen längeren Zeitraum. Aussagekräftiges statistisches Zahlenmaterial über die finanziellen Ergebnisse der Konkurse und Vergleichsverfahren steht daher immer erst gegen Ende des auf das Eröffnungsjahr folgenden Jahres zur Verfügung. Dies trifft auch auf die gerichtlichen Zahlungsschwierigkeiten des Jahres 1970 zu. In diesem Jahr sind von den Konkursgerichten im Bundesgebiet insgesamt 2 081 Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse ¹⁾) und 324 Vergleichsverfahren eröffnet worden; außerdem mußten 1 862 Konkursan-

träge mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse abgelehnt werden ²⁾. Von den im Jahr 1970 eröffneten Verfahren haben die Konkursgerichte bis Ende 1971 insgesamt 1 821 Konkurse und 248 Vergleichsverfahren als abgeschlossen gemeldet. Das bedeutet, daß damit für rd. 88 % aller 1970 eröffneten Konkurse und für rd. 77 % aller Vergleichsverfahren die finanziellen Ergebnisse bekannt sind ³⁾. Diese Erfassungsquoten liegen etwas über denen, die sich für die im Jahr 1969 eröffneten Verfahren ergeben hatten (86 % aller Konkurse und 73 % aller Vergleichsverfahren). Die bis Ende 1971 bekannten Daten

¹⁾ Konkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ²⁾ Vgl. WiSta 3/1971 und Fachserie I, Reihe 3 „Zahlungsschwierigkeiten im 2. Halbjahr und im Jahr 1970“. — ³⁾ Vgl. Tabelle, S. 291*.

vermitteln somit einen hinreichend zuverlässigen Überblick über die Schulden und Teilungsmassen sowie über die Insolvenzverluste und Deckungsquoten bei den 1970 durch die Konkursgerichte des Bundesgebiets geregelten Zahlungsschwierigkeiten.

Insgesamt haben die Gläubiger bei den mit ihren finanziellen Ergebnissen erfaßten Insolvenzen des Jahres 1970 Forderungen in einer Gesamthöhe von 1 459 Mill. DM geltend gemacht. Davon konnten durch die vorhandene Teilungsmasse aber nur 211 Mill. DM befriedigt werden. Die Gläubiger mußten somit 1 248 Mill. DM oder 85,5 % ihrer Forderungen als Verlust abbuchen. Dazu mußten außerdem noch die nicht genau bekannten Einbußen der Gläubiger bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen gerechnet werden. Da es sich aber bei diesen masselosen Konkursen meist nur um kleinere Objekte handelt, die in finanzieller Hinsicht wenig ins Gewicht fallen, können die hier entstandenen Verluste nicht als sehr hoch veranschlagt werden. Bei 58 % dieser Konkurse betrugen die Schulden weniger als 50 000 DM, bei 37 % sogar weniger als 10 000 DM. Nach den vorhandenen, z. T. allerdings geschätzten Angaben dürften die Schulden bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen (1 862 Verfahren) insgesamt nicht höher liegen als 200 Mill. DM.

Die für 1970 statistisch erfaßte Schuldenmasse (1 459 Mill. DM) und der festgestellte Gläubigerverlust (1 248 Mill. DM) liegen um jeweils mehr als die Hälfte (57 bzw. 55 %) über den entsprechenden Ergebnissen des Jahres 1969 (928 bzw. 805 Mill. DM). Die Verlustquote, d. h. Anteil der Verluste an den gesamten Forderungen, war dagegen mit 85,5 % etwas niedriger als im Vorjahr (86,7 %). Die erhebliche Zunahme der Schulden und Verluste ist eine Folge der deutlichen Steigerung des Anteils der Verfahren mit Forderungen von 100 000 DM und mehr. Besonders stark hat 1970 die Zahl der sogenannten „Millionenkurse“ zugenommen (258 gegenüber 170 Verfahren), wobei mit 43 Fällen fast doppelt so viel Konkurse mit Schulden über 5 Mill. DM gemeldet worden sind wie 1969 (22 Verfahren). So schwerwiegend und einschneidend die durch Konkurse und gerichtliche Vergleichsverfahren eingetretenen finanziellen Einbußen auch im Einzelfall für die Gläubiger sind, für die Gesamtwirtschaft haben sie nur ein verhältnismäßig geringes Gewicht. Die für 1970 statistisch erfaßten Gläubigerverluste machen nur 0,9 Promille des gesamten in der Umsatzsteuerstatistik 1970 erfaßten steuerbaren Umsatzes aus (im Vorjahr knapp 0,7 Promille). Auch wenn man die nicht genau bekannten, aber — wie bereits erwähnt — nicht sehr hohen Einbußen der Gläubiger bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen sowie die Verluste bei den noch nicht abgewickelten Verfahren hinzurechnet, dürfte sich dieser Anteilssatz nur unwesentlich erhöhen.

Eine Teilungsmasse war 1970 bei 1 465 Konkursen vorhanden, das sind — wie 1969 — 80 % aller als abgeschlossen gemeldeten Konkursverfahren. Bei 356 Konkursen mußte das Verfahren noch nachträglich eingestellt werden, weil sich erst nach der Eröffnung herausstellte, daß keine die Kosten des Verfahrens deckende Masse vorhanden war. Einschließlich der bereits mangels Masse

abgelehnten Konkursanträge sind somit 1970 die Gläubiger in 2218 Fällen oder bei 56 % (1969 = 57 %) aller gemeldeten Konkurse leer ausgegangen. Mehr als zwei Fünftel (43 %) aller masselosen Konkurse betrafen Privatpersonen oder Nachlässe. Von den masselosen Gewerbetenkursen (1 262 Fälle) entfiel weit mehr als die Hälfte (56 %) auf nicht eingetragene Erwerbsunternehmen, also überwiegend auf kleine Unternehmen.

Bei den mit finanziellen Ergebnissen erfaßten Konkursen (einschließlich der mangels Masse nachträglich eingestellten Verfahren) des Jahres 1970 sind von den Konkursgerichten Forderungen im Gesamtbetrag von 1 200 Mill. DM anerkannt worden (1969 = 817 Mill. DM). Davon mußten die Gläubiger 1 109 Mill. DM oder 92 % als Verlust abschreiben (1969 = 91 %). Im Durchschnitt betrugen somit je erfaßten Konkurs die Schulden 659 000 DM und die Verluste 609 000 DM. Die gegenüber dem Vorjahr (512 000 bzw. 467 000 DM) beträchtliche Steigerung der durchschnittlichen Schulden- und Verlusthöhe hängt ebenfalls mit der bereits erwähnten Verdoppelung der Zahl der Konkurse mit Forderungen von über 5 Mill. DM zusammen. Auf diese größten Fälle dürften 1970 mehr als ein Drittel aller Schulden und Verluste entfallen sein.

Tabelle 2: Schulden und Verluste bei Konkursen und Erlaßvergleichen je erfaßtes Verfahren
1 000 DM

Jahr	Konkurse ¹⁾		Erlaßvergleiche	
	Schulden	Konkursverlust	Schulden	Vergleichsverlust
1966	596,5	557,3	671,5	353,1
1967	588,7	548,9	808,1	464,1
1968	396,7	366,6	557,3	316,1
1969	511,9	467,4	497,4	293,8
1970	659,1	609,0	1 048,5	631,4

¹⁾ Einschl. der nach Eröffnung mangels Masse eingestellten Verfahren.

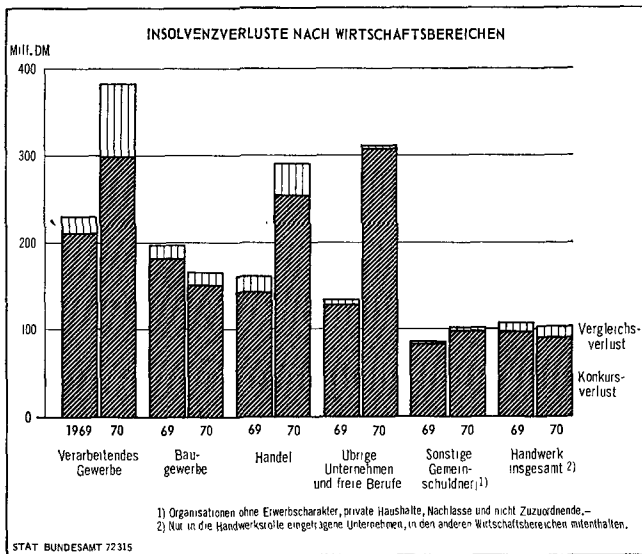
Bei den Konkursen mit Masse wurden die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger im Durchschnitt mit 43,5 %, d. h. in wesentlich höherem Ausmaß befriedigt als 1969 (35,1 %). Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erzielten dagegen mit 4,5 % eine schlechtere Deckungsquote als im Jahr zuvor (7,1 %). Die 1969 für die nicht bevorrechtigten Gläubiger festgestellte verhältnismäßig hohe Deckungsquote beruhte allerdings darauf, daß bei einem Privatkonkurs mit einer Schuldenmasse von über 13 Mill. DM die Forderungen der nicht bevorrechtigten Gläubiger in vollem Umfang befriedigt wurden. Schaltet man diesen Sonderfall aus, so lag die Deckungsquote der nicht bevorrechtigten Gläubiger 1969 bei 5,2 %.

220 Fälle oder 89 % der 248 mit finanziellen Ergebnissen erfaßten Vergleichsverfahren endeten 1970 mit einem Erlaßvergleich; bei 28 Verfahren oder 11 % ergab sich ein Stundungsvergleich (1969 = 90 bzw. 10 %). Die restlichen eröffneten, aber nicht als abgeschlossen nachgewiesenen 76 Vergleichsverfahren dürften zum größten Teil nachträglich in einen Konkurs übergeführt worden sein (sogenannte Anschlußkonkurse); soweit diese Verfahren bis Ende 1971 abgewickelt wurden, sind sie in den Konkursergebnissen enthalten.

Tabelle 1: Voraussichtliche Ergebnisse der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Jahr	Erfaßte Verfahren					Festgestellte Verluste				Deckungsquote		
	insgesamt	Konkurse		Vergleichsverfahren		insgesamt	Konkurse		Erlaßvergleiche	bei Konkursen ²⁾		bei Vergleichsverfahren
		mit Masse	ohne ¹⁾	Stundungsvergleiche	Erlaßvergleiche		mit Masse	ohne ¹⁾		bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen	
Anzahl												
1966	1 960	1 333	343	37	247	1 021,2	763,1	170,9	87,2	43,1	4,9	47,4
1967	2 383	1 580	398	34	371	1 257,9	872,9	212,9	172,2	47,3	4,7	42,6
1968	1 927	1 295	362	32	238	682,6	473,9	133,5	75,2	44,1	6,3	43,3
1969	1 819	1 284	312	22	201	805,0	652,3	93,6	59,1	35,1	7,1	40,9
1970	2 069	1 465	356	28	220	1 247,9	964,1	144,9	138,9	43,5	4,5	39,8

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ²⁾ Mit Masse.



Bei den 220 Erlaßvergleichen betragen die Forderungen der Gläubiger insgesamt 231 Mill. DM. Davon haben die Gläubiger im Vergleichsweg 139 Mill. DM erlassen (1969 = 100 bzw. 59 Mill. DM). Da gegenüber dem Vorjahr der Vergleichsverlust etwas stärker angestiegen ist als die Schuldenmasse, ist die durchschnittliche Vergleichsquote von 40,9 auf 39,8 % zurückgegangen.

Von den für 1970 insgesamt erfaßten Gläubigerverlusten entfielen 1147 Mill. DM oder 92 % auf Einbußen, die bei gewerblichen Insolvenzen entstanden sind. Dabei haben in fast allen Wirtschaftsbereichen die Insolvenzverluste in mehr oder minder starkem Ausmaß zugenommen. Eine Ausnahme bilden das Baugewerbe und die Landwirtschaft; hier haben die Gläubiger 1970 um rd.

16 % bzw. 20 % weniger eingebüßt als 1969. Auch für den Handwerksbereich insgesamt ergab sich eine leichte Abnahme der Gläubigerverluste (um 5 %).

Die Insolvenzverluste der Gruppe „Sonstige Gemeinschuldner“ (Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte und Nachlaßkonkurse) sind nur von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Sie beliefen sich auf 101 Mill. DM oder 8 % der gesamten Insolvenzverluste.

Einzelheiten, insbesondere über die Entwicklung der Konkurs- und Vergleichsverluste sowie über die Deckungsquoten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen können der Tabelle auf Seite 291 * dieses Heftes entnommen werden.

Über die finanziellen Ergebnisse der 1971 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren liegen noch keine aussagefähigen Angaben vor. Zu beachten ist jedoch, daß 1971 um 5,6 % mehr Insolvenzen angefallen sind als 1970. Auch die Zahl der sogenannten „Millionenkonkurse“ hat sich weiter erhöht (um 45 Fälle). Hinzu kommt noch, daß sich die durchschnittliche vorläufige Forderungshöhe je Millionenkonkurs ebenfalls etwas erhöht haben dürfte⁴⁾. Nach den z. Z. verfügbaren Unterlagen (bisher haben die Konkursgerichte erst rd. 52 % aller 1971 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren als abgewickelt gemeldet) kann angenommen werden, daß die Schulden und die Insolvenzverluste insgesamt sowie in den meisten Wirtschaftsbereichen 1971 noch etwas höher liegen werden als 1970. Im Durchschnitt müssen die bevorrechtigten Gläubiger der 1971 eröffneten Konkurse voraussichtlich mit einer niedrigeren Deckungsquote rechnen, während die nicht bevorrechtigten Gläubiger wahrscheinlich eine bessere Befriedigung ihrer Forderungen erwarten können als im Vorjahr. RS.

⁴⁾ Vgl. WiSta 3/1972 und Fachserie I, Reihe 3 „Zahlungsschwierigkeiten im 2. Halbjahr und im Jahr 1971“.

Finanzen und Steuern

Öffentliche Finanzwirtschaft 1971

Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Vorbemerkung

Das Jahr 1971 stellte die öffentliche Hand haushaltspolitisch vor eine sehr schwierige Aufgabe. Zur Förderung der konjunkturellen Entspannungstendenzen hatte der Finanzplanungsrat schon im Februar 1971 Bund, Ländern und Gemeinden eine zurückhaltende Haushaltsführung empfohlen. Aufgrund dieser Empfehlung und der Beschlüsse des Deutschen Bundestages zum Haushaltsgesetz 1971 wurden für den Bund Verfügungsbeschränkungen bei den Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen angeordnet. Diese Maßnahme erfuhr durch die haushaltspolitischen Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesregierung vom 9. Mai 1971 eine weitere Verschärfung. Gleichzeitig wurde die Zuführung zusätzlicher Mittel aus den gegenüber den Haushaltsansätzen erhöhten Steuereinnahmen zu den Konjunkturausgleichsrücklagen von Bund und Ländern sowie eine Einschränkung der Nettokreditaufnahme von Bund, Ländern und Gemeinden nach §§ 19 und 20 StWG beschlossen¹⁾.

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der öffentlichen Finanzwirtschaft geben relativ früh nach Abschluß des Haushaltsjahres einen Überblick über den Haushaltsablauf des Jahres 1971. In dieser Statistik werden die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Daten von Bund und Ländern sowie die Steuereinnahmen, die Bauausgaben und die Schuldenentwicklung der

Gemeinden nachgewiesen. Für die diesjährige Auswertung stehen im Gegensatz zum Vorjahr auch aussagefähige Vergleichszahlen des staatlichen Bereichs für das Jahr 1970 zur Verfügung, da den Haushalten von Bund und Ländern ab 1. 1. 1970 die neue einheitliche Haushaltssystematik zugrunde liegt.

Im Interesse einer aktuellen Berichterstattung ist in diesem Beitrag auf die Einbeziehung der Auslaufperioden der Länder verzichtet worden, deren Ergebnisse erfahrungsgemäß erst mit starker Verzögerung vorliegen. Dieser Verzicht ist durch das kaum ins Gewicht fallende Finanzvolumen gerechtfertigt, das — bei Verschiebungen in den Summen von maximal etwa 0,4 % — zu keinen nennenswerten Veränderungen in den Relationen führt.

Die bereits erwähnten, Anfang des Jahres 1971 getroffenen Stabilisierungsmaßnahmen haben sich im Jahresergebnis des Bundes sichtbar ausgewirkt. So wurde z. B.

- die im Haushaltssoll vorgesehene Ausgabensteigerung herabgedrückt,
- die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen merklich gedrosselt,
- die Kreditfinanzierung erheblich eingeschränkt und
- die Konjunkturausgleichsrücklage bei der Deutschen Bundesbank verstärkt.

Bei der konjunkturpolitischen Beurteilung der öffentlichen Finanzwirtschaft ist darüber hinaus zu berücksichtigen, daß im Jahre 1971 durch die Erhebung des Konjunkturzuschlags zur Einkommen- und Körperschaftsteuer bis zum 30. Juni 1971 weitere 3,7 Mrd. DM dem Wirtschaftskreislauf entzogen wurden, nachdem aufgrund dieses Zuschlags im Jahre 1970 bereits 2,2 Mrd. DM bei der Deutschen Bundesbank stillgelegt worden waren.

¹⁾ Vgl. „Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1971“ in WiSta 8/1971, S. 506 ff.

Ergebnisse

Die Ausgaben des Bundes, des Lastenausgleichsfonds und der Länder erreichten 1971 insgesamt 175,5 Mrd. DM, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 13,5 % entspricht. Die Einnahmen der staatlichen Ebene erhöhten sich im Jahre 1971 um 10,9 % auf 169,3 Mrd. DM. Die folgende Darstellung vermittelt einen Einblick in die Entwicklung der wichtigsten Ausgabe- und Einnahmearten beim Bund, beim Lastenausgleichsfonds und bei den Ländern.

Die Ausgaben des Bundes erhöhten sich 1971 gegenüber dem Vorjahr um 13,5 % auf 99 Mrd. DM. Der Zuwachs blieb damit unter der im Haushaltsplan veranschlagten Rate von 14,7 %. Von den einzelnen Ausgabearten weisen die Personalausgaben mit 17 % eine deutlich über der durchschnittlichen Ausgabensteigerung liegende Zunahme auf. Von diesem Anstieg der Personalausgaben ist mehr als die Hälfte auf die im ersten Gesetz zur Vereinheitlichung und Neuordnung des Besoldungsrechts bei Bund und Ländern vom 18. März 1971 (BGBl I S. 208) beschlossenen Maßnahmen zurückzuführen. Der Anteil der Personalausgaben am Volumen des Bundeshaushalts ist damit auf 17,2 % gestiegen.

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse an andere Bereiche (einschl. Sozialversicherung) verzeichneten einen Zuwachs um 10,6 % auf 35,8 Mrd. DM. Dabei ergab sich für Renten und Unterstützungen eine überdurchschnittliche Zunahme von 12,9 %. Die im Vorjahr erheblich gestiegenen laufenden Leistungen an Unternehmen entwickelten sich in dem betrachteten Zeitraum normal.

Innerhalb der Ausgaben der Kapitalrechnung haben sich die Sachinvestitionen des Bundes gegenüber dem

Vorjahr um 19,6 % auf 5,8 Mrd. DM erhöht. Der weitaus größte Teil entfiel davon mit 4,5 Mrd. DM auf die Ausgaben für Baumaßnahmen, die im Vergleich zu 1970 um 17,6 % zugenommen haben (1969/70: + 5,5 %). Im Zusammenhang mit der verstärkten Bautätigkeit stiegen die Ausgaben für den Grunderwerb überdurchschnittlich um 37,8 %.

Die gesamten Vermögensübertragungen des Bundes haben sich 1971 um 21 % auf 9,9 Mrd. DM erhöht; davon entfielen 7,8 Mrd. DM oder 77,5 % auf die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen. Während die Zuweisungen an Gebietskörperschaften um 16,7 % auf 4,8 Mrd. DM stiegen, hatten die Zuschüsse an andere Bereiche (3,0 Mrd. DM) eine fast doppelt so hohe Zuwachsrate (+ 33,1 %) aufzuweisen.

Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im Haushaltsjahr 1971 auf 98,3 Mrd. DM; sie lagen damit um rd. 10 Mrd. DM oder 11,4 % höher als im Vorjahr. Diese im Vergleich zu 1970 (+ 6,0 %) wesentlich stärkere Steigerung war im wesentlichen durch die Entwicklung des Steueraufkommens bestimmt, das um 9,4 Mrd. DM oder 11,2 % auf 93,1 Mrd. DM angestiegen ist; einschl. der steuerähnlichen Abgaben belief es sich auf 94,6 Mrd. DM. Besonders stark zugenommen haben dabei die Einnahmen aus den Bundesanteilen an der Einkommen- und Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer sowie der Gewerbesteuerumlage. Die Bruttokreditaufnahmen des Bundes lagen 1971 bei rd. 5,0 Mrd. DM (+ 21 %), nachdem sie im Vorjahr stark rückläufig gewesen waren. Auch die Tilgungen nahmen gegenüber 1970 um 8,5 % zu, so daß die Nettoneuverschuldung am Kreditmarkt rd. 1,1 Mrd. DM betrug.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen nach Arten

Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmearten	Insgesamt		Bund		Lastenausgleichsfonds		Länder zusammen	
	1970	1971 ¹⁾	1970	1971	1970	1971	1970	1971 ¹⁾
Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge	154 700,7 ²⁾	175 530,1 ²⁾	87 160,0	99 007,4	3 600,0	3 607,0	76 209,0 ²⁾	87 730,5 ²⁾
Ausgaben der laufenden Rechnung	121 816,6 ²⁾	138 662,7 ²⁾	70 997,1	79 350,2	1 918,0	1 950,0	57 820,9 ²⁾	67 450,3 ²⁾
darunter:								
Personalausgaben	45 712,3	54 459,7	14 550,6	17 020,3	—	—	31 161,7	37 439,4
Laufender Sachaufwand	21 059,4	23 257,1	13 745,9	14 925,8	60,0	28,0	7 253,5	8 303,3
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse an andere Bereiche	40 145,6 ³⁾	44 435,5 ³⁾	32 383,9 ³⁾	35 804,3 ³⁾	1 642,0	1 673,0	6 119,7 ³⁾	6 958,2 ³⁾
Ausgaben der Kapitalrechnung	32 884,0 ²⁾	36 867,4 ²⁾	16 162,9	19 657,2	1 682,0	1 657,0	18 388,0 ²⁾	20 280,2 ²⁾
darunter:								
Sachinvestitionen	10 956,5	12 578,0	4 893,0	5 849,7	—	—	6 063,5	6 728,3
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen an andere Bereiche	6 917,3	8 156,9	2 290,3	3 047,4	—	—	4 626,9	5 109,5
Gewährung von Darlehen an andere Bereiche	4 241,6	4 504,6	2 077,8	2 524,3	132,0	149,0	2 031,8	1 831,3
Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge	152 696,9 ²⁾	169 272,9 ²⁾	88 179,5	98 312,5	3 599,0	3 516,0	73 186,7 ²⁾	82 259,2 ²⁾
Einnahmen der laufenden Rechnung	149 337,6 ²⁾	166 295,1 ²⁾	87 201,6	97 146,3	3 013,0	2 943,0	68 042,4 ²⁾	76 293,6 ²⁾
darunter:								
Steuern und steuerähnliche Abgaben	138 969,0	154 788,3	85 122,2	94 556,9	1 581,0	1 439,0	52 265,8	58 792,4
Einnahmen der Kapitalrechnung	3 359,3 ²⁾	2 977,8 ²⁾	977,9	1 166,2	586,0	573,0	5 144,3 ²⁾	5 965,6 ²⁾
darunter:								
Veräußerung von Sachvermögen	285,0	299,8	116,7	96,1	—	—	168,3	203,7
Darlehensrückflüsse von anderen Bereichen	2 021,0	2 003,3	411,3	368,1	326,0	325,0	1 283,7	1 310,2
Saldo der Zu- und Absetzungen sowie von Verrechnungen	+ 157,5	— 300,3	— 62,2	— 309,4	—	—	+ 219,7	+ 9,1
Finanzierungssaldo	— 1 846,3	— 6 557,5	+ 957,3	— 1 004,3	— 1,0	— 91,0	— 2 802,6	— 5 462,2
Besondere Finanzierungsvorgänge								
Einnahmen zusammen	9 019,3	12 950,2	4 427,8	5 938,3	295,0	300,0	4 296,5	6 711,9
Einnahmen aus Kreditmarktmitteln (brutto)	7 661,6	11 507,7	4 127,7	4 995,1	295,0	300,0	3 238,9	6 212,6
Münzeinnahmen	300,1	683,2	300,1	683,2	—	—	—	—
Entnahmen aus Rücklagen	777,8	788,9	0,0	260,0	—	—	777,8	528,9
Einnahmen aus Überschüssen der Vorjahre	279,8	— 29,6	0,0	0,0	—	—	279,8	— 29,6
Ausgaben zusammen	8 344,9	7 372,1	5 385,0	4 934,0	288,0	187,0	2 671,9	2 251,1
Tilgungen	5 158,0	5 696,6	3 625,0	3 934,0	288,0	187,0	1 245,0	1 575,6
Zuführungen an Rücklagen	3 103,4	1 428,6	1 760,0	1 000,0	—	—	1 343,4	428,6
Ausgaben für Fehlbeträge aus Vorjahren	83,5	246,9	0,0	0,0	—	—	83,5	246,9
Überschuß (+), Fehlbetrag (—) laut Abschlußnachweisung der Bundeshauptkasse/Zentralkasse b. BAA/Landeshauptkasse	— 1 171,5	— 979,1	+ 0,2	—	+ 6,0	+ 22,0	— 1 177,5	— 1 001,1

1) Ohne Auslaufperiode. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Einschl. Sozialversicherungsträger.

Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik haben die Ausgaben der Länder relativ stärker zugenommen als die des Bundes. Sie erreichten mit 87,7 Mrd. DM (ohne Auslaufperioden) einen um 15,1% höheren Betrag als 1970, während nach den Haushaltsplänen 10,9% veranschlagt waren. Zu dieser Entwicklung haben, wie schon im Vorjahr, besonders die Personalausgaben beigetragen, die um 20,1% auf 37,4 Mrd. DM anstiegen. Diese Zunahme geht noch erheblich über die des Vorjahres (+ 16,9%) hinaus und ist wiederum zu einem großen Teil auf Personalvermehrungen (+ 5,0%) hauptsächlich im Bereich Bildung und Wissenschaft zurückzuführen. An den Ausgaben der Länder (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) sind die Personalausgaben danach mit durchschnittlich 42,7% beteiligt.

Die Zunahme der Sachinvestitionen blieb dagegen bei den Ländern deutlich hinter der des Bundes zurück; sie erhöhten sich um 11,0% auf 6,7 Mrd. DM. Die Bauausgaben der Länder beliefen sich 1971 auf 5,2 Mrd. DM (+ 9,6%), wobei die Ausgaben für Schul- und Hochschulbauten eine entscheidende Rolle spielten.

Tabelle 2: Steuereinnahmen¹⁾ von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)
Mill. DM

Gebietskörperschaft	Rechnungsjahr	
	1970	1971
Bund	83 597,4	93 073,4
Lastenausgleichsfonds	1 581,0	1 439,0
Länder	52 157,6	58 649,5
darunter		
Gemeindesteuern der Stadtstaaten	1 752,9	2 001,1
Gemeinden (Gv.)	16 484,0	19 125,3
Insgesamt	153 820,0	172 287,2
darunter		
Einkommen- und Körperschaftsteuer ...	54 673,1	61 827,9

¹⁾ Unterschiede gegenüber der Veröffentlichung über die kassenmäßigen Steuereinnahmen beruhen auf zeitlichen Überschneidungen bei der Abrechnung mit dem Bund.

Die Einnahmen der Länder erhöhten sich im Jahr 1971 gegenüber dem Vorjahr um 12,4% auf 82,3 Mrd. DM; die relative Zuwachsrate lag damit höher als bei den Einnahmen des Bundes. Dies gilt auch für die Steuereinnahmen (einschl. steuerähnlicher Abgaben), die sich bei den Ländern auf 58,8 Mrd. DM (+ 12,5%) beliefen.

Der Kreditmarkt wurde von den Ländern mit rund 6,2 Mrd. DM in Anspruch genommen (1970: 3,2 Mrd. DM); für Tilgungen von Kreditmarktmitteln wurden 1971 1,6 Mrd. DM aufgewendet (1970: 1,2 Mrd. DM).

Für einen Überblick über die Finanzwirtschaft der Gemeinden stehen aus der Vierteljahresstatistik zur Zeit nur Angaben über die Steuereinnahmen aller Gemeinden sowie über die Ausgaben für Bauinvestitionen und die Schulden der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände zur Verfügung. Umfassendere und tiefer gegliederte Ergebnisse sind erst nach der im Zusammenhang mit der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes vorgesehenen Erweiterung des Erhebungsprogramms der kommunalen Vierteljahresstatistik zu erwarten.

Nach den vorliegenden Ergebnissen haben die in der Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden im Jahre 1971 12,5 Mrd. DM für eigene Bauten ausgegeben, das sind 21,9% mehr als im Jahre 1970. Dieser Zuwachs geht insbesondere auf die erhöhten Ausgaben für Schulbauten (+ 40,7%), für „sonstige“ Baumaßnahmen (+ 30,7%) und auf Bauausgaben im Bereich Wasserwirtschaft und Kulturbau (+ 21,2%) zurück.

Zur Finanzierung dieser Investitionen mußten sich die kommunalen Berichtskörperschaften 1971 weiter verschulden. Einer Schuldenaufnahme von 8,2 Mrd. DM (1970 5,0 Mrd. DM) standen 1,9 Mrd. DM Tilgungen (1970 2,0 Mrd. DM) gegenüber.

Die kommunalen Steuereinnahmen lagen 1971 mit 19,1 Mrd. DM um 16% über denen des Vorjahres, wäh-

Tabelle 3: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbänden für Bauinvestitionen nach Aufgabenbereichen

Mill. DM

Aufgabenbereich	Bund	Länder	Bund und Länder zusammen	Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände
Rechnungsjahr 1970				
Baumaßnahmen	3 837,8	4 783,0	8 620,8	10 286,9
Schulen	0,0	450,4	450,4	2 393,5
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	0,0	1 511,3	1 511,3	.
Einrichtungen des Gesundheitswesens ..	0,2	170,3	170,5	742,9
Energie, Wasserwirtschaft und Kulturbau	0,0	151,4	151,4	1 227,4
Straßen	3 324,3	1 180,9	4 505,2	3 713,0
Sonstige	513,3	1 318,8	1 832,1	2 210,1
Rechnungsjahr 1971				
Baumaßnahmen	4 514,0	5 241,1	9 755,1	12 535,7
Schulen	0,0	503,4	503,4	3 367,3
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	0,0	1 895,7	1 895,7	.
Einrichtungen des Gesundheitswesens ..	0,0	177,1	177,1	890,5
Energie, Wasserwirtschaft und Kulturbau	0,0	163,3	163,3	1 487,9
Straßen	3 847,7	1 074,1	4 921,8	3 902,2
Sonstige	666,3	1 427,5	2 093,8	2 887,6

rend sie von 1970 gegenüber 1969 — u. a. aufgrund bestimmter Maßnahmen im Zusammenhang mit der Gemeindefinanzreform — noch rückläufig waren. Eine eingehendere Darstellung der kommunalen Finanzwirtschaft 1971 ist in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht worden²⁾.

Sche.

²⁾ Vgl. „Kommunale Finanzwirtschaft 1971“, WiSta 4/1972, S. 253 ff.

Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die Berichterstattung über die Ausgaben der Gebietskörperschaften für kulturelle Zwecke fortgesetzt¹⁾. Wie in den früher erschienenen Darstellungen werden aus der Vielfalt der kulturfördernden Einrichtungen und Maßnahmen der öffentlichen Hand nur diejenigen herausgegriffen, die ihrem Hauptzweck nach zu dem hier behandelten Aufgabenbereich zählen. Der Beitrag beschränkt sich somit auf die Erörterung der Finanzvorfälle staatlicher und kommunaler Theater und Orchester, Museen und Kunstgalerien sowie auf die finanzielle Durchleuchtung der sonstigen kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen (Bibliotheken, Volksbildung, Heimatpflege, Natur- und Denkmalschutz usw.). Nicht berücksichtigt werden dagegen alle Ausgaben für das Schul- und Hochschulwesen, da sie — der finanzstatistischen Abgrenzung folgend — schwerpunktmäßig dem Oberbegriff „Bildung und Wissenschaft“ zugeordnet werden, die staatlichen Zuwendungen an Kirchen sowie alle sonstigen Aufwendungen für kulturelle Aktivitäten im Rahmen anderer Aufgabenbereiche (z. B. Jugendpflege, Sport usw.).

Mit der Einführung der neuen staatlichen Haushaltssystematik ab 1970 wurde auch eine Umstellung der Erhebung, Aufbereitung und Veröffentlichung der finanzstatistischen Daten vorgenommen. Anstelle der bisher verwendeten Erhebungsbogen traten Datenträger, in der Regel Lochkarten. Aufgrund einer Reihe von Anlaufschwierigkeiten hat diese Umstellung zunächst eine Verzögerung in der Präsentation der Ergebnisse mit sich gebracht. Da bisher nur Teilergebnisse vorliegen, wird in

¹⁾ Früher erschienene Beiträge zu diesem Thema sind u. a.: „Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben“ in WiSta 10/1962 sowie in WiSta 11/1964; „Finanzen der Theater und Orchester“ in WiSta 8/1968.

der folgenden Untersuchung — um auf die neuesten Daten nicht verzichten zu müssen — auch auf Schätzungen anhand von Rechnungsergebnissen früherer Jahre sowie auf die staatlichen und kommunalen Haushaltspläne zurückgegriffen.

Nach diesen Unterlagen lassen sich die öffentlichen Ausgaben für Theater, Orchester, Kunstgalerien, wissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Büchereien und andere kulturelle Zwecke im Jahr 1970 auf rd. 2 Mrd. DM beziffern. 1969 lag der entsprechende Betrag bei 1,7 Mrd. DM und für 1971 sind in den Haushaltsplänen über 2 Mrd. DM für diesen Aufgabenbereich veranschlagt. Die folgende Darstellung bezieht sich allerdings vor allem auf die Jahre 1961 bis 1970.

Tabelle 1: Öffentliche Ausgaben¹⁾ für kulturelle Angelegenheiten
Mill. DM

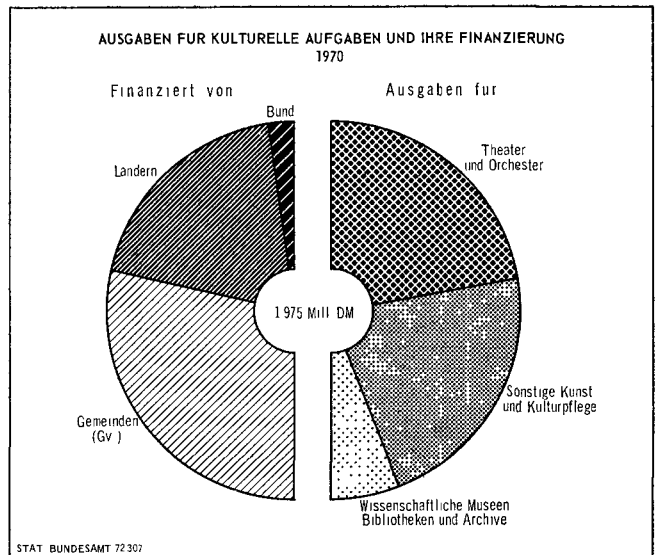
Aufgabenbereich	Rechnungsjahr			
	1961	1965	1969	1970 ²⁾
Theater und Orchester	348,3	488,3	605,7	860,0 ³⁾
Zuschüsse an Theater in privater Rechtsform	60,7	107,8	149,2	.
Sonstige Kunst- und Kulturpflege ⁴⁾	534,4	654,0	731,4	892,0
Zusammen	943,4	1 250,1	1 486,3	1 752,0
Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive	30,5	168,0	237,7	223,0
Insgesamt	974,0	1 418,2	1 723,9	1 975,0
davon entfallen auf:				
Bund	120,5	75,0	91,9	83,0
Länder	358,4	574,7	670,0	791,0
Gemeinden (Gv.)	495,1	768,4	962,0	1 101,0

¹⁾ Nettoausgaben. — ²⁾ Geschätzt. — ³⁾ Einschl. Zuschüsse an Theater mit privater Rechtsform. — ⁴⁾ Einschl. Verwaltung.

Der Anteil der staatlichen und kommunalen Kulturaufwendungen an den gesamten Ausgaben der Gebietskörperschaften beläuft sich schon seit annähernd 60 Jahren mit geringen Abweichungen auf rd. 1 %²⁾. Diese Aussage wird bestätigt, wenn man einige charakteristische Jahre herausgreift. So machten beispielsweise im Jahre 1913 die Ausgaben für Kultur etwa 1,2 % des öffentlichen Gesamthaushalts aus. 1949 belief sich der entsprechende Betrag auf 0,9 %, um dann bis 1963 auf rd. 0,8 % abzufallen. Die folgende steigende Tendenz dokumentiert sich in dem Anteil von 1,0 % im Jahre 1970. Weist die im wesentlichen konstante Relation zwischen öffentlichen Ausgaben für Kultur und dem Volumen des öffentlichen Gesamthaushalts schon auf eine beachtliche nominale Leistungssteigerung hin, so wird dieser Eindruck durch die Entwicklung der Kulturausgaben je Einwohner noch unterstrichen²⁾. Während im Jahre 1913 noch ungefähr 1,30 M je Einwohner von Reich, Ländern und Gemeinden für kulturelle Zwecke verausgabt wurden, beliefen sich die entsprechenden Aufwendungen im Jahre 1963 auf 20 DM und im Jahre 1970 sogar auf 30 DM. Nun ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich bei den genannten Beträgen um nominale Werte handelt und ein nicht genau quantifizierbarer Teil davon auf Preis- und Lohnsteigerungen entfällt. Dennoch dürfte der verbleibende Rest eine nicht unbeträchtliche Zunahme der realen Aufwendungen der öffentlichen Hand für kulturelle Zwecke anzeigen.

Traditionsgemäß fällt der Bereich Kunst- und Kulturpflege in Deutschland fast vollständig in die Kompetenz der Länder und Gemeinden. Die Zentralkörperschaft — nach dem 2. Weltkrieg der Bund — beschränkt sich auf die Förderung einiger weniger kultureller Einrichtungen mit überregionalen Zielsetzungen, die Erhaltung deutscher Kulturinstitute im Ausland, die Beteiligung an Maßnahmen internationaler kultureller Organisationen sowie an anderen, aus besonderem Anlaß gebotenen Maßnahmen dieses Aufgabenbereichs. 1970 stellte der Bund für kulturelle Zwecke im Inland rd. 36 Mill. DM zur Ver-

²⁾ Vgl. WiSta 11/1964, S. 682.



fügung. Hierbei handelt es sich u. a. um Zuschüsse zum Wiederaufbau bedeutender Museen (Germanisches Museum in Nürnberg, Deutsches Museum in München usw.) sowie zur Förderung des deutschen Films, bedeutender Orchester (z. B. Bamberger Symphoniker, Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Philharmonika Hungarica), für die Berliner Festspiele, für Organisationen der selbständigen Künstlerhilfe, zur Pflege des Kulturguts der Vertriebenen und Flüchtlinge usw. Weitere 40 Mill. DM entfielen zu wesentlichen Teilen auf bedeutende wissenschaftliche Bibliotheken und Archive (insbesondere die Deutsche Bibliothek in Frankfurt und das Bundesarchiv in Koblenz) und auf die in der Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“ zusammengefaßten Museen, Galerien, Archive und Institute. Außerdem verausgabte der Bund rd. 180 Mill. DM zur Pflege kultureller Beziehungen im Ausland (insbesondere für Kulturzentren und -institute, wie beispielsweise das Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache und Kultur). Der letztgenannte Betrag ist allerdings in den Tabellen nicht berücksichtigt, da er im Aufgabenbereich „Auswärtige Angelegenheiten“ erfaßt wird.

Betrachtet man die Entwicklung der Bundesausgaben für kulturelle Zwecke (vgl. Tabelle 1) im letzten Jahrzehnt, so fallen die hohen Beträge der Jahre 1961 und 1963 auf. Wie eine genauere Analyse der betreffenden Haushaltsunterlagen jedoch zeigt, sind diese vom allgemeinen Trend abweichenden Daten auf Zahlungen einmaliger Natur zurückzuführen (1961: außerordentliche Ausgaben in Höhe von 59,5 Mill. DM zur Ablösung von Bankkrediten, die für die Gründung der „Freies Fernsehen GmbH“ vorgesehen waren; 1963 rd. 21 Mill. DM zur Förderung besonderer Maßnahmen gesamtdeutschen Charakters als Folge des Baues der Berliner Mauer). Eliminiert man diese Beträge, so ergibt sich seit 1961 eine von Jahr zu Jahr annähernd gleichmäßige Steigerung der Bundesausgaben um durchschnittlich 3,6 % und damit eine Verminderung des Anteils an den gesamten öffentlichen Kulturausgaben von 6 auf 4 % im Jahre 1970.

Obwohl die Aufwendungen der Länder für Kunst- und Kulturpflege in der betrachteten Dekade erheblich gestiegen sind (von 358 Mill. DM 1961 auf 791 Mill. DM 1970), lag ihr Anteil an den gesamten Aufwendungen für diesen Zweck im Jahre 1970 mit etwa 40 % nur um 3 % — bei Berücksichtigung der außerordentlichen Ausgaben des Bundes im Basisjahr sogar nur um 1 % — über dem des Jahres 1961.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände wendeten 1970 mit etwa 1 101 Mill. DM annähernd 122 % mehr für die Unterhaltung eigener Theater, für Kunstmuseen, öffentliche Büchereien und Lesehallen, Volkshochschulen, Natur- und Denkmalsschutz usw. sowie für die finanzielle Unterstützung selbständiger kultureller Einrichtungen

Tabelle 2: Ausgaben der Gemeinden (Gv.) nach Gemeindegrößenklassen für kulturelle Angelegenheiten¹⁾ im Rechnungsjahr 1969

Gebietskörperschaft Größenklasse	Personal- ausgaben	Sonstige laufende Ausgaben	Bau- maßnahmen	Sonstige vermögens- wirksame Ausgaben	Unmittelbare Ausgaben	
					DM je Einwohner	
	Mill. DM					
Gemeinden und Gemeindeverbände	407,3	396,3	102,8	49,7	956,2	17,03
Kreisfreie Städte	343,5	244,1	59,2	29,8	676,6	36,17
davon mit:						
200000 und mehr Einwohner	237,3	150,7	28,0	18,2	434,2	38,67
100000 bis unter 200000 Einwohner	72,1	46,3	17,5	7,3	143,2	38,36
50000 bis unter 100000 Einwohner	25,4	37,4	11,2	2,8	76,8	31,46
weniger als 50000 Einwohner	8,7	9,7	2,5	1,5	22,4	17,17
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	44,3	113,1	37,8	16,5	211,5	5,65
Gemeinden mit:						
20000 und mehr Einwohner	30,6	40,2	18,1	7,1	95,9	12,95
10000 bis unter 20000 Einwohner	7,2	15,8	4,1	2,8	30,0	5,46
5000 bis unter 10000 Einwohner	3,6	15,9	3,9	2,2	25,6	4,26
weniger als 5000 Einwohner	2,4	40,5	11,6	4,3	58,7	3,17
Ämter	0,5	0,7	0,0	0,0	1,2	0,27
Landkreise	8,0	28,8	2,7	2,5	41,9	1,12
Bezirksverbände	11,6	10,4	3,2	1,0	26,2	0,61

¹⁾ Ohne Ausgaben für wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive, die nur global für alle Gemeinden (Gv.) erfaßt werden.

auf als im Jahr 1961. Entsprechend der relativen Entwicklung der Bundes- und Länderausgaben für kulturelle Zwecke ist der kommunale Anteil im gleichen Zeitraum von rd. 51 bzw. 55 auf rd. 56 % gestiegen.

Wie Tabelle 2 zeigt, konnte die generelle Erhöhung der kommunalen Kulturausgaben jedoch nicht verhindern, daß sich das typische Gefälle zwischen städtischen Zentren und ländlichen Gebieten noch verstärkt hat. Während 1969 die Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern die Ausgaben je Einwohner der nächsthöheren Gemeindegrößenklasse (rd. 38 DM) fast erreichten und auch die Gemeinden der folgenden Größenklasse „aufholen“ konnten, ist bei den Kommunen aller kleineren Größenklassen seit 1962 eine Vergrößerung der Ausgabedifferenzen nicht nur im Verhältnis zu den Großstädten, sondern auch untereinander festzustellen.

Wie in den vergangenen Jahren beanspruchten die Theater und Orchester auch 1970 den größten Teil der öffentlichen Kulturausgaben (43,5 % oder 860 Mill. DM). Will man diese Ausgaben nach ihrem ökonomischen Verwendungszweck analysieren (vgl. Tabelle 3), so müssen die Zuschüsse und Beiträge der Länder und Gemeinden an solche Theaterunternehmen, die — unter Beteiligung der öffentlichen Hand — in privater Rechtsform betrieben werden (z. B. Hamburgische Staatsoper AG, Deutsches Schauspielhaus GmbH usw.) sowie an private Ensembles, Studiotheater, Heimatbühnen usw. außer Betracht bleiben, da die Haushaltspläne der Gebietskörperschaften nur sehr grobe Anhaltspunkte über die endgültige Zweckbestimmung dieser Mittel geben. Im Jahre 1969 handelt es sich dabei um fast 150 Mill. DM oder 24,6 % der gesamten öffentlichen Ausgaben für Theater und Orchester, die zum überwiegenden Teil für laufende Zwecke privater Einrichtungen bestimmt waren. Ein besonders hoher Prozentsatz dieser Mittel wurde von den Stadtstaaten bereitgestellt, da die Mehrzahl ihrer Theater in privaten Rechtsformen betrieben wird.

Tabelle 3: Ausgaben für Theater und Orchester
Mill. DM

Jahr	Verwaltungs- und Zweckausgaben			Ausgaben der Vermögensbewegung			Aus- gaben ins- gesamt ¹⁾
	Per- sonal- aus- gaben	Übrige	zu- sammen	Bauaus- gaben	Übrige	zu- sammen	
1961 ...	192,7	144,1	336,9	67,2	5,6	72,8	409,0
1965 ...	294,1	233,0	527,0	71,2	8,9	80,1	596,2
1969 ...	390,8	309,4	700,1	56,1	6,9	63,1	754,9
1970 ²⁾	490,0	295,0	785,0	67,0	8,0	75,0	860,0

¹⁾ Einschl. Saldo der Verrechnungen zwischen Gebietskörperschaften. — ²⁾ Geschätzt.

Der bei weitem größte Betrag der öffentlichen Aufwendungen für Theater und Orchester (ohne Zuschüsse) entfällt auf die Personalausgaben (1969 rd. 391 Mill. DM; 1970 schätzungsweise 490 Mill. DM). Sie machen im Bundesdurchschnitt rd. 65 % der Aufwendungen für dieses Sachgebiet aus; bei einzelnen Theaterunternehmen steigt ihr Anteil sogar auf über 80 %³⁾. Vermutlich ist diese Erscheinung zum Teil auf eine abweichende Verbuchung der Personalausgaben zurückzuführen. In der Finanzstatistik wurden beispielsweise die Ausgaben für eigene und fremde Gastspiele bis 1969 zumeist pauschal auf Sachtitel (Mischtitel) verbucht. Im staatlichen Bereich wird mit der ab 1970 geltenden neuen Haushaltssystematik eine Auflösung dieser Mischtitel und eine ökonomisch „richtige“ Buchung angestrebt. Dem sachlichen Zusammenhang verschiedener Ausgabearten wird dadurch Rechnung getragen, daß Titelgruppen bzw. Titel gleicher Zweckbestimmung geschaffen wurden. Die für 1970 sich ergebende Steigerung der Personalausgaben ist demnach nicht nur auf Stellenvermehrungen, Strukturverbesserungen usw., sondern auch auf haushaltssystematische Veränderungen zurückzuführen.

Die Verteilung der Personalkosten auf das Verwaltungs- und das technische Personal einerseits und das künstlerische Personal andererseits kann aufgrund der finanzstatistischen Gliederung der Ausgaben nicht angegeben werden. Schätzungsweise entfielen jedoch etwa 60 % dieses Ausgabepostens auf die Gagen und sonstigen Bezüge der Schauspieler, Sänger und Orchestermitglieder sowie der Bühnenleiter und -vorstände und der Rest auf die Besoldung und Vergütung der Beamten, Angestellten und Arbeiter in der Verwaltung und im technischen Dienst.

Die laufenden Sachausgaben (einschließlich der Zuschüsse und Beiträge an Theater in privaten Rechtsformen und der Ausgaben für eigene und fremde Gastspiele) umfassen die Aufwendungen für Unterhaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden, für den Erwerb von Urheberrechten, Kostümen, Bühnendekorationen usw. Sie beliefen sich 1969 auf 309 Mill. DM (einschl. Zuweisungen an Zweckverbände usw.), 1970 auf etwa 295 Mill. DM. Die vermögenswirksamen Ausgaben spielten eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. 1969 und 1970 machten sie weniger als 10 % (1969: 63 Mill. DM; 1970: 75 Mill. DM) der gesamten Aufwendungen für Theater und Orchester aus. Den größten Teilbetrag davon beanspruchten die Bauausgaben mit 56 Mill. DM 1969 und etwa 67 Mill. DM 1970. Ihre Entwicklung ist in den letzten 10 Jahren durch konjunkturelle Einflüsse mitbestimmt worden. So ließ bei-

³⁾ Vgl. Tallert A.: „Gedanken zum städtischen Theater“, „Der Städtetag“, Nr. 2, 1972, S. 58.

spielsweise die wirtschaftliche Rezession 1967/68 die Bauausgaben für Theater und Orchester auf 38 Mill. DM absinken, im Jahre 1970 erreichten sie dann annähernd wieder den Stand von 1961.

Obwohl die Einnahmen der öffentlichen Theater im letzten Jahrzehnt um mehr als 55 % gestiegen sind, deckten sie nur in seltenen Fällen die Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb der Staats- und Gemeintheater. Der entscheidende Grund hierfür dürfte in der Gestaltung der Eintrittspreise nach überwiegend kulturpolitischen und sozialen Gesichtspunkten zu suchen sein. Zwar hatten die „Gebühren und Entgelte“ (1969 rd. 122 Mill. DM) innerhalb der eigenen Einnahmen der öffentlichen Theater und Orchester mit rd. 75 % das größte finanzielle Gewicht; im Verhältnis zu den laufenden Ausgaben machten sie aber nur rd. 17 % aus. Überwiegend resultierten sie aus dem Verkauf von Tageskarten und aus Eintrittsgeldern von Besucherorganisationen sowie aus Stammieten. Die Bedeutung dieser drei Einnahmearten ist allerdings für das einzelne Theater recht unterschiedlich. Der verbleibende Teil der Einnahmen (1969 rd. 42 Mill. DM) setzte sich aus verschiedenen Positionen, wie Programmverkauf und Garderobenentgelte, Erträge aus Rundfunk- und Fernsehübertragungen sowie Gastvorstellungen und Erlöse aus Vermögensveräußerungen zusammen. Die übrigen, nicht durch Einnahmen gedeckten Ausgaben der Theater und Orchester (1969: 590 Mill. DM) mußten aus allgemeinen Deckungsmitteln sowie durch Schuldenaufnahmen finanziert werden. Diese Fehlbeträge wurden vielfach durch Länder und Gemeinden gemeinsam getragen. Für die Staatsbühnen übernehmen z. B. die „Spielgemeinden“ in der Regel bestimmte Quoten der nicht durch eigene Einnahmen gedeckten Ausgaben der Theater. Umgekehrt erhalten die kommunalen Bühnen häufig von den Ländern Zuschüsse verschiedener Art (1969 rd. 46 Mill. DM).

Für die wissenschaftlichen Bibliotheken, Museen und Archive wurden 1969 und 1970 etwa 12,5 % der Ausgaben für Kunst- und Kulturpflege aufgewendet. Davon entfielen 1970 auf wissenschaftliche Museen rd. 68 Mill. DM und auf wissenschaftliche Bibliotheken und Archive rd. 155 Mill. DM.

Tabelle 4: Ausgaben für wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive
Mill. DM

Jahr	Verwaltungs- und Zweckausgaben			Ausgaben der Vermögensbewegung			Ausgaben insgesamt ¹⁾
	Personal-ausgaben	Übrige	zu-sammen	Bauausgaben	Übrige	zu-sammen	
1961 ²⁾ .	17,1	7,3	24,4	5,7	4,0	9,7	30,5
1965 ...	53,5	61,8	115,3	41,0	16,5	57,5	168,0
1969 ...	80,7	113,9	194,7	23,4	21,3	44,7	237,7
1970 ³⁾	223,0

¹⁾ Einschl. Saldo der Verrechnungen zwischen Gebietskörperschaften. — ²⁾ Ohne Gemeinden und ohne Stiftung Preuß. Kulturbesitz. — ³⁾ Geschätzt.

In den vergangenen 10 Jahren sind diese Ausgaben zwar erheblich gestiegen; die aus Tabelle 4 abzulesende Steigerung von 1961 auf 1965 ist jedoch teilweise nicht auf eine reale Zunahme der Ausgaben, sondern auf eine Veränderung der Zuordnung zurückzuführen. Seit 1963 wurden nämlich die Beiträge des Bundes und der Länder zur Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“ sowie die Ausgaben für wissenschaftliche Einrichtungen auf gemeindlicher Ebene nicht mehr unter den „Sonstigen Ausgaben für Kunst- und Kulturpflege“, sondern in diesem Aufgabenbereich nachgewiesen. Rechnet man diese Beträge zu den in Tabelle 4 für 1961 ausgewiesenen hinzu, so ergibt sich eine Steigerung der Aufwendungen für wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive bis 1970 um mehr als das Vierfache. Dabei ist noch unberücksichtigt, daß die Stagnation der Ausgaben dieses Bereichs im Jahre 1970 zu beträchtlichen Teilen auf eine geänderte Zuordnung (bisher als wissenschaftlich deklarierte Einrichtungen wurden teilweise zum öffentlichen Bücherei-

wesen bzw. zu den Kunstmuseen usw. gezählt) zurückzuführen sein dürfte.

Beim größten Teil der im Bereich „Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive“ erfaßten Einrichtungen handelt es sich um staatliche Institutionen (z. B. Staats- und Landesarchive und -bibliotheken sowie bedeutende Museen und Sammlungen). Infolgedessen entfällt auch der größte Teil der Ausgaben (über 80 %) auf die staatliche Ebene. Der Restbetrag 1970 (rd. 41 Mill. DM) wurde von den Gemeinden verausgabt.

Eine Analyse der Ausgaben nach Arten wird — ähnlich wie im Falle der Theater — durch die beträchtlichen Zuschüsse für Stiftungen und andere Institutionen in privaten Rechtsformen (1969 rd. 50 Mill. DM) erschwert. Läßt man diese Aufwendungen außer Betracht, so ergibt sich für die Personalausgaben im Bereich „Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive“ ein Anteil von rd. 45 % an den gesamten Ausgaben für dieses Sachgebiet. Im Vergleich zu den Theatern treten die Personalausgaben hier also etwas zurück. Die Aufwendungen für die übrigen laufenden Zwecke machen etwa 30 % der Ausgaben für öffentliche Bibliotheken und Museen mit wissenschaftlichem Charakter aus. Dieser Betrag wurde für die Unterhaltung, bauliche Instandsetzung und Bewirtschaftung von Gebäuden, für den allgemeinen Geschäftsbedarf und die Beschaffung weiterer Sammlungsgegenstände verwendet. Die Investitionsausgaben der öffentlichen Hand — ohne die diesbezüglichen Zuschüsse an Dritte — für wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive verteilten sich 1969 und 1970 fast je zur Hälfte auf Bauausgaben und andere vermögenswirksame Ausgaben, wie den Erwerb von Büchern, Sammlungen usw.

Da die eigenen Einnahmen der wissenschaftlichen Bibliotheken, Museen und Archive wegen der im allgemeinen niedrigen Eintrittsgelder nur eine untergeordnete Rolle spielen (1969 rd. 2 Mill. DM), müssen Staat und Gemeinden die „Fehlbeträge“ mit allgemeinen Deckungsmitteln ausgleichen. In gewissem Umfang fließen den Ländern allerdings aus Zuweisungen von Zweckverbänden und anderen Körperschaften (z. B. Rundfunkanstalten, Vereinen usw.) weitere Mittel zu.

Die noch verbleibenden Ausgaben für Kunst- und Kulturpflege (1969 rd. 731 Mill. DM; 1970 rd. 892 Mill. DM) konnten bis 1969 aufgrund von Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik nicht weiter nach Aufgabenbereichen gegliedert werden. Die Haushaltsreform bei Bund und Ländern im Jahre 1970 ermöglicht mit der neuen Haushaltssystematik nun für die staatliche Ebene erstmals eine Differenzierung der „übrigen Kunst- und Kulturpflege“ nach 8 weiteren Bereichen (Nichtwissenschaftliche Museen, Sammlungen, Ausstellungen; Denkmalspflege; Naturschutz und Landschaftspflege; öffentliches Büchereiwesen; Volkshochschulen; sonstige Erwachsenenbildung; sonstige Kunst- und Kulturpflege und Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten). Eine ebenso tiefe Gliederung der kommunalen Kulturausgaben ist dagegen bisher nicht möglich, da die neue Haushaltssystematik der Gemeinden voraussichtlich erst ab 1974 in Kraft treten wird. Der nicht auf Theater und Orchester entfallende Teil der kommunalen Kulturausgaben wird daher weiterhin nur global als Kosten der „übrigen Kulturpflege“ ausgewiesen. Um die — auch in anderen Ausgabenbereichen wesentlich erweiterte — Gliederung der staatlichen Ausgaben schon vor der Durchführung der kommunalen Haushaltsreform wirksam werden zu lassen, ist beabsichtigt, die kommunalen Aufwendungen für die sonstige Kulturpflege für eine Übergangszeit in nach Sachgebieten gegliederten Tabellen der Kulturausgaben aller Gebietskörperschaften den staatlichen, nicht weiter aufgeteilten Kulturausgaben zuzuordnen.

Der größte Teil (rd. 85 Mill. DM oder 10,5 %) der bisher nicht aufgeteilten staatlichen Kulturausgaben entfiel im Jahre 1970 auf die Kunstmuseen, Sammlungen und Ausstellungen ohne wissenschaftlichen Charakter. 73 Mill. DM oder 8,9 % wurden von staatlicher Seite zur

Erhaltung und Pflege von Bau- und Kunstdenkmälern sowie von Schlössern mit überwiegend künstlerischer und historischer Bedeutung verausgabt. Weitere 39 Mill. DM wendeten die Länder für die Verwaltung der übrigen staatlichen Schlösser und Gärten sowie die sonstige Verwaltung kultureller Angelegenheiten (z. B. Landeskonservatorämter, Naturschutzbehörden usw.) auf. Das öffentliche Büchereiwesen (nichtwissenschaftliche staatliche Bibliotheken sowie Zuweisungen an kommunale Büchereien usw.) war mit 46 Mill. DM beteiligt. Von den Aufwendungen für Volkshochschulen und sonstige Erwachsenenbildung (z. B. Zuschüsse an die Evangelischen

Akademien, an den Deutschen Volkshochschulverband e. V. usw.) entfielen rd. 38 Mill. DM bzw. 14 Mill. DM auf den Staat. Unter der Funktion „Naturschutz und Landschaftspflege“ wiesen Bund und Länder Ausgaben in Höhe von etwa 18 Mill. DM nach. Es verbleibt schließlich ein nicht weiter zu differenzierender Restbetrag von rd. 46 Mill. DM, der u. a. zur Förderung des Schrifttums, der Kunst und von Filmfestspielen, für Familienpflege, kulturelle Maßnahmen in den Zonenrandgebieten und in Berlin verwendet wurde. Dazu kommen noch die nichtaufteilbaren Aufwendungen der Gemeinden für Kunst- und Kulturpflege in Höhe von rd. 533 Mill. DM. Rm.

Preise

Preise im April 1972

Untersucht man den Verlauf des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte, des Index der Großhandelsverkaufspreise und des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte während der ersten vier Monate d. J., so zeigt sich bei allen drei Indices, daß die monatliche Steigerungsrate im April deutlich niedriger lag als in den Vormonaten. Bemerkenswert ist vor allem der Rückgang dieser Rate von März auf April (von 0,5 auf 0,3% beim Industriepreisindex, von 0,8 auf 0,4% beim Großhandelspreisindex und von 0,5 auf 0,2% beim Verbraucherpreisindex).

Ob man allein diese Verlangsamung des Preisanstiegs als Anzeichen für einen Umschwung im allgemeinen Preisverlauf deuten darf, bleibt noch zu untersuchen. Einmal ist zu bedenken, daß die monatlichen Indexveränderungen durch Sonderbewegungen bestimmt sein können, die nicht verallgemeinert werden dürfen. So ist die Erhöhung des Großhandelspreisindex von Februar auf März, die doppelt so hoch war wie die monatliche Steigerungsrate im April, zu einem beträchtlichen Teil auf Sonderbewegungen bei Häuten und Fellen, Düngemitteln, Mineralölerzeugnissen und NE-Metallen zurückzuführen; ohne den Großhandel mit diesen Waren wäre der Großhandelspreisindex von Februar auf März statt um 0,8% nur um 0,3% gestiegen (und von März auf April statt um 0,4% nur um 0,2%). Zum anderen können saisonale Veränderungen das Bild stören. So hat sich der Index der Lebenshaltungspreise ohne die Saisonwaren der Ernährung sowie ohne Blumen, Kohle und Heizöl von März auf April nicht, wie der vollständige Index, nur um 0,2%, sondern um 0,4% erhöht. Immerhin bedeutet auch dieser Satz einen Rückgang gegenüber März, denn von Februar auf März war der Lebenshaltungsindex „ohne Saisonwaren“ um 0,6% gestiegen.

Wenn damit auch noch nicht von einem Umschwung im allgemeinen Preisverlauf die Rede sein kann, so erscheint es doch vertretbar, von einer Abschwächung der Preisauftriebenden zu sprechen. Dies ergibt sich auch bei einer näheren Analyse der drei Indices, besonders wenn man den Blick auf Gütergruppen richtet, deren Preisverlauf weniger durch Sonderbewegungen beeinflusst wird und in engerem Zusammenhang zur allgemeinen konjunkturellen Entwicklung steht. Von solchen Gütergruppen seien — aus dem intermediären Bereich — die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien herausgegriffen. Die monatlichen Veränderungsraten bei diesen Erzeugnissen verringerten sich von + 1,1% im Januar über + 0,6% im Februar auf + 0,2% im März und schließlich auf + 0,1% im April. Auf der Stufe des Privaten Verbrauchs ist in diesem Zusammenhang vor allem die Gruppe „Andere Verbrauchsgüter und Gebrauchsgüter“ interessant, die alle Waren (ohne Dienstleistungen, Reparaturen sowie Mietwohnungen und -garagen) außer Nahrungsmittel umfaßt. Der Index für diese Gruppe blieb von März auf April unverändert, nachdem er von Dezember 1971 auf Januar 1972 um 1,1% und dann um 0,5% und um 0,4% gestiegen war.

Die im Vergleich zu früheren Monaten relativ mäßige Erhöhung des Industriepreisindex, des Großhandelspreis-

Ausgewählte Preisindices

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Gesamt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Gesamt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1962 = 100							
1968 D.	99,3	102,4	101,2	97,6	107,2	116,4	117,8
1969 D.	101,5	106,9	102,4	100,0	108,7	119,5	120,4
1970 D.	107,5	117,1	107,3	105,6	112,5	124,0	125,2
1971 D.	112,5	126,8	112,4	110,3	118,0	130,4	131,6
1971 Juli	113,0	127,1	112,4	111,2	118,5	130,9	131,9
Aug.	113,0	127,3	112,5	110,6	118,2	130,8	132,5
Sept.	113,1	127,6	113,0	110,9	118,8	131,4	133,2
Okt.	113,1	128,1	112,9	110,7	119,1	132,0	133,8
Nov.	113,1	128,2	113,1	110,8	119,7	132,6	134,1
Dez.	113,3	128,4	113,8	110,9	120,1	133,1	134,5
1972 Jan.	114,0	130,0	114,8	111,4	121,1	134,5	135,6
Febr.	114,4	130,9	115,3	111,8	121,7	135,1	136,2
März ..	115,0	131,3	116,1	112,7	122,3	135,8	137,0
April ..	115,3	131,4	116,6	113,1	122,5	136,1	137,5
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat							
1971 Juli	+0,3	+0,2	+0,1	-0,4	+0,3	+0,4	+0,4
Aug.	—	+0,2	+0,1	-0,5	-0,3	-0,1	+0,5
Sept.	+0,1	+0,2	+0,4	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5
Okt.	—	+0,4	-0,1	-0,2	+0,3	+0,5	+0,5
Nov.	—	+0,1	+0,2	+0,1	+0,5	+0,5	+0,2
Dez.	+0,2	+0,2	+0,6	+0,1	+0,3	+0,4	+0,3
1972 Jan.	+0,6	+1,2	+0,9	+0,5	+0,8	+1,1	+0,8
Febr.	+0,4	+0,7	+0,4	+0,4	+0,5	+0,4	+0,4
März ..	+0,5	+0,3	+0,7	+0,8	+0,5	+0,5	+0,6
April ..	+0,3	+0,1	+0,4	+0,4	+0,2	+0,2	+0,4
Veränderung in % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum							
1969 D.	+2,2	+4,4	+1,2	+2,5	+1,4	+2,7	+2,2
1970 D.	+5,9	+9,5	+4,8	+5,6	+3,5	+3,8	+4,0
1971 D.	+4,7	+8,3	+4,8	+4,5	+4,9	+5,2	+5,1
1971 Juli	+5,0	+8,8	+4,9	+4,5	+5,2	+5,4	+5,4
Aug.	+4,8	+8,5	+4,5	+4,1	+5,1	+5,4	+5,6
Sept.	+4,7	+8,6	+4,2	+4,4	+5,6	+5,9	+5,7
Okt.	+4,2	+7,4	+3,9	+4,0	+5,5	+5,9	+5,8
Nov.	+3,7	+5,9	+3,8	+3,8	+5,4	+5,8	+5,6
Dez.	+3,4	+4,6	+4,0	+3,6	+5,3	+5,8	+5,7
1972 Jan.	+2,8	+4,2	+3,4	+3,0	+5,0	+5,8	+5,9
Febr.	+2,6	+4,4	+3,2	+2,6	+4,7	+5,5	+5,6
März ..	+2,7	+4,5	+3,7	+2,7	+4,5	+5,4	+5,5
April ..	+2,6	+4,1	+4,0	+2,7	+4,3	+5,1	+5,4

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer; 1962 (= 100) einschl. kumulativer Umsatzsteuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. — ³⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Sudfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

index und des Lebenshaltungsindex von März auf April darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß es im einzelnen auch in dieser Zeit stärkere Preisbewegungen nach oben und unten gegeben hat. Die Veränderungen (in %) betragen zum Beispiel

bei den Erzeugerpreisen der Industrie für	
Grobsteinzeug	+ 5,8
Leder	+ 4,5
Ölmühlenerzeugnisse	+ 3,6
Chemische Verbrauchsgüter	+ 2,3
Schweres Heizöl	+ 2,3
Geschirr aus Porzellan	+ 2,0
Zellstoff	— 3,4

bei den Verkaufspreisen des Großhandels mit

Häuten und Fellen	+ 17,6
Flachglas	+ 4,0
Leder und Schuhmacherbedarf	+ 4,0
Speise- und Industriekartoffeln	+ 3,2
Wolle und Tierhaaren	+ 3,0
Mineralölerzeugnissen	+ 2,1
Düngemitteln	— 2,1

bei den Verbraucherpreisen für

Frische Fische	+ 4,8
Zeitungen und Zeitschriften	+ 1,3
Frischfleisch	+ 1,1
Wäscherei und Reinigung	+ 0,8
Waren und Dienstleistungen für die Körperpflege	+ 0,8
Südfrüchte	— 2,9
Feste Brennstoffe	— 2,3
Eier	— 1,3

Gu.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Mai 1972, Heft 1 bis 5

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Zum Konzept der 1%-Wohnungsstichprobe 1972	1	9
Bevölkerung		
Entwicklung der Familien nach Zahl und Struktur	2	86
Ergebnisse des Mikrozensus		
Private Haushalte mit Kleinflächen	3	174
Haushalte und Familien von Ausländern	3	164
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern	2	92
Untersuchungen zur Entwicklung der Säuglingssterblichkeit	3	168
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1971	5	276
Krankenhäuser 1970 — Betten und Personal	1	27
Krankensbewegung	2	99
Bildung und Kultur		
Berufswünsche der Abiturienten ohne Studienabsicht		
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit im April 1971	5	267
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1971	3	171
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1971	5	280
Streiks und Aussperrungen 1971	5	283
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaftszählung 1971 (Methode und Ergebnisse der Grunderhebung vom Mai 1971)	1	13
Private Haushalte mit Kleinflächen (Ergebnis des Mikrozensus im April 1970)	3	174
Bodennutzung und Ernte 1971	1	31
Weinbaukataster 1970	1	34
Weinmosternte 1971	2	102
Viehbestand am 3. Dezember 1971	1	35
Milcherzeugung und -verwendung 1971	4	227
Schlachtungen 1971	2	103
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1971	4	228
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1971	3	176
Das Abwasserwesen im öffentlichen Bereich 1969	4	242
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 27. Mai 1970		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	4	215
Industrie und Handwerk		
Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf der Basis 1970	3	151
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie 1971	4	230
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1971	2	104
Industrielle Produktion 1971	2	107
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1971	4	235
Eisen- und Stahlindustrie 1971	2	112
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1971	4	239
Handwerkszählung 1968 (Zur Methode der Zählung sowie Strukturdaten des Hand- werks nach Wirtschaftszweigen)	1	20
Das Abwasserwesen im öffentlichen Bereich 1969	4	242

	Heft	Seite
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1971 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	114
Bauhauptgewerbe 1971	3	177
Bautätigkeit 1971	4	245
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1971	3	180
Zum Konzept der 1%-Wohnungsstichprobe 1972	1	9
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968		
Wohnverhältnisse der großen Haushalte	1	37
Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner	5	284
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Die Umstellung der Großhandelsberichterstattung	5	290
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1971	2	117
im Einzelhandel 1971	2	119
Gastgewerbe 1971	2	120
Beherbergungskapazität am 1. April 1971	1	40
Urlaubs- und Erholungsreisende 1970 (Ergebnis des Mikrozensus)	2	120
Außenhandel		
Außenhandel 1971	1	42
im 4. Vierteljahr 1971	2	122
1. Vierteljahr 1972	5	295
1971 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	124
Waren	3	182
Handelswege im Außenhandel 1971	5	291
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1971	2	130
Straßenpersonenverkehr 1971	5	298
Güternahtverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	4	248
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Transportkapazität der Binnenschifffahrt 1970	3	186
Luftverkehr 1971	3	190
Straßenverkehrsunfälle 1971	3	193
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1971	4	250
Kursbewegung am Aktienmarkt 1971	1	45
Zahlungsschwierigkeiten 1971	3	194
Finanzielle Ergebnisse der 1970 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	300
Öffentliche Sozialleistungen		
Renten-, Pensions- und Unterstützungsempfänger und die von ihnen wirtschaftlich		
Abhängigen (Ergebnis des Mikrozensus)	1	47
Sozialhilfeempfänger 1970	3	197
Finanzen und Steuern		
Öffentliche Finanzwirtschaft 1971 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	5	302
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kultu-		
relle Aufgaben	5	304
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1971	3	171
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1971	5	280
Kommunale Finanzwirtschaft 1971 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	4	253
Einkommen und Besteuerung der Körperschaften (Ergebnis der Körperschaftsteuer-		
statistik 1968)	4	220
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970		
Umsätze und ihre Besteuerung (Vorläufiges Ergebnis)	1	52
Die Umsätze und ihre Besteuerung	3	155
Preise		
Preise im Jahr 1971	1	53
Januar 1972	2	135
Februar 1972	3	201
März 1972	4	255
April 1972	5	308
Die neuen Baupreisindices für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1970	5	275
Löhne und Gehälter		
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1971	3	202
Tariflöhne und -gehälter 1971	1	61
Wirtschaftsrechnungen		
Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln in Arbeitnehmerhaushalten im Okto-		
ber 1969 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969)	2	136
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1971	2	73
Das Sozialprodukt im Jahr 1971	1	25

Veröffentlichungen¹⁾ vom 12. April bis 16. Mai 1972

Titel

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

Bestell-Nr.		DM
100300—720204	Wirtschaft und Statistik 4/72	9,—
100400—720114—18	Statistischer Wochendienst, 1972/Heft 14—18	je 1,—
130100—720203	Internationale Monatszahlen, März 1972	5,—
130100—720204	April 1972	5,—
130200—720002	Länderberichte: Birma 1972	9,—
	Länderkurzberichte:	
130300—720005	Österreich 1972	2,—
130300—720006	Iran 1972	2,—
130300—720007	Paraguay 1972	2,—
130300—720008	Sambia 1972	2,—

II. Fachveröffentlichungen

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur

200630—710304	Reihe 6/III	Streiks, 4. Vierteljahr 1971	—,50
200900—700000	Reihe 9	Rechtspflege 1970	11,—

Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

210120—720001	Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumstand, April 1972	50,—
210230—710008	Reihe 2/III	Weinerzeugung, 15. 12. 1971	1,—
210310—720301	Reihe 3/I	Schweinebestand, 3. März 1972	—,50
210320—720202	Reihe 3/II	Milch, Februar 1972	—,50
210320—721203	Reihe 3/II	März 1972 (Vorbericht)	—,50
210330—720202	Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Februar 1972	1,—
210330—721203	Reihe 3/III	März 1972 (Vorbericht)	—,50
210350—720202	Reihe 3/V	Geflügel, Februar 1972	—,50
210410—711000	Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, 1971 (Vorbericht)	—,50
210410—720201	Reihe 4/I	Januar 1972	1,—
210410—720202	Reihe 4/I	Februar 1972	1,—

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten

220110—700005	Reihe 1/I	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft	
220310—680000	Reihe 3/I	Industrie und Energiewirtschaft 1970, Heft 5: Bauindustrie	3,—
		Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, Wirtschaftsjahr 1968	4,—
222300—701002		Arbeitsstättenzählung vom 27. Mai 1970	
		Vorbericht 2: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) und Beschäftigte in nichtadministrativen Gebietseinheiten, Ländern und Kreisen	9,—
222300—701003		Vorbericht 3: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten (örtliche Einheiten), Beschäftigte, Lohn- und Gehaltsummen in Bund und Ländern	2,—

Fachserie D: Industrie und Handwerk

230111—720201	Reihe 1/I	Betriebe der Industrie:	
		Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Januar 1972	4,—
230111—721202	Reihe 1/I	Februar 1972 (Vorbericht)	1,—
230200—720202	Reihe 2	Indizes der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Februar 1972	3,—
230200—722203	Reihe 2	Indizes der industriellen Produktion, März 1972 (Eilbericht)	1,—
230520—690000	Reihe 5/II	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Industrie 1969	4,—
230600—720201	Reihe 6	Indizes des Auftragseingangs und des Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen, Januar 1972	3,—
230600—720202	Reihe 6	Februar 1972	3,—
230710—710000	Reihe 7/I	Handwerk: Beschäftigte und Umsatz 1971	1,—
230710—710304	Reihe 7/I	4. Vierteljahr und 2. Halbjahr 1971	1,—
230911—720203	Reihe 9/I	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl und Tempergießerei, März 1972	3,— ³⁾
		April 1972 (Vorbericht)	1,— ³⁾
230911—721204	Reihe 9/I	Zahlen zur Montanunion, März 1972	3,— ³⁾
230920—720202	Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, Februar 1972	1,—
230930—710304	Reihe 9/III	Rohholz und Holzhalbwaren, 4. Vierteljahr 1971	2,—
230940—720202	Reihe 9/IV	Leder, Februar 1972	1,—
		Zensus im Produzierenden Gewerbe 1967	
232204—670000		Heft 4: Baugewerbe — Unternehmensergebnisse nach Zweigen und Größenklassen —	5,—
232205—670000		Heft 5: Produzierendes Gewerbe — Unternehmens- und Betriebsergebnisse nach Zweigen —	11,—
232208—670000		Heft 8: Industrie ohne Bauindustrie — Material- und Wareneingang nach Industriezweigen —	11,—
		Handwerkszählung 1968	
233401—680000		Heft 1: Methodische Einführung; Unternehmen nach Wirtschaftszweigen	5,—

Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

240100—710212	Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember und Jahr 1971	3,—
---------------	---------	--	-----

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, 4 Düsseldorf, Postfach 7720, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 12. April bis 16. Mai 1972

Titel

Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Bestell-Nr.			DM
250111-720201	Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1972	-50
250111-720202	Reihe 1/I	Februar 1972	-50
250112-720201	Reihe 1/I	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Januar 1972	1,-
250311-720202	Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Februar 1972	1,-
250500-720201	Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Januar 1972	1,-
250600-720202	Reihe 6	Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Februar 1972	2,-
250600-720203	Reihe 6	März 1972	2,-
250711-720202	Reihe 7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Februar 1972	-50
250810-710401	Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Sommerhalbjahr 1971	2,-
250810-710209	Reihe 8/I	September 1971	2,-
250890-700001	Reihe 8/S	Urlaubs- und Erholungsreisen 1970	4,-

Fachserie G: Außenhandel

260100-720201	Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Januar 1972	5,-
260100-720202	Reihe 1	Februar 1972	5,-
260200-720201	Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Januar 1972	15,-
260400-720201	Reihe 4	Generalhandel: Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Januar 1972	3,-
260400-720202	Reihe 4	Februar 1972	3,-

Fachserie H: Verkehr

270100-700000	Reihe 1	Binnenschifffahrt 1970	13,-
270100-710212	Reihe 1	Dezember 1971	2,-
270200-710211	Reihe 2	Seeschifffahrt, November 1971	2,-
270200-710212	Reihe 2	Dezember 1971	2,-
270300-710212	Reihe 3	Luftverkehr, Dezember 1971	3,-
270400-710209	Reihe 4	Eisenbahnverkehr, September 1971	1,-
270400-710210	Reihe 4	Oktober 1971	1,-
270400-710211	Reihe 4	November 1971	1,-
270520-720201	Reihe 5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, Januar 1972	2,-
270600-700000	Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle 1970	5,-
270600-710212	Reihe 6	Dezember 1971	2,-
270700-720201	Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Januar 1972	1,-

Fachserie I: Geld und Kredit

280100-720201	Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1972	1,-
280210-720204	Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 28. April 1972	-50
280220-720203	Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende März 1972	-50
280300-710402	Reihe 3	Zahlungsschwierigkeiten, 2. Halbjahr und Jahr 1971	2,-

Fachserie L: Finanzen und Steuern

300400-690000	Reihe 4	Personal von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Oktober 1969	5,-
300811-710212	Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Jahr 1971	2,-
300811-720201	Reihe 8/I	Absatz von Tabakerzeugnissen und Zigarettenhüllen, Januar 1972	1,-
300821-720202	Reihe 8/II	Absatz von Bier, Februar 1972	-50
300830-710304	Reihe 8/III	Mineralölsteuer, 4. Vierteljahr 1971	1,-
300861-700000	Reihe 8/VI	Essigsäuresteuer, Betriebsjahr 1970	-50

Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

310100-720202	Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Februar 1972	2,-
310100-720203	Reihe 1	März 1972	2,-
310200-710000	Reihe 2	Index der Grundstoffpreise 1971	4,-
310200-720202	Reihe 2	Februar 1972	1,-
310200-720203	Reihe 2	März 1972	1,-
310300-720203	Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), März 1972	2,-
310400-720203	Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, März 1972	2,-
310520-710303	Reihe 5/II	Baulandpreise, 3. Vierteljahr 1971	2,-
310600-720203	Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, März 1972	3,-
310800-710000	Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise 1971	7,-
310800-720202	Reihe 8	Februar 1972	2,-
310800-720203	Reihe 8	März 1972	2,-
310900-720201	Reihe 9	Preise und Preisindices im Ausland, Januar 1972	2,-
310900-720202	Reihe 9	Februar 1972	2,-
311000-720202	Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1972	1,-
311110-710402	Reihe 11/I	Tariflöhne, Oktober 1971	15,-
311120-710402	Reihe 11/II	Tarifgehälter, Oktober 1971	13,-
311300-710211	Reihe 13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, November 1971	1,-
311300-710212	Reihe 13	Dezember und 4. Vierteljahr 1971	2,-
311600-710402	Reihe 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, November 1971	1,-

Fachserie N: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

320100-711000	Reihe 1	Konten und Standardtabellen 1971 (Vorbericht)	5,-
---------------	---------	---	-----

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

Industrie und Handwerk	Heft	Seite	Periodizität
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	5	268*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	269*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz nach Industriegruppen	2	76*	einmalig
Umsatz der Industrie nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	77*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	5	270*	monatlich
Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen	5	271*	"
der industriellen Nettoproduktion	5	272*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	5	274*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	274*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	5	276*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	3	148*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1971	4	213*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	5	277*	monatlich
Bauhauptgewerbe	5	278*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	5	279*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	278*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	5	279*	"
Auftragswerte für Tiefbauten 1971	3	152*	einmalig
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge 1971	3	152*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößeklassen 1971	3	152*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	5	280*	monatlich
Einzelhandels	5	280*	"
Gastgewerbes	4	218*	"
Fremdenverkehr	4	218*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	5	281*	"
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	5	281*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	5	282*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	5	283*	"
Ländergruppen	5	283*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1971, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	93*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	158*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, ausgewählte Einkaufs- bzw. Käuferländer 1971	5	284*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1971	5	286*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	5	287*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	4	223*	vierteljährlich
Eisenbahnen	5	288*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	94*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	5	288*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	5	288*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	5	289*	"
Seeschifffahrt	5	289*	"
Luftverkehr	5	289*	"
Deutsche Bundespost	5	290*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	5	290*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken	5	290*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	5	292*	"
1971	4	227*	einmalig
Index der Aktienkurse	5	292*	monatlich
1971	1	39*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	5	293*	monatlich
1971	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	5	293*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	292*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1971 nach Wirtschaftszweigen	3	164*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der im Jahre 1970 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	291*	"

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1. bis 5, Januar bis Mai 1972, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	5	258*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5	258*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner	2	68*	einmalig
Ehlich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht ehlich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	69*	"
Gestorbene Ausländer nach der Staatsangehörigkeit	2	70*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	5	259*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	5	259*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten und Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1970	1	4*	"
Krankensbewegung in den Krankenhäusern 1970 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	2	71*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	5	261*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, geleisteten Arbeits- stunden, Anzahl der Tätigkeiten, Geburtsjahrgangs- und Altersgruppen	5	261*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1971	3	132*	"
Personal der Verwaltung (Landes- und Gemeindepersonal)	5	266*	"
Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	5	266*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	5	260*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971			
Landwirtschaftliche Betriebe nach dem Darstellungsbereich der Betriebsgrößen- struktur	1	8*	einmalig
Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach dem Darstellungsbereich der Betriebsgrößenstruktur	1	10*	"
Grunddaten der LZ-Grunderhebung vom Mai 1971 im Vergleich zu anderen Erhe- bungen (Bodennutzung und Viehhaltung)	1	10*	"
Haushalte mit Kleinflächen und Haushalte mit Anbauflächen von Erdbeeren, Kar- toffeln und Gemüse (Ergebnis des Mikrozensus April 1970)	3	134*	"
Bodennutzung 1971 (Hauptnutzungsarten und Fruchtarten)	1	12*	"
Ernteergebnisse 1971	1	13*	"
Bestockte Rebflächen nach Art der Erzeugung und Art der Lage	1	14*	"
Rindviehbestand im Dezember 1971	1	7*	"
Schweinebestand im Dezember 1971	1	7*	"
März 1972	5	267*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1971	1	7*	"
Tierseuchen	3	134*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	4	200*	"
Milcherzeugung und -verwendung	5	267*	"
Gewerbliche Schlachtungen	5	267*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	268*	"
Anlandungen im Bundesgebiet nach Fanggebieten	4	201*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1971 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1971 nach Wirtschaftsgruppen	3	136*	"
Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach Größen- klassen des Nominalkapitals am 31. 12. 1971	3	137*	"
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 27. Mai 1970			
Beschäftigte in den Ländern, Stadt- und Landkreisen nach Wirtschaftsabteilungen	4	202*	"
Beschäftigte in den Gebietseinheiten des Bundesraumordnungsprogramms nach Wirtschaftsabteilungen	4	203*	"

Öffentliche Sozialleistungen	Heft	Seite	Periodizität
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	5	293*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	5	294*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	1	40*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	5	294*	vierteljährlich
Angestellten	5	294*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	230*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension und Unterstützungen nach Rentenart, Nettoeinkommen, Häufigkeit des Rentenbezugs und Beteiligung am Erwerbsleben (Ergebnisse des Mikrozensus)	1	41*	einmalig
Empfänger von Sozialhilfe nach Haushaltstypen, Ländern, Einkommensquellen der Empfänger und Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1970	3	166*	"
Finanzen und Steuern			
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	5	295*	monatlich
Einnahmen aus Gemeindesteuern	4	230*	vierteljährlich
Bauausgaben und Schulden der Gemeinden	4	231*	"
Steuerbelastete unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünften aus Gewerbebetrieben (Ergebnis der Körperschaftsteuerstatistik 1968)	4	231*	einmalig
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1970			
Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	3	170*	"
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	5	296*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	297*	"
forstwirtschaftlicher Produkte	5	298*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	5	298*	"
Grundstoffpreise	5	299*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte	5	300*	"
Preisindices für Bauwerke	3	178*	vierteljährlich
Preise für Bauland nach Baulandarten	3	178*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	5	302*	monatlich
Einzelhandelspreise	5	303*	"
Preise für Leistungen des Gastgewerbes im August 1971	5	307*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung	5	304*	monatlich
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	5	306*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	5	308*	"
Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	5	310*	"
Löhne und Gehälter			
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	2	117*	vierteljährlich
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1971	3	187*	einmalig
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	4	247*	halbjährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	2	119*	vierteljährlich
1971	3	188*	einmalig
Prozentuale Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1971 gegenüber 1970	3	189*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften ...	4	248*	vierteljährlich
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	5	311*	monatlich
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969			
Käufe ausgewählter Nahrungs- und Genussmittel im Oktober 1969 nach Mengen, Preisen, Gruppen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens, Haushaltstyp und der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes	2	123*	einmalig
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	5	312*	monatlich

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27.5.1970=100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000							
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	- 176,9	155,5	2,6	98,8
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	99,7
1969	61 195	29 180	32 015	159,1	572,0	731,6	12,1	100,9
1970	60 988	29 065	31 923	76,0	575,2	651,2	10,6	100,6
1971	61 489	29 361	32 128	47,9	430,3	501,3	8,2	101,4
1970 Okt.	60 948	29 055	31 893	1,2	52,4	53,6	10,4	100,5
Nov.	60 985	29 074	31 911	2,2	35,0	37,3	7,4	100,6
Dez.	60 988	29 065	31 923	5,8	- 2,8	3,0	0,6	100,6
1971 Jan.	61 021	29 085	31 936	0,3	32,7	33,0	6,4	100,6
Febr.	61 072	29 119	31 954	7,0	44,4	51,4	11,0	100,7
März	61 130	29 161	31 969	3,4	54,2	57,6	11,1	100,8
April	61 180	29 198	31 982	6,0	44,1	50,2	10,0	100,9
Mai	61 226	29 229	31 997	8,2	37,9	46,1	8,9	100,9
Juni	61 281	29 264	32 017	9,5	44,8	54,2	10,8	101,0
Juli	61 326	29 292	32 034	6,7	38,7	45,5	8,7	101,1
Aug.	61 375	29 321	32 054	7,0	41,6	48,5	9,3	101,2
Sept.	61 436	29 355	32 081	7,7	52,9	61,2	12,0	101,3
Okt.	61 473	29 372	32 101	1,5	35,5	37,1	7,1	101,4
Nov.	61 487	29 373	32 114	- 0,5	14,7	14,2	2,8	101,4
Dez.	61 489	29 361	32 128	- 8,9	- 11,2	2,4	0,5	101,4

Vgl. Fachserie A, Reihe 1.

1) Von 1967 bis 1969 Ausgangsbasis: VZ 1961. Ab 1970 Ausgangsbasis: VZ 1970 und vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	und im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD	37 013	80 819	3 851	892	61 172	1 844	1 424	19 647
1969 MD	37 216	75 288	3 792	808	62 030	1 764	1 348	13 258
1970 MD	37 043	67 567	3 690	696	61 237	1 597	1 242	6 330
1971 MD	35 985	64 878	3 772	640	60 889	1 512	1 163	3 988
1971 Jan.	22 157	65 242	3 675	735	64 941	1 629	1 236	301
Febr.	22 928	63 645	3 784	654	56 645	1 436	1 116	7 000
März	33 039	71 634	4 008	700	68 245	1 670	1 234	3 389
April	38 700	67 127	3 849	617	61 090	1 542	1 186	6 037
Mai	46 607	67 157	3 751	629	59 001	1 512	1 155	8 156
Juni	36 525	67 077	3 757	677	57 598	1 457	1 169	9 479
Juli	46 146	65 957	3 778	653	59 216	1 544	1 200	6 741
Aug.	43 400	63 519	3 784	610	56 532	1 434	1 130	6 987
Sept.	36 181	63 445	3 729	629	55 777	1 370	1 074	7 668
Okt.	39 242	60 549	3 487	567	59 032	1 509	1 150	1 517
Nov.	28 314	61 184	3 758	615	61 678	1 479	1 125	- 494
Dez.	34 584	61 995	3 903	589	70 916	1 560	1 176	- 8 921
1972 Jan. 5)	22 565	59 750	...	583	69 454	...	...	- 9 704
Febr.	25 030	60 148	...	564	64 004	...	...	- 3 856
März	38 431	63 842	...	562	63 122	...	...	720
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1967	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968	7,4	16,1	12,2	3,9	47,6	22,6	17,6	10,9
1969	7,3	14,8	12,2	2,6	50,4	23,2	17,9	10,6
1970	7,3	13,4	12,1	1,3	54,6	23,4	18,4	10,2
1971	7,0	12,6	11,8	0,8	58,1	23,2	17,9	9,8
1971 Jan.	4,2	12,5	12,4	0,1	56,3	24,2	18,9	11,1
Febr.	5,7	13,4	11,9	1,5	59,5	24,2	17,5	10,2
März	6,3	13,6	13,0	0,6	56,0	23,4	17,2	9,7
April	7,6	13,2	12,0	1,2	57,3	23,2	17,7	9,1
Mai	8,8	12,7	11,2	1,5	55,9	22,1	17,2	9,3
Juni	7,2	13,1	11,3	1,9	56,0	22,0	17,4	10,0
Juli	8,9	12,7	11,4	1,3	57,3	22,9	18,2	9,8
Aug.	8,3	12,2	10,8	1,3	59,6	21,9	17,8	9,5
Sept.	7,2	12,6	11,1	1,5	58,8	21,7	16,9	9,8
Okt.	7,5	11,6	11,3	0,3	57,6	23,9	19,0	9,3
Nov.	5,6	12,1	12,2	- 0,1	61,4	24,2	18,4	10,0
Dez.	5,6	11,9	13,6	- 1,7	63,0	24,5	19,0	9,4
1972 Jan. 5)	4,3	11,4	13,3	- 1,9	...	...	...	9,7
Febr.	5,1	12,3	13,1	- 0,8	...	...	...	9,3
März	7,4	12,2	12,1	0,1	...	...	...	8,7

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1972 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Meldepflichtige Krankheiten“ Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Jahr	Insgesamt	Botulismus	Enteritis infectiosa		Übertragbare Gehirnentzündung	Übertragbare Kinderlähmung		Ornithose		Paratyphus A u. B	Ruhr		Typhus abdominalis	Tollwut
			Salmonellose	übrige Formen		insgesamt	darunter paralyt. Fälle	Psittakose	übrige Formen		Bakterielle Ruhr	Amoebenruhr		
1965	74 339	77	5 913	428	137	48	37	155	103	640	1 381	27	744	4
1966	77 819	63	7 189	418	154	17	16	120	139	739	1 110	32	1 015	-
1967	82 794	73	8 240	509	182	54	27	102	114	938	1 010	60	636	-
1968	68 926	53	6 926	191	170	59	49	97	160	527	949	17	601	1
1969	68 299	59	6 213	252	149	25	21	143	101	501	593	49	530	-
1970	73 567	44	12 410	437	178	15	12	133	105	540	522	20	477	-
1971	75 041	63	10 817	478	151	17	14	145	94	422	570	28	381	1
auf 100 000 Einwohner														
1965	125,9	0,1	10,0	0,7	0,2	(0,1)	(0,1)	0,3	0,2	1,1	2,3	(0,05)	1,3	(0,01)
1966	130,4	0,1	12,0	0,7	0,3	(0,03)	(0,03)	0,2	0,2	1,2	1,9	(0,1)	1,7	-
1967	138,3	0,1	13,8	0,9	0,3	0,1	(0,05)	0,2	0,2	1,6	1,7	0,1	1,1	-
1968	114,6	0,1	11,5	0,5	0,3	0,1	(0,1)	0,2	0,3	0,9	1,6	(0,03)	1,0	(0,00)
1969	112,2	0,1	10,3	0,4	0,2	(0,04)	(0,03)	0,2	0,2	0,8	1,0	(0,1)	0,9	-
1970	121,3	(0,1)	20,3	0,7	0,3	(0,02)	(0,02)	0,2	0,2	0,9	0,9	(0,03)	0,8	-
1971	123,7	0,1	17,8	0,8	0,2	(0,03)	(0,02)	0,2	0,2	0,7	0,9	(0,05)	0,6	(0,00)

Jahr	Tularämie	Milzbrand	Makrospore	Aussatz	Pocken	Diphtherie	Scharlach	Brucellose			Übertragbare Hirnhautentzündung		Hepatitis infectiosa
								Bang'sche Krankheit	Maltafieber	übrige Formen	Meningokokken-Meningitis	übrige Formen	
1965	15	15	17	5	1	307	40 627	89	6	5	1 177	1 637	19 759
1966	1	21	18	4	-	201	39 956	91	5	6	1 285	2 731	21 472
1967	8	8	13	1	2	117	38 767	52	8	6	1 331	7 859	21 328
1968	7	3	3	4	-	367	31 431	52	2	5	1 065	3 900	20 938
1969	3	3	29	11	-	147	32 266	44	4	9	1 151	3 879	21 024
1970	1	2	26	-	21	57	28 955	51	6	8	1 800	4 987	21 770
1971	2	6	26	6	-	38	31 368	76	9	8	1 638	4 609	22 738
auf 100 000 Einwohner													
1965	(0,03)	(0,03)	(0,03)	(0,01)	(0,00)	0,5	68,8	0,2	(0,01)	(0,01)	2,0	2,8	33,5
1966	(0,00)	(0,04)	(0,03)	(0,01)	(0,00)	0,3	67,0	0,2	(0,01)	(0,01)	2,2	4,6	36,0
1967	(0,01)	(0,01)	(0,02)	(0,00)	(0,00)	0,2	64,7	0,1	(0,01)	(0,01)	2,2	3,1	35,6
1968	(0,01)	(0,00)	(0,00)	(0,01)	-	0,6	52,2	0,1	(0,00)	(0,01)	1,8	6,5	34,8
1969	(0,00)	(0,00)	(0,05)	(0,02)	-	0,2	53,4	(0,1)	(0,01)	(0,01)	1,9	6,4	34,8
1970	(0,00)	(0,00)	(0,04)	-	(0,03)	0,1	47,3	0,1	(0,01)	(0,01)	2,9	8,1	35,6
1971	(0,00)	(0,01)	(0,04)	(0,01)	-	(0,1)	51,7	0,1	(0,01)	(0,01)	2,7	7,6	37,5

Jahr	Kindbettfieber 1)		Leptospirose				Malaria			Trachom	Wundstarrkrampf	Trichinose	Q-Fieber	Toxoplasmose
	bei oder nach Geburt	Fehlgeburt	Weil'sche Krankheit	Feldfieber	Ganacola-fieber	übrige Formen	Ersterkrankung	Rückfall						
1965	13	7	24	7	5	7	32	9	15	85	2	28	788	
1966	8	14	20	47	2	7	40	12	16	95	1	44	726	
1967	10	2	23	15	5	12	49	12	11	124	272	65	746	
1968	5	1	27	5	4	14	54	14	12	143	-	89	1 030	
1969	3	-	18	9	14	17	59	6	7	98	3	90	739	
1970	4	1	19	25	4	11	55	9	14	91	12	29	716	
1971	4	-	26	7	2	16	86	11	12	72	-	54	1 046	
auf 100 000 Einwohner														
1965	(0,1)	(0,1)	(0,04)	(0,01)	(0,01)	(0,01)	(0,05)	(0,02)	(0,03)	0,1	(0,00)	(0,05)	1,3	
1966	(0,1)	(0,1)	(0,05)	(0,1)	(0,00)	(0,01)	(0,1)	(0,02)	(0,03)	0,2	(0,00)	(0,1)	1,2	
1967	(0,1)	(0,02)	0,1	(0,03)	(0,01)	(0,02)	(0,1)	(0,02)	(0,02)	0,2	0,5	0,1	1,2	
1968	(0,04)	(0,01)	(0,04)	(0,01)	(0,01)	(0,02)	0,1	(0,02)	(0,02)	0,2	-	0,1	1,7	
1969	(0,02)	-	(0,03)	(0,01)	(0,02)	(0,03)	0,1	(0,01)	(0,01)	0,2	(0,00)	0,1	1,2	
1970	(0,03)	(0,01)	(0,05)	(0,04)	(0,01)	(0,02)	0,1	(0,01)	(0,02)	0,1	(0,02)	(0,05)	1,2	
1971	(0,03)	-	(0,04)	(0,01)	(0,00)	(0,03)	0,1	(0,02)	(0,02)	0,1	-	0,1	1,7	

1) Verhältniszahlen errechnet unter Zugrundelegung der weiblichen Einwohner von 15 bis unter 45 Jahren.
Vgl. Fachserie A, Reihe 7/I.

Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten nach der Todesursachenstatistik

Jahr	Infektiöse u. parasitäre Krankheiten 1)	Tuberkulose	Typhus abdominalis	Paratyphus	Sonstige Infektionen in der Salmonella-gruppe	Brucellose	Übertragbare Ruhr	Scharlach	Diphtherie	Meningokokken-Infektion	Keuchhusten
1966	11 444	7 138	21	12	25	2	3	5	4	123	61
1967	9 910	6 424	8	14	25	3	3	-	4	118	41
1968	15 350	6 298	8	6	20	1	.	1	5	119	37
1969	15 261	5 850	7	6	17	-	2	4	4	133	46
1970	15 393	5 047	6	8	39	1	6	8	3	177	35
auf 100 000 Einwohner ²⁾											
1965	21,2	12,8	(0,02)	(0,02)	(0,02)	(0,01)	(0,02)	(0,01)	(0,01)	0,2	0,1
1966	19,2	12,0	(0,04)	(0,02)	(0,04)	(0,00)	(0,01)	(0,01)	(0,01)	0,2	0,1
1967	16,6	10,7	(0,01)	(0,02)	(0,04)	(0,01)	(0,01)	-	(0,01)	0,2	0,1
1968	25,5	10,4	(0,01)	(0,01)	(0,03)	(0,00)	.	(0,00)	(0,01)	0,2	(0,1)
1969	25,1	9,6	(0,01)	(0,01)	(0,03)	-	1	(0,00)	(0,01)	0,2	(0,1)
1970	25,4	8,3	(0,01)	(0,01)	(0,1)	(0,00)	(0,01)	(0,01)	(0,00)	0,3	(0,1)

Jahr	Wundstarrkrampf	Weil'sche Krankheit	Übertragbare Kinderlähmung	Übertragbare Gehirnentzündung	Masern	Hepatitis infectiosa	Papagelekrankheit	Malaria	Grippe	Kindbettfieber bei Entbindung und im Wochenbett 3)	Fehlgeburt mit Sepsis 3)
1966	91	3	5	35	127	88	2	3	2 349	29	38
1967	84	9	5	34	53	76	6	6	1 668	26	42
1968	102	7	-	31	116	106	1	5	6 311	14	-
1969	84	5	7	29	104	93	1	13	5 958	15	-
1970	82	1	1	20	79	68	3	3	7 192	14	-
auf 100 000 Einwohner ²⁾											
1965	0,2	(0,01)	(0,02)	(0,1)	0,1	0,2	(0,01)	(0,01)	4,8	(3,3)	(3,8)
1966	0,2	(0,00)	(0,01)	(0,1)	0,2	0,1	(0,00)	(0,01)	3,9	(2,8)	(3,6)
1967	0,1	(0,02)	(0,01)	(0,1)	0,1	0,1	(0,01)	(0,01)	2,8	(2,6)	(4,1)
1968	0,2	(0,01)	-	0,2	0,2	0,2	(0,00)	(0,01)	10,5	(1,4)	-
1969	0,1	0,01	0,01	(0,05)	0,2	0,2	(0,00)	(0,02)	9,8	(1,7)	-
1970	0,1	0,00	0,00	(0,03)	0,1	0,1	(0,00)	(0,00)	11,8	(1,6)	-

1) Einschl. Grippe und Kindbettfieber; bis 1967 einschl. Fehlgeburt mit Sepsis.- 2) Ziffern, denen weniger als 50 Fälle zugrunde liegen, sind eingeklammert, da sie infolge zu großer Zufallsschwankungen keinen sicheren statistischen Aussagewert besitzen.- 3) Verhältniszahlen auf 100 000 Lebendgeborene.
Vgl. Fachserie A, Reihe 7/IV.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineral- gewinner	Stein- bearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	Elektriker
1967 D]	459 489	335 102	124 387	15 226	6 595	9 779	35 671	30 245	12 002
1968 D]	323 480	235 149	88 331	12 868	4 085	7 230	18 816	16 681	5 924
1969 D] 1)	178 579	124 591	53 988	10 580	2 413	4 743	7 389	6 054	2 365
1970 D]	148 846	92 899	55 947	10 067	1 918	4 094	5 745	4 191	2 399
1971 D]	185 072p	100 793p	84 279p	6 930p	1 544p	3 547p	6 217p	6 348p	3 486p
1971 April	160 356	77 181	83 175	2 332	562	1 286	4 122	5 303	2 127
Mai	142 890	66 367	76 523	1 355	395	1 010	3 657	4 943	1 996
Juni	135 157	63 440	71 717	1 277	394	969	3 483	4 715	2 023
Juli	141 957	69 410	72 547	1 362	382	947	3 616	5 042	2 133
Aug.	145 835	71 436	74 399	1 365	441	931	3 542	5 258	2 059
Sept.	146 740	70 621	76 119	1 408	442	940	3 838	5 306	2 063
Okt.	170 111	82 569	87 542	1 668	543	1 134	4 748	6 404	2 251
Nov.	207 990	108 902	99 088	5 030	1 018	2 229	5 794	8 201	2 598
Dez.	269 810	158 993	110 817	12 623	3 124	6 516	7 425	11 439	3 228
1972 Jan.	376 564	247 266	128 298	25 899	4 980	12 906	8 427	14 005	4 264
Febr.	368 952	243 548	125 404	29 425	4 610	10 096	8 377	14 059	4 325
März	268 327p	154 856p	113 471p	...	...	...	...	...	...
April	231 219p	123 190p	108 029p	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Leder- hersteller, Leder- und Fellver- arbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfs- arbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1967 D]	27 799		10 564	52 596	98 463	8 391	16 812	23 203	28 154
1968 D]	13 512		7 986	35 246	69 412	7 262	15 724	15 912	25 418
1969 D] 1)	6 590		4 432	18 810	36 210	3 939	10 252	8 041	16 412
1970 D]	8 174		4 182	13 492	25 622	3 012	9 491	6 460	14 354
1971 D]	11 638p		5 413p	13 396p	22 445p	4 027p	10 825p	5 946p	18 870p
1971 April	8 929	3 148	5 791	8 304	14 693	3 420	10 620	3 386	18 667
Mai	8 258	3 103	5 021	4 921	13 723	3 040	9 317	2 756	17 294
Juni	7 716	2 903	4 520	3 980	13 108	3 016	8 750	2 563	15 830
Juli	7 646	2 538	4 016	3 633	13 226	5 399	9 137	2 662	18 644
Aug.	7 534	2 324	3 830	3 701	13 632	5 614	9 887	3 122	19 277
Sept.	7 526	2 186	4 110	3 899	14 183	4 249	9 854	3 116	19 187
Okt.	8 193	2 419	5 411	5 310	15 682	4 259	11 502	3 820	22 734
Nov.	8 923	2 949	7 024	11 248	18 429	3 993	12 119	5 402	23 303
Dez.	10 690	3 646	8 187	25 924	21 352	4 057	12 042	8 913	22 838
1972 Jan.	11 583	4 012	9 065	56 762	24 304	5 333	16 096	16 674	28 174
Febr.	11 379	3 943	8 975	53 918	24 545	7 776	16 140	15 996	27 145

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1967 D]	142 694	89 310	53 384	302 008	139 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D]	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D] 1)	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 476	184 113	64 363
1970 D]	9 615	6 624	5 991	794 817	495 511	299 306	249 003	184 425	64 578
1971 D]	86 055p	52 130p	33 925p	648 084p	406 759p	241 325p	225 478	163 399	62 079
1971 April	60 635	24 978	35 657	704 656	446 601	258 055	232 449	170 202	62 247
Mai	49 991	19 032	30 959	721 641	450 200	271 441	226 555	165 196	61 359
Juni	47 394	18 066	29 328	728 288	451 341	276 947	236 142	171 644	64 498
Juli	35 530	15 482	20 048	710 405	442 139	268 266	262 506	191 513	70 993
Aug.	38 078	20 721	17 357	693 093	432 024	261 069	244 814	178 020	66 794
Sept.	38 618	22 160	16 458	645 405	405 245	240 160	144 828	174 514	70 314
Okt.	58 930	36 766	22 164	570 091	355 323	214 768	237 468	170 988	66 480
Nov.	93 544	67 652	25 892	492 511	303 541	188 970	209 074	149 824	59 250
Dez.	411 059	323 354	87 705	438 025	264 384	173 641	173 004	129 344	43 660
1972 Jan.	314 198	237 774	76 424	460 659	275 076	185 583	179 199	128 300	50 899
Febr.	206 977	150 444	56 533	501 626	302 259	199 367	198 030	137 545	60 485
März	119 153p	...	...	536 332p	325 352p	211 075p	218 031p	...	...
April	81 424p	...	...	554 894p	333 192p	221 702p	...	...	...

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit“
Erwerbstätige¹⁾ nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht
Ergebnisse des Mikrozensus

Jahr Monat	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit				1. u. 2. Tätigkeit (Tätigkeitsfälle)			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957 bzw. 1970 = 100	Mill.	1957 bzw. 1970 = 100	1 000	1957 bzw. 1970 = 100	Mill.	1957 bzw. 1970 = 100	1 000	1957 bzw. 1970 = 100	Mill.	1957 bzw. 1970 = 100
	Insgesamt											
1957 Okt.	25 523	100	1 211,8	100	834	100	14,4	100	26 357	100	1 226,2	100
1958 Okt.	25 786	101,0	1 203,5	99,3	887	106,5	16,3	113,2	26 674	101,2	1 219,8	99,5
1959 Okt.	25 949	101,7	1 194,3	98,6	958	114,9	16,5	114,5	26 906	102,1	1 210,8	98,7
1960 Okt.	26 194	102,6	1 199,5	99,0	1 024	122,9	16,4	114,4	27 218	103,3	1 215,9	99,2
1961 Okt.	26 532	104,0	1 206,2	97,5	1 044	125,3	17,5	121,9	27 576	104,6	1 223,7	99,8
1962 Okt.	26 271	102,9	1 185,4	97,8	984	118,0	15,5	107,7	27 255	103,4	1 200,8	97,9
1963 April	26 489	103,8	1 188,9	98,1	983	117,9	15,9	110,4	27 471	104,2	1 204,8	98,3
1964 April	26 390	103,4	1 183,8	97,7	754	90,5	14,1	97,8	28 144	103,0	1 197,9	97,7
1965 Mai	26 629	104,3	1 181,2	97,5	781	93,7	13,6	94,9	27 411	104,0	1 194,8	97,4
1966 April	26 630	104,3	1 174,4	96,9	749	89,9	13,6	94,3	27 379	103,9	1 187,9	96,9
1967 April	25 906	101,5	1 124,0	92,8	749	89,9	13,2	91,7	26 655	101,1	1 137,2	92,7
1968 April	25 870	101,4	1 120,6	92,5	740	88,7	12,9	90,0	26 609	101,0	1 133,5	92,4
1969 April	26 169	102,5	1 131,5	93,4	728	87,3	12,8	88,9	26 897	102,0	1 144,2	93,3
1970 April ²⁾	25 951	100	1 115,8	100	698	100	12,3	100	26 648	100	1 128,1	100
1971 April ²⁾	26 102	100,6	1 112,9	99,7	640	91,7	11,6	94,3	26 742	100,4	1 124,5	99,7
	Männlich											
1957 Okt.	15 994	100	772,2	100	673	100	11,6	100	16 667	100	783,7	100
1958 Okt.	16 123	100,8	777,7	100,7	714	106,1	13,1	113,0	16 837	101,0	790,8	100,9
1959 Okt.	16 200	101,3	770,6	99,8	766	113,8	13,1	113,0	16 966	101,8	783,7	100,0
1960 Okt.	16 340	102,2	776,6	100,6	818	121,5	13,1	113,2	17 158	103,0	789,7	100,8
1961 Okt.	16 640	104,0	784,0	101,5	831	123,5	13,8	119,6	17 471	104,8	797,8	101,8
1962 Okt.	16 493	103,1	772,9	100,1	798	118,5	12,5	108,5	17 291	103,7	785,4	100,2
1963 April	16 709	104,5	780,1	101,0	798	118,5	12,9	111,9	17 506	105,0	793,0	101,2
1964 April	16 630	104,0	773,2	100,1	631	93,8	11,8	102,2	17 262	103,6	785,0	100,2
1965 Mai	16 796	105,0	774,4	100,3	661	98,2	11,6	100,6	17 457	104,7	786,0	100,3
1966 April	16 851	105,4	773,0	100,1	638	94,7	11,7	100,7	17 489	104,9	784,6	100,1
1967 April	16 441	102,8	742,5	96,2	641	95,3	11,4	98,4	17 083	102,5	754,0	96,2
1968 April	16 443	102,8	743,2	96,2	635	94,4	11,2	96,9	17 078	102,5	754,4	96,3
1969 April	16 635	104,0	752,8	97,5	623	92,6	11,0	94,8	17 258	103,5	763,8	97,5
1970 April ²⁾	16 441	100	743,1	100	592	100	10,6	100	17 033	100	753,7	100
1971 April ²⁾	16 556	100,7	741,8	99,8	546	92,2	10,1	95,3	17 102	100,4	751,8	99,7
	Weiblich											
1957 Okt.	9 529	100	439,6	100	160	100	2,8	100	9 690	100	442,4	100
1958 Okt.	9 663	101,4	425,8	96,9	173	108,1	3,2	114,2	9 837	101,5	429,0	97,0
1959 Okt.	9 749	102,3	423,7	96,4	192	119,5	3,4	120,6	9 941	102,6	427,1	96,5
1960 Okt.	9 854	103,4	422,9	96,2	206	128,5	3,4	119,4	10 060	103,8	426,2	96,3
1961 Okt.	9 898	103,8	422,2	96,0	213	132,9	3,7	131,5	10 104	104,3	425,9	96,3
1962 Okt.	9 778	102,6	412,5	93,8	186	116,1	2,9	104,4	9 964	102,8	415,4	93,9
1963 April	9 780	102,6	408,9	93,4	185	115,3	2,9	104,1	9 865	102,8	411,8	93,1
1964 April	9 760	102,4	410,6	93,4	123	76,6	2,2	76,6	9 843	102,0	412,9	93,3
1965 Mai	9 834	103,2	406,8	92,0	120	79,9	2,0	71,6	9 954	102,7	408,9	92,4
1966 April	9 779	102,6	401,4	91,3	112	69,6	1,9	68,0	9 890	102,1	403,3	91,2
1967 April	9 465	99,3	381,5	86,8	108	67,5	1,8	64,3	9 573	98,8	383,3	86,6
1968 April	9 426	98,9	377,4	85,9	105	65,2	1,7	61,4	9 531	98,4	379,2	85,7
1969 April	9 534	100,1	378,7	86,1	106	66,3	1,7	60,7	9 639	99,5	380,4	86,0
1970 April ²⁾	9 510	100	372,7	100	106	100	1,7	100	9 616	100	374,4	100
1971 April ²⁾	9 547	100,4	371,1	99,6	93	87,7	1,5	88,2	9 640	100,2	372,6	99,5

1) Ohne Soldaten.- 2) Angepaßt an die Ergebnisse der Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1970.

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1971 in den Ländern
Ergebnis des Mikrozensus

1000

Stellung im Beruf	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- westf.	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	Bundes- gebiet
Insgesamt¹⁾												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	40	/	127	/	96	46	62	133	249	/	/	761
Mith.Familienangehörige	39	/	203	/	118	93	102	198	400	/	/	1 161
Beamte	-	/	/	-	-	-	-	-	-	-	-	/
Angestellte	/	/	6	/	5	/	/	/	/	/	/	27
Arbeiter	29	/	42	/	40	17	18	32	58	/	/	247
zusammen	110	12	378	/	259	160	184	368	711	11	/	2 200
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	21	17	65	/	165	62	43	115	131	8	14	647
Mith.Familienangehörige	5	/	20	/	26	8	14	30	42	/	/	152
Beamte	-	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	81	97	264	37	903	321	144	560	496	47	106	3 055
Arbeiter	271	174	939	86	2 690	761	483	1 581	1 577	157	282	9 001
zusammen	377	291	1 288	129	3 785	1 153	684	2 286	2 247	214	404	12 858
Handel und Verkehr												
Selbständige	28	30	75	7	173	52	40	81	119	12	29	646
Mith.Familienangehörige	6	6	28	/	50	15	10	20	36	/	5	181
Beamte	22	12	58	7	120	50	31	62	85	10	10	466
Angestellte	100	122	251	46	572	191	107	252	310	37	93	2 083
Arbeiter	60	73	160	33	333	115	68	156	221	19	59	1 298
zusammen	216	243	573	95	1 248	424	256	572	770	82	196	4 674
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)²⁾												
Selbständige	24	26	64	6	154	54	38	88	124	6	26	609
Mith.Familienangehörige	5	/	21	/	36	11	14	27	31	/	/	153
Beamte	46	37	102	14	249	94	51	141	181	18	53	986
Angestellte	126	126	322	35	762	313	162	444	477	53	154	2 972
Arbeiter	92	66	197	24	381	147	107	223	288	25	100	1 651
zusammen	293	258	706	79	1 582	620	371	922	1 100	104	335	6 371
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	113	77	332	19	587	215	182	416	622	31	70	2 663
Mith.Familienangehörige	55	16	272	/	229	127	140	276	508	10	10	1 647
Beamte	68	49	161	21	370	146	83	205	267	28	63	1 460
Angestellte	309	345	843	118	2 242	828	414	1 260	1 287	138	353	8 137
Arbeiter	452	317	1 338	145	3 445	1 041	676	1 992	2 144	203	444	12 197
Insgesamt	997	804	2 945	307	6 873	2 356	1 495	4 148	4 828	410	939	26 102
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	1 462	972	4 098	408	10 083	3 065	2 138	4 806	5 681	706	1 164	34 585

1) Ohne Soldaten.- 2) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1971 in den Ländern

Ergebnis des Mikrozensus

1000

Stellung im Beruf	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundes- gebiet
M ä n n l i c h ¹⁾												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	36	/	114	/	85	38	49	102	202	/	/	634
Mith. Familienangehörige	7	/	38	-	23	16	17	30	74	/	-	205
Beamte	-	/	/	-	-	/	/	/	/	/	-	/
Angestellte	/	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	17
Arbeiter	25	/	32	/	34	13	13	23	37	/	/	186
zusammen	69	8	187	/	145	70	81	159	316	/	/	1 046
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	19	16	59	/	151	57	40	107	115	8	13	590
Mith. Familienangehörige	/	-	/	/	/	/	/	/	/	-	-	13
Beamte	-	-	/	-	/	/	-	/	/	-	/	/
Angestellte	51	61	172	25	640	212	95	366	312	34	62	2 030
Arbeiter	221	140	768	71	2 250	600	393	1 135	1 118	141	201	7 037
zusammen	291	216	1 002	100	3 045	871	528	1 610	1 550	183	276	9 672
Handel und Verkehr												
Selbständige	21	24	57	6	130	41	26	59	79	7	20	469
Mith. Familienangehörige	/	/	/	-	/	/	/	/	/	-	/	16
Beamte	19	11	54	7	110	45	29	57	76	10	7	426
Angestellte	45	53	96	23	223	80	42	94	119	16	31	820
Arbeiter	46	52	122	26	249	85	55	108	169	16	43	971
zusammen	132	140	330	61	717	251	153	321	448	49	100	2 702
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ²⁾												
Selbständige	16	18	46	5	111	40	24	64	80	/	19	425
Mith. Familienangehörige	/	/	/	-	/	/	/	/	/	/	/	15
Beamte	37	27	83	11	192	78	40	111	148	15	40	783
Angestellte	52	55	137	12	333	142	79	182	194	22	58	1 267
Arbeiter	43	25	76	9	142	66	48	80	107	11	40	646
zusammen	150	125	344	37	782	327	193	439	532	51	157	3 135
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	93	61	276	15	477	176	139	332	476	21	51	2 118
Mith. Familienangehörige	9	/	43	/	34	19	21	37	85	/	/	249
Beamte	56	38	138	17	303	125	70	169	227	25	48	1 216
Angestellte	150	169	408	60	1 200	435	216	645	627	72	151	4 133
Arbeiter	334	221	999	108	2 675	764	508	1 346	1 431	168	286	8 839
Insgesamt	642	489	1 863	200	4 689	1 519	955	2 528	2 846	288	537	16 556
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	500	324	1 460	131	3 383	1 082	764	1 770	2 110	241	382	12 148
W e i b l i c h												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	/	/	14	-	10	8	12	31	46	/	-	127
Mith. Familienangehörige	32	/	165	-	96	77	85	169	326	/	/	956
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	10
Arbeiter	/	/	10	/	6	/	5	9	21	/	/	61
zusammen	41	/	191	/	114	90	103	210	395	6	/	1 154
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	/	/	6	/	14	/	/	8	16	/	/	57
Mith. Familienangehörige	/	/	17	/	23	7	13	29	39	/	/	139
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	30	37	92	12	263	109	49	193	184	13	44	1 025
Arbeiter	50	34	171	15	441	161	90	446	459	17	81	1 964
zusammen	86	75	286	29	740	282	156	676	697	31	128	3 186
Handel und Verkehr												
Selbständige	7	6	19	/	43	12	14	22	40	/	9	177
Mith. Familienangehörige	6	5	27	/	45	15	9	17	31	/	/	165
Beamte	/	/	/	/	9	5	5	8	8	/	/	40
Angestellte	55	70	155	24	349	112	65	158	191	22	63	1 263
Arbeiter	15	21	37	7	84	30	13	48	52	/	17	327
zusammen	85	103	242	34	531	173	103	251	322	33	95	1 972
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ²⁾												
Selbständige	8	8	18	/	43	15	14	24	43	/	8	184
Mith. Familienangehörige	/	/	19	/	32	10	12	25	28	/	/	138
Beamte	9	10	19	/	57	16	11	30	33	/	13	203
Angestellte	73	70	185	23	429	171	82	262	283	31	96	1 705
Arbeiter	50	41	121	15	239	81	59	143	181	15	60	1 005
zusammen	144	133	362	43	799	293	179	483	568	53	178	3 236
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	20	15	56	/	111	39	43	85	145	10	18	545
Mith. Familienangehörige	47	15	229	/	195	108	119	239	424	9	8	1 397
Beamte	11	11	23	/	66	21	13	36	41	/	15	244
Angestellte	159	177	435	58	1 042	393	198	615	660	65	202	4 003
Arbeiter	118	97	339	38	770	277	168	646	713	35	158	3 358
Insgesamt	355	315	1 081	106	2 184	838	540	1 620	1 983	123	402	9 547
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	962	648	2 638	277	6 700	1 983	1 374	3 037	3 571	465	782	22 437

1) Ohne Soldaten.- 2) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

**Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden,
Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde
und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 18. bis 24. April 1971**

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in													Geleistete Arbeitsstunden		
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zu- sammen	ins- gesamt	Je Person bzw. Tätig- keits- fall	
	1 000													Mill.		
I n s g e s a m t																
Erwerbstätige																
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei																
Selbständige	11	16	24	37	12	12	/	17	28	57	227	316	761	46,6	61,2	
Mith.Familienangehörige	11	61	100	153	50	43	13	50	131	122	189	239	1 161	56,1	48,3	
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	27	1,2	45,0	
Arbeiter	/	/	8	16	21	49	17	27	15	30	34	22	247	11,5	46,5	
zusammen	27	81	133	208	85	110	38	97	176	214	453	580	2 200	115,6	52,5	
Produzierendes Gewerbe																
Selbständige	13	10	14	21	32	41	15	50	34	124	207	86	647	33,7	52,2	
Mith.Familienangehörige	/	12	25	28	13	9	/	9	6	16	20	12	152	5,9	39,1	
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Angestellte	55	13	83	137	1 262	665	165	178	118	201	152	26	3 055	126,3	41,3	
Arbeiter	209	41	185	474	3 588	1 959	496	744	511	498	269	29	9 001	366,9	40,8	
zusammen	279	76	306	660	4 896	2 675	678	980	669	838	648	153	12 858	532,9	41,4	
Handel und Verkehr																
Selbständige	11	12	14	25	19	24	11	37	42	119	226	104	646	34,7	53,7	
Mith.Familienangehörige	/	9	22	33	9	14	/	12	12	20	28	17	181	7,7	42,7	
Beamte	13	/	/	/	22	288	90	17	14	9	/	/	466	19,3	41,4	
Angestellte	36	23	113	265	319	606	190	180	100	117	108	26	2 083	84,0	40,3	
Arbeiter	30	19	62	119	168	398	117	101	65	94	94	32	1 298	53,8	41,5	
zusammen	91	64	213	447	537	1 331	413	348	233	359	461	179	4 674	199,6	42,7	
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾																
Selbständige	18	18	23	39	21	25	11	33	32	92	171	127	609	32,2	52,8	
Mith.Familienangehörige	/	8	19	24	7	9	/	6	9	15	20	31	153	7,1	46,6	
Beamte	23	/	15	85	64	396	124	53	46	83	74	19	986	42,1	42,7	
Angestellte	57	37	135	220	463	1 148	355	150	121	137	120	48	2 972	121,3	40,8	
Arbeiter	40	75	162	244	183	413	163	104	95	82	66	27	1 651	62,1	37,6	
zusammen	140	141	353	611	737	1 992	657	326	303	409	450	252	6 371	164,8	41,6	
Alle Wirtschaftsbereiche																
Selbständige	53	56	75	122	84	102	41	137	137	392	831	633	2 663	147,2	55,3	
Mith.Familienangehörige	17	90	164	237	79	75	22	76	158	173	256	299	1 647	76,9	46,7	
Beamte	36	/	17	90	87	687	215	71	60	93	79	20	1 460	61,7	42,3	
Angestellte	148	74	333	625	2 046	2 424	712	491	340	458	384	102	8 137	332,8	40,9	
Arbeiter	283	137	416	852	3 960	2 820	794	975	685	704	461	109	12 197	494,2	40,5	
Insgesamt	537	362	1 005	1 925	6 255	6 108	1 785	1 750	1 381	1 820	2 012	1 163	26 102	1 112,9	42,6	
Tätigkeitsfälle																
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei																
Selbständige	22	79	192	96	17	13	/	18	30	60	228	316	1 076	52,6	48,9	
Mith.Familienangehörige	14	96	189	173	51	43	13	50	132	123	189	239	1 313	58,7	44,8	
Beamte	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	-	
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	28	1,2	44,6	
Arbeiter	5	/	11	18	21	49	17	27	15	30	34	22	255	11,7	45,8	
zusammen	41	180	393	290	92	112	38	98	178	217	455	580	2 675	124,4	46,5	
Produzierendes Gewerbe																
Selbständige	15	17	21	24	33	41	15	50	34	125	207	86	666	34,1	51,1	
Mith.Familienangehörige	/	14	26	29	13	9	/	9	6	16	20	12	156	6,0	38,6	
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Angestellte	55	15	83	138	1 262	665	165	178	118	201	152	26	3 058	126,3	41,3	
Arbeiter	210	44	189	477	3 589	1 960	496	744	511	498	269	29	9 015	367,1	40,7	
zusammen	282	88	318	667	4 897	2 677	678	980	669	839	649	153	12 898	533,7	41,4	
Handel und Verkehr																
Selbständige	13	18	24	28	20	25	11	37	42	119	226	104	667	35,1	52,6	
Mith.Familienangehörige	/	12	23	33	9	14	/	12	12	20	28	17	187	7,8	41,9	
Beamte	13	/	/	/	22	288	90	17	14	9	/	/	467	19,3	41,4	
Angestellte	36	25	115	265	319	606	190	180	100	117	108	26	2 087	84,1	40,3	
Arbeiter	30	22	64	120	168	399	117	101	65	94	94	32	1 304	53,9	41,3	
zusammen	94	77	229	451	538	1 332	413	348	233	359	461	179	4 712	200,2	42,5	
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾																
Selbständige	21	31	36	45	22	26	11	34	33	92	171	128	648	32,9	50,7	
Mith.Familienangehörige	/	11	22	26	8	9	/	6	9	15	20	31	163	7,3	44,9	
Beamte	23	6	15	85	64	396	124	53	46	83	74	19	988	42,1	42,6	
Angestellte	58	48	141	223	463	1 148	355	150	121	137	120	48	2 991	121,6	40,6	
Arbeiter	40	83	166	245	183	414	163	104	95	82	66	27	1 666	62,3	37,4	
zusammen	145	178	380	623	739	1 993	657	326	303	410	451	252	6 457	266,2	41,2	
Alle Wirtschaftsbereiche																
Selbständige	71	145	273	193	91	104	42	139	139	396	833	634	3 058	154,6	50,6	
Mith.Familienangehörige	21	132	261	261	81	75	22	77	159	174	256	299	1 818	79,9	43,9	
Beamte	36	6	17	90	87	688	215	71	60	93	79	20	1 463	61,8	42,2	
Angestellte	149	88	340	627	2 046	2 424	712	491	340	458	384	102	8 163	332,2	40,8	
Arbeiter	286	153	430	859	3 961	2 822	794	975	686	704	462	109	12 240	495,0	40,4	
Insgesamt	563	524	1 321	2 031	6 266	6 113	1 786	1 752	1 384	1 825	2 015	1 164	26 742	1 124,5	42,0	

¹⁾ Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

**Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden,
Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde
und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 18. bis 24. April 1971**

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in														Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zu- sammen	ins- gesamt	Je Person bzw. Tätig- keits- fall	
	1 000														Mill.	
M ä n n l i c h																
Erwerbstätige																
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei																
Selbständige	6	10	16	21	7	9	/	13	13	44	204	290	634	40,5	63,8	
Mith. Familienangehörige	/	12	20	25	8	5	/	6	8	26	39	54	205	10,3	50,3	
Beamte	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellte	/	/	/	6	15	40	15	22	13	25	26	17	186	0,8	48,5	
Arbeiter	/	/	/	6	15	40	15	22	13	25	26	17	186	8,9	48,0	
zusammen	11	23	39	53	31	58	21	42	35	98	274	362	1 046	60,7	58,0	
Produzierendes Gewerbe																
Selbständige	10	6	8	15	27	36	14	46	32	117	198	82	590	31,5	53,4	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	13	0,5	37,6	
Beamte	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellter	36	/	6	21	800	446	128	147	102	181	139	23	2 030	87,6	43,2	
Arbeiter	161	8	20	154	2 718	1 611	431	682	483	481	261	27	7 037	296,0	42,1	
zusammen	208	17	36	192	3 546	2 095	573	876	617	781	600	133	9 672	415,8	43,0	
Handel und Verkehr																
Selbständige	8	/	7	12	14	16	7	24	26	88	180	85	469	26,1	55,7	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	16	0,7	44,9	
Beamte	11	/	/	/	19	264	82	16	14	9	/	/	426	17,7	41,5	
Angestellte	13	/	5	26	112	246	85	93	52	82	84	20	820	36,8	44,8	
Arbeiter	22	/	/	24	127	336	102	88	56	89	91	31	971	43,4	44,7	
zusammen	55	8	19	69	272	862	275	221	149	271	363	137	2 702	124,7	46,2	
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)																
Selbständige	12	7	8	18	14	18	8	23	20	71	135	91	425	23,4	55,0	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	15	0,7	47,6	
Beamte	17	/	8	42	46	344	108	38	35	63	62	18	783	34,0	43,5	
Angestellte	22	7	14	37	184	540	158	61	53	85	81	27	1 267	54,8	43,2	
Arbeiter	19	/	8	18	74	256	91	44	38	41	37	15	646	27,7	42,9	
zusammen	70	22	39	116	319	1 158	365	168	147	261	317	154	3 135	140,6	44,8	
Alle Wirtschaftsbereiche																
Selbständige	36	26	40	66	61	78	30	105	90	321	717	548	2 118	121,4	57,3	
Mith. Familienangehörige	/	14	24	32	10	7	/	8	10	32	46	59	249	12,2	49,1	
Beamte	28	/	9	46	66	611	191	55	49	73	67	18	1 216	52,1	42,8	
Angestellte	72	11	25	84	1 096	1 234	371	303	208	351	308	71	4 133	180,0	43,5	
Arbeiter	205	16	34	203	2 934	2 242	639	836	590	635	415	90	8 839	376,0	42,5	
Insgesamt	344	70	133	430	4 168	4 172	1 234	1 307	948	1 412	1 553	786	16 556	741,8	44,8	
Tätigkeitsfälle																
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei																
Selbständige	17	68	181	80	12	10	/	14	14	47	206	290	941	46,3	49,3	
Mith. Familienangehörige	/	35	80	41	9	5	/	6	9	26	39	54	309	12,2	39,4	
Beamte	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	18	0,8	47,9	
Arbeiter	/	/	5	9	15	40	15	22	13	25	26	17	193	9,1	47,0	
zusammen	25	105	266	129	38	59	22	44	37	101	275	362	1 464	68,6	46,9	
Produzierendes Gewerbe																
Selbständige	12	12	15	17	27	36	14	46	32	118	198	82	508	31,8	52,2	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	15	0,5	35,1	
Beamte	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellte	36	/	7	21	800	446	128	147	102	181	139	23	2 032	87,7	43,1	
Arbeiter	162	11	24	156	2 718	1 612	431	683	483	481	261	27	7 048	296,3	42,0	
zusammen	211	27	47	198	3 547	2 096	573	877	618	782	600	133	9 707	416,4	42,9	
Handel und Verkehr																
Selbständige	10	8	16	15	14	16	7	24	26	88	180	85	488	26,4	54,2	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	21	0,8	39,0	
Beamte	11	/	/	/	19	264	82	16	14	9	/	/	426	17,7	41,5	
Angestellte	14	/	6	26	112	246	85	93	52	82	84	20	822	36,8	44,8	
Arbeiter	23	/	6	25	127	336	102	88	56	89	91	31	976	43,5	44,5	
zusammen	57	19	31	73	273	862	275	221	149	271	363	137	2 733	125,2	45,8	
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾																
Selbständige	14	19	18	23	15	19	8	24	20	72	135	91	458	24,0	52,3	
Mith. Familienangehörige	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	19	0,8	40,8	
Beamte	17	/	8	42	47	344	108	38	35	63	62	18	785	34,1	43,4	
Angestellte	23	15	18	38	184	540	158	61	53	85	81	27	1 282	55,0	42,9	
Arbeiter	19	9	10	19	74	256	91	44	38	41	37	15	654	27,8	42,5	
zusammen	74	50	58	124	320	1 159	365	168	147	262	318	154	3 198	141,6	44,3	
Alle Wirtschaftsbereiche																
Selbständige	53	107	230	135	68	80	31	107	92	325	719	548	2 494	128,5	51,5	
Mith. Familienangehörige	6	42	87	49	12	7	/	9	11	33	47	59	364	14,3	39,3	
Beamte	28	/	10	46	66	611	191	555	49	73	67	18	1 219	52,1	42,7	
Angestellte	73	21	31	86	1 096	1 234	371	303	208	351	308	71	4 154	180,3	43,4	
Arbeiter	207	26	44	209	2 935	2 244	639	836	591	636	416	90	8 871	376,6	42,5	
Insgesamt	367	201	402	525	4 177	4 176	1 235	1 310	951	1 416	1 556	786	17 102	751,8	44,0	

¹⁾ Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

**Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden,
Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde
und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 18. bis 24. April 1971**

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in													Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zusammen	insgesamt	je Person bzw. Tätigkeitsfall
	1 000													Mill.	
Weiblich															
Erwerbstätige															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	/	6	8	16	/	/	/	/	16	13	23	26	127	6,1	48,1
Mith.Familienangehörige	9	50	80	128	42	38	12	44	123	96	150	185	956	45,8	47,9
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	/	/	/	7	7	9	/	/	/	/	/	/	10	0,4	38,9
Arbeiter	/	/	/	9	6	/	/	6	/	5	7	5	61	2,6	42,2
zusammen	15	58	94	155	54	52	16	54	141	116	180	217	1 154	54,9	47,5
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	/	/	6	6	5	5	/	/	/	7	9	/	57	2,3	39,6
Mith.Familienangehörige	/	11	23	25	12	8	/	8	6	14	19	11	139	5,5	39,2
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	19	11	77	117	462	219	38	31	16	20	13	/	1 025	38,6	37,7
Arbeiter	48	33	165	320	871	348	65	61	28	17	8	/	1 964	70,8	36,0
zusammen	71	59	271	468	1 350	580	105	104	51	57	49	20	3 186	117,2	36,8
Handel und Verkehr															
Selbständige	/	9	7	13	6	9	/	13	16	31	47	20	177	8,6	48,5
Mith.Familienangehörige	/	8	20	31	8	14	/	12	11	17	24	16	165	7,0	42,5
Beamte	/	/	/	/	/	24	8	/	/	/	/	/	40	1,6	39,9
Angestellte	22	22	108	239	207	360	105	88	48	34	24	6	1 263	47,2	37,4
Arbeiter	8	17	58	95	41	63	16	13	9	5	7	/	327	10,4	31,9
zusammen	37	55	194	378	265	470	137	127	84	87	98	42	1 972	74,9	38,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	7	11	15	21	7	7	/	10	12	20	36	36	184	8,8	47,8
Mith.Familienangehörige	/	7	17	22	7	9	/	5	8	13	18	27	138	6,4	46,5
Beamte	6	/	7	43	17	52	17	15	11	20	12	/	203	8,1	39,7
Angestellte	35	30	122	184	279	609	197	69	68	53	39	21	1 705	66,6	39,0
Arbeiter	21	70	154	225	109	157	72	60	56	41	28	12	1 005	34,4	34,2
zusammen	71	119	315	495	419	834	292	158	156	147	133	98	3 236	124,2	38,4
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	17	31	36	56	23	24	11	32	46	71	114	86	545	25,8	47,3
Mith.Familienangehörige	14	75	140	205	69	68	20	68	148	141	210	239	1 397	64,6	46,3
Beamte	7	/	8	44	21	77	25	16	11	20	13	/	244	9,7	39,8
Angestellte	76	63	307	541	950	1 190	341	188	132	107	77	31	4 003	152,8	38,2
Arbeiter	78	121	382	649	1 026	578	154	139	95	69	46	20	3 358	118,2	35,2
Insgesamt	193	292	873	1 496	2 088	1 936	551	443	433	408	459	377	9 547	371,1	38,9
Tätigkeitsfälle															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	/	11	11	17	5	/	/	/	16	13	23	26	136	6,2	46,0
Mith.Familienangehörige	10	61	109	133	42	38	12	44	123	97	150	186	1 004	46,6	46,4
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	/	/	7	/	/	/	/	/	/	/	/	/	10	0,4	38,9
Arbeiter	/	/	5	10	6	9	/	6	/	7	7	5	62	2,6	41,9
zusammen	16	75	127	161	55	52	16	55	142	116	180	217	1 211	55,8	46,1
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	/	/	6	7	6	5	/	/	/	7	9	/	58	2,3	39,2
Mith.Familienangehörige	/	12	24	25	12	8	/	8	6	14	19	11	140	5,5	39,0
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	19	12	77	117	462	219	38	31	16	20	13	/	1 026	38,6	37,7
Arbeiter	48	33	166	321	871	348	65	61	28	17	8	/	1 967	70,9	36,0
zusammen	71	61	272	469	1 350	580	105	104	51	57	49	20	3 191	117,2	36,7
Handel und Verkehr															
Selbständige	/	10	8	13	6	9	/	13	16	31	47	20	180	8,6	48,0
Mith.Familienangehörige	/	8	21	31	8	14	/	12	11	17	24	16	166	7,0	42,2
Beamte	/	/	/	/	/	24	8	/	/	/	/	/	40	1,6	39,9
Angestellte	22	22	109	239	207	360	105	88	48	34	24	6	1 265	47,3	37,4
Arbeiter	8	18	58	95	41	63	16	13	9	5	7	/	329	10,5	31,9
zusammen	37	58	197	378	265	470	137	127	84	87	98	42	1 979	75,0	37,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	7	12	18	22	7	7	/	10	13	20	36	36	191	8,9	46,9
Mith.Familienangehörige	/	9	19	23	7	9	/	5	8	14	18	27	144	6,5	45,5
Beamte	6	/	7	43	17	52	17	15	11	20	12	/	203	8,1	39,7
Angestellte	35	33	122	184	279	609	197	69	68	53	39	21	1 709	66,6	39,0
Arbeiter	21	74	156	226	109	158	72	60	56	41	28	12	1 013	34,5	34,0
zusammen	71	129	322	499	419	834	292	158	156	148	133	98	3 259	124,6	38,2
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	18	38	43	58	24	24	11	32	47	71	114	86	564	26,1	46,3
Mith.Familienangehörige	15	90	174	212	69	68	20	68	148	141	210	240	1 454	65,6	45,1
Beamte	7	/	8	44	21	77	25	16	11	20	13	/	244	9,7	39,7
Angestellte	76	67	309	542	950	1 190	341	188	132	107	77	31	4 009	152,9	38,1
Arbeiter	79	127	386	651	1 026	578	154	139	95	69	46	20	3 370	118,4	35,1
Insgesamt	196	323	919	1 507	2 089	1 936	551	443	433	408	459	378	9 640	372,6	38,7

¹⁾ Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; nach der Systematik der Wirtschaftszweige Fassung für den Mikrozensus ab April 1971.

Vgl. Fachserie A, Reihe 6/I.

Zum Aufsatz: „Personal von Bund, Ländern und Gemeinden“
Personal der Verwaltung (Landes- und Gemeindepersonal) nach Ländern

Land -- Verwaltung	Stand jeweils am 2. Oktober 1)	Vollbeschäftigte						Teilzeitbeschäftigte 2)			
		Beamte	Richter	Ange- stellte	Arbeiter	zusammen	darunter mit Zeit- vertrag	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	zusammen
Schleswig-Holstein	1970	33 062	554	28 385	11 999	74 000	2 493	218	3 842	5 077	9 137
	1971	34 024	551	30 495	12 697	77 767	2 565	452	4 375	5 256	10 083
Staatliche Verwaltung	1971	29 302	551	14 581	4 037	48 471	1 553	441	1 975	977	3 393
Gemeindliche Verwaltung	1971	4 722	-	15 914	8 660	29 296	1 012	11	2 400	4 279	6 690
Niedersachsen	1970	82 655	1 363	78 287	31 184	193 489	4 098	1 354	10 650	12 255	24 259
	1971	84 869	1 404	85 354	32 449	204 076	4 027	1 568	12 380	13 109	27 057
Staatliche Verwaltung	1971	74 011	1 404	41 169	10 166	126 750	2 722	1 557	6 996	2 845	11 398
Gemeindliche Verwaltung	1971	10 858	-	44 185	22 283	77 326	1 305	11	5 384	10 264	15 659
Nordrhein-Westfalen	1970	204 944	4 016	165 731	72 350	447 041	11 504	1 335	18 339	32 192	51 866
	1971	216 424	4 004	177 501	75 229	473 158	12 064	2 746	23 706	34 054	60 506
Staatliche Verwaltung	1971	169 771	4 004	65 225	8 936	247 936	8 258	2 676	14 007	3 084	19 767
Gemeindliche Verwaltung	1971	46 653	-	112 276	66 293	225 222	3 806	70	9 699	30 970	40 739
Hessen	1970	73 073	1 100	67 396	27 533	169 102	2 757	383	6 267	9 769	16 419
	1971	76 326	1 079	72 027	28 972	178 404	3 077	703	7 452	9 221	17 376
Staatliche Verwaltung	1971	61 511	1 079	33 313	9 916	105 819	2 490	689	3 276	2 353	6 318
Gemeindliche Verwaltung	1971	14 815	-	38 714	19 056	72 585	587	14	4 176	6 868	11 058
Rheinland-Pfalz	1970	46 179	798	39 949	15 664	102 590	1 754	86	2 189	6 441	8 716
	1971	48 869	784	41 595	16 527	107 775	1 571	247	3 096	6 881	10 224
Staatliche Verwaltung	1971	42 669	784	21 993	6 048	71 494	632	243	1 593	2 421	4 253
Gemeindliche Verwaltung	1971	6 200	-	19 602	10 479	36 281	939	4	1 507	4 460	5 971
Baden-Württemberg	1970	116 477	1 597	103 071	46 624	267 769	8 121	2 214	11 783	14 679	28 676
	1971	124 356	1 610	108 722	48 001	282 689	7 583	3 550	15 081	15 900	34 531
Staatliche Verwaltung	1971	104 073	1 610	51 206	12 007	168 896	4 286	2 580	6 795	4 065	13 440
Gemeindliche Verwaltung	1971	20 283	-	57 516	35 994	113 793	3 297	970	8 286	11 835	21 091
Bayern	1970	144 109	1 987	98 257	54 192	298 545	7 084	822	7 534	11 992	20 348
	1971	150 722	2 014	103 451	55 729	311 916	7 933	1 659	10 216	12 986	24 861
Staatliche Verwaltung	1971	118 382	2 014	45 482	16 476	182 354	4 801	1 628	4 881	3 279	9 788
Gemeindliche Verwaltung	1971	32 340	-	57 969	39 253	129 562	3 132	31	5 335	9 707	15 073
Saarland	1970	16 191	243	13 968	6 346	36 748	708	-	566	2 341	2 907
	1971	16 930	249	14 265	6 397	37 841	535	85	800	2 438	3 323
Staatliche Verwaltung	1971	14 768	249	8 327	2 289	25 633	339	85	609	545	1 239
Gemeindliche Verwaltung	1971	2 162	-	5 938	4 108	12 208	196	-	191	1 893	2 084
Länder (ohne Stadtstaaten)	1970	716 690	11 658	595 044	265 892	1 589 284	38 519	6 412	61 170	94 746	162 328
	1971	752 520	11 695	633 410	276 001	1 673 626	39 355	11 010	77 106	99 845	187 961
Staatliche Verwaltung	1971	614 487	11 695	281 296	69 875	977 353	25 081	9 899	40 128	19 569	69 596
Gemeindliche Verwaltung	1971	138 033	-	352 114	206 126	696 273	14 274	1 111	36 978	80 276	118 365
Stadtstaaten zusammen	1970	97 134	1 530	95 288	35 672	229 624	7 370	392	8 917	12 747	22 056
	1971	98 895	1 562	98 848	36 660	235 965	6 654	760	10 200	13 332	24 292
Hamburg	1971	36 727	579	36 322	12 229	85 857	922	388	4 763	6 587	11 738
Bremen	1971	14 717	168	11 801	5 355	32 041	491	149	1 185	3 465	4 799
Berlin (West)	1971	47 451	815	50 725	19 076	118 067	5 241	223	4 252	3 280	7 755
Länder insgesamt	1970	813 824	13 188	690 332	301 564	1 818 908	45 889	6 804	70 087	107 493	184 384
	1971	851 415	13 257	732 258	312 661	1 909 591	46 009	11 770	87 306	113 177	212 253

1) 1971 vorläufiges Ergebnis.- 2) Mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden; Lehrpersonen mit 12 und mehr Wochenlehrstunden.

Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit nach Ländern

Bereich --- Land	Stand jeweils am 2. Oktober 1)	Vollbeschäftigte						Teilzeitbeschäftigte 2)			
		Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	zusammen	darunter mit Zeit- vertrag	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	zusammen	
Staatliche Wirtschaftsunternehmen	1970	7 879	4 276	43 118	60 273	1 768	-	398	2 238	2 636	
	1971	7 878	9 474	43 731	61 083	1 718	1	428	2 089	2 518	
Schleswig-Holstein	1971	110	34	315	459	46	-	4	10	14	
Niedersachsen	1971	943	542	3 166	4 651	327	-	44	172	216	
Nordrhein-Westfalen	1971	436	270	1 205	1 911	2	-	15	69	84	
Hessen	1971	1 428	770	3 832	6 030	36	-	81	151	232	
Rheinland-Pfalz	1971	957	438	2 292	3 687	346	-	38	126	164	
Baden-Württemberg	1971	1 625	655	4 931	7 211	138	-	124	1 098	1 222	
Bayern	1971	2 166	1 305	8 636	12 107	523	-	84	252	336	
Saarland	1971	114	33	308	455	-	-	-	25	25	
Hamburg	1971	4	31	122	157	-	-	-	1	1	
Bremen	1971	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Berlin (West)	1971	95	5 396	18 924	24 415	300	1	38	185	224	
Gemeindliche Wirtschaftsunternehmen	1970	2 948	28 441	56 372	87 761	1 330	10	767	3 059	3 836	
	1971	2 795	26 826	54 111	83 732	1 331	8	984	3 753	4 745	
Schleswig-Holstein	1971	68	2 065	3 444	5 577	351	-	106	180	286	
Niedersachsen	1971	75	1 688	2 674	4 437	126	-	82	148	230	
Nordrhein-Westfalen	1971	241	6 349	11 557	18 127	121	-	194	374	568	
Hessen	1971	138	3 466	7 693	11 297	59	-	85	322	407	
Rheinland-Pfalz	1971	150	1 694	3 758	5 602	45	-	49	516	565	
Baden-Württemberg	1971	618	5 130	10 411	16 159	237	8	314	1 513	1 835	
Bayern	1971	1 487	6 010	13 863	21 360	391	-	148	678	826	
Saarland	1971	18	424	731	1 173	1	-	6	22	28	
Staatliche und gemeindliche Wirtschaftsunternehmen insgesamt	1970	10 827	37 717	99 490	148 034	3 098	10	1 165	5 297	6 472	
	1971	10 673	36 300	97 842	144 815	3 049	9	1 412	5 842	7 263	

1) 1971 vorläufiges Ergebnis.- 2) Mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden.

Vgl. Fachserie L, Reihe 4.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand im März¹⁾

1 000

Jahr -- Land	Insgesamt	Perkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1966	16 934,8	4 896,9	8 213,7	2 135,1	229,5	132,9	763,2	512,9	50,6
1967	17 858,8	5 259,0	8 671,3	2 101,8	275,7	155,6	812,0	533,3	52,1
1968	19 285,2	5 607,5	9 457,5	2 300,9	248,6	149,3	864,0	600,7	56,8
1969	19 119,8	5 326,4	9 524,5	2 355,7	256,7	143,8	880,4	573,3	59,1
1970	19 627,2	5 698,2	9 736,2	2 152,2	286,2	162,9	949,0	619,3	63,2
1971	20 901,0	5 881,4	10 537,3	2 343,0	249,2	165,3	989,2	667,0	68,5
1972	20 251,9	5 778,2	10 103,4	2 226,2	277,4	156,8	993,6	649,2	67,1
<u>nach Ländern (1972)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 690,9	468,9	925,2	121,1	23,7	13,6	82,0	49,8	6,7
Hamburg	15,6	4,3	6,0	3,5	0,3	0,1	0,9	0,3	0,1
Niedersachsen	5 876,2	1 681,0	2 945,5	594,5	81,3	46,4	307,1	201,8	18,6
Bremen	8,0	2,2	3,2	1,6	0,1	0,2	0,5	0,2	0,0
Nordrh.-Westf.	4 295,6	1 205,0	2 092,1	534,3	58,8	39,4	218,6	133,3	14,1
Hessen	1 325,4	337,7	648,6	215,9	18,7	11,7	52,9	35,6	4,3
Rheinld.-Pfalz	706,5	192,0	360,9	81,7	10,5	5,9	32,2	20,8	2,4
Baden-Württbg.	2 116,2	671,6	981,3	230,4	31,4	15,1	102,9	75,6	7,9
Bayern	4 144,0	1 199,0	2 106,0	428,4	51,5	24,0	193,3	129,1	12,8
Saarland	73,5	16,5	34,6	15,0	1,1	0,6	3,0	2,6	0,3

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 1)				
	Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz	Butter	Herstellung von		Speisequark ³⁾
	kg	täglich		1 000 t	% 4)			1 000 t	Käse 2)		t
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115	
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989	
1969 MD	315	10,5	1 851,3	1 549,9	83,7	240,5	42 508	18 150	20 762	
1970 MD	317	10,4	1 821,4	1 531,6	84,1	241,3	41 130	18 523	22 229	
1971 MD	319	10,6	1 763,8	1 496,6	84,8	246,9	38 472	19 194	23 875	
1971 Jan.	301	9,7	1 667,0	1 402,8	84,2	236,2	36 871	18 911	21 600	
Febr.	289	10,3	1 603,2	1 351,0	84,3	222,5	34 951	17 280	22 651	
März	343	11,1	1 899,4	1 622,2	85,4	252,7	45 780	19 833	27 490	
April	359	12,2	1 990,3	1 704,3	85,6	243,5	45 445	18 288	26 370	
Mai	392	12,6	2 169,4	1 886,2	86,9	246,8	49 734	18 398	26 654	
Juni	356	11,9	1 970,3	1 692,6	85,9	243,7	43 230	18 836	25 809	
Juli	349	11,3	1 931,0	1 658,1	85,9	273,1	40 549	19 338	25 872	
Aug.	324	10,5	1 796,0	1 527,1	85,0	258,3	37 674	19 146	23 534	
Sept.	286	9,5	1 582,6	1 330,9	84,1	248,8	33 060	20 423	21 465	
Okt.	275	8,9	1 521,0	1 274,5	83,8	246,9	30 799	20 748	21 981	
Nov.	265	8,8	1 467,7	1 203,6	82,0	246,5	31 224	19 802	22 860	
Dez.	287	9,5	1 567,5	1 305,3	83,3	243,8	34 347	19 321	20 214	
1972 Jan.	304	9,8	1 644,2	1 389,7	84,5	...	...	...	...
Febr.	302	10,4	1 633,7	1 383,6	84,7	...	...	...	...
März	354	11,4	1 915,6	1 638,1	85,5	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 2) Einschl. Sauermilchkäse.- 3) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 4) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge	Schlach- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1970 MD	292 742	29 956	358,3	98 900	2 139,0	186 469	7 374	6 425	12,5	3 347	24,1	2 883
1971 MD	307 965	31 751	365,3	101 508	2 283,6	199 038	7 419	5 758	7,6	2 078	34,6	3 612
1971 Jan.	303 249	31 145	368,3	102 714	2 211,1	194 142	6 393	3 890	5,2	1 410	21,0	2 443
Febr.	272 710	28 184	319,4	89 229	2 051,3	177 085	6 396	5 152	8,1	2 265	25,5	2 827
März	329 831	33 684	399,1	112 414	2 429,5	209 254	8 163	7 767	12,4	3 456	40,7	4 267
April	297 931	30 670	345,3	97 228	2 231,4	192 393	8 310	5 967	10,0	2 742	30,1	3 166
Mai	292 676	30 460	325,8	92 298	2 235,0	192 651	7 527	5 316	7,7	2 091	30,1	3 176
Juni	325 094	33 807	365,9	103 351	2 475,0	213 755	7 988	7 022	12,3	3 314	34,0	3 577
Juli	289 390	30 162	329,9	91 315	2 220,0	191 097	6 978	6 130	8,4	2 283	34,6	3 671
Aug.	312 250	32 359	368,5	100 323	2 346,6	204 020	7 907	6 224	8,0	2 151	39,6	3 997
Sept.	314 384	31 869	408,0	110 731	2 238,8	196 308	7 345	5 731	5,7	1 582	38,4	4 127
Okt.	315 596	32 376	391,6	106 583	2 286,1	201 819	7 194	4 750	3,6	992	36,4	3 736
Nov.	337 385	34 714	409,9	113 375	2 421,1	216 847	7 163	5 484	4,9	1 393	40,7	3 995
Dez.	305 082	31 583	352,2	98 531	2 257,1	193 887	7 664	5 665	4,5	1 261	44,2	4 357
1972 Jan.	302 460	31 433	343,8	96 735	2 225,2	198 539	7 186	5 496	6,8	1 825	35,9	3 621
Febr.	287 079	29 877	322,9	91 249	2 140,8	188 999	6 831	6 011	6,9	1 924	40,3	4 033
März	305 682	31 548	351,0	99 282	2 248,6	198 288	8 112	6 038	6,7	1 816	42,5	4 163

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger- u. Küsten- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1969 MD	52 770	37 069	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959
1971 MD	41 047	28 786	635	11 626	6 967	16 099	498	5 015	5 852	2 087	4 529
1971 Jan.	30 099	18 624	146	11 329	2 977	13 529	474	3 037	3 497	64	6 520
Febr.	27 126	17 779	723	8 624	1 140	13 293	352	3 406	4 999	28	3 907
März	37 810	26 913	1 170	9 727	1 762	20 995	920	3 666	6 829	52	3 586
April	58 019	46 907	845	10 268	2 531	34 042	746	8 184	7 494	169	4 852
Mai	42 734	31 913	440	10 381	3 683	25 236	204	3 856	6 151	277	3 327
Juni	39 563	30 386	464	8 713	2 377	25 382	408	3 945	4 022	661	2 766
Juli	43 558	33 521	595	9 441	4 796	15 114	822	8 367	7 845	2 533	4 080
Aug.	39 310	23 494	725	15 091	8 177	6 558	536	7 758	5 806	4 421	6 054
Sept.	50 108	33 907	582	15 620	15 290	8 414	672	6 805	6 556	6 691	5 680
Okt.	52 637	36 127	773	15 737	23 659	7 106	525	3 103	7 191	5 557	5 496
Nov.	39 873	25 359	734	13 779	12 536	11 135	177	2 965	5 756	3 365	3 938
Dez.	31 724	20 509	416	10 798	4 640	12 386	144	5 093	4 082	1 223	4 139
1972 Jan.	32 861	22 253	135	10 474	479	17 379	413	4 733	4 880	205	4 771
Febr.	29 583	16 471	609	12 503	625	16 305	251	5 063	3 942	21	3 374
März	42 565	31 759	1 212	9 595	1 203	22 222	506	6 555	6 688	240	5 150

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

Industrie und Handwerk Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz ³⁾			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz ⁴⁾	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter					in Mill. DM	in Mill. Std.
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722	25 775 ^{a)}	5 947	916
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 806 ^{a)}	27 103 ^{a)}	6 697	944
1969 MD	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1970 MD	8 603	2 133	6 471	44 072	35 477	8 595	1 020
1971 MD	8 538	2 196	6 342	46 919	37 753	9 166	977
1971 Jan.	8 587	2 182	6 405	41 656	33 605	8 052	971
Febr.	8 580	2 187	6 393	42 827	34 355	8 472	963
März	8 584	2 188	6 397	49 787	39 694	10 093	1 062
April	8 556	2 189	6 367	46 670	37 516	9 154	1 009
Mai	8 527	2 188	6 339	45 273	36 264	9 008	961
Juni	8 523	2 188	6 335	47 946	38 371	9 575	971
Juli	8 530	2 188	6 343	46 820	37 386	9 434	955
Aug.	8 551	2 200	6 351	42 899	35 003	7 896	897
Sept.	8 565	2 212	6 353	50 895	40 843	10 052	1 002
Okt.	8 527	2 210	6 316	49 898	40 678	9 220	1 004
Nov.	8 499	2 211	6 288	49 371	40 052	9 319	992
Dez.	8 426	2 207	6 219	48 977	39 259	9 718	939
1972 Jan.	8 365	2 202	6 163	43 621	35 113	8 508	925
Febr.	8 363	2 207	6 156	45 740	36 491	9 249	933
März	8 359	2 207	6 152	51 426	41 112	10 314	990

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn-	Gehalt-	Kohle	Heizöl	Gas ⁶⁾		
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1970 MD	7 100	3 385	4 547	2 655	1 344	7 246	11 045
1971 MD	7 640	3 871	4 352	2 605	1 238	7 622	11 356
1971 Jan.	7 130	3 633	4 863	3 047	1 263	7 156	11 144
Febr.	6 856	3 580	4 529	2 835	1 181	7 106	10 844
März	7 527	3 688	5 042	3 061	1 278	7 919	12 015
April	7 488	3 675	4 333	2 565	1 323	7 704	11 365
Mai	7 376	3 722	4 208	2 294	1 371	7 601	11 140
Juni	7 897	3 840	4 132	2 199	1 298	7 707	11 263
Juli	7 954	4 013	4 223	2 111	1 281	7 658	11 258
Aug.	7 881	3 834	4 032	2 043	1 238	7 481	10 905
Sept.	7 703	3 796	4 049	2 291	1 196	7 824	11 403
Okt.	7 642	3 783	4 256	2 782	1 202	7 905	11 861
Nov.	8 245	4 398	4 456	3 026	1 115	7 854	11 751
Dez.	7 984	4 490	4 098	3 003	1 110	7 545	11 321
1972 Jan.	7 262 ^r	3 978	3 768	3 082	1 106 ^r	7 687 ^r	11 448
Febr.	7 211	3 942	3 648	2 929	1 096	7 655	11 249
März	7 825	4 076	3 765	2 932	1 179	8 231	12 090

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71.- 6) Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas).- a) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technische	Chemische	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1967 D	7 842,7	336,0	234,3	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9 ^{a)}	566,7	508,2	382,2
1970 D	8 603,4	277,4	231,9	334,6	91,8	1 119,8 ^{a)}	606,2	77,9	1 094,5 ^{a)}	595,7	501,5	379,1
1971 D	8 537,9	274,4	237,6	326,5	89,6	1 117,5	630,9	77,6	1 066,7	589,0	481,5	371,6
1971 Jan.	8 586,5	279,8	221,3	333,2	90,6	1 126,5	627,2	77,4	1 086,6	595,6	489,5	375,4
Febr.	8 579,8	279,6	222,9	332,1	90,9	1 127,2	627,6	77,6	1 082,7	593,3	488,3	375,8
März	8 584,4	277,8	231,9	330,9	91,0	1 126,0	629,7	77,7	1 079,9	592,6	486,9	375,5
April	8 556,1	275,3	237,0	328,8	90,4	1 122,1	630,9	77,9	1 074,4	590,6	483,5	372,6
Mai	8 526,8	274,2	239,1	327,5	90,2	1 117,1	632,0	78,0	1 067,6	587,9	480,5	369,5
Juni	8 523,1	273,5	241,5	326,3	90,0	1 114,0	633,4	78,0	1 064,2	586,7	479,9	367,4
Juli	8 530,4	272,7	243,9	327,6	89,7	1 113,9	633,8	77,7	1 061,5	588,4	478,9	365,1
Aug.	8 551,1	273,1	243,4	326,8	89,7	1 116,8	633,5	77,6	1 063,1	589,0	478,7	368,7
Sep.	8 564,7	273,3	245,2	326,2	89,1	1 120,1	634,3	77,7	1 063,7	589,0	479,6	372,5
Okt.	8 526,9	272,1	244,3	321,7	88,3	1 114,0	632,7	77,5	1 056,0	586,6	478,8	373,2
Nov.	8 499,4	271,5	243,1	319,6	87,8	1 109,7	630,2	77,0	1 054,1	585,3	478,2	373,4
Dez.	8 425,9	270,6	235,6	317,0	87,0	1 102,9	625,5	76,6	1 046,4	582,2	474,7	370,7
1972 Jan.	8 364,8	264,9	224,5	314,5	86,7	1 100,0	615,3	76,5	1 043,5	582,1	469,5	371,9
Febr.	8 363,4	263,6	227,8	314,7	86,8	1 096,8	615,2	76,3	1 044,9	582,9	467,4	373,9
März	8 358,9	261,6	237,8	313,3	86,7	1 092,7	613,4	76,0	1 046,9	581,4	464,1	373,9
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1967 D	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D ⁵⁾	33 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 D	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1	3 020,9	284,2	3 541,2	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1970 D	44 072,3	768,1	1 273,2	2 546,9	792,9	4 699,9 ^{a)}	3 501,1	286,2	4 239,4 ^{a)}	4 210,6	2 029,2	1 166,7
1971 D	46 919,4	782,3	1 489,8	2 292,1	728,0	5 091,0	3 846,7	361,7	4 548,1	4 464,6	2 171,1	1 263,1
1971 Jan.	41 656,4	779,3	747,7	2 269,0	694,7	4 476,8	3 284,2	379,2	3 866,2	4 011,8	2 041,0	1 108,8
Febr.	42 827,2	743,0	949,4	2 263,1	702,5	4 454,9	3 865,4	228,6	3 971,5	4 162,3	2 086,2	1 242,8
März	49 787,5	820,8	1 185,0	2 532,3	802,7	5 317,4	4 432,3	397,1	4 834,8	4 912,4	2 403,1	1 507,2
April	46 670,3	813,2	1 504,9	2 347,2	754,5	4 982,7	4 117,0	268,7	4 222,5	4 524,6	2 224,4	1 339,8
Mai	45 272,6	807,2	1 591,1	2 255,8	725,3	4 932,3	4 056,2	393,4	4 155,4	4 330,9	2 034,5	1 092,5
Juni	47 946,1	805,9	1 689,3	2 383,3	746,8	5 444,1	4 342,2	383,5	4 671,0	4 564,5	2 084,6	925,6
Juli	46 820,2	762,0	1 781,9	2 401,2	703,4	5 125,6	4 211,8	415,0	4 284,0	4 483,2	2 013,3	1 046,2
Aug.	42 899,1	776,1	1 712,0	2 343,4	668,7	4 454,6	2 621,6	175,6	4 051,3	4 248,3	1 835,2	1 260,6
Sep.	50 894,7	750,9	1 872,3	2 479,8	727,3	5 326,8	4 167,7	380,2	5 409,0	4 631,0	2 322,1	1 633,4
Okt.	49 897,8	734,8	1 828,3	2 220,3	757,4	5 197,1	4 161,1	321,9	4 776,6	4 669,7	2 478,2	1 628,4
Nov.	49 371,3	850,1	1 615,4	2 069,1	736,0	5 235,3	3 853,5	371,4	4 941,0	4 611,9	2 416,5	1 388,1
Dez.	48 977,0	744,9	1 340,0	1 941,0	716,4	6 144,5	3 047,2	626,3	5 394,5	4 425,2	2 114,4	984,1
1972 Jan.	43 620,8	730,3	895,1	2 040,3	720,7	4 670,8	3 372,6	253,5	4 193,9	4 394,0	2 165,8	1 319,2
Febr.	45 739,9	730,2	1 051,7	2 115,7	737,1	4 756,5	3 948,3	280,0	4 572,8	4 535,2	2 233,6	1 487,0
März	51 426,0	764,9	1 585,5	2 327,2	760,6	5 414,2	4 587,5	338,9	5 083,7	5 004,8	2 393,4	1 742,3
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 D	7 747,3	146,3	43,9	524,9	120,6	1 600,5 ^{a)}	1 274,3	137,6	792,2 ^{a)}	1 227,6	254,1	58,6
1970 D	8 506,1	175,4	48,6	612,0	145,2	1 857,9	1 369,3	103,6	915,2 ^{a)}	1 307,7	276,7	58,9
1971 D	9 166,4	188,3	54,9	624,4	127,5	1 793,8	1 562,0	153,9	968,2	1 376,3	312,1	68,5
1971 Jan.	8 051,9	202,6	46,5	569,2	125,5	1 553,8	1 313,8	164,2	768,4	1 248,7	291,1	53,2
Febr.	8 472,2	175,7	47,8	582,9	130,5	1 543,3	1 549,0	51,9	855,1	1 328,8	313,2	74,2
März	10 093,2	193,6	57,7	660,5	146,7	1 858,0	1 711,6	216,1	1 078,6	1 545,7	366,7	90,5
April	9 154,1	206,4	55,1	640,8	144,9	1 741,7	1 657,9	47,6	927,7	1 420,2	343,1	68,1
Mai	9 008,5	175,0	56,0	608,7	139,7	1 774,0	1 559,4	238,5	896,9	1 352,0	305,9	48,6
Juni	9 574,9	195,5	60,6	647,1	130,4	1 955,4	1 768,3	112,5	1 004,0	1 370,0	314,6	36,8
Juli	9 434,4	190,8	55,4	660,9	116,4	1 827,3	1 845,1	184,8	936,1	1 351,8	311,3	59,1
Aug.	7 895,6	193,8	57,9	677,3	111,2	1 527,3	984,0	67,6	868,5	1 305,6	266,5	82,2
Sep.	10 051,8	188,2	58,5	701,9	117,5	1 913,1	1 734,1	256,5	1 216,0	1 374,9	311,5	106,1
Okt.	9 219,7	181,3	57,7	615,1	120,9	1 811,1	1 680,2	86,1	923,5	1 365,0	317,3	96,0
Nov.	9 319,2	195,3	54,1	535,7	120,6	1 878,0	1 628,8	150,6	1 011,7	1 380,9	305,8	66,1
Dez.	9 717,7	161,9	51,1	592,5	125,3	2 142,4	1 311,7	225,9	1 132,3	1 472,2	297,7	41,6
1972 Jan.	8 507,7	174,9	49,4	517,2	114,8	1 700,9	1 414,2	88,9	858,2	1 377,1	286,2	77,6
Febr.	9 249,1	167,7	49,7	529,2	118,4	1 741,1	1 702,8	161,9	985,2	1 435,1	296,9	100,0
März	10 313,6	190,2	58,6	609,6	130,0	2 002,8	1 806,3	181,3	1 120,3	1 609,0	320,9	111,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - a) Ab 1970 wird die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen in einer gesonderten Industriegruppe erfaßt. Die Zahlen sind daher mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen

1970 = 100

Jahr Monat	Verar- beitende Industrie 2)	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalm- werke 3)	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei 3)	Zieherien u. Kalt- walm- werke	NE-Metall- halbzeug- 3)	Chemische Industrie insgesamt 4)
1967	67,7	72,1	61,1	76,5	74,4	79,3	76,2	66,1	78,1	75,2
1968	78,0	80,8	72,7	86,1	74,3	97,6	91,9	80,8	97,5	83,6
1969	95,4	94,7	95,7	96,0	85,1	112,5	110,0	104,8	112,4	94,0
1970 7)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 7)	102,5	101,2	100,0	110,4	113,8	88,6	85,4	94,2	103,5	106,0
1971 Jan.	92,1	88,7	95,3	90,2	63,1	87,6	82,3	86,5	93,9	95,3
1971 Febr.	96,6	96,1	96,6	97,3	98,7	85,7	87,8	87,5	97,5	102,0
1971 März	115,3	105,8	117,7	125,0	95,7	90,8	98,0	106,9	119,4	115,8
1971 April	107,4	103,0	101,4	129,1	113,9	94,6	92,8	94,5	104,4	107,1
1971 Mai	101,9	102,2	98,1	110,8	121,0	92,1	85,7	95,9	95,7	104,4
1971 Juni	105,3	107,3	105,6	101,1	132,7	95,0	88,2	101,4	121,7	109,5
1971 Juli	101,2	106,2	101,6	92,2	136,8	94,8	87,8	99,9	94,7	105,7
1971 Aug.	91,7	98,8	87,5	90,2	126,5	86,1	79,3	83,3	89,7	101,8
1971 Sept.	106,7	102,1	103,6	121,4	132,4	76,4	85,5	91,7	113,7	108,0
1971 Okt.	107,8	104,3	96,0	141,3	127,0	81,1	83,4	96,1	103,6	109,7
1971 Nov.	104,7	100,9	99,6	122,8	116,4	81,9	76,7	95,8	99,0	107,7
1971 Dez.	99,2	99,5	97,3	103,5	100,9	96,7	77,0	91,0	108,1	105,2
1972 Jan.	94,9	94,0	93,5	100,1	68,4	92,0	69,5	91,7	107,9	104,3
1972 Febr.	102,9	99,8	102,4	109,0	84,3	91,2	85,5	101,3	111,9	111,7
1972 März 7)	116,0	108,2	112,3	137,2	118,3	101,0	87,8	109,9	115,2	114,2

Jahr Monat	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- u. Leicht- metall- bau	Maschinen- 5)	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische 5)	Feinmech. u. opti- sche 6)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
1967	76,1	58,5	60,9	60,7	61,9	55,7	59,7	74,0	55,9	67,8
1968	86,6	67,6	73,0	73,8	74,9	77,1	69,9	77,6	73,9	77,6
1969	97,4	89,3	101,6	94,3	95,6	108,1	90,2	96,0	100,3	93,6
1970 7)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 7)	100,4	113,4	90,0	108,0	108,7	59,3	105,2	101,7	89,5	103,9
1971 Jan.	95,7	111,3	88,6	94,6	96,0	133,4	90,5	93,7	93,6	97,8
1971 Febr.	95,7	113,1	91,6	102,9	103,9	33,7	101,3	89,9	87,0	102,6
1971 März	111,1	129,2	111,9	126,0	127,6	155,3	116,0	107,2	105,0	112,4
1971 April	100,4	117,0	99,3	116,7	117,8	38,2	94,8	97,5	92,6	102,5
1971 Mai	99,0	111,4	88,7	115,4	117,1	38,0	97,0	101,9	87,2	100,7
1971 Juni	98,6	129,0	92,1	115,8	118,1	116,5	106,8	109,4	88,5	107,3
1971 Juli	103,7	108,1	97,5	119,1	121,0	29,1	99,2	104,6	91,3	98,9
1971 Aug.	94,3	110,9	80,5	89,3	89,6	21,8	94,2	88,3	77,7	95,4
1971 Sept.	99,6	113,2	86,3	106,2	108,0	36,8	124,3	104,0	88,4	108,4
1971 Okt.	101,0	92,1	80,6	114,3	112,2	36,7	103,1	103,9	89,9	105,5
1971 Nov.	104,7	99,7	80,4	102,9	101,9	28,8	119,4	111,3	91,3	111,3
1971 Dez.	101,3	126,3	82,4	93,0	91,4	43,3	115,6	108,4	82,1	104,0
1972 Jan.	101,5	95,3	78,9	111,8	112,4	23,1	99,6	96,4	89,3	101,6
1972 Febr.	108,1	116,3	86,0	117,6	119,2	23,1	113,5	100,8	94,5	109,9
1972 März 7)	112,2	108,6	97,4	135,6	137,1	43,3	118,1	113,3	105,6	116,8

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holzstuhl- u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb.	Leder- erzeugende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1967	.	78,3	75,6	69,0	76,8	62,7	98,0	83,3	83,6	76,6
1968	.	89,0	85,0	73,8	83,0	74,3	111,9	91,1	95,1	86,0
1969	.	103,0	92,8	88,6	93,3	91,4	115,0	87,9	103,9	93,0
1970 7)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 7)	94,2	107,9	109,0	115,0	105,7	110,8	95,8	103,0	113,8	107,9
1971 Jan.	94,3	94,3	106,5	104,4	96,1	96,3	92,1	49,1	97,2	65,8
1971 Febr.	78,4	104,3	102,9	104,6	103,1	103,8	109,5	46,3	103,6	82,4
1971 März	102,7	117,9	111,4	122,3	113,3	113,8	113,5	95,0	133,6	140,5
1971 April	65,4	119,3	99,6	110,9	105,3	112,1	104,0	193,1	128,0	165,4
1971 Mai	85,4	107,8	99,4	109,5	102,8	109,7	87,2	152,2	115,2	105,5
1971 Juni	122,2	111,4	107,9	114,7	104,2	114,0	77,8	71,3	106,6	76,8
1971 Juli	69,7	103,8	100,2	108,4	105,2	111,1	85,8	48,8	97,1	58,9
1971 Aug.	84,5	97,0	98,1	109,7	96,6	101,7	85,1	47,7	89,3	74,3
1971 Sept.	111,8	108,2	110,0	124,5	107,4	114,7	101,0	108,9	119,9	145,0
1971 Okt.	87,6	112,7	117,3	129,9	111,9	119,1	105,1	202,8	143,3	178,5
1971 Nov.	108,1	110,7	122,7	128,4	113,2	118,3	94,0	149,7	124,3	123,6
1971 Dez.	120,2	107,6	131,6	112,5	109,7	114,7	95,0	71,6	107,1	78,6
1972 Jan.	94,3	99,2	111,1	130,9	109,8	111,9	97,3	48,9	100,2	75,9
1972 Febr.	95,1	114,3	125,9	124,5	111,4	118,3	127,8	53,8	109,0	96,9
1972 März 7)	114,2	137,4	131,7	138,2	123,9	131,8	129,9	107,0	129,4	170,3

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Bundesgebiet.- Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices).- 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- 3) Mengenindices.- 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrien.- 5) Bis 1969 einschl., ab 1970 ohne Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen.- 6) Ohne Uhren.- 7) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragsbestands ¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen

1970 = 100

Jahr Monat	Ausgewählte Zweige d.verarbeit. Industrie	Grundstoff- u.Produk- tionsgüter-	Ausgewählte		Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	Papier und Pappe er- zeugende Industrie
			Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter-				
1971 D	93,7	71,5	97,9	108,2	67,9	81,3	64,1	91,2
1970 Juli	100,7	105,0	100,1	97,4	105,7	101,7	101,8	109,3
Aug.	95,6	97,6	99,9	83,9	96,0	104,5	96,2	100,3
Sept.	93,5	87,5	99,2	86,8	82,1	99,4	89,0	101,4
Okt.	95,6	79,4	99,1	104,9	71,7	99,5	83,4	93,4
Nov.	96,6	78,2	99,7	109,4	73,0	97,5	80,1	82,2
Dez.	95,9	83,7	97,5	105,5	83,2	94,5	80,4	79,4
1971 Jan.	94,0	82,2	99,2	94,8	81,1	92,9	74,6	86,2
Febr.	92,0	78,5	100,2	87,6	75,7	91,6	72,1	88,3
März	93,4	77,0	101,3	92,9	73,3	88,5	68,6	97,1
April	97,7	75,5	101,4	113,2	71,9	86,3	67,5	94,6
Mai	99,7	74,9	101,1	123,1	71,6	83,9	66,9	94,3
Juni	97,8	73,3	99,3	120,6	69,6	81,2	64,5	97,7
Juli	95,0	73,7	98,5	109,9	71,0	80,0	65,2	94,6
Aug.	90,6	69,3	97,6	97,6	66,7	79,3	62,9	81,6
Sept.	89,3	64,8	96,2	99,9	59,3	77,1	59,5	89,1
Okt.	91,4	62,0	93,6	117,8	57,1	73,6	55,5	85,4
Nov.	91,9	60,9	93,6	121,3	56,3	70,5	54,8	83,8
Dez.	92,1	66,1	92,4	119,2	61,3	70,2	57,6	99,9
1972 Jan.	90,0	67,9	93,1	106,8	66,2	69,2	54,8	95,3
Febr.-4)	88,2	70,0	92,9	96,9	68,4	69,7	56,6	99,8
März	89,3	73,0	90,9	103,4	73,3	68,9	54,3	103,5

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau	Maschinenbau	Maschinen für die			Land- wirtschaft	Straßen- fahrzeugbau (nur Nutz- fahrzeuge) ³⁾	Schiffbau
			Produktions- güter- industrien	Verbrauchs- güter-	Bau- wirtschaft ²⁾			
1971 D	116,3	89,2	85,0	118,6	71,1	71,3	73,7	113,9
1970 Juli	106,9	97,5	104,2	99,9	97,5	73,3	101,1	101,1
Aug.	104,9	97,3	103,3	101,8	97,7	73,3	96,8	103,6
Sept.	105,1	96,5	102,3	103,7	90,0	79,3	96,2	106,9
Okt.	102,9	96,3	100,3	103,2	84,6	88,0	97,4	115,0
Nov.	104,2	96,6	99,5	103,4	86,9	89,1	94,4	114,2
Dez.	103,7	93,1	96,0	101,2	81,8	87,8	89,1	120,2
1971 Jan.	103,3	95,0	94,4	103,4	84,1	94,7	90,1	122,7
Febr.	110,4	95,2	93,4	106,0	83,6	95,3	85,7	119,2
März	114,2	95,1	92,0	110,3	86,0	87,1	86,0	123,6
April	115,8	95,0	92,5	116,1	84,8	77,9	82,3	121,5
Mai	117,7	94,6	91,8	121,8	82,2	71,4	77,5	119,3
Juni	122,4	90,3	87,5	124,1	69,7	62,4	72,1	118,3
Juli	123,8	88,5	87,1	127,9	63,7	54,8	69,2	115,5
Aug.	122,1	87,0	85,0	127,7	64,4	48,1	68,6	112,5
Sept.	121,5	85,0	80,0	126,1	61,4	54,3	66,3	108,9
Okt.	115,6	82,1	75,9	123,4	56,6	58,2	65,0	105,1
Nov.	114,0	82,0	72,7	120,5	59,0	70,0	62,4	102,1
Dez.	115,4	80,4	68,0	115,4	58,0	81,4	59,0	98,5
1972 Jan.	118,6	80,8	65,9	113,4	62,9	88,1	60,9	96,5
Febr.-4)	129,1	78,3	64,0	104,3	78,6	81,4	63,5	93,6
März	113,6	76,5	59,9	103,5	79,3	82,4	61,6	89,3

Jahr Monat	Elektro- technische Industrie (nur Investi- tionsgüter)	Starkstrom- technische Investitions- güter	Nachrichten- und infor- mations- technische Investitions- güter	Schuh-	Textil-	Bekleidungs- industrie	Herren- und Knabenober- bekleidungs-	Damen-, Mädchen- und Kinderober- bekleidungs-
1970 Juli	103,1	103,0	103,2	111,9	97,3	94,3	77,4	104,5
Aug.	103,9	103,7	104,2	77,1	90,9	73,4	79,3	69,8
Sept.	102,8	103,7	101,7	64,8	91,3	84,3	117,5	64,2
Okt.	102,3	102,4	102,2	116,5	96,4	116,9	125,1	112,0
Nov.	104,2	103,6	104,9	136,1	99,6	120,1	116,4	122,3
Dez.	104,1	103,7	104,6	124,3	98,1	113,7	104,9	119,0
1971 Jan.	106,1	105,2	107,2	100,0	94,7	93,6	82,5	100,3
Febr.	108,1	108,3	107,8	67,7	94,0	81,2	82,1	80,7
März	110,6	112,0	109,0	64,6	98,7	89,6	116,4	73,4
April	111,2	111,9	110,4	111,2	105,7	126,6	120,2	130,5
Mai	111,6	112,1	111,0	159,1	111,0	135,4	117,8	146,0
Juni	113,3	113,6	112,9	160,0	110,4	129,0	105,4	143,3
Juli	114,6	116,3	112,7	131,0	107,6	108,8	87,8	121,4
Aug.	116,1	118,6	113,2	95,8	103,6	87,8	88,2	87,5
Sept.	116,5	120,3	112,2	74,3	105,1	97,0	126,8	79,0
Okt.	116,0	119,1	112,5	119,7	111,3	128,6	140,8	121,2
Nov.	117,9	121,9	113,2	143,3	112,2	131,6	129,3	133,0
Dez.	117,4	121,0	113,2	137,6	111,1	128,9	118,8	135,0
1972 Jan.	117,6	120,7	113,9	107,0	106,4	107,4	97,9	113,2
Febr.-4)	118,6	121,8	114,9	73,7	104,5	89,5	100,5	82,9
März	122,6	127,5	117,0	61,9	109,6	102,4	140,0	79,6

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Einschl. Maschinen für Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie. - 3) Liefer- und Lastkraftwagen über 12 t zulässiges Gesamtgewicht, Kommunalfahrzeuge, Omnibusse und Obusse. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter												Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse					Straßenfahrzeuge			Investitionsgüter		
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		insgesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- Industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	insgesamt	Personen- kraftwagen				Liefer- u. Last- 2)
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	115,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1969	135,9	134,4	108,4	122,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5
1970	146,4	147,0	116,6	130,1	113,8	100,7	112,6	149,1	140,5	151,0	140,8	164,2	174,0	178,0
1971	147,5	148,7	124,4	130,4	114,5	79,3	124,8	151,9	143,3	145,7	136,6	157,5	178,6	181,9
1971 Jan.	149,4	148,8	122,8	133,0	109,4	90,6	111,1	143,3	149,3	162,8	154,5	173,7	168,5	178,8
1971 Febr.	146,2	146,0	113,6	125,7	105,0	93,6	99,1	152,0	138,3	159,0	147,5	173,9	175,1	180,5
1971 März	147,9	147,9	110,0	128,4	113,0	89,2	118,3	144,4	139,9	161,8	148,0	179,7	174,5	184,1
1971 April	157,7	158,5	124,6	137,0	112,7	99,7	129,2	147,6	150,8	165,8	150,1	186,3	187,0	199,8
1971 Mai	159,4	161,3	121,2	141,3	120,5	97,5	140,3	150,7	154,7	161,3	141,8	186,7	191,1	200,5
1971 Juni	158,8	160,1	126,9	140,3	136,2	81,5	136,7	162,4	151,4	158,5	146,5	174,2	192,4	197,7
1971 Juli	138,9	130,7	117,4	122,2	110,7	72,9	125,4	153,4	131,8	142,3	132,5	155,1	167,5	166,9
1971 Aug.	117,8	122,6	111,1	107,8	97,2	57,5	104,2	128,4	119,2	93,1	75,0	116,7	153,6	141,7
1971 Sept.	146,6	146,6	123,9	127,8	110,2	68,9	121,8	158,5	142,1	149,4	147,1	152,4	182,9	172,1
1971 Okt.	152,1	151,8	130,7	129,4	116,5	76,2	141,6	162,2	138,9	159,9	154,8	166,4	183,5	191,3
1971 Nov.	153,6	153,6	136,1	131,2	111,5	73,0	126,8	156,1	147,9	151,9	153,7	149,5	187,3	196,1
1971 Dez.	144,5	151,4	155,0	141,9	132,1	57,0	144,2	164,4	159,0	83,8	82,9	84,9	182,8	179,9
1972 Jan.	142,5	144,8	115,2	122,6	109,0	74,6	99,2	145,7	136,4	141,0	121,9	165,8	170,4	187,4
1972 Febr.	141,2	140,6	105,9	114,9	90,4	79,6	112,8	138,1	126,5	152,9	147,5	159,9	185,5	185,8
1972 März	148,3	147,1	109,0	123,3	94,5	85,0	105,4	163,1	136,9	159,4	158,8	160,1	179,2	203,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut.	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter	u. Kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer			
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1969	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9
1970	165,0	155,9	221,0	227,5	117,9	197,6	233,0	173,0	214,0	145,1	137,5	141,6
1971	167,4	159,5	233,1	239,2	137,5	188,1	208,2	174,1	225,5	160,4	144,7	139,5
1971 Jan.	165,6	155,6	247,1	255,8	108,9	178,4	189,0	171,0	232,1	145,2	142,9	134,9
1971 Febr.	170,1	159,6	256,4	264,5	128,0	194,7	225,4	202,0	225,6	151,9	148,1	134,0
1971 März	168,4	158,5	250,0	257,3	134,6	191,0	224,4	167,9	217,2	151,3	148,5	134,7
1971 April	181,1	170,7	266,8	274,2	150,1	198,9	233,4	175,0	239,2	164,8	161,0	144,2
1971 Mai	178,4	166,8	275,0	282,7	153,5	201,2	225,3	184,5	227,0	168,3	153,6	143,5
1971 Juni	170,5	157,4	279,6	287,7	151,4	190,6	203,2	181,9	226,0	165,6	135,5	142,5
1971 Juli	149,3	140,3	224,6	230,1	137,6	157,7	174,9	145,8	203,6	134,7	125,6	128,6
1971 Aug.	128,3	129,5	116,1	117,3	97,1	112,7	101,6	120,4	201,3	136,1	122,3	117,9
1971 Sept.	175,6	165,5	259,7	266,5	151,2	194,6	207,2	185,9	228,4	169,6	152,8	142,5
1971 Okt.	187,3	178,9	257,2	263,2	161,4	218,4	237,5	205,0	241,6	185,0	162,5	155,5
1971 Nov.	189,5	182,9	244,1	249,5	158,8	232,5	262,3	211,7	247,9	196,8	160,6	160,5
1971 Dez.	150,4	151,9	135,4	136,3	121,0	193,1	222,3	172,8	220,7	159,5	127,3	137,7
1972 Jan.	165,7	160,1	211,2	215,6	140,6	192,0	205,4	182,8	233,7	162,7	146,5	133,0
1972 Febr.	175,6	167,4	244,6	249,8	162,6	208,3	225,5	196,3	237,9	168,9	154,8	135,3
1972 März	180,7	172,9	245,5	251,1	157,0	212,8	243,6	191,4	239,4	171,5	162,7	140,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstiger Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatzfähige Kalialze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o.z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- golumit)
1967 MD	9 337	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 645	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 754	8 952	875	174	190	656	682	2 919	898
1970 MD	9 273	2 654	8 981	798	159	192	628	908	3 194	915
1971 MD	9 233	2 466	8 707	646	150	204	618	1 233	3 379	885
1971 Jan.	9 527	2 715	9 063	695	149	193	629	1 482	1 153	608
1971 Febr.	9 369	2 440	8 027	482	150	203	572	1 340	2 274	743
1971 März	10 634	2 685	9 166	619	172	239	638	1 501	2 644	886
1971 April	9 135	2 587	8 278	571	151	197	619	1 173	3 942	968
1971 Mai	8 532	2 630	8 255	630	142	196	636	1 060	4 187	934
1971 Juni	8 792	2 448	8 480	694	162	207	613	1 038	3 866	970
1971 Juli	8 690	2 395	8 539	679	156	218	634	974	4 143	952
1971 Aug.	8 919	2 342	8 364	645	137	157	624	913	3 956	1 026
1971 Sept.	9 259	2 270	8 720	721	151	217	607	1 122	4 199	1 049
1971 Okt.	9 071	2 377	8 885	752	154	214	627	1 253	4 229	968
1971 Nov.	9 230	2 324	8 984	640	139	205	601	1 455	3 344	838
1971 Dez.	9 636	2 379	9 717	629	141	196	620	1 479	2 607	685
1972 Jan.	8 824	2 447	9 480	492	147	217	606	1 682	1 601	599
1972 Febr.	8 778	2 298	8 852	502	135	229	573	1 511	2 129	697
1972 März	9 023	2 359	8 900	429	136	234	611	1 484	3 887	1 007

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1969 MD	981	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 211	12 262	25 438	130 736
1970 MD	986	2 802	3 698	2 691	407	25 779	25 603	12 519	25 452	143 781
1971 MD	993	2 499	3 305	2 393	359	35 629	25 417	10 536	23 840	153 871
1971 Jan.	590	2 605	3 413	2 359	371	28 861	25 455	13 165	24 556	146 084
Febr.	647	2 519	3 389	2 410	386	30 507	23 288	11 535	24 901	144 107
März	907	2 826	3 817	2 713	426	35 185	27 248	13 727	24 358	157 887
April	1 122	2 528	3 310	2 413	394	35 678	26 145	12 240	24 224	159 410
Mai	1 182	2 576	3 294	2 328	363	37 800	26 698	10 490	23 407	152 709
Juni	1 249	2 676	3 592	2 536	373	36 497	25 537	11 741	22 174	159 759
Juli	1 263	2 677	3 568	2 567	345	37 668	22 756	6 554	22 855	154 682
Aug.	1 287	2 579	3 385	2 500	303	37 776	24 794	4 536	24 647	151 739
Sept.	1 295	2 497	3 281	2 490	357	36 414	25 805	8 791	24 545	154 570
Okt.	1 290	2 362	3 145	2 296	361	37 417	25 760	12 100	23 997	150 446
Nov.	1 207	2 227	2 981	2 192	336	36 629	25 680	10 366	22 229	157 192
Dez.	1 090	1 918	2 479	1 912	297	37 114	25 835	11 191	24 181	157 862
1972 Jan.	741	2 229	3 026	2 206	306	36 111	25 699	10 948	22 844	159 034
Febr.	746	2 442	3 365	2 377	342	32 489	24 984	10 424	22 200	157 688
März ¹⁰⁾	1 065	2 753	3 688	2 667	364	34 105	26 426	11 644	23 801	162 084

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Carbonat berechnet auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t			t		1 000 t			
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 574
1970 MD	302	140 114	112 011	73 476	130 663	75 968	360 536	60 276	1 077	5 057
1971 MD	298	147 745	112 477	62 281	115 405	79 916	396 806	64 737	1 103	5 153
1971 Jan.	296	143 854	116 045	61 468	124 295	68 248	341 994	60 919	1 134	5 863
Febr.	282	140 110	103 844	53 579	113 818	62 172	363 182	62 100	1 086	5 336
März	290	148 966	109 094	62 881	124 771	70 072	417 739	68 886	1 075	5 765
April	302	151 652	115 923	63 859	112 474	86 832	407 917	68 467	1 094	5 372
Mai	310	148 742	112 969	70 319	117 320	92 308	406 398	68 523	1 027	4 891
Juni	288	151 025	105 093	65 192	117 064	89 366	411 548	68 936	1 081	5 051
Juli	298	150 111	110 296	68 632	114 889	90 906	405 359	61 678	1 143	4 601
Aug.	303	148 659	111 640	66 543	113 535	93 031	394 387	62 282	1 066	4 619
Sept.	290	147 110	114 943	62 028	109 248	89 962	386 677	64 465	1 054	4 443
Okt.	298	143 643	117 672	60 199	114 952	84 997	412 549	63 901	1 097	4 889
Nov.	298	145 249	114 532	56 263	108 301	64 252	412 432	64 303	1 153	5 349
Dez.	323	154 319	117 672	56 403	114 193	66 845	401 488	62 386	1 231	5 659
1972 Jan.	298	157 098	117 314	52 033	112 977	64 220	409 980	62 763	1 119	5 982
Febr.	286	156 447	112 256	49 151	110 804	69 501	418 262	60 450	1 119	5 662
März ¹⁰⁾	295	160 136	119 261	54 413	107 321	80 704	452 421	65 861	1 070	5 410

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit.- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für d.Bau- wirtschaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 cbm	t			t		St	t	
1967 MD	25 548	729	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1969 MD	36 400	783	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 339
1970 MD	40 059	782	368 035	35 833	7 695	14 192	38 426	24 513	15 225	12 515
1971 MD	39 959	738	373 794	36 373	7 793	12 318	36 838	18 408	11 338	13 254
1971 Jan.	36 036	581	361 686	32 308	6 807	12 903	29 218	18 808	12 471	11 306
Febr.	39 428	636	361 978	31 550	9 007	12 706	33 021	19 928	12 755	12 614
März	47 277	739	402 998	39 511	8 300	14 290	44 543	22 265	15 068	13 809
April	38 562	762	356 204	34 355	7 696	13 742	42 386	20 966	14 844	12 074
Mai	38 068	752	356 967	35 015	7 820	12 514	41 139	20 568	13 510	11 701
Juni	40 347	796	374 287	40 895	9 276	14 459	43 410	17 553	12 952	13 571
Juli	38 188	829	397 216	37 344	8 282	11 667	38 652	18 993	11 639	14 342
Aug.	31 271	768	371 103	33 065	7 082	10 406	31 092	13 800	8 210	11 995
Sept.	45 214	792	377 914	37 086	7 811	11 332	38 257	17 199	8 945	14 647
Okt.	44 512	779	395 733	36 782	7 546	12 324	35 628	18 373	9 328	14 368
Nov.	45 153	737	382 147	34 448	7 222	11 839	33 694	16 189	9 127	13 266
Dez.	37 987	681	347 289	44 122	6 662	9 530	31 021	16 258	7 211	15 353
1972 Jan.	38 249	604	358 735	34 530	7 016	12 618	28 708	17 931	8 536	12 396
Febr.	38 554	646	396 480	28 943	7 131	12 358	33 201	18 927	9 351	12 094
März ¹⁰⁾	47 271	743	418 146	31 906	7 174	12 593	40 997	21 577	11 359	15 211

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Reyon, Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 8) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 10) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 1)	Liefer- u. Last- 2)	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder zweiradrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 3)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Haushalts- kühl- möbel 3)	Elektrische Meßgeräte u. Norma- lien 5)	Rundfunk- 4)	Fernseh- Fernseh- empfangsgeräte	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	
	St			t					1 000 St		1 000 DM
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789	
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471	
1969 MD	244 676	21 534	131 323	27 291	23 261	14 308	1 125	422	242	19 710	
1970 MD	260 763	23 774	139 184	30 037	23 749	13 459	1 468	543	242	22 538	
1971 MD	274 129	21 624	183 486	26 338	23 825	13 514	1 853	442	209	18 339	
1971 Jan.	274 835	23 539	128 099	25 246	22 507	11 727	1 790	462	165	16 993	
1971 Febr.	285 919	23 604	146 405	26 677	23 637	13 062	1 875	515	218	18 559	
1971 März	319 802	28 264	176 704	30 612	25 380	15 122	2 245	565	253	22 720	
1971 April	288 839	23 027	183 332	28 328	23 562	14 722	1 834	499	223	18 280	
1971 Mai	284 335	22 426	183 376	26 220	23 412	14 451	1 782	481	191	16 937	
1971 Juni	313 231	23 496	201 963	28 054	24 148	15 629	1 974	439	191	18 302	
1971 Juli	278 729	21 468	184 440	26 978	17 607	14 646	1 743	381	179	17 275	
1971 Aug.	145 723	12 700	164 110	20 452	17 677	6 732	1 507	170	86	9 605	
1971 Sept.	323 904	22 964	217 819	25 845	26 940	14 941	2 071	404	251	18 601	
1971 Okt.	313 345	24 080	226 816	26 199	27 601	15 863	1 814	462	230	20 943	
1971 Nov.	289 951	23 048	216 551	25 748	28 293	14 635	1 904	470	273	22 243	
1971 Dez.	170 940	10 867	172 214	25 699	25 141	10 637	1 693	459	248	19 615	
1972 Jan.	252 393	25 764	199 064	23 475	22 328	14 233	1 714	429	191	18 109	
1972 Febr. 8)	293 677	25 030	239 035	25 052	25 407	16 527	1 891	453	231	20 683	
1972 März	306 800	25 392	240 659	26 845	24 805	16 452	2 017	453	265	22 058	

Jahr Monat	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 5)	Hohlglas	Leder- straßen- schuhe 6)	Baumwoll- garn 7)	Wollgarn 7)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St		t	1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 725	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 587	8 941	735	29 936	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 036	10 695	8 670	804	32 681	10 171
1970 MD	744	4 984	195 711	8 198	30 614	10 584	7 462	772	34 709	10 579
1971 MD	640	2 799	216 464	7 827	30 148	11 096	6 325	714	36 448	11 266
1971 Jan.	593	2 872	200 048	7 859	30 410	9 952	6 482	744	34 544	10 250
1971 Febr.	578	2 958	187 500	8 432	30 662	10 350	6 300	785	32 972	10 381
1971 März	665	3 235	216 764	9 908	34 977	12 237	7 648	950	35 821	12 149
1971 April	611	3 052	199 732	8 461	31 435	11 316	6 921	820	34 558	10 675
1971 Mai	556	2 881	198 964	6 926	29 332	10 694	6 318	675	34 423	9 934
1971 Juni	610	2 719	215 743	4 868	30 441	11 716	7 208	604	37 411	11 061
1971 Juli	662	2 758	223 823	7 175	23 933	10 285	5 264	568	34 855	11 815
1971 Aug.	355	1 500	230 703	7 837	20 361	8 797	4 898	572	37 221	11 962
1971 Sept.	685	2 656	230 648	9 042	32 358	12 005	6 633	735	39 751	12 256
1971 Okt.	774	3 174	241 864	8 409	32 610	12 169	6 294	739	37 417	12 066
1971 Nov.	750	3 232	233 711	8 092	33 912	12 177	6 204	764	39 515	11 931
1971 Dez.	843	2 556	218 068	6 914	31 349	11 449	5 793	612	38 882	10 723
1972 Jan.	491	2 316	222 572	7 744	32 742	11 829	5 723	732	36 357	10 736
1972 Febr. 8)	607	2 641	220 894	8 422	32 833	11 412	5 825	800	36 133	11 332
1972 März	711	2 900	238 783	8 913	34 644	12 038	6 276	908	37 260	12 029

1) Einschl. Kleinomnibusse.- 2) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 3) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 4) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsets für Rundfunkempfangsgeräte u.a.- 5) Ohne elektrische Zeitdienstele.- 6) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 7) Auch Zellwoll- und Mischgarn.- 8) Vorläufiges Ergebnis.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch 2)	Inlands- ver- sorgung 3)	Gaserzeugung				Eigen- verbrauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)
	insgesamt	öffentl. Kraft- werke 1)	industr. Stromer- zeugungs- anlagen	Bundes- Kraft- werke			insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM-Gase 5)	sonstige Gase 6)		
	Mill. kWh					Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)						
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	796	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 356
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1970 MD	20 218	13 548	6 282	388	1 048	19 816	6 755	1 677	3 587	1 491	1 875	5 277
1971 MD	21 636	14 356	6 879	401	1 132	21 051	6 903	1 569	4 012	1 322	1 870	5 896
1971 Jan.	23 907	15 989	7 508	410	1 194	22 922	7 805	1 752	4 668	1 385	1 918	6 719
1971 Febr.	21 992	14 730	6 876	386	1 091	20 922	7 159	1 568	4 273	1 318	1 791	6 126
1971 März	24 282	16 200	7 642	440	1 205	23 257	7 891	1 725	4 682	1 484	1 947	6 910
1971 April	20 835	13 801	6 654	380	1 114	20 015	6 840	1 596	3 912	1 332	1 870	5 635
1971 Mai	19 492	12 750	6 386	356	1 096	19 331	6 524	1 617	3 558	1 349	1 898	5 189
1971 Juni	19 405	12 630	6 401	374	1 024	19 392	6 408	1 525	3 490	1 349	1 909	5 228
1971 Juli	19 297	12 527	6 367	403	1 029	19 194	6 372	1 513	3 449	1 410	1 952	5 044
1971 Aug.	18 995	12 465	6 157	373	1 041	18 790	6 208	1 469	3 366	1 373	1 920	4 961
1971 Sept.	20 504	13 646	6 464	394	1 112	20 125	6 412	1 437	3 659	1 316	1 843	5 406
1971 Okt.	22 659	14 917	7 319	423	1 191	21 929	6 231	1 509	3 872	1 250	1 763	5 945
1971 Nov.	25 932	15 911	7 597	424	1 250	23 182	7 602	1 537	4 474	1 192	1 765	6 717
1971 Dez.	24 330	16 702	7 182	446	1 243	23 549	7 391	1 583	4 799	1 069	1 867	6 867
1972 Jan.	25 468	18 422	6 619	427	1 177	24 811	7 932	1 656	5 078	1 198	1 874	7 694
1972 Febr.	23 425	17 178	5 842	405	1 089	22 969	7 407	1 525	4 618	1 264	1 775	7 125

Vgl. Fachserie D, Reihe 2 und 3.

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leitungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdölgas, Flüssiggas und Raffineriegas sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klargas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1969	123,2	122,6	123,0	114,0	148,5	123,5	122,9	123,4	114,3	148,9
1970	133,8	126,8	132,3	120,0	166,9	133,4	126,6	131,9	119,7	166,5
1971	138,9	132,2	137,5	129,0	161,4	137,9	131,2	136,5	128,1	160,2
1970 3. Vj.	161,6	128,5	154,5	134,9	210,0	152,7	121,4	146,0	127,4	198,5
4. Vj.	144,6	171,4	150,3	139,3	181,5	142,9	169,4	148,6	137,7	179,5
1971 1. Vj.	99,3	100,8	99,6	95,8	110,3	98,8	100,3	99,1	95,3	109,8
2. Vj.	153,9	119,4	146,5	134,0	181,8	162,0	125,7	154,2	141,0	191,4
3. Vj.	159,7	129,2	153,2	139,6	191,3	150,9	122,5	144,8	132,1	180,8
4. Vj.	142,9	178,9	150,6	146,5	162,2	140,6	176,0	148,1	144,1	159,5

Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1970	126,8	114,0	126,5	147,8	128,5	126,6	113,8	126,2	147,5	128,2
1971	132,2	115,3	132,8	158,7	135,1	131,2	114,5	131,8	157,5	134,1
1970 3. Vj.	128,5	121,7	125,3	143,6	124,5	121,4	115,0	118,4	135,7	117,6
4. Vj.	171,4	147,6	177,2	202,0	184,5	169,4	145,9	175,1	199,7	182,4
1971 1. Vj.	100,8	88,1	97,9	123,8	103,7	100,3	87,7	97,4	123,2	103,2
2. Vj.	119,4	106,2	119,3	140,4	123,2	125,7	111,8	125,6	147,8	129,7
3. Vj.	129,2	119,0	126,3	150,9	128,1	122,5	112,4	119,3	142,6	121,0
4. Vj.	178,9	148,0	187,6	219,6	185,2	176,0	145,6	184,5	216,0	182,2

Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt		
1967	113,7	108,4	124,3	113,4	108,1	124,0
1968	119,1	110,3	136,7	119,1	110,3	136,7
1969	123,2	110,5	148,5	123,5	110,8	148,9
1970	133,8	117,2	166,9	133,4	116,9	166,5
1971	138,9	127,7	161,4	137,9	126,8	160,2
1970 3. Vj.	161,6	137,5	210,0	152,7	129,9	198,5
4. Vj.	144,6	126,2	181,5	142,9	124,7	179,5
1971 1. Vj.	99,3	93,8	110,3	98,8	93,3	109,8
2. Vj.	153,9	139,9	181,8	162,0	147,3	191,4
3. Vj.	159,7	143,9	191,3	150,9	136,0	180,8
4. Vj.	142,9	133,3	162,2	140,6	131,1	159,5
1971 Jan.	83,6	79,5	91,7	88,4	84,1	96,9
Febr.	100,3	95,1	110,8	104,3	98,8	115,2
März	113,9	106,7	128,3	102,9	96,4	116,0
April	149,8	136,9	175,5	155,7	142,3	182,4
Mai	153,0	138,5	182,0	167,4	151,5	199,1
Juni	158,9	144,4	187,9	163,2	148,4	192,9
Juli	159,4	142,9	192,4	150,6	135,0	181,8
Aug.	152,8	137,0	184,3	144,4	129,4	174,4
Sept.	166,9	151,9	196,9	157,7	143,5	186,1
Okt.	160,7	147,2	187,7	159,1	145,7	185,8
Nov.	145,5	135,9	164,7	148,2	138,5	167,7
Dez.	122,5	116,7	134,1	115,8	110,3	126,7
1972 Jan.	84,1	80,0	92,3	84,6	80,5	92,8
Febr.	115,2	104,0	137,7	114,0	102,9	136,3

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		Umsatz 4)	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe		
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Fachwerker und Werker	gewerbl. Lehrlinge				
Anzahl							Mill. DM				
1967	D	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2	x] 5)
1968	bzw.	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3	x]
1969	MD	1 505 136	71 644	132 324	1 301 168	827 162	441 364	32 642	1 293,2	180,7	3 563
1970	3)	1 528 894	70 583	138 606	1 319 705	853 768	437 474	28 463	1 630,8	216,1	4 602
1971		1 543 688	69 709	144 992	1 328 987	874 657	427 877	26 453	1 855,5	253,2	5 586
1970	Okt.	1 571 244	70 093	141 528	1 359 623	871 998	459 625	28 000	1 994,2	217,0	5 722
	Nov.	1 550 195	69 869	141 828	1 338 498	863 823	447 206	27 469	1 869,4	245,7	6 061
	Dez.	1 514 910	69 826	142 161	1 302 923	849 302	426 446	27 175	1 649,7	270,7	8 159
1971	Jan.	1 450 683	70 140	141 833	1 238 710	825 621	386 505	26 584	1 109,1	231,0	4 308
	Febr.	1 445 555	69 709	142 322	1 233 524	823 839	383 462	26 223	1 272,3	221,9	3 450
	März	1 521 469	70 048	143 114	1 308 307	862 349	419 870	26 088	1 427,3	226,7	4 172
	April	1 564 041	69 897	143 845	1 350 299	882 512	441 396	26 391	1 879,2	229,5	4 486
	Mai	1 574 634	69 902	144 066	1 360 666	887 436	446 832	26 398	2 043,2	241,2	4 851
	Juni	1 581 027	69 886	144 063	1 367 078	894 011	446 837	26 230	2 153,2	248,5	5 379
	Juli	1 587 611	69 951	144 359	1 373 301	892 107	454 702	26 492	2 164,2	256,7	5 647
	Aug.	1 594 387	69 933	146 178	1 378 276	896 664	454 417	27 195	2 062,1	256,3	5 786
	Sept.	1 588 731	69 665	147 159	1 371 907	897 300	447 399	27 208	2 210,3	256,6	6 285
	Okt.	1 572 092	69 448	147 641	1 355 003	891 367	436 983	26 653	2 125,8	255,1	6 314
	Nov.	1 544 463	69 071	147 812	1 327 580	880 634	420 754	26 192	2 096,2	298,9	7 025
	Dez.	1 499 554	68 857	147 522	1 283 175	862 039	395 356	25 780	1 822,9	316,1	9 330
1972	Jan.	1 406 102	68 581	147 340	1 190 181	816 791	347 870	25 520	1 243,1	263,1	4 578
	Febr.	1 428 318	68 590	147 379	1 212 349	826 309	360 426	25 614	1 438,8	261,6	4 010

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden										
	insgesamt	Wohnungs- bau	landwirt- schaftl. Bau	gewerblicher u. industrieller Bau			öffentlicher und Verkehrsbau				
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau		
1 000											
1967	MD	206 226	87 124	4 789	36 707			77 606	19 996	26 527	31 083
1968	MD	205 973	84 710	4 427	37 779			79 057	19 646	27 473	31 939
1969	MD	203 367	78 523	3 747	41 122			79 975	19 318	27 801	32 856
1970	MD	210 464	77 685	2 915	45 061			84 803	20 739	28 895	35 169
1971	MD	212 830	84 821	2 324	48 112			77 573	18 983	27 342	31 248
1970	Okt.	252 149	92 828	3 603	51 635			104 083	25 420	36 440	42 223
	Nov.	231 037	86 214	2 828	47 553			94 442	23 652	32 450	38 340
	Dez.	190 066	71 597	2 406	40 284			75 779	19 638	25 181	30 960
1971	Jan.	131 900	48 802	1 442	33 951			47 705	13 470	14 282	19 953
	Febr.	157 712	60 066	1 773	39 300			56 573	15 439	16 961	24 173
	März	177 812	67 362	1 815	44 787			63 848	16 406	20 213	27 229
	April	231 175	91 314	2 693	52 107			85 061	20 529	29 606	34 926
	Mai	234 827	93 071	2 837	51 795			87 124	20 496	31 309	35 319
	Juni	243 237	97 500	2 838	53 434			89 465	20 925	32 727	35 813
	Juli	242 266	95 145	2 927	53 061			91 133	21 348	33 513	36 272
	Aug.	231 428	91 347	2 526	50 602			86 953	20 346	32 400	34 207
	Sept.	252 933	102 927	2 654	54 571			92 781	22 073	34 173	36 535
	Okt.	243 151	99 402	2 574	52 889			88 286	21 130	32 616	34 540
	Nov.	220 788	91 783	2 145	49 069			77 791	19 087	27 930	30 774
	Dez.	186 705	79 142	1 666	41 765			64 132	16 556	22 366	25 210
1972	Jan.	131 380	54 908	1 225	33 687	26 973	6 714	41 560	11 433	12 959	17 168
	Febr.	155 814	68 325	1 277	37 663	29 886	7 777	48 549	13 727	14 993	19 829

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % (ab Januar 1972 15 %) Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ohne Umsatzsteuer.- 5) Wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- untern. errich- tet 2)		insgesamt	1 und 2	3	4		5 u. mehr
Wohnräume 3)													
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 601	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513	
1968	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312	
1969	44 731	168 629	185 845	487 757	465 254	110 514	499 696	11,0	15,4	31,4	42,2	2 182 803	
1970	42 929	191 030	179 860	466 404	444 904	88 359	478 050	11,4	15,5	30,4	42,7	2 073 202	
1971	44 757	211 542	206 919	541 714	519 646	98 653	554 419	11,5	15,3	29,1	44,1	2 427 895	
1971	Jan.-Febr.	2 373	10 307	11 364	32 055	30 930	32 714	14,9	16,0	28,1	41,0	138 081	
1972	Jan.-Febr.	2 264	11 934	12 806	38 786	37 383	39 495	15,2	16,1	29,2	39,5	164 227	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume 6 qm außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM	
1967	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969	205 242	50 870	242 236	227 942	46 566	45 496	29 541	19 980	486	328
1970	217 647	47 282	266 573	230 691	51 376	44 879	35 529	23 529	578	383
1971 ⁴⁾	247 230	44 795	313 179	229 314	60 032	43 415	47 015	26 533	764	431
1971 Jan.	12 356	2 773	15 995	16 400	3 001	2 882	2 209	1 638	36	27
1971 Febr.	15 384	2 968	19 633	15 290	3 793	2 886	2 810	1 589	46	26
1971 März	21 383	3 908	25 652	18 445	4 899	3 578	3 696	2 327	60	38
1971 April	21 891	3 878	26 756	18 217	5 104	3 709	3 919	2 156	64	35
1971 Mai	22 480	3 905	27 613	19 701	5 255	3 751	4 119	2 311	67	38
1971 Juni	23 156	3 983	29 046	21 885	5 571	3 843	4 404	2 399	72	39
1971 Juli	24 491	4 204	30 115	21 059	5 740	4 025	4 587	2 450	75	40
1971 Aug.	23 728	3 930	30 498	21 059	5 825	3 820	4 638	2 315	75	38
1971 Sept.	24 309	3 988	30 132	20 865	5 763	3 992	4 590	2 362	75	38
1971 Okt.	22 535	4 147	29 032	21 182	5 556	4 043	4 462	2 502	73	41
1971 Nov.	18 923	3 749	25 708	17 179	5 028	3 335	4 002	2 073	65	34
1971 Dez.	16 594	3 392	22 999	18 033	4 498	3 552	3 579	2 412	58	29
1972 Jan.	15 382	3 014	20 594	15 854	3 928	3 034	3 230	2 352	53	68
1972 Febr.	17 016	2 936	22 278	17 039	4 257	3 209	3 593	2 254	59	37
1972 März	22 827	3 686	28 505	17 768	5 381	3 346	4 572	2 342	75	38

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Durchschnittl.	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- Wohnfläche
			Anzahl			DM			cbm	qm
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1969	600 218	545 959	18,7	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	85,5
1970	609 356	595 106	17,3	14,7	55,9	45 500	47 700	68 700	466	84,6
1971 ⁴⁾	705 707	691 737	16,8	15,6	55,9	53 300	53 800	78 200	470	85,2
1971 Jan.	35 420	34 543	15,8	17,5	55,2	50 800	50 600	73 800	485	85,4
1971 Febr.	45 008	44 158	19,5	13,6	54,6	48 100	53 500	73 800	463	84,3
1971 März	55 705	54 442	16,8	12,7	59,7	51 400	55 800	77 300	493	88,4
1971 April	59 026	57 648	14,8	16,1	59,8	50 100	52 000	77 600	484	86,8
1971 Mai	60 559	59 296	15,0	15,0	60,0	53 400	54 500	78 100	486	86,6
1971 Juni	66 175	65 015	18,1	14,7	56,2	56 400	52 000	77 900	464	83,8
1971 Juli	66 404	65 227	15,2	16,0	58,1	53 100	55 200	80 300	481	86,2
1971 Aug.	68 815	67 703	15,6	14,9	56,2	52 000	53 400	79 300	466	84,4
1971 Sept.	66 895	65 703	16,8	15,3	56,6	55 500	54 100	80 300	474	86,2
1971 Okt.	65 947	64 645	17,7	17,1	53,6	55 700	53 100	80 300	464	84,6
1971 Nov.	61 015	59 692	19,5	15,6	51,3	54 200	55 000	77 700	445	82,9
1971 Dez.	54 738	53 665	17,5	18,7	48,3	56 000	55 400	78 300	442	82,8
1972 Jan.	47 374	46 556	21,3	17,1	50,5	55 300	54 600	83 200	460	83,4
1972 Febr.	50 769	49 663	15,6	16,4	55,7	61 700	54 800	84 000	449	85,7
1972 März	61 199	60 162	12,3	14,6	61,8	56 300	56 300	86 400	492	87,8

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Einschl. Umsatzsteuer.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Auftragsvergaben 1) der öffentlichen Hand für Tiefbauten

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Nach der Art der Baumaßnahme					Nach Bauherren (Baulastträger)				
		Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen 2)	Wasser- wirtsch. Tiefbauten 3)	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden 4)	Gemeinde- Verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1967	8 836,7	4 349,0	817,5	394,9	1 853,7	1 421,6	3 137,9	1 478,2	2 734,8	875,1	610,6
1968	10 784,1	5 180,3	1 136,3	332,5	2 301,2	1 833,7	4 118,8	1 675,5	3 211,9	989,3	788,5
1969	12 697,8	6 013,6	1 731,6	596,3	2 177,7	2 178,6	5 320,2	2 077,8	3 719,6	932,2	648,0
1970	12 407,7	5 481,1	1 414,0	705,4	2 600,8	2 206,3	4 433,7	2 105,2	4 098,1	882,1	888,6
1971	10 955,3	4 479,5	1 232,3	497,9	2 676,2	2 069,3	3 772,1	1 331,4	4 228,6	921,1	702,0
1971 Jan.	790,2	232,6	120,1	121,9	144,1	171,5	431,0	89,9	210,5	31,0	27,9
1971 Febr.	625,8	167,2	69,5	20,5	193,0	175,6	183,9	69,4	257,1	62,0	53,4
1971 März	1 029,7	381,7	202,0	10,9	211,1	224,1	344,1	114,1	433,6	63,9	74,0
1971 April	1 199,3	572,5	85,0	52,9	272,1	216,8	321,9	141,5	563,5	104,5	61,9
1971 Mai	1 332,3	582,8	143,3	28,7	355,6	222,0	590,5	153,4	445,0	83,6	59,8
1971 Juni	1 071,9	457,9	69,3	40,1	260,7	243,9	354,1	117,1	449,9	96,1	54,8
1971 Juli	1 130,1	441,9	121,1	25,5	304,1	231,6	302,7	115,5	529,5	112,0	70,4
1971 Aug.	740,9	333,0	26,7	16,1	227,7	137,4	164,0	107,6	325,3	82,3	61,7
1971 Sept.	1 041,6	546,9	84,0	59,5	242,6	108,6	238,8	165,8	376,4	183,8	76,8
1971 Okt.	801,9	373,6	89,4	15,1	205,8	118,0	213,6	97,7	327,3	91,0	72,4
1971 Nov.	819,3	355,4	84,0	94,5	166,4	118,9	383,2	80,8	256,0	52,5	46,8
1971 Dez.	657,7	231,9	137,9	12,2	180,7	95,1	238,3	78,7	261,7	37,1	42,0
1972 Jan.	713,9	262,1	146,0	12,0	122,9	170,8	347,7	77,2	247,6	19,0	22,3
1972 Febr.	734,6	253,9	104,8	50,4	167,9	157,6	318,8	87,6	248,1	34,1	46,0
1972 März	979,7	429,6	110,2	34,0	219,1	186,9	360,6	90,6	407,2	42,5	78,9

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherren gestellten Materials. Einschl. Umsatzsteuer.- 2) Einschl. Häfen.- 3) Einschl. Landeskulturbauten.- 4) Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Monat	Großhandel insgesamt	Waren verschiedener Art ²⁾	Großhandel mit								
			Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren				textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralöl-erzeugnissen		
			insgesamt	Getreide, Futtermitteln	Düngemitteln	lebendem Vieh			insgesamt	festen Brennstoffen	Mineralöl-erzeugnissen
1971 Jan.	87,5	97,9	84,2	86,5	79,6	89,3	98,2	97,7	112,5	97,7	115,6
Febr.	94,1	101,1	88,5	92,9	59,0	87,6	98,9	109,1	114,7	91,2	120,4
März	113,0	125,2	110,0	110,9	87,7	107,8	111,8	121,2	127,3	103,9	131,9
1972 Jan.	95,6	96,7	96,8	99,2	103,3	103,5	111,3	95,4	104,3	86,5	107,9
Febr.	98,9	101,9	100,0	100,0	83,1	108,7	104,8	96,6	105,6	86,7	110,0
März	110,5	111,0	114,1	114,6	84,5	127,4	102,3	105,6	109,0	83,4	113,6

Monat	insgesamt	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u.ä.		Schrott, sonst. Abfallstoffe	Nahrungs- und Genußmitteln			
		darunter mit		insgesamt	darunter mit Baustoffen	insgesamt		darunter mit			
		Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug	NE-Metallen				Gemüse, Obst, Gewürzen	Milch-erzeugnissen, Fettwaren	Fleisch, Fleischwaren	Tabakwaren	
1971 Jan.	78,0	79,9	75,4	66,1	49,9	66,9	90,1	79,2	94,1	90,8	91,3
Febr.	82,7	86,9	64,9	86,1	75,1	77,0	95,3	81,8	95,0	87,7	93,9
März	100,1	103,0	85,9	102,9	93,8	94,1	112,5	103,5	102,9	103,4	106,5
1972 Jan.	83,6	86,8	74,3	84,3	71,3	65,7	99,7	88,5	99,2	104,8	96,1
Febr.	86,4	88,2	81,0	94,0	84,3	71,2	102,1	91,7	99,6	105,5	99,9
März	95,2	99,1	81,5	123,6	126,9	76,2	112,2	101,5	109,6	114,1	111,7

Monat	Textilwaren, Schuhen	Metallwaren, Kunststoff-, Keramik u. Holz-fertigwaren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen		Papier, Druck-erzeugnissen	
			insgesamt	darunter mit Rundfunk, Fernseh-u. Phonogeräten	insgesamt	darunter mit		technischen Spezialbedarf	insgesamt		darunter mit pharmazeutischen Erzeugnissen
						Kraftwagen, Kraft-rädern	Kraft-fahrzeug-teilen				
1971 Jan.	89,1	89,1	86,6	91,4	79,2	85,7	80,9	85,5	111,4	109,9	95,7
Febr.	96,7	99,5	90,9	95,9	94,8	108,1	86,5	92,2	104,6	106,3	95,8
März	121,9	118,9	105,9	106,1	126,3	141,5	118,1	111,1	123,0	126,6	114,0
1972 Jan.	100,1	100,1	96,2	107,8	88,6	89,9	95,6	93,6	116,8	122,9	104,4
Febr.	102,5	107,7	98,4	106,3	95,8	101,1	101,4	104,6	118,8	118,9	109,3
März	124,7	124,3	105,5	106,6	111,9	127,3	111,0	113,8	125,7	122,6	115,7

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren-verschiede-ner Art (ohne Gemischt-waren)	Nahrungs-u. Genuß-mitteln u. Gemischt-waren	Bekleidung, Wäsche, Schuhen	Hausrat und Wohnbedarf	Elektro- u. optischen Erzeug-nissen, Uhren	Papierwaren u. Druck-erzeug-nissen	pharma-zeutischen, kos-metischen u.ä. Erzeug-nissen	Kohle u. Mineralöl-erzeug-nissen	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein-richtungen
1967	132,4	158,6	130,8	123,2	128,5	127,2	145,1	149,1	116,2	121,2
1968	138,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2
1969 ²⁾	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	166,9	176,7	132,6	146,4
1970 ²⁾	169,7	216,3	159,0	156,4	169,6	168,0	178,0	188,9	150,6	172,6
1971 ²⁾	187,7	244,3	173,6	173,5	193,8	190,3	200,3	212,2	156,6	186,6
1971 Jan.	156,1	197,4	150,4	148,5	140,1	139,1	166,2	191,4	181,0	135,6
Febr.	149,4	175,9	148,9	111,1	151,8	137,9	161,3	190,2	168,1	166,3
März	182,7	228,7	166,6	158,2	183,9	153,7	180,8	208,8	196,8	229,0
April	192,0	234,7	181,3	188,6	178,7	160,4	174,7	206,4	159,4	214,3
Mai	181,9	221,6	171,3	174,3	180,4	154,3	159,1	201,6	151,8	204,5
Juni	176,4	211,2	170,2	145,3	182,9	156,9	163,6	209,9	163,6	210,0
Juli	189,9	237,7	181,8	172,1	188,8	176,8	184,8	220,7	136,1	206,8
Aug.	165,7	200,6	165,6	129,4	181,0	173,4	186,4	210,8	132,8	155,8
Sept.	182,0	236,4	166,0	168,2	204,0	177,2	224,0	202,4	141,0	181,2
Okt.	201,0	273,8	180,0	207,9	213,5	185,6	218,9	210,1	136,8	188,4
Nov.	214,6	336,4	178,8	226,2	229,4	232,9	241,0	213,2	147,9	175,2
Dez.	261,1	377,1	221,9	252,3	290,9	435,8	342,0	280,9	163,8	172,0
1972 Jan.	169,6	216,2	161,7	161,2	161,1	158,3	209,1	209,1	173,7	146,4
Febr.	169,6	213,8	164,3	141,3	174,7	158,2	184,3	213,3	164,5	165,2
März	206,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- u. Produktions- 2)	Erzeugnisse der		Sonstige Waren
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genußmittel- industrien	Investitions- 3)			Verbrauchs- 4)	güterindustrien	
Bezüge des Bundesgebietes									
1967 D	105 327	17 026	16 096	10 211	20 558	11 160	29 737	539	
1968 D	119 959	15 637	13 618	9 477	26 631	15 583	38 338	675	
1969 D	138 029	15 164	18 032	8 441	29 732	20 804	45 267	589	
1970 D	166 332	17 919	19 172	9 152	40 945	28 569	49 219	1 356	
1971 D	193 226	20 636	17 110	7 414	57 160	26 790	62 750	1 366	
1971 Jan.	145 444	13 410	14 993	4 626	37 493	28 623	45 486	813	
Febr.	147 657	17 378	22 882	5 628	36 709	14 977	49 049	1 034	
März	221 341	34 571	20 684	6 118	58 384	40 302	59 802	1 480	
April	199 935	40 745	17 615	5 154	56 952	22 358	55 829	1 282	
Mai	211 046	33 042	14 664	6 392	57 168	40 922	57 690	1 168	
Juni	197 536	21 762	16 661	8 660	60 048	26 423	62 235	1 747	
Juli	186 468	11 432	15 043	8 218	63 411	20 934	65 798	1 632	
Aug.	179 097	8 660	13 706	7 939	58 341	21 258	67 510	1 683	
Sept.	200 065	16 319	17 350	9 938	66 288	20 403	68 446	1 321	
Okt.	203 464	18 796	16 814	9 698	61 716	25 517	69 856	1 067	
Nov.	220 371	14 155	18 731	8 726	68 835	29 666	78 888	1 370	
Dez.	206 292	17 357	16 172	7 873	60 580	30 099	72 409	1 802	
1972 Jan.	176 479	22 851	18 304	2 725	43 961	27 685	59 728	1 225	
Febr.	167 100	22 338	15 211	3 157	43 666	20 341	61 023	1 374	
März	191 314	25 965	23 986	3 345	50 781	20 854	64 968	1 415	
Lieferungen des Bundesgebietes									
1967 D	123 585	3 763	19 135	2 504	55 362	29 003	13 232	586	
1968 D	118 513	3 977	15 351	1 851	58 336	27 270	11 224	504	
1969 D	189 318	4 182	23 970	6 131	97 484	41 816	15 591	144	
1970 D	201 294	3 927	21 806	7 741	95 345	53 224	16 875	2 376	
1971 D	208 214	3 344	27 524	8 504	91 465	55 359	19 318	2 700	
1971 Jan.	135 543	1 800	15 807	3 670	68 243	36 679	7 899	1 445	
Febr.	163 596	2 408	27 396	7 917	68 120	42 078	13 730	1 947	
März	207 886	4 531	27 292	9 025	84 920	63 652	16 274	2 192	
April	190 810	3 482	22 607	11 372	77 542	55 769	18 145	1 893	
Mai	188 454	1 986	23 226	4 458	86 207	49 967	20 707	1 903	
Juni	200 151	3 638	30 831	6 730	77 946	57 085	21 630	2 291	
Juli	241 735	5 240	32 806	21 543	106 012	55 148	17 513	3 473	
Aug.	187 068	3 123	30 444	10 020	79 288	45 730	15 724	2 739	
Sept.	195 800	1 949	28 380	6 184	84 251	57 586	15 065	2 385	
Okt.	250 062	4 608	31 062	7 320	118 729	59 834	23 087	5 422	
Nov.	246 567	2 445	31 783	8 457	115 078	53 626	32 024	3 154	
Dez.	290 903	4 917	28 656	5 346	131 247	87 158	30 015	3 564	
1972 Jan.	159 019	2 798	25 128	5 108	71 964	35 316	14 974	3 731	
Febr.	223 569	2 569	29 420	44 635	98 870	22 828	22 457	2 790	
März	263 486	4 732	49 198	13 612	130 666	33 891	28 795	2 592	

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Büromaschinen usw.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)					sonstige Waren
	insgesamt	Erzeugnisse der			alle übrigen Waren	insgesamt	Erzeugnisse der			sonstige Waren	
		des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Ver- brauchs- güterindustrien			der Landw., Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrien	des Bergbaus, der Grund- stoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien		
1967 D	929 437	114 594	353 364	106 463	355 016	913 444	272 801	169 328	284 474	183 922	2 919
1968 D	1 024 422	137 022	378 688	122 281	386 431	1 047 662	308 902	204 326	323 700	206 614	4 120
1969 D	1 181 466	185 719	446 275	150 786	398 686	1 207 635	317 677	255 926	385 933	243 229	4 870
1970 D	1 303 246	196 146	515 190	165 163	426 747	1 339 747	332 829	281 411	450 463	269 115	5 929
1971 D	1 418 452	209 076	552 136	187 108	470 132	1 422 608	368 566	264 388	487 056	295 222	7 376
1971 Jan.	1 271 175	189 253	468 643	171 277	442 002	1 290 861	343 020	241 545	429 960	271 907	4 429
Febr.	1 381 407	207 466	537 625	185 809	450 507	1 366 931	360 059	255 247	468 009	277 208	6 408
März	1 545 647	226 629	613 452	206 499	499 067	1 552 357	392 364	290 218	538 497	320 032	11 246
April	1 380 833	197 362	552 937	186 919	443 615	1 382 313	346 252	266 879	477 945	285 132	6 105
Mai	1 307 525	201 163	539 817	164 593	401 952	1 390 515	348 075	260 305	488 075	285 891	6 844
Juni	1 379 444	215 832	554 986	155 761	452 835	1 388 497	351 040	265 630	483 511	282 420	5 896
Juli	1 363 619	207 363	528 860	179 227	448 169	1 407 908	313 879	291 316	505 263	291 068	6 382
Aug.	1 293 272	201 995	476 039	173 048	442 190	1 244 787	341 844	239 295	410 369	245 591	7 688
Sept.	1 598 581	224 214	603 959	229 013	541 395	1 490 515	405 867	247 296	502 038	325 759	9 555
Okt.	1 570 715	233 856	592 374	223 570	520 915	1 594 996	417 390	277 070	535 435	356 068	9 033
Nov.	1 500 255	207 337	565 325	202 765	524 828	1 534 918	417 229	272 837	508 600	285 891	8 416
Dez.	1 428 979	196 443	591 616	166 814	474 106	1 426 700	385 774	265 016	495 650	273 746	6 514
1972 Jan.	1 348 932	185 358	512 721	199 360	451 493	1 358 346	339 081	364 800	348 363	300 445	5 657
Febr.	1 530 534	219 412	584 461	214 990	511 671	1 413 141	364 838	356 115	384 540	299 316	8 332
März	1 452 000p	...	...	...	...	1 590 000p	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflchtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland). Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten; dies gilt ab Januar 1972 auch für den Luftfrachtverkehr.

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel“

Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen 1971¹⁾

Ländergruppe Land	Einfuhr						Ausfuhr					
	Herstellungsland			Einkaufsland			Verbrauchsland			Käuferland		
	ins-gesamt	darunter von anderen Ländern gekauft		ins-gesamt	darunter in anderen Ländern hergestellt		ins-gesamt	darunter an andere Länder verkauft		ins-gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Industrialisierte westliche Länder	96 074	7 835	8,2	106 403	18 163	17,1	113 524	2 293	2,0	114 731	3 500	3,1
EWG-Länder	56 017	3 070	5,5	57 208	4 261	7,4	54 530	1 022	1,9	54 427	919	1,7
Frankreich	15 919	534	3,4	16 298	914	5,6	16 975	278	1,6	16 948	251	1,5
Belgien-Luxemburg	11 638	911	7,8	11 903	1 175	9,9	11 581	219	1,9	11 608	245	2,1
Niederlande	15 769	1 109	7,0	16 603	1 944	11,7	14 522	296	2,0	14 545	319	2,2
Italien	12 692	517	4,1	12 403	228	1,8	11 451	230	2,0	11 326	104	0,9
EFTA-Länder	16 987	816	4,8	25 364	9 194	36,2	30 428	454	1,5	32 290	2 316	7,2
Großbritannien	4 413	258	5,8	9 641	5 486	56,9	5 449	93	1,7	6 061	704	11,6
Island	39	8	19,6	32	0	0,1	110	3	2,6	108	0	0,4
Norwegen	1 582	327	20,7	1 275	20	1,6	1 937	32	1,6	1 930	25	1,3
Schweden	3 139	83	2,6	3 118	61	2,0	4 631	75	1,6	4 610	55	1,2
Dänemark	1 586	46	2,9	1 697	157	9,2	2 902	48	1,6	2 929	75	2,6
Schweiz	3 511	11	0,3	6 854	3 354	48,9	8 057	87	1,1	9 275	1 305	14,1
Österreich	2 454	77	3,1	2 439	61	2,5	6 363	99	1,6	6 402	138	2,2
Portugal	262	8	3,0	308	54	17,6	980	18	1,9	975	13	1,3
Vereinigte Staaten und Kanada	13 884	2 408	17,3	16 113	4 637	28,8	14 593	244	1,7	14 539	190	1,3
Vereinigte Staaten	12 420	1 829	14,7	14 985	4 394	29,3	13 140	177	1,3	13 135	172	1,3
Kanada	1 464	579	39,5	1 128	243	21,5	1 453	67	4,6	1 403	18	1,3
Übrige Länder ²⁾	9 186	1 540	16,8	7 718	72	0,9	13 973	572	4,1	13 476	75	0,6
Entwicklungsländer	19 151	10 842	56,6	9 216	907	9,8	16 347	1 061	6,5	15 578	291	1,9
Afrika	6 924	4 718	68,1	2 226	21	0,9	4 087	421	10,3	3 685	20	0,5
Mittel- und Südamerika	5 093	2 013	39,5	3 815	734	19,2	5 574	229	4,1	5 529	185	3,3
Asien	7 093	4 070	57,4	3 174	152	4,8	6 634	406	6,1	6 314	86	1,4
Ozeanien	42	41	98,1	1	-	0,0	53	4	8,0	49	0	0,4
Ostblock-Länder	4 767	427	9,0	4 374	34	0,8	5 825	602	10,3	5 388	164	3,1
Europa	4 400	285	6,5	4 149	34	0,8	5 330	573	10,7	4 919	162	3,3
Asien	367	142	38,7	225	0	0,2	495	29	5,8	469	2	0,5
Insgesamt ³⁾	120 119	19 104	15,9	120 119	19 104	15,9	136 011	3 955	2,9	136 011	3 955	2,9

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1971.- 2) Rep. Irland, Finnland, Spanien, Andorra, Gibraltar, Malta, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Rep. Südafrika, Japan, Australischer Bund und Neuseeland.- 3) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1970	1971	1970	1971	Käuferland Verbrauchsland	1970	1971	1970	1971
	Mill. DM	%				Mill. DM	%		
<u>Einkaufsland Frankreich</u>	14 263	16 298	100	100	<u>Käuferland Frankreich</u>	15 521	16 948	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Frankreich	13 364	15 385	93,7	94,4	Frankreich	15 248	16 698	98,2	98,5
anderen Ländern	899	914	6,3	5,6	anderen Ländern	273	251	1,8	1,5
darunter:					darunter:				
Belgien-Luxemburg	316	282	2,2	1,7	Belgien-Luxemburg	25	29	0,2	0,2
Algerien	60	95	0,4	0,6	Sowjetunion	50	27	0,3	0,2
Libyen	53	75	0,4	0,5	Niederlande	12	22	0,1	0,1
Vereinigte Staaten	66	42	0,5	0,3	Schweiz	20	17	0,1	0,1
Elfenbeinküste	48	39	0,3	0,2	Griechenland	3	13	0,0	0,1
Gabun	34	35	0,2	0,2	Rumänien	12	13	0,1	0,1
Neukaledonien	31	32	0,2	0,2	Vereinigte Staaten	8	9	0,1	0,1
Italien	29	31	0,2	0,2	Italien	10	9	0,1	0,1
Großbritannien	5	22	0,0	0,1	Kamerun	8	8	0,1	0,0
Niederlande	32	18	0,2	0,1	Algerien	13	8	0,1	0,0
Nigeria	0	17	0,0	0,1	Brasilien	5	8	0,0	0,0
Kamerun	23	16	0,2	0,1	Spanien	4	7	0,0	0,0
Australischer Bund	21	16	0,1	0,1	Elfenbeinküste	4	5	0,0	0,0
Saudi-Arabien	0	15	0,0	0,1	Südkorea	3	5	0,0	0,0
Marokko	17	13	0,1	0,1	Türkei	2	4	0,0	0,0
Dahome	8	13	0,1	0,1					
<u>Einkaufsland Belgien-Luxemburg</u>	10 503	11 903	100	100	<u>Käuferland Belgien-Luxemburg</u>	10 360	11 608	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien-Luxemburg	9 396	10 728	89,5	90,1	Belgien-Luxemburg	10 107	11 362	97,6	97,9
anderen Ländern	1 107	1 175	10,5	9,9	anderen Ländern	253	245	2,4	2,1
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	289	256	2,8	2,2	Niederlande	31	34	0,3	0,3
Kongo (Kinshasa)	129	117	1,2	1,0	Kongo (Kinshasa)	37	28	0,4	0,2
Niederlande	30	91	0,3	0,8	Indien	14	21	0,1	0,2
Frankreich	90	69	0,9	0,6	Frankreich	19	19	0,2	0,2
Brasilien	23	66	0,2	0,6	Jugoslawien	18	15	0,2	0,1
Nigeria	61	63	0,6	0,5	Italien	12	13	0,1	0,1
Italien	41	46	0,4	0,4	Schweiz	16	12	0,2	0,1
Iran	50	42	0,5	0,4	Rumänien	6	12	0,1	0,1
Großbritannien	35	35	0,3	0,3	Vereinigte Staaten	7	8	0,1	0,1
Algerien	23	34	0,2	0,3	Sowjetunion	11	8	0,1	0,1
Japan	30	34	0,3	0,3	Algerien	2	6	0,0	0,0
Ecuador	17	23	0,2	0,2	Dänemark	5	4	0,0	0,0
Chile	1	19	0,0	0,2	Polen	1	4	0,0	0,0
Argentinien	20	19	0,2	0,2	Kanada	5	4	0,0	0,0
Indonesien	21	19	0,2	0,2	Schweden	3	4	0,0	0,0
Schweden	9	18	0,1	0,2					
Griechenland	20	17	0,2	0,1					

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1970	1971	1970	1971	Käuferland Verbrauchsland	1970	1971	1970	1971
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Niederlande	14 233	16 603	100	100	Käuferland Niederlande	13 435	14 545	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Niederlande	12 414	14 660	87,2	88,3	Niederlande	13 079	14 226	97,4	97,8
anderen Ländern	1 819	1 944	12,8	11,7	anderen Ländern	356	319	2,6	2,2
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	382	385	2,7	2,3	Belgien-Luxemburg	36	43	0,3	0,3
Belgien-Luxemburg	95	144	0,7	0,9	Sowjetunion	48	42	0,4	0,3
Indonesien	93	86	0,7	0,5	Großbritannien	17	17	0,1	0,1
Italien	51	81	0,4	0,5	Frankreich	16	15	0,1	0,1
Großbritannien	74	73	0,5	0,4	Curaçao	4	11	0,0	0,1
Panama o. Kanalzone	72	72	0,5	0,4	Spanien	4	11	0,0	0,1
Japan	60	68	0,4	0,4	Schweden	23	10	0,2	0,1
Argentinien	86	68	0,6	0,4	Malaysia usw.	6	9	0,0	0,1
Frankreich	39	55	0,3	0,3	Indonesien	9	9	0,1	0,1
Brasilien	83	54	0,6	0,3	Italien	10	8	0,1	0,1
Elfenbeinküste	53	51	0,4	0,3	Nigeria	12	7	0,1	0,0
Peru	44	45	0,3	0,3	Österreich	12	7	0,1	0,0
Philippinen	22	42	0,2	0,3	Rep. Südafrika	9	6	0,1	0,0
Jugoslawien	12	41	0,1	0,2	Singapur	5	6	0,0	0,0
Rep. Honduras	25	37	0,2	0,2	Vereinigte Staaten	11	6	0,1	0,0
Nigeria	17	36	0,1	0,2	Portugal	7	6	0,1	0,0
Rep. Südafrika	43	33	0,3	0,2	Tschechoslowakei	10	6	0,1	0,0
Kamerun	31	32	0,2	0,2	Brasilien	3	5	0,0	0,0
Sowjetunion	29	29	0,2	0,2					
Costa Rica	26	28	0,2	0,2					
Einkaufsland Großbritannien	9 436	9 641	100	100	Käuferland Großbritannien	5 123	6 061	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Großbritannien	4 028	4 155	42,7	43,1	Großbritannien	4 379	5 356	85,5	88,4
anderen Ländern	5 408	5 486	57,3	56,9	anderen Ländern	744	704	14,5	11,6
darunter:					darunter:				
Libyen	585	626	6,2	6,5	Niederlande	67	88	1,3	1,5
Nigeria	329	528	3,5	5,5	Vereinigte Staaten	29	44	0,6	0,7
Niederlande	343	329	3,6	3,4	Schweiz	52	43	1,0	0,7
Iran	310	328	3,3	3,4	Nigeria	28	35	0,5	0,6
Algerien	146	288	1,5	3,0	Rep. Südafrika	37	35	0,7	0,6
Kuwait	210	275	2,2	2,9	Belgien-Luxemburg	43	34	0,8	0,6
Sambia	460	237	4,9	2,5	Österreich	29	26	0,6	0,5
Irak	174	224	1,8	2,3	Spanien	8	25	0,2	0,4
Rep. Südafrika	234	200	2,4	2,1	Italien	25	22	0,5	0,4
Maskat und Oman	161	192	1,7	2,0	Australischer Bund	24	22	0,5	0,4
Belgien-Luxemburg	228	178	2,4	1,8	Frankreich	22	19	0,4	0,3
Frankreich	129	178	1,4	1,8	Rumänien	13	16	0,3	0,3
Vereinigte Staaten	267	173	2,8	1,8	Rep. Irland	19	15	0,4	0,2
Kanada	244	139	2,6	1,4	Tschechoslowakei	4	14	0,1	0,2
Venezuela	95	121	1,0	1,3	Iran	5	12	0,1	0,2
Australischer Bund	135	118	1,4	1,2	Sambia	10	11	0,2	0,2
Saudi-Arabien	84	117	0,9	1,2	Volkrep. China	57	11	1,1	0,2
Malaysia usw.	107	100	1,1	1,0	Dänemark	16	11	0,3	0,2
Philippinen	22	71	0,2	0,7	Finnland	3	11	0,1	0,2
Italien	54	68	0,6	0,7	Pakistan	10	10	0,2	0,2
Sowjetunion	81	63	0,9	0,7	Kenia	8	10	0,2	0,2
Indonesien	44	57	0,5	0,6	Indien	19	9	0,4	0,1
Brasilien	50	50	0,5	0,5	Israel	7	9	0,1	0,1
Ghana	64	48	0,7	0,5	Maskat und Oman	2	8	0,0	0,1
Volkrep. China	35	47	0,4	0,5	Sowjetunion	22	8	0,4	0,1
Pakistan	62	47	0,7	0,5	Norwegen	9	7	0,2	0,1
Zypern	61	42	0,6	0,4	Kanada	9	7	0,2	0,1
Afghanistan	29	40	0,3	0,4	Griechenland	9	7	0,2	0,1
Neuseeland	45	39	0,5	0,4	Neuseeland	7	7	0,1	0,1
Elfenbeinküste	59	38	0,6	0,4	Schweden	13	7	0,3	0,1
Argentinien	43	34	0,5	0,4	Katar	0	6	0,0	0,1
Indien	29	29	0,3	0,3	Türkei	4	6	0,1	0,1
Einkaufsland Schweiz	6 774	6 854	100	100	Käuferland Schweiz	8 802	9 275	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Schweiz	3 306	3 500	48,8	51,1	Schweiz	7 568	7 970	86,0	85,9
anderen Ländern	3 468	3 354	51,2	48,9	anderen Ländern	1 234	1 305	14,0	14,1
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	772	682	11,4	9,9	Frankreich	158	191	1,8	2,1
Niederlande	263	268	3,9	3,9	Italien	190	151	2,2	1,6
Frankreich	223	186	3,3	2,7	Niederlande	99	119	1,1	1,3
Italien	156	182	2,3	2,7	Belgien-Luxemburg	60	86	0,7	0,9
Kolumbien	159	144	2,3	2,1	Vereinigte Staaten	84	79	1,0	0,8
Japan	108	143	1,6	2,1	Tschechoslowakei	54	56	0,6	0,6
Rep. Südafrika	165	129	2,4	1,9	Österreich	57	55	0,6	0,6
Iran	41	127	0,6	1,9	Großbritannien	34	54	0,4	0,6
Türkei	104	111	1,5	1,6	Jugoslawien	39	54	0,4	0,6
Belgien-Luxemburg	120	103	1,8	1,5	Sowjetunion	60	47	0,7	0,5
Großbritannien	74	91	1,1	1,3	Japan	48	40	0,5	0,4
Brasilien	100	88	1,5	1,3	Schweden	48	39	0,5	0,4
Norwegen	118	76	1,7	1,1	Spanien	17	23	0,2	0,3
Nigeria	20	70	0,3	1,0	Rep. Südafrika	15	20	0,2	0,2
Österreich	45	56	0,7	0,8	Dänemark	28	18	0,3	0,2
Argentinien	45	48	0,7	0,7	Kanada	9	17	0,1	0,2
Ver. Arab. Rep.	41	47	0,6	0,7	Türkei	26	16	0,3	0,2
Australischer Bund	54	47	0,8	0,7	Griechenland	18	14	0,2	0,2
Kanada	51	41	0,8	0,6	Argentinien	14	12	0,2	0,1
Sudan	46	38	0,7	0,6	Finnland	8	11	0,1	0,1
Surinam	71	36	1,0	0,5	Polen	9	11	0,1	0,1
Jugoslawien	36	34	0,5	0,5	Australischer Bund	7	10	0,1	0,1
Mexiko	18	34	0,3	0,5	Indien	11	10	0,1	0,1
Schweden	37	33	0,5	0,5	Brasilien	7	9	0,1	0,1
Griechenland	33	32	0,5	0,5	Norwegen	7	9	0,1	0,1
Indien	25	31	0,4	0,4	Venezuela	6	8	0,1	0,1
Rep. Guinea	20	30	0,3	0,4	Rumänien	8	7	0,1	0,1
Spanien	19	28	0,3	0,4	Ungarn	6	7	0,1	0,1
Volkrep. China	23	26	0,3	0,4	Hongkong	7	7	0,1	0,1
Sowjetunion	31	25	0,5	0,4	Nigeria	6	7	0,1	0,1

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1970	1971	1970	1971	Käuferland Verbrauchsland	1970	1971	1970	1971
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Vereinigte Staaten	14 352	14 985	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten	11 426	13 135	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Vereinigte Staaten	9 925	10 591	69,2	70,7	Vereinigte Staaten	11 254	12 963	98,5	98,5
anderen Ländern	4 427	4 394	30,8	29,3	anderen Ländern	172	172	1,5	1,5
darunter:					darunter:				
Libyen	1 180	1 117	8,2	7,5	Kanada	22	34	0,2	0,2
Saudi-Arabien	624	1 071	4,3	7,2	Niederlande	6	16	0,1	0,1
Kanada	337	289	2,3	1,9	Italien	6	13	0,1	0,1
Niederlande	181	260	1,3	1,7	Venezuela	8	11	0,1	0,1
Chile	655	207	4,6	1,4	Jugoslawien	5	6	0,0	0,0
Maskat und Oman	193	193	1,3	1,3	Chile	7	6	0,1	0,1
Belgien-Luxemburg	166	133	1,2	0,9	Japan	6	6	0,1	0,1
Peru	146	114	1,0	0,8	Brasilien	2	5	0,0	0,0
Nigeria	76	113	0,5	0,8	Großbritannien	4	4	0,0	0,0
Algerien	14	97	0,1	0,6	Rep. Irland	0	4	0,0	0,0
Italien	42	95	0,3	0,6	Mexiko	2	4	0,0	0,0
Iran	106	95	0,7	0,6	Israel	4	3	0,0	0,0
Venezuela	82	68	0,6	0,5	Thailand	4	3	0,0	0,0
Irak	31	62	0,2	0,4	Belgien-Luxemburg	5	3	0,0	0,0
Rep. Südafrika	43	39	0,3	0,3					
Ver. Arab. Rep.	69	35	0,5	0,2					
Japan	23	32	0,2	0,2					
Brasilien	48	31	0,3	0,2					
Kuwait	26	29	0,2	0,2					
Rep. Honduras	36	26	0,3	0,2					

Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1971 Mill. DM

Land	Warenverkehrsbilanz			Handelsbilanz		
	mit dem nebenstehenden Land					
	als Herstellungs- und Verbrauchsland			als Einkaufs- und Käuferland		
	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer
		Warenverkehr			Warenverkehr	
Ausgewählte Herstellungsländer¹⁾						
Libyen	- 2 123	- 265	- 1 858	- 264	- 265	+ 0
Vereinigte Staaten	+ 720	+ 2 372	- 1 652	+ 1 850	+ 2 372	- 4 222
Saudi-Arabien	- 1 082	+ 129	- 1 211	+ 129	+ 129	- 0
Niederlande	- 1 247	- 434	- 813	- 2 058	- 434	- 1 625
Nigeria	- 396	+ 371	- 767	+ 371	+ 371	+ 0
Belgien-Luxemburg	- 57	+ 635	- 692	+ 295	+ 635	- 930
Iran	+ 129	+ 742	- 613	+ 729	+ 742	- 13
Algerien	- 534	- 21	- 513	- 22	- 21	- 0
Kanada	- 11	+ 500	- 512	+ 276	+ 500	- 225
Maskat und Oman	- 401	+ 13	- 414	+ 13	+ 13	+ 0
Rep. Südafrika	+ 946	+ 1 317	- 371	+ 1 318	+ 1 317	+ 1
Kuwait	- 178	+ 139	- 317	+ 122	+ 139	- 17
Brasilien	+ 343	+ 649	- 305	+ 649	+ 649	+ 1
Norwegen	+ 355	+ 650	- 295	+ 655	+ 650	+ 5
Irak	- 221	+ 68	- 289	+ 68	+ 68	+ 0
Italien	- 1 241	- 954	- 287	- 1 077	- 954	- 124
Japan	- 713	- 441	- 271	- 465	- 441	- 24
Frankreich	+ 1 056	+ 1 313	- 256	+ 650	+ 1 313	- 663
Chile	- 379	- 142	- 236	- 129	- 142	+ 13
Sambia	- 171	+ 63	- 234	+ 63	+ 63	+ 0
Venezuela	+ 268	+ 466	- 198	+ 466	+ 466	+ 0
Australischer Bund	+ 250	+ 445	- 195	+ 443	+ 445	- 2
Argentinien	+ 133	+ 320	- 186	+ 299	+ 320	- 21
Großbritannien	+ 1 036	+ 1 201	- 165	- 3 580	+ 1 201	- 4 782
Ausgewählte Mittlerländer						
Großbritannien	+ 1 036	+ 1 201	- 165	- 3 580	+ 1 201	- 4 782
Vereinigte Staaten	+ 720	+ 2 372	- 1 652	- 1 850	+ 2 372	- 4 222
Schweiz	+ 4 545	+ 4 470	+ 76	+ 2 421	+ 4 470	- 2 049
Niederlande	- 1 247	- 434	- 813	- 2 058	- 434	- 1 625
Belgien-Luxemburg	- 57	+ 635	- 692	+ 295	+ 635	- 930
Frankreich	+ 1 056	+ 1 313	+ 256	+ 650	+ 1 313	- 663
Übrige Länder	+ 9 838	+ 21 483	+ 11 646	+ 20 605	+ 21 483	- 878
Insgesamt	+ 15 892	+ 31 041	- 15 149	+ 15 892	+ 31 041	- 15 149

1) Länder, die bei der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik von Bedeutung sind.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 5)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	
1967	82	88	91	102	90	97	173	148	100	107	208	203
1968	83	87	85	103	84	96	195	168	105	109	237	234
1969	85	92	89	109	85	97	320	231	106	113	284	278
1970	88	99	93	114	88	99	411	268	114	121	343	337
1971	88	99	96	118	90	102	487	313	115	119	398	388
1971 Jan.	89	81	95	99	90	101	447	284	65	44	279	280
Febr.	100	92	105	111	98	110	573	353	75	51	270	271
März	87	92	100	108	94	104	571	358	81	53	317	319
April	90	97	94	107	89	100	423	281	85	84	387	382
Mai	87	109	95	127	88	100	512	317	143	165	420	410
Juni	87	109	96	139	89	103	517	327	178	208	489	470
Juli	90	125	84	125	79	91	384	264	168	201	533	505
Aug.	80	109	78	111	75	86	232	180	134	176	532	501
Sept.	92	103	99	139	93	106	519	346	158	190	535	516
Okt.	87	92	100	128	93	106	576	367	129	137	417	408
Nov.	87	84	105	117	99	112	583	363	88	68	295	294
Dez.	81	89	102	107	96	105	518	326	77	53	294	292
1972 Jan.	...	...	96	102	90	102	503	315	65	44	321	323
Febr.	...	...	106	114	98	111	617	381	76	50	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftwagen						
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge 10)		
Gewerbl. Verkehr 9)				Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Effektiv-tkm 11)		
Beförderte Güter	Tarif-tkm	Effektiv-tkm	Beförderte Güter	Tarif-tkm	Beförderte Güter				Tarif-tkm	Beförderte Güter	Tarif-tkm	Effektiv-tkm
1967	100	98	95	110	113	148	155	212	229	
1968	109	108	103	120	126	171	176	233	238	
1969	118	121	118	130	137	157	165	261	262	
1970	125	130	127	135	143	158	168	301	299	
1971	121	118	116	...	...	...	...	...	...
1971 Jan.	108	114	109	115	124	136	147	292	297	
Febr.	123	122	116	132	142	168	183	335	341	
März	119	122	117	140	150	173	189	358	365	
April	118	123	117	145	152	177	187	342	346	
Mai	110	110	116	130	137	170	183	332	338	
Juni	120	126	121	149	156	179	190	374	377	
Juli	119	121	121	142	149	173	183	322	334	
Aug.	108	105	105	137	142	173	183	324	330	
Sept.	113	116	119	152	159	193	209	382	392	
Okt.	119	123	124	150	158	180	194	374	384	
Nov.	125	126	122	154	162	179	197	380	389	
Dez.	105	109	111	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen		
	Be- forderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beförderte Güter 15)			Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	
insgesamt		dar.auf Schiffen der BRD	insgesamt		im Verkehr m. Häfen innerhalb	außerhalb des Bundesgebietes	Nord- Ostsee- kanal 16)					
1967	125	114	110	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1969	136	119	113	165	146	103	147	93	311	319	345	337
1970	140	122	117	170	163	108	165	96	343	363	378	345
1971	134	113	108	158	156	119	158	87	370	389	384	371
1971 Jan.	89	68	62	144	156	105	158	89	313	333	383	355
Febr.	132	113	111	169	152	111	171	85	347	361	420	391
März	140	117	115	175	149	113	151	82	379	411	401	377
April	148	131	124	172	159	101	161	79	371	389	401	407
Mai	142	126	119	155	158	105	160	89	348	372	370	364
Juni	166	153	141	194	156	121	158	82	323	342	398	385
Juli	151	139	131	167	165	143	166	87	352	374	347	344
Aug.	146	128	123	172	150	188	148	83	319	338	347	339
Sept.	139	117	114	157	152	126	153	79	391	410	379	371
Okt.	120	87	86	131	151	120	152	93	432	445	371	365
Nov.	113	79	81	120	151	95	153	95	445	464	390	378
Dez.	124	97	91	144	163	102	166	100	417	430	409	402
1972 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	86	352	373	401	389
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	85	...	...	...	...

) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) § 42 PBeFG.- 3) § 43 PBeFG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehrs.- 4) Einschl. Ferienzeleisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab Januar 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; einschl. der Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen	
	Beförderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer 2)			Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internati- onaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD	insgesamt	dar. von Schiffen der BRD		
		Versand	Empfang	Versand	Empfang						1 000 t	Mill. tkm
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 974	2 258	6 138	1 231
1970 MD	8 536	79	203	4 049	6 111	1 024	20 000	11 455	4 068	2 330	6 728	1 260
1971 MD	8 280	71	206	3 868	5 930	809	19 165	10 965	3 749	2 175	6 831	1 355
1971 April	9 218	97	231	4 188	6 125	1 044	20 903	11 926	4 300	2 469	7 038	1 371
Mai	9 307	104	290	4 261	5 683	941	20 637	11 862	4 265	2 448	6 701	1 356
Juni	9 987	112	293	4 526	7 174	1 299	23 391	13 143	5 020	2 809	6 973	1 388
Juli	9 449	71	247	3 757	7 445	1 052	22 021	12 725	4 711	2 693	6 290	1 283
Aug.	9 023	36	211	4 247	6 761	983	21 262	12 205	4 328	2 520	6 289	1 265
Sept.	8 382	29	224	4 045	6 039	844	19 563	11 426	3 824	2 268	6 639	1 337
Okt.	8 043	67	219	3 588	5 205	406	17 528	10 247	2 960	1 761	6 722	1 360
Nov.	7 497	74	257	3 122	4 685	281	15 917	9 368	2 601	1 608	6 833	1 362
Dez.	7 622	112	235	3 843	5 645	565	18 022	9 882	3 273	1 861	7 408	1 498
1972 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 267	1 449
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 085	1 391

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	Güterverkehr				Nord- Ostsee- Kanal 3)
	mit Häfen 1)		Nord- Ostsee- Kanal 3)	mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				europäische 4)	außereuropäische Häfen			
	innerhalb des Bundesgebietes	außerhalb 2)		europäische 4)	außereuropäische							
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Versand			Empfang	Versand	Empfang		
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 559	293	1 237	2 661	775	4 623	4 772
1969 MD	604	770	7 128	4 931	3 501	10 330	268	1 267	3 194	811	4 760	4 706
1970 MD	864	844	7 786	5 061	3 685	11 521	274	1 308	3 881	827	5 231	4 844
1971 MD	940	893	8 103	5 408	3 479	11 075	303	1 255	3 521	775	4 970	4 410
1971 Jan.	483	428	7 565	4 809	3 663	11 253	272	1 373	3 590	770	5 248	4 597
Febr.	502	426	7 165	4 525	3 184	10 999	260	1 257	3 325	838	5 319	3 952
März	539	500	7 401	4 822	3 397	10 799	292	1 262	3 603	774	4 869	4 235
April	609	591	7 962	5 158	3 207	11 098	254	1 140	3 377	829	5 498	3 933
Mai	1 155	1 089	8 423	5 355	3 599	11 401	272	1 103	3 770	793	5 464	4 589
Juni	1 396	1 341	9 598	7 041	3 427	10 928	303	1 227	3 507	795	5 096	4 100
Juli	1 788	1 686	9 293	6 544	3 606	11 888	371	1 305	4 628	813	4 772	4 486
Aug.	1 724	1 684	8 638	6 049	3 372	10 810	488	1 243	3 621	735	4 723	4 282
Sept.	1 335	1 307	8 155	5 823	3 216	10 609	317	1 283	3 815	760	4 434	4 066
Okt.	658	631	7 669	5 160	3 607	10 875	311	1 315	4 061	703	4 485	4 780
Nov.	568	536	7 367	4 669	3 558	10 543	238	1 274	3 664	651	4 716	4 733
Dez.	522	498	7 993	4 939	3 912	11 793	264	1 381	4 287	843	5 018	5 168
1972 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 406
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 090

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 2) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angefahren haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen. - 4) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, Einschl. der Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr							Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet				
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)							Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
	Starts	Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)						
		insgesamt	dar. nicht- gewerbl. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1971 MD	172 320	134 762	1 450,7	1 454,1	20 701	18 750	4 358	4 654	10 741	628 438	10 459	1 798
1970 Okt.	134 743	102 893	1 356,9	1 433,2	23 015	20 915	4 692	4 904	9 958	584 445	11 258	1 903
Nov.	94 776	66 961	1 018,4	1 028,5	20 789	19 263	4 333	4 838	8 386	419 638	10 428	1 889
Dez.	75 562	50 013	1 073,4	1 007,8	21 303	18 706	5 748	6 206	8 780	437 472	10 290	2 442
1971 Jan.	76 968	51 948	1 044,9	1 071,4	17 568	17 000	3 892	4 140	8 858	462 885	9 134	1 616
Febr.	79 665	56 985	930,1	935,8	16 908	16 188	3 503	3 634	7 757	403 677	8 924	1 505
März	136 446	106 935	1 248,7	1 233,3	21 529	20 997	4 750	4 905	9 497	526 340	11 268	1 913
April	203 327	164 762	1 424,7	1 451,5	19 269	19 911	4 193	4 432	11 034	610 094	10 322	1 726
Mai	249 567	203 909	1 616,6	1 542,5	19 353	18 188	4 031	4 226	11 681	677 640	10 186	1 655
Juni	214 064	167 586	1 699,1	1 735,4	21 529	16 087	4 062	4 202	12 146	750 401	9 070	1 626
Juli	287 244	232 546	1 941,3	1 825,1	21 329	17 213	4 399	4 531	13 160	833 413	10 238	1 744
Aug.	255 036	202 397	1 849,8	1 912,5	18 204	16 143	3 964	4 203	13 130	826 574	9 256	1 599
Sept.	215 793	169 104	1 856,1	1 917,6	21 674	19 426	4 282	4 660	12 344	824 562	10 858	1 727
Okt.	180 772	144 207	1 524,2	1 623,5	25 236	21 462	4 434	4 811	10 901	673 072	12 182	1 823
Nov.	94 114	67 219	1 112,8	1 126,9	25 083	21 562	4 747	5 220	9 043	469 640	12 291	2 024
Dez.	76 852	49 540	1 179,7	1 074,3	23 664	20 823	6 038	6 881	9 343	482 961	11 778	2 616
1972 Jan.	82 854	55 762	1 178,7	1 215,6	19 556	18 720	4 170	4 469	9 716	534 055	10 207	1 697

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschließkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken und Geldinstituten 3)	
	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	1 000	Mill. DM
	Anzahl																
1967 VJd	349	201	433	983	181	73	41	19	133	34	404	234	446	1 084	208	96	164
1968 VJd	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VJd	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1970 VJd	251	216	519	986	100	41	29	11	81	14	284	240	526	1 050	110	64	159
1971 VJd	298	222	544	1 064	116	29	22	12	63	8	318	240	552	1 084	122	57	170
1970 3.Vj.	253	224	483	960	94	44	37	15	96	14	290	257	496	1 043	107	65	163
4.Vj.	291	206	620	1 117	110	51	24	9	84	17	338	223	623	1 184	124	65	169
1971 1.Vj.	277	252	529	1 058	115	40	22	15	77	11	312	267	541	1 120	123	56	158
2.Vj.	279	213	541	1 033	108	38	20	18	76	11	302	229	522	1 083	117	59	177
3.Vj.	304	233	526	1 063	104	19	31	6	56	5	311	258	529	1 098	105	56	167
4.Vj.	330	191	580	1 101	138	20	16	7	43	6	346	204	586	1 136	144	57	178
1972 1.Vj.	306	230	606	1 142	123	23	26	8	57	14	326	252	614	1 192	136	...	...

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschließkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen 1)			Darlehensbestand 2)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunaldarlehen		Schiffs- hypotheken	Landes- kultur- darlehen	Sonstige Darlehen
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen		Wohn-	gewerb- liche	landwirt- schaftliche	sonstige	insgesamt	darunter Reine Kommunal- darlehen			
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	3 094	32 765	29 049	2 727	2 223	3 591
1968	84 812	43 373	34 902	119 904	49 810	8 977	10 598	800	39 254	30 699	3 138	2 314	5 013
1969	96 518	46 613	42 179	133 358 ^{a)}	53 473	10 552	10 892	576	45 952	36 106	3 427	2 867	5 619 ^{a)}
1970	107 975	48 848	50 390	146 617	55 882	11 669	10 879	688	54 373	43 543	3 873	2 840	6 413
1971	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1971 Jan.	109 342	49 173	51 394	147 748	55 997	11 775	10 848	694	55 307	44 428	3 918	2 876	6 335
Febr.	109 929	49 368	51 796	148 765	56 038	11 863	10 894	702	56 059	45 023	3 963	2 882	6 364
Marz	110 861	49 704	52 408	149 901	56 244	11 930	10 937	598	56 692	45 677	3 987	2 899	6 624
April	112 124	50 137	53 234	151 146	56 461	12 002	10 959	621	57 528	46 331	4 043	2 903	6 628
Mai	112 771	50 351	53 594	152 306	56 649	12 184	10 963	633	58 301	47 002	4 101	2 903	6 572
Juni	113 609	50 728	54 034	153 287	57 044	12 332	11 018	650	58 656	47 294	4 092	2 925	6 570
Juli	114 907	51 210	54 824	155 139	57 452	12 530	11 046	682	59 574	48 119	4 185	2 931	6 739
Aug.	116 216	51 751	55 521	156 793	57 752	12 738	11 093	697	60 471	48 908	4 300	2 937	6 806
Sept.	117 553	52 212	56 208	158 496	58 152	12 922	11 131	702	61 191	49 376	4 298	2 947	6 854
Okt.	118 783	52 622	57 026	159 815	58 571	13 224	11 141	705	62 047	50 098	4 301	2 977	6 849
Nov.	120 186	53 160	57 600	161 533	59 046	13 336	11 148	715	62 877	50 780	4 423	2 969	7 020
Dez.	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1972 Jan.	126 324	55 457	61 209	166 214	59 814	13 706	11 205	738	66 073	53 365	4 569	2 970	7 137
Febr.	129 155	56 457	63 045	168 116	60 076	13 824	11 322	772	67 029	54 001	4 620	2 974	7 498

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Nur Neugeschäft.- 2) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einschl. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite; 1967 bis 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft. Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäfts, keine Trennung zwischen Wohnungsneu- und -altbauten, tiefere Gliederung der Kommunaldarlehen nach Kreditnehmern, Neuabgrenzung verschiedener Positionen u.a.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht.- a) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge statistischer Bereinigungen.

Index der Aktienkurse 31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschafts- bereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)			Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)							Bau- in- dustrie	zusammen	darunter Kredit- banken
			zusammen	Energie- wirt- schaft, Wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- in- dustrie usw.	zusammen	Farben- werte 3)	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- in- dustrie			
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1969 D	144,4	142,8	142,1	161,9	187,7	106,1	143,4	120,0	145,0	167,1	142,2	165,1	127,6	153,5	199,0
1970 D	131,7	131,2	131,9	147,0	161,1	108,3	131,3	88,7	144,3	170,0	132,6	163,0	111,4	134,8	173,9
1971 D	132,9	130,7	135,0	162,1	164,8	98,6	129,2	76,5	136,0	181,9	136,6	150,3	122,6	145,7	189,0
1971 April	136,5	134,1	141,2	165,7	171,7	106,6	131,5	81,0	142,0	175,0	137,9	155,6	122,3	150,4	191,0
Mai	137,3	135,9	139,5	166,9	173,3	100,4	134,9	77,4	138,3	204,3	137,7	153,5	119,7	145,1	185,1
Juni	136,7	135,2	140,3	170,2	173,5	99,5	133,6	74,8	139,6	198,9	141,2	153,6	121,3	144,8	186,8
Juli	136,6	134,5	140,7	172,6	170,9	99,2	132,3	77,1	142,8	182,5	144,9	156,5	126,0	148,9	194,5
Aug.	137,0	134,5	137,8	169,2	170,7	96,2	133,2	76,3	143,5	186,9	143,7	156,1	132,1	151,6	199,7
Sept.	129,7	127,3	129,5	159,8	160,3	89,5	126,4	71,2	134,9	178,9	134,9	149,5	127,7	143,7	189,0
Okt.	125,4	122,5	124,9	154,4	151,0	86,3	121,6	68,0	128,9	169,8	130,2	147,5	122,8	141,8	185,7
Nov.	122,7	120,4	119,5	148,5	137,6	83,7	120,8	63,5	121,4	192,0	122,8	140,2	117,2	136,0	177,6
Dez.	130,4	128,1	124,7	155,1	145,4	86,8	129,5	70,9	123,6	213,4	128,7	143,5	121,7	143,9	190,8
1972 Jan.	135,4	132,9	129,6	161,9	148,7	90,6	134,3	74,8	128,6	212,8	140,0	150,0	130,9	149,6	198,3
Febr.	143,4	140,4	135,4	166,6	157,6	96,8	142,2	81,0	136,4	216,4	151,7	163,1	145,8	160,8	211,5
Marz	148,7	145,9	138,4	168,1	159,7	102,7	148,5	83,4	140,8	231,7	156,1	177,0	158,1	165,0	214,5
April	152,5	150,4	141,7	169,5	166,2	107,4	153,5	85,1	153,6	234,1	163,1	196,7	167,2	164,3	210,7

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.- 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau.- 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)			
					Kurs		Dividende 1)	Rendite
					DM		DM	%
	Anzahl		Mill. DM					
1967	597	25 767	96 310	3 350	373,77	13,00	3,48	
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00	
1969	580	27 392	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87	
1970	550	29 698	106 546	4 674	358,76	15,74	4,39	
1971	533	31 229	120 247	4 783	385,05	15,32	3,98	
1971 April	545	30 211	120 037	4 783	397,32	15,83	3,98	
Mai	545	30 217	124 244	4 784	411,17	15,83	3,85	
Juni	545	30 472	120 608	4 817	395,80	15,81	3,99	
Juli	543	30 527	124 596	4 802	408,15	15,73	3,85	
Aug.	542	30 597	120 688	4 801	394,44	15,69	3,98	
Sept.	539	30 305	116 339	4 781	383,90	15,78	4,11	
Okt.	535	30 583	109 742	4 791	358,83	15,67	4,37	
Nov.	534	31 209	113 542	4 779	363,81	15,31	4,21	
Dez.	533	31 229	120 247	4 783	385,05	15,32	3,98	
1972 Jan.	533	31 419	125 994	4 707	401,01	14,98	3,74	
Febr.	532	31 727	135 252	4 622	426,29	14,57	3,42	
März	532	31 738	141 325	4 545	445,29	14,32	3,22	
April	528	31 688	138 551	4 206	437,23	13,27	3,04	

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt¹⁾ der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1967	90,9	96,3	99,6	101,1	100,6	91,2	96,1	99,4	100,8	-	94,8	98,5	100,3	102,0	-
1968	92,9	99,1	101,6	102,0	100,8	93,1	99,2	101,5	102,5	-	98,1	99,9	102,2	102,9	-
1969	90,9	97,3	100,4	102,4	-	91,7	97,6	100,3	102,6	-	96,3	98,1	101,0	102,2	-
1970 ²⁾	81,5	86,7	90,8	96,3	-	83,0	88,2	91,5	96,6	-	89,8	89,9	94,2	99,3	-
1971	80,4	85,8	90,7	96,8	100,3	82,2	88,6	92,4	97,1	100,3	90,8	92,2	95,8	-	101,1
1971 Jan.	83,4	88,2	93,3	97,8	101,1	84,7	90,3	94,3	98,8	101,3	91,9	93,3	96,8	-	102,6
Febr.	83,0	88,1	93,1	99,2	101,4	84,5	90,3	94,4	99,2	101,5	91,7	93,3	96,9	-	102,6
März	82,1	87,3	92,2	98,7	101,1	83,7	89,8	93,6	98,5	101,2	91,1	92,6	96,2	-	101,9
April	81,5	86,8	91,8	98,2	101,1	83,2	89,5	93,3	98,1	101,3	91,1	92,6	96,4	-	102,3
Mai	80,6	86,0	91,2	97,6	100,8	82,5	88,9	92,8	97,5	100,8	90,5	92,1	96,0	-	101,5
Juni	79,2	84,8	89,9	96,7	100,0	81,2	87,8	91,6	96,4	99,9	89,8	91,2	95,2	-	100,4
Juli	77,8	83,5	88,5	95,2	98,8	79,9	86,6	90,4	94,8	98,8	89,3	90,4	94,4	-	99,2
Aug.	77,6	83,5	88,4	94,6	98,6	79,8	86,6	90,3	94,5	98,6	89,6	90,8	94,5	-	99,2
Sept.	78,2	83,7	88,7	94,7	99,3	80,2	87,0	90,7	95,5	99,3	90,5	91,5	95,3	-	99,9
Okt.	79,7	85,0	90,0	95,7	100,2	81,4	88,0	91,8	96,9	100,2	91,1	92,3	95,9	-	100,8
Nov.	80,4	85,9	90,7	96,7	100,6	82,1	88,7	92,5	97,6	100,6	91,3	92,8	96,2	-	101,2
Dez.	81,0	86,5	91,5	96,9	100,7	82,7	89,2	93,0	97,7	100,7	91,3	93,0	96,4	-	101,1
1972 Jan.	82,9	88,2	93,1	98,3	101,3	84,6	90,7	94,6	98,8	101,4	92,9	94,6	97,7	-	102,2
Febr.	83,1	88,8	94,1	99,7	102,1	84,8	91,4	95,5	99,9	102,2	94,4	96,3	99,0	-	103,3
März	82,4	88,5	94,1	99,8	102,3	84,1	91,3	95,5	100,0	102,3	93,9	96,0	98,7	-	103,2

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen.- 2) Ab Januar 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen.

Deutsche Bundesbank

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben		Überschuss (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versicherung 2) 3)		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich						hilfe 3) 4)
	1 000					Mill. DM					
1967	356	320	236	36	32	219	177	267	192	3	- 575
1968	245	192	137	53	47	235	191	253	166	4	- 223
1969	133	105	72	28	25	253	209	244	133	3	+ 110
1970	112	95	61	17	15	299	258	327	161	2	- 333
1971	134	119	65	15	13	338	296	413	155	2	- 895
1971 Jan.	218	204	143	14	12	297	267	296	120	1	+ 0
Febr.	201	185	124	16	14	285	251	525	298	2	- 240
März	205	182	120	23	19	334	285	612	349	2	- 278
April	121	102	48	19	16	322	285	492	249	2	- 170
Mai	100	86	35	14	12	315	292	453	195	2	- 138
Juni	92	79	33	13	11	338	307	390	134	2	- 52
Juli	94	80	34	13	11	360	305	337	84	2	+ 22
Aug.	94	80	35	14	11	345	312	305	74	2	+ 40
Sept.	95	81	36	14	11	340	304	310	65	2	+ 30
Okt.	100	86	39	13	11	333	295	317	61	2	+ 16
Nov.	119	105	50	14	11	325	304	386	73	2	- 61
Dez.	169	153	85	16	13	462	344	527	160	2	- 65
1972 Jan.	263	246	164	18	14	323	292	443	220	2	- 120
Febr.	302	280	198	22	17	352	320	697	409	2	- 346

1) Einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluss-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 4) Unterstützung.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeit

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen 1)			Gemeinschaftsteuern (einschl. Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranl. Einkommensteuer)						
	insgesamt	des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	x	x
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	x	x
1969 MD	10 674,9	6 784,5	3 890,4	4 721,3	2 254,8	1 415,8	142,9	907,9	x	x
1970 MD	11 173,2	6 966,4	4 206,8	8 329,1	2 923,8	1 333,4	168,4	726,4	2 232,6	944,5
1971 MD	12 473,3	7 756,1	4 717,2	9 440,1	3 566,9	1 528,3	172,8	597,3	2 572,5	1 002,3
1971 Jan.	10 637,9	6 515,5	4 122,4	9 160,1	4 049,2	462,4	249,7	205,1	3 279,0	914,7
Febr.	10 143,7	6 318,2	3 825,6	7 217,4	3 073,1	224,3	130,4	- 0,4	2 694,5	1 095,4
März	13 875,9	8 587,4	5 288,5	11 200,4	2 807,1	3 800,4	98,4	1 626,5	1 985,6	882,4
April	9 930,1	6 496,3	3 433,7	6 830,4	2 912,3	393,6	176,1	- 7,4	2 300,0	1 055,8
Mai	10 439,4	6 451,9	3 987,5	6 652,7	2 958,4	196,4	84,5	44,8	2 426,0	1 032,2
Juni	14 163,6	8 674,4	5 489,3	11 920,0	3 064,8	3 728,3	166,6	1 552,1	2 429,8	978,4
Juli	10 999,3	7 053,5	3 946,0	7 665,5	3 329,7	283,3	463,1	105,7	2 409,8	1 073,9
Aug.	11 679,1	7 183,9	4 495,2	7 934,3	3 809,4	126,2	396,0	- 5,9	2 604,1	1 004,4
Sept.	14 873,4	9 069,3	5 804,1	12 705,4	3 752,2	3 898,7	72,5	1 714,7	2 355,2	912,0
Okt.	11 264,7	7 257,5	4 007,2	7 994,3	3 939,4	282,5	87,0	121,6	2 547,0	1 016,9
Nov.	11 998,6	7 451,6	4 547,0	8 256,9	3 866,9	268,4	74,2	150,9	2 869,7	1 026,7
Dez.	19 674,2	12 014,2	7 660,1	15 744,0	5 240,1	4 675,5	75,2	1 749,3	2 968,6	1 035,2
1972 Jan.	12 611,3	7 595,0	5 016,2	10 762,3	4 781,2	689,7	358,5	291,8	3 632,0	1 009,1
Febr.	11 584,2	7 027,7	4 556,5	8 824,0	3 584,4	475,2	134,4	65,4	3 085,3	979,4
März	14 981,8	8 905,3	6 076,5	12 786,3	3 339,2	4 374,1	102,1	1 700,9	2 212,7	1 057,3
Bundessteuern										
darunter										
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 4)	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatz-/Umsatzausgleichsteuer 5)	insgesamt					Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuern u. Wechselsteuer	
				Zolle 6)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol	Mineralölsteuer		
1967 MD	3 907,1	1 834,4	225,8	1 770,9	221,9	483,4	87,6	152,6	785,3	x
1968 MD	4 021,3	1 558,2	582,8	1 820,6	203,1	499,3	87,0	165,8	823,0	x
1969 MD	5 132,1	2 202,4	860,4	1 968,9	248,3	519,4	94,3	178,5	853,4	x
1970 MD	2 283,0	x	x	2 065,1	239,2	544,7	88,1	185,7	959,3	102,0
1971 MD	2 462,9	x	x	2 208,8	256,7	571,9	94,6	200,2	1 034,7	123,6
1971 Jan.	1 397,3	x	x	1 207,0	199,2	184,1	96,9	159,5	508,8	105,2
Febr.	2 107,8	x	x	1 906,2	290,6	277,5	116,1	210,7	973,0	149,9
März	2 868,2	x	x	2 517,7	378,0	812,4	75,2	187,2	1 006,9	138,3
April	2 430,5	x	x	2 236,4	247,2	620,0	97,8	224,5	1 002,1	117,3
Mai	2 261,2	x	x	2 067,0	218,2	535,6	95,6	225,7	947,9	127,9
Juni	2 502,2	x	x	2 181,4	231,0	527,4	78,2	207,8	1 085,8	105,9
Juli	2 443,1	x	x	2 246,8	253,5	571,9	99,9	185,0	1 090,7	108,2
Aug.	2 479,9	x	x	2 272,5	233,5	607,1	90,0	176,6	1 119,1	118,5
Sept.	2 596,8	x	x	2 252,0	234,6	584,0	83,7	198,9	1 104,3	120,5
Okt.	2 483,2	x	x	2 284,6	264,6	608,5	80,0	196,6	1 085,5	110,4
Nov.	2 553,7	x	x	2 348,8	272,7	610,0	100,3	187,0	1 123,3	122,7
Dez.	3 431,2	x	x	2 985,5	257,1	924,2	121,9	243,1	1 369,7	158,6
1972 Jan.	1 898,5	x	x	1 666,1	270,5	228,5	96,4	190,8	805,6	126,1
Febr.	2 449,2	x	x	2 216,7	257,8	584,7	99,1	205,1	1 021,6	178,4
März	2 551,6	x	x	2 216,7	272,4	592,0	98,3	278,4	923,7	143,6
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 7)	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- u. Lotteriesteuer	Biersteuer	Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuern u. Wechselsteuer	Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 8)	Nachrichtl. Lastenausgleichs-abgaben
1967 MD	711,6	201,8	26,4	254,9	40,2	87,0	70,3	-	-	130,5
1968 MD	740,3	188,4	28,7	270,2	42,0	91,8	81,6	-	-	131,6
1969 MD	821,5	204,8	37,8	292,2	43,2	98,3	101,2	-	-	124,4
1970 MD	794,2	239,7	43,6	319,2	47,2	97,9	x	362,9	596,0	131,8
1971 MD	853,9	260,2	42,4	346,4	49,7	102,2	x	429,7	713,3	119,9
1971 Jan.	681,6	62,5	41,9	367,7	53,6	108,5	x	30,6	631,6	46,3
Febr.	1 131,1	633,7	27,3	298,0	44,5	70,5	x	149,1	461,6	278,0
März	716,6	92,7	55,6	377,2	47,3	87,7	x	15,8	925,1	44,7
April	710,3	71,4	49,2	389,1	49,8	94,7	x	421,7	462,8	51,6
Mai	1 180,0	622,8	38,4	323,3	42,7	101,5	x	787,2	441,7	265,8
Juni	680,4	78,1	47,8	353,4	47,1	110,9	x	12,0	951,0	32,2
Juli	729,3	64,6	52,3	378,6	69,5	110,3	x	667,3	505,8	42,6
Aug.	1 234,6	651,9	37,3	329,7	42,5	119,5	x	581,3	551,0	253,4
Sept.	638,5	57,6	39,9	329,9	50,9	119,9	x	3,9	1 071,1	24,6
Okt.	658,4	68,2	46,9	339,4	47,4	104,6	x	719,8	591,1	49,1
Nov.	1 207,6	642,8	31,5	329,4	48,7	97,7	x	559,3	578,9	315,7
Dez.	678,6	76,5	40,2	344,6	53,1	100,2	x	1 208,7	1 388,2	35,0
1972 Jan.	712,0	44,8	43,1	402,8	59,2	110,2	x	4,4	765,9	39,3
Febr.	1 197,4	624,5	43,1	335,1	45,8	71,9	x	181,8	568,3	272,4
März	704,0	72,8	...	385,1	...	90,0	x	19,7	1 079,9	...

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungskäufe im Ausland (1969 = 0,3 Mrd. DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29.11.1968 (1969 = 2,8 Mrd. DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufenden Posten.- 2) Einschl. der jeweiligen Anteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage.- 3) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 4) Ab 1970 ohne Steuern vom Umsatz, aber einschl. Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 5) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967; 1969 einschl. 3,0 Mrd. DM durchlaufender Posten (vgl. Fußnote 1).- 6) 1969 einschl. 0,1 Mrd. DM durchlaufender Posten (vgl. Fußnote 1). Ab 1971 einschl. der Anteile der Europäischen Gemeinschaft an den Zöllen.- 7) Ab 1970 ohne Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 8) 14 % des Aufkommens.- 9) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen

Preise

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futter- getreide				zusammen	Treib- stoffe
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	111,5	110,0	107,6	103,3	92,9	103,2	123,0	101,6	107,0	94,1
1969/70 D	115,2	112,3	104,4	102,5	91,6	132,6	126,9	100,5	105,4	87,4
1970/71 D	120,8	115,7	107,7	104,2	92,0	110,9	113,6	101,8	110,8	97,7
1971 April	122,9	117,7	112,9	104,9	93,0	112,6	115,8	101,4	113,8	103,7
Mai	124,1	118,4	111,4	104,5	93,0	112,6	120,4	101,4	113,9	104,1
Juni	124,3	118,6	111,6	104,1	93,1	112,6	122,7	101,4	113,7	103,3
Juli	124,2	118,5	109,9	103,9	92,6	112,6	123,5	101,4	113,6	102,6
Aug.	124,3	118,5	109,9	103,4	90,4	112,8	121,8	101,4	114,7	101,4
Sept.	124,9	119,0	110,8	102,7	89,4	112,7	126,9	101,4	114,8	100,8
Okt.	125,1	119,0	112,0	102,4	89,0	109,2	125,5	102,6	114,5	99,6
Nov.	125,1	118,9	112,7	102,7	89,4	108,8	120,0	102,6	114,9	98,3
Dez.	125,7	119,6	113,8	102,7	89,9	108,8	125,7	102,6	114,9	98,1
1972 Jan.	126,7	120,7	115,3	102,3	90,8	108,8	130,8	103,6	116,1	98,0
Febr.	127,7	122,0	116,4	101,9	91,2	108,8	139,1	103,6	118,1	98,0
März	128,6	123,0	118,6	101,8	91,8	112,4	142,7	103,6	119,6	100,4
April	129,0	123,4	117,7	102,9	92,3	112,9	144,3	104,4	119,3	100,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	102,4	101,7	97,0	97,8	88,0	97,8	116,6	91,5	96,4	84,8
1969/70 D	105,8	103,8	94,0	97,1	86,8	125,8	120,4	90,5	95,0	78,8
1970/71 D	110,8	106,8	97,0	98,7	87,2	105,1	107,6	91,7	99,8	88,0
1971 April	112,7	108,6	101,7	99,4	88,1	106,7	109,7	91,3	102,5	93,4
Mai	113,8	109,3	100,4	99,0	88,2	106,7	114,1	91,3	102,6	93,7
Juni	114,0	109,5	100,6	98,6	88,3	106,7	116,4	91,3	102,5	93,0
Juli	113,9	109,4	99,0	98,5	87,8	106,7	117,1	91,3	102,4	92,5
Aug.	114,0	109,4	99,0	97,9	85,6	106,9	115,5	91,3	103,4	91,3
Sept.	114,5	109,8	99,8	97,3	84,7	106,9	120,3	91,3	103,4	90,8
Okt.	114,7	109,8	100,9	97,0	84,4	103,4	118,9	92,4	103,2	89,7
Nov.	114,7	109,7	101,5	97,2	84,8	103,1	113,8	92,4	103,5	88,6
Dez.	115,3	110,4	102,5	97,3	85,2	103,1	119,1	92,4	103,5	88,4
1972 Jan.	116,2	111,4	103,9	96,9	86,1	103,1	124,0	93,3	104,6	88,3
Febr.	117,1	112,6	104,8	96,6	86,5	103,1	131,8	93,3	106,4	88,3
März	117,9	113,5	106,9	96,4	87,0	106,5	135,2	93,3	107,7	90,4
April	118,3	113,9	106,0	97,4	87,5	107,0	136,8	94,0	107,5	90,4
Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt.v.Maschinen und Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	114,9	117,5	120,5	128,4	107,6	116,5	118,1	115,8	119,0	113,4
1969/70 D	117,8	130,5	127,5	137,3	113,8	124,9	131,1	122,2	123,7	121,0
1970/71 D	123,6	149,2	139,6	152,6	123,6	137,8	149,7	132,5	135,1	130,5
1971 April	126,5	150,5	143,3	157,6	126,3	140,2	151,2	135,4	137,9	133,3
Mai	126,9	150,0	144,3	159,0	127,1	143,3	159,6	136,2	139,7	133,5
Juni	127,4	159,0	144,6	159,4	127,5	143,4	159,6	136,3	139,7	133,7
Juli	127,8	159,0	145,0	159,8	127,7	143,5	159,6	136,4	139,7	133,9
Aug.	128,9	160,3	146,2	161,3	128,1	144,0	160,9	136,5	139,7	134,0
Sept.	129,6	160,3	146,5	161,9	128,2	144,7	160,9	137,5	142,2	134,0
Okt.	129,9	160,3	147,1	162,7	128,6	145,8	160,9	139,1	142,2	136,8
Nov.	130,2	161,0	148,4	164,8	129,0	146,3	161,7	139,6	142,2	137,5
Dez.	130,5	161,0	148,4	164,9	129,1	146,3	161,7	139,5	142,2	137,4
1972 Jan.	131,5	161,0	150,3	167,9	129,7	146,9	161,7	140,4	143,2	138,4
Febr.	132,1	161,0p	151,9	170,3	130,2	147,2	161,7p	140,8	143,2	139,0
März	132,7	161,0p	152,4	171,1	130,6	147,6	161,7p	141,4	143,8	139,5
April	133,2	161,0p	152,6	171,3	130,9	147,9	161,7p	141,8	144,4	139,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	105,4	105,9	108,5	115,7	96,9	105,0	106,4	104,3	107,2	102,1
1969/70 D	108,1	117,6	114,9	123,7	102,5	112,5	118,1	110,1	111,5	109,0
1970/71 D	113,4	134,5	125,7	137,5	111,4	124,1	134,9	119,4	121,7	117,6
1971 April	116,0	135,6	129,1	142,0	113,8	126,3	136,2	122,0	124,3	120,1
Mai	116,4	143,3	130,0	143,2	114,6	129,1	143,8	122,7	125,8	120,3
Juni	116,9	143,3	130,3	143,6	114,9	129,2	143,8	122,8	125,8	120,5
Juli	117,3	143,3	130,7	143,9	115,0	129,3	143,8	122,9	125,8	120,6
Aug.	118,3	144,4	131,7	145,3	115,4	129,7	144,9	123,0	125,8	120,7
Sept.	118,9	144,4	132,0	145,8	115,6	130,3	144,9	123,9	128,0	120,7
Okt.	119,1	144,4	132,5	146,6	115,8	131,3	144,9	125,3	128,0	123,2
Nov.	119,5	145,0	133,7	148,5	116,2	131,8	145,7	125,7	128,0	123,9
Dez.	119,7	145,0	133,7	148,5	116,3	131,8	145,7	125,6	128,0	123,8
1972 Jan.	120,6	145,0	135,4	151,2	116,9	132,4	145,7	126,5	129,0	124,6
Febr.	121,2	145,0p	136,8	153,4	117,3	132,6	145,7p	126,8	129,0	125,2
März	121,8	145,0p	137,3	154,1	117,7	133,0	145,7p	127,4	129,5	125,7
April	122,2	145,0p	137,4	154,3	117,9	133,2	145,7p	127,7	130,0	126,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landwirtschaftliche Produkte			Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	ohne Sonderkultur-erzeugn.2)		insgesamt	ohne Sonderkultur-erzeugn.2)	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur-erzeugn.2)
		Milch	Sonderkultur-erzeugn.2)					insgesamt	Speisekartoffeln			
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer												
1968/69 D	107,8	.	109,4	92,0	93,9	92,2	96,1	94,5	88,9	112,7	102,2	87,5
1969/70 D	113,0	113,7	114,2	106,0	109,3	91,3	131,1	126,3	149,5	115,8	115,8	97,7
1970/71 D	106,0	103,3	107,4	92,3	94,0	91,9	101,3	92,4	89,3	108,8	158,5	88,0
1971 April	106,7	103,2	107,0	94,7	90,9	96,8	102,2	78,6	63,6	111,0	174,6	104,5
Mai	106,0	102,1	105,9	95,1	90,3	96,5	102,2	77,5	61,6	111,0	169,7	107,4
Juni	106,6	102,4	108,1	88,8	89,9	96,2	102,2	77,1	60,9	111,0	166,2	85,9
Juli	107,1	102,8	108,7	89,8	91,4	95,0	102,2	82,8	71,4	110,2	148,6	86,0
Aug.	108,3	103,9	110,6	89,5	88,6	89,5	102,6	82,8	71,5	109,4	139,3	77,7
Sept.	110,6	106,3	113,3	89,4	89,5	89,8	102,6	84,5	74,7	109,9	139,0	75,2
Okt.	112,0	107,5	113,4	91,8	91,4	90,5	96,2	89,1	83,0	109,6	140,4	92,9
Nov.	113,5	108,4	115,0	92,6	92,3	91,5	96,2	90,1	84,8	109,6	140,9	93,6
Dez.	115,7	110,8	117,3	93,5	93,1	92,3	97,1	90,9	86,2	109,9	140,3	94,6
1972 Jan.	115,0	110,7	116,3	94,8	93,6	93,3	96,5	91,2	86,7	109,9	141,2	97,9
Febr.	117,1p	113,6	118,0p	96,8	93,9	94,2	96,5	90,7	85,9	109,9	140,0	104,4
März	116,7p	114,4	117,6p	96,4	93,1	94,8	98,6	87,9	80,6	109,9	138,0	104,8
April	117,1p	114,4	117,6p	98,4	93,8	95,4	98,6	89,0	82,6	109,9	136,1	110,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich												
1968/69 D	102,6	.	104,2	87,4	88,4	87,9	91,5	89,9	84,7	107,3	97,2	82,2
1969/70 D	106,2	107,0	107,4	100,1	103,6	86,7	123,1	119,9	141,6	110,3	109,1	91,0
1970/71 D	98,1	95,5	99,4	85,3	87,5	85,0	93,8	85,5	82,6	100,8	146,8	80,9
1971 April	98,8	95,5	99,0	87,6	84,2	89,7	94,6	72,8	58,9	102,8	161,7	96,3
Mai	98,2	94,5	98,1	87,9	83,6	89,4	94,6	71,8	57,1	102,8	157,1	99,0
Juni	98,6	94,8	100,1	82,1	83,3	89,2	94,6	71,4	56,4	102,8	153,9	79,1
Juli	99,2	95,2	100,7	83,1	84,6	87,9	94,6	76,6	66,1	102,1	137,6	79,2
Aug.	100,2	96,1	102,4	79,0	82,0	82,8	94,9	76,7	66,2	101,3	129,0	71,5
Sept.	102,4	98,3	104,9	79,0	82,8	83,1	94,9	78,2	69,1	101,7	128,6	69,2
Okt.	103,6	99,4	105,0	84,8	84,6	83,8	89,0	82,5	76,8	101,5	130,0	85,2
Nov.	105,0	100,3	106,5	85,6	85,4	84,7	89,1	83,5	78,5	101,5	130,5	85,8
Dez.	107,1	102,5	108,6	86,3	86,2	85,5	89,9	84,2	79,8	101,7	129,9	86,7
1972 Jan.	106,4	102,4	107,7	87,6	86,7	86,3	89,4	84,4	80,3	101,7	130,7	89,9
Febr.	108,3p	105,1	109,3p	89,4	86,9	87,2	89,4	84,0	79,6	101,7	129,7	95,9
März	108,0p	105,8	108,9p	89,0	86,2	87,8	91,3	81,4	74,6	101,7	127,8	96,1
April	108,4p	105,8	108,9p	90,9	86,8	88,4	91,3	82,3	76,4	101,7	126,0	101,4

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1968/69 D	59,0	78,6	106,9	97,1	113,2	115,9	116,6	124,0	111,0	93,3	80,5
1969/70 D	72,5	88,0	106,4	118,7	115,3	121,8	122,6	130,4	111,1	71,9	75,2
1970/71 D	88,5	84,5	102,7	76,5	110,6	112,3	113,0	116,6	113,6	73,7	55,3
1971 April	85,2	122,7	113,7	76,5	110,7	110,1	110,8	118,8	116,5	84,9	51,5
Mai	85,2	137,5	104,2	76,5	109,7	108,7	109,3	123,7	116,9	64,0	52,6
Juni	85,2	68,6	119,1	76,5	112,5	112,2	112,9	126,2	118,0	71,2	54,1
Juli	85,2	93,9	83,6	76,5	112,9	113,3	114,0	127,3	119,0	62,5	53,4
Aug.	85,2	75,2	78,3	76,5	115,9	116,5	117,4	125,6	120,4	77,0	53,0
Sept.	102,8	63,9	75,2	76,5	119,0	118,6	119,6	130,8	122,6	91,5	52,9
Okt.	113,7	73,2	64,5	144,2	118,7	117,0	117,8	129,1	124,5	91,5	52,9
Nov.	103,4	78,6	64,6	144,2	120,4	118,3	119,1	123,4	127,4	97,1	52,9
Dez.	103,6	82,8	62,5	144,2	123,1	119,5	120,4	129,2	129,3	113,5	52,9
1972 Jan.	100,5	90,9	65,7	144,2	121,7	120,5	121,4	134,7	127,0	90,7	52,9
Febr.	96,8	106,5	70,5	144,2	123,8p	124,5	125,5	143,2	126,7p	83,9	52,9
März	96,8	108,9	68,4	144,2	123,5p	125,4	126,3	147,0	123,3p	87,4	54,1
April	96,8	100,8	101,3	144,2	123,3p	124,4	125,4	148,5	124,5p	84,3	60,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1968/69 D	56,1	74,8	101,8	87,5	107,8	110,4	111,1	118,1	105,7	88,9	76,7
1969/70 D	68,7	83,3	99,8	106,9	108,3	114,4	115,2	122,2	104,2	67,5	70,8
1970/71 D	82,0	78,2	94,9	68,9	102,4	104,0	104,7	108,0	105,2	68,3	51,1
1971 April	78,9	113,6	105,3	68,9	102,5	102,0	102,5	110,0	107,8	78,6	47,7
Mai	78,9	127,3	96,5	68,9	101,6	100,6	101,2	114,5	108,3	59,3	48,7
Juni	78,9	63,5	110,3	68,9	104,1	103,8	104,5	116,8	109,2	65,9	50,1
Juli	78,9	86,9	77,4	68,9	104,6	105,6	105,6	117,9	110,2	57,9	49,4
Aug.	78,9	69,6	72,5	68,9	107,3	107,8	108,7	116,2	111,5	71,3	49,1
Sept.	95,1	59,2	69,6	68,9	110,2	109,8	110,7	121,0	113,5	84,7	48,9
Okt.	105,3	67,8	59,7	129,9	109,9	108,3	109,1	119,5	115,3	84,7	48,9
Nov.	95,8	73,0	59,8	129,9	111,5	109,5	110,3	114,2	118,0	89,9	48,9
Dez.	95,9	76,7	57,9	129,9	114,0	110,6	111,4	119,7	119,7	105,1	48,9
1972 Jan.	93,1	84,2	60,8	129,9	112,7	111,6	112,4	124,7	117,6	84,0	48,9
Febr.	89,6	98,6	65,3	129,9	114,6p	115,3	116,2	132,6	117,3p	77,6	48,9
März	89,6	100,8	65,3	129,9	114,4p	116,1	116,9	136,1	114,2p	80,9	50,0
April	89,6	93,3	93,8	129,9	114,2p	115,2	116,1	137,5	115,3p	78,0	56,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.- 2) Sonderkulturserzeugnisse sind: Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1)

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1970 D	102,9	101,5	113,3	100,2	101,0	99,3	104,5	95,5	105,7	120,7
1971 D	104,6	103,4	107,2	104,6	102,6	103,1	102,8	95,7	110,1	117,4
1971 April	105,0	103,9	105,8	106,0	103,5	103,8	103,7	98,4	109,4	116,4
Mai	104,3	102,7	102,5	105,6	101,8	103,2	101,1	99,3	113,9	113,7
Juni	101,9	101,1	94,9	103,7	101,1	103,0	96,8	95,9	111,1	101,5
Juli	102,0	100,8	98,3	101,1	98,8	102,8	95,6	96,0	106,7	113,3
Aug.	101,1	100,1	96,4	101,4	97,6	102,4	94,0	89,4	111,9	107,0
Sept.	102,1	99,8	94,5	102,9	99,7	102,0	93,4	95,5	112,4	119,1
Okt.	102,0	99,9	91,4	102,1	102,6	101,8	94,8	93,6	110,1	121,3
Nov.	100,9	98,1	78,0	95,2	99,3	101,4	94,8	93,4	112,1	125,2
Dez.	102,2	100,1	87,6	102,4	100,2	101,6	100,9	97,0	107,5	122,5
1972 Jan.	102,9	101,1	96,8	102,3	101,2	101,6	101,7	96,7	107,1	122,5
Febr. 3)	103,1	101,4	99,9	102,3	101,2	101,5	101,9	96,1	105,4	123,6
März 3)	102,8	101,8	106,1	102,7	102,3	101,1	101,7	93,4	103,1	120,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1969 D	87,8	87,8	102,1	93,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1970 D	99,9	98,5	110,0	97,3	98,1	96,4	101,5	92,7	102,6	117,2
1971 D	101,6	100,4	104,1	101,6	99,6	100,1	99,8	92,9	106,9	114,0
1971 April	102,0	100,9	102,7	102,9	100,5	100,8	100,7	95,5	106,2	113,0
Mai	101,3	99,7	99,5	102,5	98,8	100,2	98,2	96,4	110,6	110,4
Juni	98,9	98,2	92,1	100,7	98,2	100,0	94,0	93,1	107,9	98,5
Juli	99,0	97,9	95,4	98,2	95,9	99,8	92,8	93,2	103,6	110,0
Aug.	98,2	97,2	93,6	98,4	94,8	99,4	91,3	86,8	108,6	103,9
Sept.	99,1	96,9	91,7	99,9	96,8	99,0	90,7	92,7	109,1	115,6
Okt.	99,0	97,0	88,7	99,1	99,6	98,8	92,0	90,9	106,9	117,8
Nov.	98,0	95,2	75,7	92,4	96,4	98,4	92,0	90,7	108,8	121,6
Dez.	99,2	97,2	85,0	99,4	97,3	98,6	98,0	94,2	104,4	118,9
1972 Jan.	99,9	98,2	94,0	99,3	98,3	98,6	98,7	93,9	104,0	118,9
Febr. 3)	100,1	98,4	97,0	99,3	98,3	98,5	98,9	93,3	102,3	120,0
März 3)	99,8	98,8	103,0	99,7	99,3	98,2	98,7	90,7	100,1	116,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Forstwirtschaftsjahr 1962.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen							Topfpflanzen		
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Asparagus sprengerii		Hortensien	Cyclamen	Azaleen	
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1968/69 D	91,6	90,5	96,7	99,7	91,3	83,0	104,4	99,9	111,8	106,2	91,7
1969/70 D	90,2	88,2	94,1	92,9	90,0	81,6	97,6	106,4	122,1	112,0	98,6
1970/71 D	97,2	96,0	105,6	103,3	99,8	87,7	106,2	107,0	124,6	116,0	96,2
1971 Juli	69,4	65,1	74,3	95,3	-	54,8	102,8	104,7	.	117,1	-
Aug.	71,4	67,3	75,1	97,8	-	58,5	103,0	104,8	.	115,9	-
Sept.	89,6	88,0	92,6	116,3	-	86,6	101,4	103,4	.	112,1	-
Okt.	104,2	103,7	103,6	148,4	-	108,5	99,3	108,4	.	114,7	99,1
Nov.	109,5	109,6	123,9	-	-	111,5	102,2	108,4	.	114,3	100,4
Dez.	135,3	138,3	181,2	-	146,3	127,0	106,6	111,0	-	119,7	101,8
1972 Jan.	122,3	123,7	175,6	-	104,4	111,7	107,6	111,2	-	116,7	104,5
Febr.	115,8	116,6	186,2	-	97,2	96,8	113,5	109,2	-	114,7	102,9
März	101,8	100,9	146,7	-	83,1	83,2	113,5	110,1	133,5	-	99,4
April	101,0	99,1	135,2	-	73,1	87,0	117,3	115,7	145,8	.	105,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1968/69 D	87,2	86,2	92,1	94,9	86,9	79,0	99,4	95,3	106,5	101,5	87,3
1969/70 D	84,6	82,8	88,6	87,7	83,5	76,7	91,8	99,5	113,0	106,2	91,6
1970/71 D	90,0	88,9	97,8	95,6	92,4	81,2	98,3	99,1	115,4	107,4	89,1
1971 Juli	64,3	60,3	68,8	88,2	-	50,7	95,2	96,9	.	108,4	-
Aug.	66,1	62,3	69,5	90,6	-	54,2	95,4	97,0	.	107,3	-
Sept.	83,0	81,5	85,7	107,7	-	80,2	93,9	95,7	.	103,8	-
Okt.	96,5	96,0	95,9	137,4	-	100,5	91,9	100,4	.	106,2	91,8
Nov.	101,4	101,5	114,7	-	-	103,2	94,6	100,4	.	105,8	93,0
Dez.	125,3	128,1	167,8	-	135,5	117,6	98,7	102,8	-	110,8	94,3
1972 Jan.	113,2	114,5	162,6	-	96,7	103,4	99,6	103,0	-	108,1	96,8
Febr.	107,2	108,0	172,4	-	90,0	89,6	105,1	101,1	-	106,2	95,3
März	94,3	93,4	135,8	-	76,9	77,0	105,1	101,9	123,6	-	92,0
April	93,5	91,8	125,2	-	67,7	80,6	108,6	107,1	135,0	.	97,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Monatsdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Blumenarten mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugerpreise der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaur. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1967 D ⁵⁾	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,5	108,3	107,3	105,3
1968 D ⁵⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,3	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1970 D	107,5	107,6	107,2	102,6	111,4	109,6	104,6	117,1	107,3	119,3
1971 D	112,5	112,7	112,0	105,4	119,1	114,3	107,8	126,8	112,4	130,2
1971 April	112,4	112,5	112,1	106,7	118,7	113,6	107,5	126,2	112,1	125,0
1971 Mai	112,4	112,5	112,1	106,2	118,8	113,9	107,7	126,5	112,2	125,1
1971 Juni	112,7	112,9	112,2	106,0	119,1	114,2	108,0	126,8	112,3	132,4
1971 Juli	113,0	113,2	112,5	106,1	119,4	114,6	108,4	127,1	112,4	133,0
1971 Aug.	113,0	113,2	112,5	105,5	119,5	114,9	108,6	127,3	112,5	133,1
1971 Sept.	113,1	113,2	112,5	105,1	119,7	115,2	108,4	127,6	113,0	134,1
1971 Okt.	113,1	113,2	112,4	104,6	120,0	115,4	108,5	128,1	112,9	134,4
1971 Nov.	113,1	113,1	112,3	104,0	120,1	115,5	108,4	128,2	113,1	134,5
1971 Dez.	113,3	113,3	112,5	104,5	120,2	115,7	108,3	128,4	113,8	134,9
1972 Jan.	114,0	114,0	113,2	104,3	121,5	116,7	108,9	130,0	114,8	136,2
1972 Febr.	114,4	114,4	113,6	104,5	122,2	117,2	109,1	130,9	115,3	136,2
1972 März	115,0	114,9	114,2	105,6	122,5	117,7	109,2	131,5	116,1	136,2
1972 April	115,3	115,2	114,5	106,1	122,6	118,2	109,4	131,4	116,6	135,0

Jahr Monat	Bergbaur. Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz4)		
1967 D ⁵⁾	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ⁵⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,9	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1970 D	126,9	91,6	92,4	106,9	105,1	98,6	100,0	99,5	152,8	118,2
1971 D	139,5	100,5	101,6	117,6	109,8	102,2	103,7	102,8	128,6	122,8
1971 April	133,4	105,2	106,5	116,4	108,4	100,7	103,7	102,8	142,2	124,1
1971 Mai	133,7	105,4	106,7	117,1	108,7	100,9	103,7	102,8	131,4	122,9
1971 Juni	142,7	103,9	105,2	118,1	108,9	100,9	103,8	102,9	129,3	122,7
1971 Juli	142,7	102,3	103,4	118,4	109,0	101,0	104,0	103,1	130,2	122,9
1971 Aug.	142,7	99,7	100,6	118,9	110,2	102,5	104,0	103,1	128,2	123,0
1971 Sept.	144,1	98,2	99,1	119,4	110,7	102,8	104,0	103,1	123,5	122,6
1971 Okt.	144,2	94,7	95,5	119,5	111,3	103,5	104,0	103,1	121,9	122,4
1971 Nov.	144,3	92,8	93,5	119,6	113,7	106,1	103,3	102,4	120,0	122,0
1971 Dez.	144,3	95,0	95,8	119,6	114,1	106,6	103,3	102,4	121,5	122,5
1971 Jan.	145,5	93,7	94,3	119,9	115,2	107,2	103,5	102,6	122,0	123,8
1971 Febr.	145,4	93,1	93,7	120,8	115,5	107,5	103,5	102,6	123,7	124,5
1971 März	145,4	98,7	99,5	121,8	117,9	108,3	103,5	102,6	127,0	124,7
1971 April	144,1	99,6	100,5	122,9	118,2	108,7	103,5	102,6	125,9	124,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz- w.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1967 D ⁵⁾	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ⁵⁾	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,6	115,3	108,6	111,5
1970 D	117,4	109,7	109,8	120,5	121,5	121,3	125,6	126,6	116,8	124,2
1971 D	126,2	112,1	106,6	131,2	130,2	131,8	137,3	138,9	125,2	136,9
1971 April	126,1	112,9	107,7	130,9	130,4	131,3	136,7	138,6	123,6	136,4
1971 Mai	126,2	113,1	107,8	131,0	130,5	131,4	137,0	138,6	123,8	136,5
1971 Juni	126,2	112,7	107,2	131,4	130,5	131,6	137,1	138,6	124,0	136,8
1971 Juli	126,3	112,6	107,1	131,7	130,3	131,8	137,3	138,8	124,0	137,1
1971 Aug.	126,4	112,4	107,0	131,7	130,2	132,0	137,4	141,3	124,2	137,1
1971 Sept.	126,4	112,4	106,9	131,6	130,1	132,4	137,7	141,7	125,5	137,4
1971 Okt.	126,4	112,0	106,6	131,8	130,2	133,4	138,6	141,7	129,3	138,2
1971 Nov.	126,2	111,8	106,5	131,5	129,5	133,7	138,9	141,8	129,8	139,0
1971 Dez.	126,6	110,9	105,6	131,6	129,0	134,0	139,4	141,8	129,8	140,2
1972 Jan.	128,3	110,3	103,8	133,4	130,4	135,8	141,2	147,8	130,4	141,9
1972 Febr.	129,0	110,4	103,8	133,8	130,7	136,7	142,4	149,1	131,1	143,5
1972 März	128,9	110,1	103,7	133,7	130,2	137,2	142,9	149,1	131,5	144,3
1972 April	129,2	110,5	105,0	133,2	129,7	137,4	143,2	149,2	131,7	144,5

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1967 D ₅)	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵)	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1970 D	102,4	100,5	107,3	104,4	116,0	116,5	110,3	116,3	94,8	94,4
1971 D	109,7	107,7	114,6	108,8	124,7	125,6	116,7	125,1	96,5	96,1
1971 April	109,2	107,2	114,1	108,1	124,7	125,5	116,6	125,2	96,5	96,1
Mai	109,3	107,2	114,3	108,4	124,8	125,7	116,5	125,2	96,5	96,1
Juni	109,3	107,2	114,3	109,0	124,9	125,8	116,7	125,4	96,6	96,2
Juli	109,5	107,2	115,1	109,7	125,0	126,0	117,0	125,4	97,0	96,6
Aug.	109,9	107,6	115,1	109,6	124,9	125,8	117,0	125,7	96,3	95,9
Sept.	110,5	108,5	115,1	109,6	125,1	125,9	117,0	125,9	96,4	96,0
Okt.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,1	125,8	117,3	126,0	96,5	96,1
Nov.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,3	125,9	117,6	126,1	96,2	95,8
Dez.	110,6	108,7	114,8	109,6	125,3	125,7	117,9	126,3	96,9	96,5
1972 Jan.	112,4	110,6	116,8	110,1	126,8	128,3	118,9	128,0	97,1	96,8
Febr.	113,5	111,5	117,1	110,5	127,3	128,7	119,7	129,5	97,4	97,0
März	114,0	112,2	117,3	111,0	127,3	128,7	119,8	129,6	97,6	97,2
April	114,0	112,2	117,4	111,1	127,6	128,7	119,9	129,6	98,5	98,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u.sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1967 D ₅)	108,1	113,7	93,4	113,1	112,5	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵)	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1970 D	113,7	119,9	100,5	116,3	114,1	98,1	117,9	122,0	91,7	96,6
1971 D	120,6	127,9	103,2	123,2	120,6	99,2	123,2	131,0	94,3	100,7
1971 April	119,9	127,3	103,2	122,7	120,4	99,6	123,1	131,6	93,9	99,8
Mai	120,5	127,4	103,5	123,1	120,7	99,6	123,2	131,4	94,1	99,7
Juni	121,1	127,3	103,6	123,2	120,7	99,5	123,2	132,3	94,2	99,8
Juli	122,0	127,5	103,5	123,8	120,8	99,2	123,2	132,4	94,8	100,9
Aug.	122,1	127,7	103,5	124,0	121,1	99,5	123,5	132,1	94,8	100,8
Sept.	122,2	128,3	103,3	124,1	121,2	98,7	123,3	132,3	95,0	101,1
Okt.	122,2	128,9	103,1	124,2	121,3	98,7	124,0	132,2	95,0	101,4
Nov.	122,2	130,6	103,0	124,3	121,4	98,0	124,2	132,3	95,0	102,4
Dez.	122,2	130,7	102,8	124,4	121,5	97,8	124,2	132,1	95,0	102,0
1972 Jan.	124,4	132,0	102,6	125,9	123,2	96,6	125,1	132,3	95,5	98,1
Febr.	124,5	132,3	102,4	126,4	123,8	96,2	125,3	132,8	95,7	98,1
März	124,6	132,5	102,5	127,0	124,6	96,2	125,9	134,0	95,8	98,2
April	125,2	132,7	102,6	127,8	125,4	95,6	126,1	135,6	95,8	98,1

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schälmlü- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1967 D ₅)	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	106,0	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵)	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,6	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1970 D	104,4	114,7	113,3	103,8	106,7	105,4	94,9	105,3	114,5	100,6
1971 D	104,2	122,0	121,1	105,5	111,3	109,2	94,3	110,0	114,6	100,6
1971 April	104,2	120,8	119,6	104,6	110,4	108,8	96,4	109,4	113,2	100,6
Mai	104,7	121,0	119,9	104,9	110,7	109,1	96,6	110,0	113,2	100,6
Juni	104,6	121,4	120,5	105,3	111,1	109,4	96,5	110,3	113,5	100,6
Juli	104,4	122,6	122,0	105,8	111,4	109,9	96,4	110,8	114,5	100,6
Aug.	104,6	123,0	122,6	106,2	112,0	110,1	93,4	111,5	115,6	100,6
Sept.	104,1	123,8	123,1	106,4	112,5	109,9	91,9	112,0	116,1	100,6
Okt.	104,2	124,0	123,3	106,6	112,5	110,0	91,1	112,2	116,2	100,6
Nov.	104,0	124,2	123,6	106,8	112,6	109,9	90,4	112,3	116,3	100,6
Dez.	104,6	124,2	123,6	107,1	112,8	109,8	90,2	112,4	116,3	100,6
1972 Jan.	104,9	126,3	125,1	108,2	113,4	110,5	90,1	112,6	116,5	100,6
Febr.	106,2	126,6	125,5	109,0	114,0	110,7	90,4	112,5	118,7	100,6
März	108,9	127,0	125,8	109,3	114,3	110,9	90,8	111,2	121,4	100,6
April	113,8	127,2	126,0	109,7	114,4	111,1	91,1	111,6	121,7	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4, S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warentypologie des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Großhandelsverkaufspreise

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppe (Institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflanz- u. Futter- u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festem Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genusmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartikel sowie mit Schuhen
1967 D ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9
1968 D ¹⁾	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6
1969 D	100,0	95,0	93,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1
1970 D	105,6	94,1	77,8	103,6	110,5	109,0	109,2	104,4	101,1	108,5
1971 D	110,3	93,2	72,1	110,6	120,7	108,1	119,3	86,8	103,1	114,0
1971 April	110,1	94,2	74,0	112,4	119,2	109,8	118,4	91,6	102,8	113,1
1971 Mai	110,2	93,4	74,1	111,9	119,1	109,4	118,8	91,3	103,5	113,2
1971 Juni	111,6	94,9	72,7	112,0	123,7	108,7	119,7	89,6	104,8	113,7
1971 Juli	111,2	94,2	72,7	111,6	123,1	109,3	120,4	88,0	102,8	113,9
1971 Aug.	110,6	90,1	72,2	111,2	122,5	108,7	120,6	86,4	102,5	114,7
1971 Sept.	110,9	90,9	70,8	110,6	122,7	107,9	120,8	84,2	103,8	114,9
1971 Okt.	110,7	91,3	68,6	109,6	122,0	107,5	120,8	83,4	103,4	115,5
1971 Nov.	110,8	92,0	71,5	108,5	121,2	106,7	120,8	77,8	104,6	115,9
1971 Dez.	110,9	92,6	74,7	108,0	120,9	106,6	121,3	75,8	105,0	115,9
1972 Jan.	111,4	93,4	76,7	108,8	121,9	106,6	121,7	74,5	105,5	117,0
1972 Febr.	111,8	94,2	82,9	108,6	121,8	106,9	121,9	74,5	105,9	118,0
1972 März	112,7	95,5	92,1	108,2	123,6	107,6	122,3	75,7	106,1	118,2
1972 April	113,1	95,4	102,1	108,4	123,8	107,7	123,3	77,2	106,2	118,4

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)						Warengruppen			
	Großhandel mit						Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Häute, Felle	techn. Chemikalien Rohdrogen	Kohle, sonst. feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- u. Me- tallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant.- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Masch. (ohne Gh.m. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genussmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, Labo- r-, Kran- kenpflege u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen				
1967 D ¹⁾	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6
1968 D ¹⁾	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7
1969 D	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6
1970 D	117,0	103,9	107,6	110,2	120,3	106,7	92,1	84,0	106,3	110,6
1971 D	125,8	108,6	115,1	114,0	128,6	112,3	92,5	80,0	110,7	120,9
1971 April	126,1	109,1	114,7	113,0	127,4	112,4	94,0	81,9	111,1	119,5
1971 Mai	126,1	108,7	114,7	113,1	128,2	112,4	93,1	81,3	111,1	119,3
1971 Juni	126,2	108,7	114,7	113,6	128,8	111,9	93,2	79,6	111,1	124,0
1971 Juli	126,2	108,8	114,8	114,2	129,6	111,9	93,5	80,4	111,1	123,4
1971 Aug.	126,1	109,0	115,1	114,8	130,1	111,9	89,2	80,2	111,1	122,7
1971 Sept.	126,1	109,4	115,5	114,8	130,3	112,0	90,0	79,1	111,1	122,9
1971 Okt.	126,1	109,2	115,9	114,9	130,4	112,8	90,4	78,6	110,5	122,3
1971 Nov.	126,3	109,9	116,4	115,8	131,2	113,0	91,2	81,2	110,5	121,4
1971 Dez.	126,4	110,0	116,6	115,9	131,7	113,5	91,8	84,7	110,5	121,0
1972 Jan.	127,3	110,3	117,4	117,1	132,2	113,9	92,7	86,9	110,5	122,1
1972 Febr.	127,9	110,8	118,7	117,5	132,9	114,1	93,6	91,4	110,9	122,0
1972 März	129,0	111,6	119,2	118,9	134,5	114,3	95,3	103,4	110,9	123,7
1972 April	129,6	111,8	119,5	120,1	135,1	114,6	95,0	115,7	110,9	123,9

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE-Metalle und deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installationsbedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genusmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Labor- u. Kranken- pflegeart., Friseurbed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- u. Büroartikel
1967 D ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5
1968 D ¹⁾	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1969 D	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2
1970 D	105,8	109,0	106,0	101,6	108,3	108,6	114,7	107,8	115,7	106,6
1971 D	107,2	119,7	87,8	102,6	114,0	115,5	121,1	115,5	122,8	111,9
1971 April	108,1	118,8	92,8	102,1	113,0	115,9	121,3	115,1	121,7	112,0
1971 Mai	108,0	119,3	92,5	102,6	113,1	115,9	121,0	115,1	122,2	112,0
1971 Juni	107,6	120,0	91,0	104,7	113,6	116,1	120,9	115,1	122,8	111,6
1971 Juli	108,1	120,7	89,4	102,6	113,8	115,9	121,0	115,2	123,5	111,6
1971 Aug.	107,7	120,9	88,1	102,4	114,6	115,9	121,5	115,5	123,8	111,5
1971 Sept.	107,3	121,0	85,6	103,3	114,8	115,8	122,0	115,9	123,1	111,6
1971 Okt.	107,1	121,2	84,7	103,0	115,6	115,7	122,0	116,3	124,2	112,4
1971 Nov.	106,7	121,4	78,3	103,8	115,9	115,4	122,7	116,7	124,8	112,5
1971 Dez.	106,7	121,9	76,0	104,1	116,0	115,4	122,8	116,9	125,2	112,9
1972 Jan.	106,6	122,4	74,6	104,7	117,1	115,9	123,4	117,7	125,6	113,2
1972 Febr.	106,7	122,7	74,6	105,1	118,1	116,3	124,0	118,9	126,2	113,4
1972 März	107,1	123,1	76,0	105,4	118,4	116,9	124,6	119,4	127,5	113,6
1972 April	107,1	124,2	77,7	105,6	118,5	117,5	124,8	119,7	128,1	113,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einzelhandelspreise

1962 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 2) und mit Ge- mischwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2
1970 D	112,5	110,5	110,5	101,5	113,9	150,9	101,3	100,2	107,5	109,8
1971 D	118,0	115,0	115,1	101,7	122,1	162,5	104,2	101,9	110,7	110,7
1971 April	117,5	114,9	115,0	106,3	120,4	164,1	103,8	101,7	110,1	110,6
1971 Mai	117,8	115,4	115,5	107,3	121,7	158,1	104,0	101,9	110,5	110,7
1971 Juni	118,2	116,0	116,0	109,8	122,0	160,3	104,2	102,1	110,9	110,7
1971 Juli	118,5	116,3	116,4	110,2	122,5	160,1	104,5	102,4	111,2	110,8
1971 Aug.	118,2	115,2	115,3	99,9	123,1	158,2	104,7	102,5	111,4	110,8
1971 Sept.	118,8	115,3	115,5	96,9	124,0	161,6	104,9	102,5	111,5	110,9
1971 Okt.	119,1	115,3	115,5	94,5	124,8	165,7	104,9	101,9	111,6	110,9
1971 Nov.	119,7	115,9	116,1	96,3	125,5	168,5	105,0	101,8	111,8	111,0
1971 Dez.	120,1	116,5	116,7	98,0	126,4	171,4	105,1	101,9	112,0	111,0
1972 Jan.	121,1	117,9	118,0	102,3	127,1	176,3	106,3	103,1	114,9	111,6
1972 Febr.	121,7	118,3	118,5	104,8	127,0	175,0	106,6	103,2	115,3	111,7
1972 März	122,3	118,7	118,9	106,3	127,1	169,1	106,8	103,3	115,6	111,8
1972 April	122,5	118,8	119,0	105,6	127,1	175,5	106,9	103,4	115,8	111,9

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugn. (a.n.g.), Rundfunk-, Fernseh-u. Phonogr.
		zusammen	Textil- waren versch. Art 2)	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren	mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen- Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Haushalts- keramik u.-glas- waren	Möbeln		
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	109,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1970 D	114,3	112,8	112,6	113,5	111,7	122,6	113,6	111,9	118,2	114,3	101,7	89,3
1971 D	120,9	118,6	118,4	119,5	117,3	133,8	120,0	118,0	125,0	120,8	105,0	91,5
1971 April	119,7	117,5	117,3	118,3	116,3	131,7	119,3	117,2	124,0	120,2	104,7	91,3
1971 Mai	120,2	117,9	117,7	118,8	116,7	132,4	119,9	117,8	125,1	120,7	104,9	91,4
1971 Juni	120,5	118,2	118,0	119,1	117,0	132,9	120,2	118,1	125,4	120,9	105,1	91,5
1971 Juli	120,8	118,5	118,3	119,3	117,3	133,4	120,5	118,4	125,7	121,2	105,2	91,5
1971 Aug.	121,3	118,9	118,7	119,7	117,7	134,4	120,7	118,6	125,9	121,4	105,4	91,7
1971 Sept.	122,4	119,8	119,6	120,8	118,5	136,4	121,0	118,9	126,2	121,7	105,5	91,8
1971 Okt.	123,2	120,5	120,3	121,5	119,1	137,9	121,3	119,2	126,5	122,1	105,7	91,9
1971 Nov.	123,9	121,0	120,8	122,2	119,7	139,0	121,6	119,5	126,7	122,4	105,9	92,1
1971 Dez.	124,1	121,3	121,1	122,5	119,9	139,2	121,8	119,7	126,8	122,6	106,0	92,3
1972 Jan.	125,1	122,2	122,0	123,4	120,8	140,7	122,7	120,4	127,9	123,6	106,5	92,7
1972 Febr.	125,7	122,8	122,6	124,0	121,4	141,4	123,3	121,0	128,6	124,2	107,1	93,0
1972 März	126,4	123,4	123,2	124,7	122,1	142,2	123,9	121,4	129,1	124,8	107,4	93,1
1972 April	126,8	123,8	123,6	125,1	122,4	142,9	124,3	121,8	129,6	125,2	107,5	93,2

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl-erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	115,2	105,1	105,5	104,2
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7
1970 D	132,3	120,5	122,8	119,5	133,3	137,1	106,5	111,4	108,8	109,1
1971 D	141,6	126,0	129,0	124,5	144,3	148,9	112,1	117,9	114,7	113,6
1971 April	140,6	125,6	128,3	124,5	142,2	146,4	113,1	117,3	114,2	115,2
1971 Mai	140,8	125,8	128,4	124,8	141,3	145,3	113,3	117,4	114,2	113,7
1971 Juni	141,9	126,1	128,8	125,0	141,8	145,8	113,5	117,8	114,6	112,3
1971 Juli	142,5	126,3	129,1	125,2	143,1	147,4	113,1	117,8	114,6	111,5
1971 Aug.	142,7	126,7	129,6	125,4	143,3	147,7	112,5	118,0	114,8	108,9
1971 Sept.	142,8	127,2	130,3	125,7	145,6	150,3	112,1	118,7	115,6	109,5
1971 Okt.	143,1	126,9	129,7	125,8	146,8	151,8	112,0	119,0	115,8	112,4
1971 Nov.	143,2	128,1	131,7	125,9	147,6	152,8	111,2	119,2	115,8	115,2
1971 Dez.	143,5	128,2	131,7	126,0	148,5	153,7	111,4	119,3	115,8	116,4
1972 Jan.	143,7	128,6	132,1	126,6	149,8	155,3	111,1	119,9	116,5	121,8
1972 Febr.	143,8	129,6	133,5	126,8	150,5	156,1	111,4	121,8	118,8	120,4
1972 März	144,0	131,3	134,7	129,9	151,7	156,3	111,9	122,5	119,5	120,0
1972 April	144,8	131,5	134,7	130,2	149,1	153,3	119,0	122,8	119,7	118,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren- u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleis- tungen für Verkehrs- zwecke, Nachrich- tentüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper-u. Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Personl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1969 D	119,5	120,4	114,1	111,3	156,6	118,7	109,1	115,3	133,5	123,1	116,4
1970 D	124,0	125,2	117,4	115,8	163,4	127,4	114,1	118,1	140,9	129,4	121,0
1971 D	130,4	131,6	121,8	122,8	173,1	135,5	120,7	125,4	150,1	136,4	126,8
1971 April	129,5	130,4	121,3	121,5	171,5	134,0	120,2	124,7	149,0	135,4	125,4
Mai	129,9	130,9	121,8	122,0	172,0	133,3	120,2	125,1	149,8	135,7	125,6
Juni	130,4	131,4	122,6	122,4	172,9	133,5	120,1	125,5	150,2	136,4	125,7
Juli	130,9	131,9	123,0	122,7	173,7	134,3	120,5	125,8	150,7	136,3	126,0
Aug.	130,8	132,5	122,1	123,2	174,4	134,3	119,9	126,2	151,3	137,3	128,7
Sept.	131,4	133,2	122,4	124,4	175,1	136,3	120,5	127,4	151,9	137,9	128,8
Okt.	132,0	133,8	122,6	125,2	176,5	137,3	121,9	127,6	152,3	138,5	128,9
Nov.	132,6	134,1	123,2	125,9	176,9	138,3	122,9	127,5	152,8	138,9	129,2
Dez.	133,1	134,5	123,9	126,2	177,4	139,3	123,4	127,6	153,1	139,2	129,2
1972 Jan.	134,5	135,6	125,3	127,3	178,6	141,6	125,8	129,2	154,6	140,0	129,5
Febr.	135,1	136,2	125,9	127,9	179,5	142,9	125,6	130,2	155,6	140,5	130,0
März	135,8	137,0	126,4	128,6	180,6	142,9	125,8	132,0	157,0	140,8	130,3
April	136,1	137,5	126,8	129,1	181,3	141,1	125,6	132,2	157,9	141,3	130,5
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4
1969 D	118,4	119,4	112,3	111,3	153,0	112,8	109,1	110,0	143,0	122,5	119,6
1970 D	122,9	124,0	114,8	115,7	159,4	119,6	114,1	113,9	153,0	127,9	123,7
1971 D	129,6	130,7	119,4	122,5	168,5	126,3	120,7	120,6	166,5	134,9	132,7
1971 April	128,9	129,6	119,2	121,2	166,9	126,4	120,2	120,2	164,8	134,0	130,4
Mai	129,3	130,1	119,6	121,7	167,4	125,0	120,1	120,6	166,0	134,3	130,8
Juni	129,6	130,6	120,0	122,1	168,3	125,2	120,2	120,9	166,7	134,9	130,9
Juli	129,9	130,9	120,3	122,4	169,0	125,2	120,4	120,4	167,4	135,1	131,3
Aug.	130,0	131,5	119,6	122,9	169,5	124,4	119,8	120,6	168,3	135,6	135,7
Sept.	130,6	132,2	119,8	124,0	170,2	125,7	120,5	121,8	168,9	136,1	135,8
Okt.	131,2	132,7	119,9	124,8	171,7	125,9	121,8	122,0	169,6	136,5	135,9
Nov.	131,7	133,1	120,5	125,6	172,3	126,5	122,9	121,9	170,2	137,0	136,1
Dez.	132,1	133,4	121,2	125,9	172,7	127,9	123,4	121,9	170,6	137,3	136,0
1972 Jan.	133,5	134,5	123,0	126,9	173,8	130,0	125,7	122,8	172,5	138,0	136,3
Febr.	134,3	135,3	123,7	127,5	174,6	131,2	125,5	124,4	173,9	138,5	136,7
März	135,1	136,1	124,3	128,3	175,7	131,0	125,7	126,0	175,9	138,8	136,9
April	135,3	136,6	124,5	128,7	176,4	129,8	125,4	126,1	176,9	139,2	137,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1969 D	119,3	120,4	114,2	113,2	161,9	117,8	109,5	116,9	127,3	117,1	126,4
1970 D	123,7	125,3	117,4	118,0	168,5	124,4	114,1	119,9	133,4	123,7	130,5
1971 D	130,4	132,2	122,6	125,2	178,5	131,0	120,6	128,2	140,3	130,1	142,6
1971 April	129,3	130,8	122,0	123,9	176,9	129,4	119,2	127,0	139,2	129,4	139,6
Mai	129,9	131,3	122,7	124,4	177,4	128,8	119,8	127,4	139,8	129,7	139,9
Juni	130,6	131,9	122,6	124,7	178,3	129,2	120,7	128,0	140,1	130,2	140,1
Juli	131,2	132,3	124,5	125,0	179,2	129,9	121,1	128,8	140,6	130,4	140,4
Aug.	131,1	133,0	123,1	125,5	180,0	130,1	121,3	129,2	141,0	130,7	146,4
Sept.	131,7	133,8	123,1	126,8	180,8	131,9	122,3	130,8	141,5	131,1	146,5
Okt.	132,0	134,4	123,2	127,7	181,6	133,0	122,7	131,0	141,9	131,5	146,7
Nov.	132,5	134,8	123,8	128,4	181,8	134,3	123,0	131,0	142,8	131,9	146,9
Dez.	133,1	135,2	124,6	128,7	182,2	134,9	123,3	131,0	143,2	132,3	147,0
1972 Jan.	134,3	136,2	126,0	129,9	183,4	137,5	124,1	133,1	144,3	133,0	147,5
Febr.	135,0	136,8	126,6	130,4	184,3	138,9	124,5	134,0	144,8	133,5	147,8
März	135,6	137,5	127,1	131,2	185,5	138,9	125,0	135,6	145,5	133,8	148,1
April	135,9	137,8	127,4	131,7	186,0	137,5	125,3	135,8	146,4	134,3	148,3

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- u. Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungszwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾											
1967 D	116,8	.	112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
1968 D	118,5	.	110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
1969 D	122,5	.	113,7	113,2	163,4	121,6	113,2	127,1	127,2	125,5	129,1
1970 D	127,2	.	117,0	118,0	170,3	129,6	118,3	127,8	134,5	132,8	133,5
1971 D	133,7	.	121,7	125,0	180,9	137,6	125,8	137,0	142,1	142,2	139,0
1971 April	132,7	.	121,2	123,7	179,3	135,2	124,2	134,9	140,8	141,0	137,4
Mai	133,2	.	121,9	124,2	179,8	134,7	124,8	135,2	141,4	141,6	137,8
Juni	134,0	.	122,8	124,5	180,7	135,3	125,9	135,7	141,8	142,2	138,1
Juli	134,9	.	123,8	124,8	181,7	136,3	126,3	138,2	142,2	142,4	138,5
Aug.	134,2	.	121,9	125,3	182,5	137,0	126,6	138,8	142,6	142,5	140,9
Sept.	134,8	.	121,9	126,5	183,4	139,3	127,8	142,3	143,1	143,1	141,2
Okt.	135,2	.	122,0	127,4	184,1	140,9	128,2	142,4	143,4	143,8	141,4
Nov.	135,9	.	122,7	128,1	184,4	142,3	128,4	142,4	145,1	144,9	141,8
Dez.	136,6	.	123,7	128,4	184,8	143,0	128,8	142,6	145,4	145,8	141,9
1972 Jan.	138,1	.	125,1	129,6	186,2	146,3	129,7	143,6	146,4	146,4	142,6
Febr.	138,8	.	125,8	130,2	187,2	148,0	130,1	143,7	146,9	146,7	143,1
März	139,4	.	126,2	131,1	188,4	148,3	130,7	144,0	148,1	146,9	143,6
April	139,7	.	126,6	131,5	188,9	146,6	131,0	144,1	148,9	147,8	143,9
Einfache Lebenshaltung eines Kindes											
1967 D	114,2	.	108,8	111,5	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	.
1968 D	115,6	.	107,2	111,6	148,2	119,3	107,7	153,6	126,7	137,5	.
1969 D	120,4	.	112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2	.
1970 D	124,3	.	115,1	117,7	168,3	127,6	111,0	158,1	134,8	146,0	.
1971 D	130,8	.	120,1	125,1	178,3	135,7	116,6	168,7	141,2	156,0	.
1971 April	130,7	.	121,2	123,7	176,7	133,6	115,7	165,3	140,3	154,8	.
Mai	130,9	.	121,3	124,2	177,2	133,2	116,1	166,5	140,8	155,1	.
Juni	131,7	.	122,1	124,6	178,1	133,6	116,5	168,8	141,1	156,2	.
Juli	132,0	.	122,4	124,9	179,0	134,3	116,9	169,1	141,6	156,4	.
Aug.	130,4	.	118,8	125,5	179,8	134,8	117,2	171,8	142,0	157,7	.
Sept.	130,8	.	118,5	126,8	180,6	137,1	117,6	174,7	142,6	158,2	.
Okt.	131,1	.	118,5	127,7	181,4	138,6	118,0	174,9	142,9	159,0	.
Nov.	132,2	.	120,1	128,5	181,6	140,1	118,4	174,9	143,2	159,5	.
Dez.	133,5	.	122,1	128,8	182,0	141,1	118,7	175,8	143,5	159,9	.
1972 Jan.	135,8	.	125,0	130,0	183,2	145,1	119,6	180,7	144,6	161,1	.
Febr.	136,8	.	126,1	130,6	184,1	147,4	120,1	181,4	145,3	162,2	.
März	137,1	.	126,0	131,5	185,3	147,7	120,6	182,7	146,0	162,8	.
April	137,1	.	125,7	131,9	185,7	146,5	121,0	183,0	146,8	163,1	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1965, Preisbasis 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 5) Bedarfstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte und bei dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 9) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1962 = 100

Jahr Monat (6)	Nahrungs- und Genußmittel												Verzehr in Gast- stätten
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Kase, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nähr- mittel und Kar- toffeler- zeugnisse	Kar- toffeln	Frisch- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	96,6	97,8	106,2	104,7	126,2
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	89,5	96,4	105,8	104,1	135,8
1969 D	117,4	145,0	109,1	116,8	124,6	111,0	113,1	99,4	98,3	97,3	106,9	103,8	138,5
1970 D	122,5	161,9	94,9	116,7	132,8	114,4	131,4	99,1	91,0	99,1	110,8	106,6	145,7
1971 D	121,9	175,7	105,6	125,5	143,3	119,5	103,2	99,4	99,3	102,8	116,3	108,4	154,3
1971 April	120,8	178,4	106,3	123,3	141,2	117,5	98,4	113,4	102,8	102,2	115,0	108,1	152,6
1971 Mai	120,6	170,1	102,3	125,5	141,7	118,7	105,6	109,1	107,3	102,5	115,6	108,4	153,3
1971 Juni	120,9	172,9	97,0	126,1	142,5	120,5	122,0	107,0	112,6	102,8	116,6	108,6	154,2
1971 Juli	121,4	172,3	98,2	126,6	143,0	121,1	136,3	96,0	115,6	103,1	117,0	108,8	154,8
1971 Aug.	122,0	169,3	98,7	127,4	143,9	121,2	101,7	88,5	102,8	103,3	117,6	108,8	155,9
1971 Sept.	123,0	173,6	104,5	127,9	145,3	121,3	93,2	86,6	97,5	103,6	117,8	108,9	156,3
1971 Okt.	123,4	179,2	109,5	128,6	146,1	121,4	90,9	83,4	94,1	103,8	118,4	108,7	157,1
1971 Nov.	123,7	182,9	111,2	129,3	147,2	121,5	92,7	86,5	95,7	104,0	118,5	108,7	157,5
1971 Dez.	124,0	186,9	117,5	129,9	148,0	121,7	93,9	97,6	91,8	104,2	118,7	108,8	158,0
1972 Jan.	125,0	193,5	119,2	130,4	149,0	121,9	95,3	114,7	90,7	104,7	119,2	110,5	159,9
1972 Febr.	126,1	191,5	113,6	130,7	149,3	122,0	95,7	117,4	95,9	104,9	119,4	110,7	160,9
1972 März	127,5	183,1	112,2	130,9	149,8	122,0	95,4	114,6	101,2	105,2	119,8	110,8	162,0
1972 April	128,9	191,9	110,7	131,0	150,2	122,2	95,1	114,4	100,1	105,3	120,1	110,9	162,9

Jahr Monat (6)	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete (7)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unterbe- kleidung	Schuhe, Reparatur- en u. Zubehör		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textil-, Kochger-, Haus- halts- wäsche	Heiz- u. Kochger-, Beleuch- tungs- körper	Elekt- trische Haushalts- maschinen und - geräte	Sonstige nichtel. Haushalts- maschinen und - geräte
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8
1969 D	111,4	104,3	116,4	156,5	112,3	120,7	126,2	98,9	111,0	106,8	99,9	87,4	110,6
1970 D	115,5	108,3	123,4	163,3	113,0	121,4	142,7	104,4	116,0	109,7	103,5	88,8	117,7
1971 D	121,9	113,9	134,6	173,0	115,9	123,9	154,7	115,3	123,2	114,2	107,7	90,8	125,1
1971 April	120,7	112,8	132,4	171,4	114,6	123,3	150,8	123,6	122,4	113,4	107,3	90,4	124,1
1971 Mai	121,1	113,2	133,2	171,9	115,0	123,5	149,9	118,9	123,0	113,7	107,6	90,6	124,9
1971 Juni	121,5	113,5	133,7	172,8	115,2	123,9	150,9	115,7	123,2	113,9	107,7	90,8	125,4
1971 Juli	121,7	113,8	134,3	173,6	115,2	123,9	153,0	112,6	123,6	114,1	107,9	90,9	125,7
1971 Aug.	122,2	114,3	135,2	174,3	115,8	124,2	154,2	105,8	123,8	114,7	108,0	91,0	125,9
1971 Sept.	123,3	115,0	137,2	175,0	116,8	124,6	157,3	106,9	124,2	115,2	108,2	91,3	126,2
1971 Okt.	124,1	115,7	138,6	176,4	117,8	124,7	159,5	104,0	124,5	115,7	108,4	91,5	126,6
1971 Nov.	124,8	116,2	139,8	176,8	118,9	125,9	161,0	102,1	124,8	116,2	108,8	91,7	127,0
1971 Dez.	125,2	116,4	140,0	177,3	119,5	125,9	161,5	107,8	125,1	116,3	108,9	91,9	127,2
1972 Jan.	126,1	117,4	141,7	178,4	123,0	129,7	163,3	107,9	126,1	117,2	109,5	92,1	128,2
1972 Febr.	126,8	118,0	142,4	179,3	123,3	131,1	163,9	109,7	126,8	117,8	109,9	92,4	128,9
1972 März	127,6	118,5	143,2	180,4	125,5	130,8	164,4	107,4	127,4	118,3	110,1	92,6	129,4
1972 April	128,0	118,9	143,9	181,1	126,0	131,1	160,3	106,2	127,9	118,6	110,5	92,7	129,9

Jahr Monat (6)	Waren und Dienstleistungen für										Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesundheitspflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persön- liche Aus- stattung	Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes
Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Kraft- stoffe	Fremde Verkehr- leistun- gen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistun- gen	Ver- brauchs- güter	Arzt-, Kranken- haus- u. sonstige Dienst- leistun- gen	Rundfunk, Fernseh- u. Phono- geräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportver- anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst- leistun- gen			
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4
1969 D	102,7	101,1	124,9	134,9	111,9	149,3	118,6	180,5	78,5	153,5	126,3	114,4	132,9
1970 D	107,3	99,2	125,9	134,9	113,4	160,7	126,5	195,6	79,5	159,0	134,3	118,4	138,0
1971 D	113,6	104,4	133,8	134,7	117,4	171,0	133,1	219,2	80,2	167,5	141,6	123,2	143,4
1971 April	112,9	104,7	132,6	134,9	116,8	169,2	132,8	216,7	80,1	165,2	140,7	122,6	140,9
1971 Mai	112,9	105,6	133,0	134,9	117,2	170,1	132,9	218,0	80,1	166,2	140,9	123,0	141,3
1971 Juni	113,2	106,1	133,5	134,9	117,5	170,5	133,3	219,7	80,0	166,9	141,5	123,2	141,4
1971 Juli	113,2	106,1	135,9	127,7	117,8	171,4	133,6	220,4	80,0	167,2	141,7	123,5	141,9
1971 Aug.	113,2	105,5	136,8	127,7	118,0	172,2	134,0	222,0	80,2	168,7	142,6	123,8	146,5
1971 Sept.	114,6	104,9	137,1	127,8	118,3	173,2	134,7	222,5	80,3	170,3	143,3	124,1	146,7
1971 Okt.	114,8	104,6	137,2	127,8	118,4	173,8	134,4	223,8	80,3	171,9	143,9	124,4	146,8
1971 Nov.	114,8	103,9	137,2	127,8	118,5	174,6	135,0	224,7	80,4	172,2	144,3	124,7	147,2
1971 Dez.	114,8	103,5	137,5	127,8	118,6	175,1	135,0	225,2	80,4	172,8	144,4	124,8	147,2
1972 Jan.	115,3	103,2	141,3	127,8	119,1	177,4	135,3	229,0	80,5	174,0	145,4	125,2	147,8
1972 Febr.	118,7	103,0	141,4	127,8	119,3	178,6	136,7	231,7	80,7	174,8	146,3	126,6	148,3
1972 März	119,0	110,7	141,8	127,8	119,4	179,3	139,1	234,9	80,7	175,2	146,8	127,2	148,6
1972 April	119,0	110,7	141,9	127,8	120,2	180,9	139,1	236,0	80,7	175,6	147,1	127,4	148,9

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse							Erzeugn. d. Eisen- schaffen den und Ferroleg- Industr.	
		EWG-	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie				
				ins- gesamt	ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- ber- gbaus	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden		
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8
1969 D	108,0	108,5	107,8	105,7	108,8	98,2	101,6	85,0	97,8	110,5	78,8	114,0	99,7
1970 D	107,2	107,2	107,2	101,7	109,2	101,0	125,5	95,8	86,4	110,5	88,4	113,9	107,9
1971 D	106,7	108,3	105,9	101,1	108,6	108,8	133,0	93,9	105,6	108,6	100,7	117,0	107,7
1971 April	110,4	112,5	109,3	106,8	111,7	113,3	137,1	97,7	109,5	111,4	112,3	117,6	109,7
1971 Mai	108,9	110,4	108,1	104,8	110,3	112,7	137,1	96,6	110,1	109,9	110,4	117,0	109,6
1971 Juni	107,8	108,7	107,3	103,2	109,3	112,5	136,4	96,6	110,7	108,8	103,4	116,8	107,9
1971 Juli	106,7	107,4	106,4	100,1	109,0	110,9	131,0	96,7	109,2	108,7	98,2	117,0	107,8
1971 Aug.	105,3	105,9	104,9	97,2	108,1	109,4	130,8	92,1	109,1	107,9	92,8	116,6	107,6
1971 Sept.	104,2	106,2	103,2	96,0	107,0	107,4	130,9	90,5	106,7	107,0	90,4	117,2	107,3
1971 Okt.	103,3	105,5	102,2	94,7	106,3	105,9	129,1	88,8	105,2	106,4	84,4	117,0	106,9
1971 Nov.	103,7	106,2	102,4	96,2	106,3	105,5	127,5	88,8	104,9	106,4	83,6	116,8	107,2
1971 Dez.	104,4	108,0	102,5	98,8	106,3	104,6	127,5	88,5	103,6	106,6	88,8	116,6	107,1
1972 Jan.	104,4	108,6	102,3	99,3	106,2	101,2	124,9	84,1	99,6	107,0	89,2	117,0	106,7
1972 Febr.	104,8	109,6	102,4	100,6	106,3	102,2	125,0	84,1	101,3	106,9	83,1	117,2	106,6
1972 März	105,6	110,5	103,1	103,1	106,5	102,3	124,8	84,1	100,9	107,1	81,4	117,7	106,4
1972 April	105,4	110,3	102,9	102,4	106,4	102,0	125,0	84,8	100,2	107,1	82,2	117,6	106,6

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mech. und optische	Chemi- sche	Schnitt- Sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Papp	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Beklei- dung	
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1969 D	167,5	108,9	106,9	102,9	92,4	92,1	114,0	104,6	142,8	106,5	104,8	111,3	108,7
1970 D	157,9	106,5	108,2	98,9	92,0	91,0	117,9	107,7	123,7	108,6	102,3	110,1	111,4
1971 D	125,9	110,4	113,0	100,8	94,5	90,8	117,8	107,8	116,7	112,2	102,4	112,0	109,9
1971 April	140,8	111,0	113,3	102,0	93,7	91,9	119,0	109,9	116,2	112,9	102,8	112,0	110,8
1971 Mai	130,7	110,8	111,8	100,9	94,9	91,0	118,9	108,6	117,3	112,1	102,6	114,3	110,0
1971 Juni	126,6	110,8	114,2	100,5	94,5	90,8	118,3	108,3	117,1	112,3	102,4	114,4	108,7
1971 Juli	127,6	111,0	113,8	100,6	94,6	90,8	117,9	107,9	116,8	112,3	102,2	113,4	109,3
1971 Aug.	125,0	110,7	113,0	101,0	95,6	90,2	116,8	107,2	117,1	112,0	102,4	110,8	108,6
1971 Sept.	119,4	110,2	112,6	100,7	95,4	90,1	116,6	106,1	115,8	112,4	102,3	111,1	108,3
1971 Okt.	117,3	109,9	111,8	100,4	95,3	89,9	116,2	105,5	116,5	112,5	101,8	111,3	109,1
1971 Nov.	115,8	109,6	112,8	100,8	95,7	89,8	116,0	105,5	116,6	112,5	102,1	112,8	109,5
1971 Dez.	115,8	110,0	112,9	100,7	95,7	89,2	115,8	104,7	118,7	112,6	102,2	112,6	109,1
1972 Jan.	118,4	109,2	113,5	100,9	95,2	89,1	114,4	101,8	120,6	113,3	103,5	117,5	109,6
1972 Febr.	121,1	109,0	114,5	99,1	95,8	88,7	114,5	101,1	122,6	113,4	103,9	119,4	109,4
1972 März	123,5	109,0	114,7	98,4	95,6	88,4	113,9	100,9	129,3	114,0	104,1	119,5	109,5
1972 April	121,0	109,1	115,4	98,1	95,4	87,9	114,0	101,0	131,3	114,0	104,8	119,7	110,2

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
		tieri- schen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter		
		Ursprungs									Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 1)2)	
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1969 D	108,0	126,3	112,2	107,1	102,3	108,0	98,8	121,2	106,3	105,7	106,3	108,6	100,5
1970 D	107,1	128,8	111,6	103,7	109,9	107,3	97,2	121,2	105,7	106,1	104,9	109,5	101,8
1971 D	105,5	134,7	113,6	101,5	103,7	107,2	102,8	111,9	107,3	105,5	107,9	107,5	106,8
1971 April	110,7	133,3	114,4	109,4	105,7	110,3	105,5	119,8	108,1	106,6	108,6	108,6	109,5
1971 Mai	108,2	134,8	109,6	107,1	104,9	109,2	105,9	115,6	107,8	106,4	108,2	107,9	108,8
1971 Juni	106,5	137,6	108,7	104,7	104,0	108,3	105,6	112,7	107,5	105,6	108,3	107,8	107,3
1971 Juli	104,2	134,6	108,1	101,6	103,1	107,7	104,1	112,2	107,4	105,4	108,3	107,9	106,2
1971 Aug.	101,6	134,8	110,0	96,9	102,1	106,8	103,0	110,1	107,2	105,2	108,0	107,7	104,7
1971 Sept.	100,6	137,1	113,9	93,9	101,1	105,7	101,7	107,5	107,0	105,1	107,7	107,3	104,4
1971 Okt.	99,7	133,9	114,9	92,5	100,3	104,9	100,8	105,4	106,8	104,9	107,4	106,9	102,6
1971 Nov.	100,8	134,3	117,0	93,5	100,7	104,9	101,1	104,8	107,0	105,2	107,6	106,7	102,7
1971 Dez.	103,0	137,5	118,7	96,1	101,5	105,0	100,7	105,3	107,1	105,3	107,7	106,9	104,3
1972 Jan.	103,0	141,9	116,6	97,0	100,7	105,0	99,7	105,8	107,4	105,5	108,1	106,3	105,2
1972 Febr.	103,8	147,9	115,4	98,3	100,8	105,2	100,9	105,6	107,4	105,5	108,0	105,7	104,5
1972 März	105,8	153,2	115,7	101,1	101,3	105,5	101,2	106,4	107,4	105,7	107,9	105,6	103,7
1972 April	105,3	158,8	114,0	100,6	101,5	105,4	101,2	105,7	107,5	105,8	108,0	105,7	104,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Index der Einkaufspreise für Ausländgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Glied.n.Bearbeitungsgrad bzw.Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Nahrungsmittel	Dauerhafte Gebrauchsgüter	Sonstige Güter für den privaten Verbrauch			insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 3)
		Futtermittel	darunter						insgesamt 3)				
											insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 3)
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	109,7	107,4	106,3	108,0
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1969 D	98,3	96,4	107,9	110,5	111,6	109,1	111,7	106,6	100,6	114,3	109,1	106,1	110,5
1970 D	104,0	105,6	107,5	107,0	106,9	100,4	108,7	106,2	100,7	114,9	106,0	104,0	107,0
1971 D	99,8	97,4	106,1	110,1	109,9	103,8	114,8	108,1	101,8	109,3	109,1	106,8	110,1
1971 April	103,9	103,0	109,5	114,9	116,4	117,2	114,5	110,6	105,3	113,4	112,5	107,6	114,9
1971 Mai	101,1	99,3	108,0	113,3	114,4	113,2	114,5	109,3	104,3	111,1	111,3	107,0	113,3
1971 Juni	100,7	98,9	107,2	111,2	111,8	107,7	115,2	106,8	103,7	109,8	109,8	106,9	111,2
1971 Juli	99,8	97,8	106,7	108,4	108,0	99,5	115,3	105,7	102,3	109,8	107,9	106,8	108,4
1971 Aug.	94,4	90,2	105,4	107,1	106,0	96,5	116,3	104,8	100,1	108,6	107,0	106,8	107,1
1971 Sept.	91,0	85,3	104,0	107,7	106,7	98,0	115,9	105,8	98,3	107,0	107,4	106,5	107,7
1971 Okt.	91,7	86,2	103,1	106,9	105,1	94,0	115,8	107,0	96,9	106,4	106,7	106,3	106,9
1971 Nov.	93,9	89,4	103,1	108,0	106,3	95,1	116,4	107,7	97,4	106,3	107,4	106,1	108,0
1971 Dez.	93,7	88,9	103,1	111,0	110,2	102,5	116,4	110,2	97,7	106,0	109,5	106,3	111,0
1972 Jan.	94,0	89,8	102,8	111,9	111,2	102,3	117,6	110,9	96,8	106,4	110,0	106,0	111,9
1972 Febr.	92,9	88,0	102,9	113,7	113,5	105,2	118,9	111,2	97,0	106,4	111,1	105,4	113,7
1972 März	93,4	89,3	103,4	115,4	116,3	110,7	118,8	110,5	97,5	107,1	112,2	105,3	115,4
1972 April	93,5	89,4	103,6	114,1	114,3	106,9	120,2	109,7	98,0	106,9	111,3	105,5	114,1

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreideerzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		darunter Weizen	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern	
		insgesamt	insgesamt		insgesamt	insgesamt			insgesamt	insgesamt			
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1969 D	102,6	121,8	93,5	90,9	116,5	86,9	90,8	119,2	140,8	109,9	133,1	145,9	127,4
1970 D	101,4	114,2	95,4	93,7	117,8	89,9	86,1	107,0	142,3	91,9	136,8	139,1	135,8
1971 D	102,3	118,5	94,7	91,1	117,5	87,0	83,7	104,6	146,3	86,7	147,2	139,4	150,7
1971 April	104,6	117,3	98,6	97,0	119,6	93,4	87,8	104,0	147,3	85,4	147,2	138,0	151,3
1971 Mai	100,3	110,1	95,6	92,4	118,8	88,2	84,6	105,4	146,6	87,6	146,9	133,1	153,1
1971 Juni	100,7	111,8	95,5	92,7	118,8	88,7	83,6	105,5	146,7	87,8	147,5	130,5	155,0
1971 Juli	99,3	110,5	94,1	91,2	116,9	87,2	83,1	106,0	148,1	88,0	144,0	129,5	150,4
1971 Aug.	97,8	114,1	90,1	85,0	114,6	80,4	80,2	105,3	148,0	87,1	143,0	128,7	149,4
1971 Sept.	98,5	119,7	88,4	80,8	111,6	75,9	77,7	103,9	145,2	86,2	146,7	136,6	151,2
1971 Okt.	98,7	121,2	88,1	80,8	113,9	75,6	77,5	103,8	146,6	85,5	146,3	143,0	147,8
1971 Nov.	102,2	125,2	91,4	85,1	115,7	80,3	81,6	104,9	147,0	86,8	148,9	149,7	148,6
1971 Dez.	103,7	129,4	91,5	84,4	115,8	79,4	80,3	105,2	146,6	87,5	152,4	153,4	152,0
1972 Jan.	101,8	122,8	91,8	83,5	116,2	78,3	78,2	104,0	151,2	83,7	158,4	156,7	159,2
1972 Febr.	101,4	122,1	91,6	82,0	116,2	76,7	77,0	100,3	150,9	78,6	164,3	158,9	166,7
1972 März	102,0	122,8	92,1	82,6	116,9	77,2	77,3	102,8	155,0	80,4	168,9	161,4	172,3
1972 April	101,6	121,0	92,5	82,9	120,1	77,1	78,1	104,4	156,0	82,2	173,5	163,0	178,2

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		insgesamt	aus EWG- | Dritt-Ländern		darunter Käse
		insgesamt	insgesamt		insgesamt	insgesamt		insgesamt	insgesamt				
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1969 D	120,7	128,1	113,5	88,9	99,0	83,1	102,7	110,7	80,2	122,1	140,0	99,0	139,3
1970 D	123,2	131,3	115,3	85,1	92,0	81,1	81,5	85,5	70,3	121,2	138,3	99,1	137,6
1971 D	105,9	112,1	99,8	78,3	84,9	74,5	94,3	105,9	61,9	137,2	150,8	119,6	148,5
1971 April	104,1	107,2	100,9	79,2	85,0	75,9	92,8	102,9	64,6	134,9	150,0	115,4	146,9
1971 Mai	103,7	107,4	100,1	77,1	82,4	74,0	72,3	78,7	54,3	138,2	149,1	124,0	147,0
1971 Juni	101,7	105,1	98,2	77,3	84,0	73,4	76,9	87,2	48,2	136,4	148,6	120,7	146,6
1971 Juli	103,6	109,2	98,0	77,5	84,6	73,3	72,4	81,1	48,1	136,6	148,9	120,8	146,4
1971 Aug.	105,1	111,0	99,3	76,8	84,5	72,4	84,5	95,6	53,6	138,0	151,3	121,0	147,9
1971 Sept.	108,4	115,3	101,7	77,5	83,9	73,8	100,4	114,6	60,9	139,8	152,9	122,9	151,1
1971 Okt.	109,2	117,4	101,2	77,5	84,0	73,8	101,0	112,6	68,4	141,7	156,0	123,3	153,4
1971 Nov.	108,6	117,1	100,3	76,7	82,2	73,6	109,1	123,5	69,1	145,9	158,5	129,7	156,0
1971 Dez.	106,6	115,1	98,3	78,1	83,4	75,1	121,9	139,6	72,7	146,0	158,1	130,4	155,6
1972 Jan.	105,0	113,1	97,0	78,9	81,9	77,1	100,8	111,1	71,9	147,6	160,2	131,5	156,7
1972 Febr.	105,0	113,1	97,0	80,5	83,5	78,8	96,5	107,2	66,6	146,8	158,8	131,3	155,7
1972 März	102,6	109,8	95,5	81,2	84,5	79,3	97,9	110,6	62,6	144,2	156,9	127,9	155,6
1972 April	99,6	105,4	94,0	80,8	83,9	79,0	90,6	101,8	59,2	144,0	157,3	126,8	156,2

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter 1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter für EWG- Länder	Dritt- länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
						ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Erzeugnisse des Kali- u. Stein- salz- berg- baues	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg. Industr.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8
1969 D	111,3	110,4	111,7	107,9	111,3	103,9	104,9	86,3	111,7	87,9	108,3	111,9	180,5
1970 D	116,6	117,1	116,3	107,0	116,7	119,2	122,4	80,5	116,5	93,2	113,9	123,8	175,1
1971 D	121,6	122,1	121,3	109,3	121,7	140,6	145,6	86,0	120,7	110,7	120,5	114,9	138,5
1971 April	122,0	122,5	121,8	112,8	122,1	139,2	144,0	84,7	121,2	118,6	120,0	119,2	153,5
1971 Mai	121,7	122,3	121,5	110,2	121,8	138,3	143,2	83,6	121,0	118,6	119,8	118,1	144,3
1971 Juni	121,8	122,3	121,6	110,3	121,9	140,8	146,0	83,6	120,9	116,5	120,2	117,2	140,4
1971 Juli	122,1	122,8	121,7	110,3	122,2	143,7	148,6	90,3	121,1	113,8	120,7	116,3	142,9
1971 Aug.	122,2	122,9	121,9	106,5	122,4	143,6	148,4	90,5	121,3	108,6	121,5	115,5	139,2
1971 Sept.	121,9	122,4	121,6	108,1	122,0	143,9	149,2	86,7	120,9	105,8	121,7	112,1	133,5
1971 Okt.	121,6	122,1	121,4	107,7	121,7	144,5	149,9	86,9	120,6	101,1	121,9	108,8	129,9
1971 Nov.	121,5	122,1	121,2	109,2	121,6	145,3	150,6	87,5	120,4	99,3	121,6	107,6	127,9
1971 Dez.	121,6	122,2	121,2	108,9	121,7	144,8	150,2	87,2	120,5	99,7	121,2	107,7	128,3
1972 Jan.	122,8	123,2	122,5	110,3	122,9	144,6	149,7	90,6	121,8	102,1	120,9	109,2	131,8
1972 Febr.	123,2	124,0	122,8	112,7	123,3	145,6	150,8	90,4	122,2	99,8	121,1	109,0	133,9
1972 März	123,6	124,1	123,3	118,2	123,6	144,2	149,2	90,4	122,5	99,0	121,3	109,2	136,4
1972 April	123,7	124,0	123,6	120,5	123,8	141,5	146,2	90,4	122,8	98,8	121,4	109,7	135,3

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Fein- mech.- u. opt. Erzeug- nissen	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemi- sche Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Glas- waren	Gummi- u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,3
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9
1969 D	107,7	111,2	119,2	109,8	106,0	117,5	114,1	96,2	117,6	114,1	97,4	100,6	108,5
1970 D	119,5	120,6	128,5	111,1	110,3	122,1	120,0	95,3	120,3	114,6	96,2	100,3	111,1
1971 D	121,0	131,0	140,0	118,7	112,5	129,2	126,8	96,0	127,5	118,9	99,4	101,5	114,2
1971 April	121,9	130,2	139,5	117,3	112,6	129,2	126,5	96,5	126,7	118,4	98,2	101,0	115,1
1971 Mai	121,8	130,2	139,7	117,3	112,7	129,2	126,8	96,2	127,4	120,4	98,3	101,2	114,9
1971 Juni	122,1	130,6	139,7	118,1	112,4	129,2	126,9	96,4	128,5	119,5	99,2	101,2	115,5
1971 Juli	122,1	132,0	139,9	119,0	112,5	129,2	127,1	96,2	128,6	120,0	99,2	101,8	115,7
1971 Aug.	121,5	132,1	140,1	121,1	112,8	129,2	127,3	96,2	128,5	119,5	99,2	101,9	114,1
1971 Sept.	121,3	132,8	140,5	121,1	112,6	129,2	127,2	96,0	128,8	119,5	100,9	101,9	112,6
1971 Okt.	120,3	132,8	141,2	121,1	112,6	129,4	127,1	95,7	129,2	119,1	100,9	101,9	113,0
1971 Nov.	118,3	132,8	141,5	121,1	112,5	129,7	127,1	95,4	129,5	118,7	100,8	102,4	112,1
1971 Dez.	118,1	134,2	141,8	121,1	112,6	130,0	127,5	95,3	129,5	118,7	100,9	102,4	111,8
1972 Jan.	118,7	136,6	144,2	122,0	112,7	131,5	129,4	94,9	130,0	119,8	101,2	103,6	114,1
1972 Febr.	119,0	136,6	144,7	123,2	113,4	131,6	129,5	94,8	133,7	119,6	101,2	103,6	113,0
1972 März	118,5	136,6	145,2	124,0	113,4	132,5	130,1	94,7	134,0	120,4	101,2	104,1	113,4
1972 April	118,9	136,6	145,7	123,9	113,6	133,2	130,4	94,9	134,7	120,2	101,5	104,5	114,8

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2) 3)
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1969 D	109,0	133,8	102,9	92,0	111,3	108,7	101,3	112,3	111,8	106,3	113,4	117,2	111,8
1970 D	113,1	138,5	107,9	93,1	116,7	116,6	108,4	120,5	116,7	109,3	118,9	124,8	113,6
1971 D	116,6	142,3	111,0	95,0	121,7	120,3	118,7	121,1	121,9	106,0	126,7	134,1	120,1
1971 April	118,0	142,9	113,9	92,7	122,1	123,0	118,3	125,2	122,0	108,0	126,1	133,5	119,1
1971 Mai	117,3	142,9	112,5	92,5	121,8	121,1	116,7	123,2	122,0	107,5	126,3	133,7	119,4
1971 Juni	117,8	143,1	113,2	92,8	121,9	121,1	117,8	122,7	122,0	107,3	126,5	133,7	119,9
1971 Juli	117,9	143,1	113,3	92,7	122,2	122,0	119,9	123,0	122,3	107,1	126,8	134,2	120,1
1971 Aug.	115,6	143,4	109,3	91,9	122,4	121,1	119,5	121,9	122,6	106,6	127,4	134,6	121,6
1971 Sept.	115,4	142,4	106,2	100,7	122,0	120,0	120,5	119,7	122,4	105,1	127,6	134,9	121,8
1971 Okt.	115,2	141,1	106,8	100,8	121,8	119,4	121,1	118,6	122,2	103,3	127,8	135,4	121,9
1971 Nov.	114,6	139,8	107,0	98,8	121,7	119,1	122,5	117,4	122,1	102,7	127,9	135,7	121,9
1971 Dez.	114,1	139,3	106,7	98,4	121,8	119,0	121,8	117,6	122,2	102,7	128,1	136,0	121,9
1972 Jan.	116,0	144,1	108,6	97,4	122,9	119,2	122,5	117,6	123,6	103,7	129,5	138,0	122,7
1972 Febr.	115,0	140,8	108,1	97,1	123,4	119,6	123,0	118,0	124,1	104,0	130,1	138,7	123,6
1972 März	115,6	141,0	108,8	97,1	123,7	119,7	123,0	118,1	124,4	104,1	130,5	139,1	124,3
1972 April	117,0	145,6	108,6	97,1	123,9	118,7	122,2	117,1	124,7	104,5	130,8	139,3	124,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Energieerzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittel.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie

Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat 1)

DM

Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken

Jahr Monat	Nahrungs- mittel 2)	Genuß- mittel	Beklei- dung, Schuhe	Woh- nungs- mieten u.ä. 3)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f.d.Haus- halts- führung 4)	Güter für			Persön- liche Aus- stattung; Sonstige Güter 7)	ins- gesamt	Sonstige Aus- gaben 8)	Aus- gaben ins- gesamt 8)
							Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	Körper- und Gesund- heits- pflege 5)	Bildung u.Unter- haltung 6)				
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1967 MD	171,62	31,83	29,96	78,39	30,91	35,01	12,82	15,52	17,24	5,17	428,47	12,53	441,00
1968 MD	169,30	34,34	29,21	85,32	34,39	32,73	15,23	16,03	16,87	6,10	439,52	18,53	458,05
1969 MD	175,84	36,10	30,12	97,88	37,57	36,65	16,10	16,24	19,63	6,44	472,57	19,42	491,99
1970 MD	183,05	39,68	37,35	106,19	40,07	41,18	20,09	18,65	22,75	8,62	517,63	20,35	537,98
1971 MD	201,27	45,30	41,87	115,41	38,91	48,94	22,93	21,02	23,11	9,72	568,48	19,46	587,94
1971 Jan.	176,69	42,89	57,19	105,95	36,66	42,73	13,72	17,57	21,86	4,23	519,49	14,54	534,03
Febr.	175,16	41,61	34,60	108,95	46,19	34,84	22,42	18,00	23,88	4,40	510,05	12,56	522,61
März	186,73	43,53	36,99	110,32	47,54	57,25	21,34	24,52	18,10	6,56	552,88	16,26	569,14
April	209,27	45,95	40,68	111,76	44,51	54,32	24,38	22,52	21,23	14,42	589,04	20,83	609,87
Mai	192,49	44,34	38,80	111,74	40,22	50,65	25,86	23,15	17,20	7,24	551,69	16,14	567,83
Juni	199,36	40,85	30,87	113,41	38,92	45,61	29,14	19,55	25,83	18,63	562,17	18,36	580,53
Juli	222,53	47,13	50,66	113,85	24,98	50,04	20,36	20,16	19,37	14,41	583,49	14,09	597,58
Aug.	204,93	44,46	32,46	117,72	33,55	47,98	23,22	19,12	18,80	12,76	555,00	21,74	576,74
Sept.	207,53	39,77	33,87	118,39	37,48	47,62	24,88	20,38	29,36	13,12	572,40	16,33	588,73
Okt.	216,30	45,85	43,11	121,17	38,00	59,11	23,23	19,22	24,56	6,47	597,02	19,00	616,02
Nov.	195,40	44,03	44,75	125,69	36,57	42,33	21,55	18,89	23,37	7,41	559,99	17,82	577,81
Dez.	228,41	63,18	57,20	126,00	42,19	53,75	24,83	28,99	33,20	6,92	664,67	49,34	714,01
1972 Jan.	187,43	37,00	43,57	126,66	47,89	43,44	17,84	20,03	24,57	3,06	551,49	18,33	569,82
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1967 MD	307,03	55,93	97,64	125,63	42,92	92,68	68,06	33,44	66,50	21,26	911,09	233,81	1 144,90
1968 MD	295,45	53,84	97,22	140,75	45,42	89,06	88,67	33,33	61,24	23,11	928,09	257,01	1 185,10
1969 MD	308,50	56,31	107,56	157,47	49,33	103,13	95,91	36,96	66,61	28,11	1 009,89	299,46	1 309,35
1970 MD	326,62	58,15	118,11	168,45	50,82	98,11	118,13	39,18	79,45	32,15	1 089,17	355,82	1 444,99
1971 MD	350,25	64,48	129,24	182,69	55,30	126,09	138,62	42,71	93,16	40,03	1 222,57	420,15	1 642,72
1971 Jan.	306,27	53,97	127,92	173,71	58,26	94,64	100,30	38,18	77,65	14,24	1 045,14	383,94	1 429,08
Febr.	311,15	55,24	76,62	176,11	60,55	117,89	131,99	34,86	74,26	10,96	1 049,63	387,40	1 437,03
März	339,48	61,12	118,58	177,22	62,27	104,65	119,32	41,53	81,51	20,80	1 126,48	403,66	1 530,14
April	363,61	65,73	157,93	176,52	51,11	112,91	166,97	41,71	90,31	22,46	1 251,09	414,52	1 665,61
Mai	349,20	60,51	125,56	177,80	51,62	110,61	138,86	45,33	77,47	24,96	1 161,92	413,54	1 575,26
Juni	348,96	58,21	97,36	180,35	55,98	132,62	205,55	38,72	69,90	37,05	1 224,70	414,65	1 639,35
Juli	378,32	66,59	126,66	182,68	54,99	111,90	174,71	51,12	87,54	136,88	1 371,39	420,81	1 792,20
Aug.	365,13	61,71	74,15	187,33	48,91	105,38	147,23	36,38	83,16	124,36	1 233,74	427,11	1 660,85
Sept.	350,22	61,01	121,17	186,47	54,27	144,10	112,31	37,45	87,68	22,15	1 176,83	420,44	1 597,27
Okt.	362,08	64,21	161,67	191,13	50,71	163,63	160,22	42,51	94,19	15,49	1 305,84	413,89	1 719,73
Nov.	333,24	66,83	177,96	191,16	52,66	146,36	103,91	41,77	102,95	13,70	1 230,54	448,20	1 678,74
Dez.	395,11	98,39	184,30	191,40	60,83	168,27	102,08	62,78	190,70	37,16	1 491,02	496,15	1 987,17
1972 Jan.	318,86	56,46	126,51	201,94	53,29	105,11	121,84	40,51	83,06	14,62	1 122,20	434,24	1 556,44
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1967 MD	381,83	68,59	170,42	217,50	62,20	169,28	240,96	106,18	135,74	69,19	1 621,89	444,83	2 066,72
1968 MD	379,81	69,37	168,09	229,78	63,34	166,83	228,75	106,22	137,62	68,65	1 618,46	478,51	2 096,97
1969 MD	392,27	70,13	186,14	246,85	68,71	165,24	254,64	103,45	138,22	79,09	1 704,74	514,64	2 219,38
1970 MD	413,59	74,32	199,12	261,63	70,57	192,35	282,54	121,83	157,15	94,37	1 867,47	596,91	2 464,38
1971 MD	440,79	78,72	221,29	278,43	72,37	216,00	319,29	122,23	180,17	99,77	2 029,06	693,10	2 722,16
1971 Jan.	391,88	65,93	221,80	269,52	76,10	174,96	286,14	105,64	151,31	55,28	1 798,56	649,57	2 448,13
Febr.	396,96	68,75	149,81	271,31	83,72	215,64	245,89	117,77	141,07	28,06	1 718,98	656,25	2 375,23
März	421,45	71,26	214,23	270,30	81,95	227,85	468,25	135,03	171,22	51,65	2 113,19	704,32	2 817,51
April	456,87	76,29	250,01	273,62	76,51	211,90	305,74	126,44	200,84	96,86	2 075,08	681,70	2 756,78
Mai	448,63	74,92	210,83	275,01	77,84	229,81	313,62	119,01	137,04	53,04	1 939,75	707,93	2 647,68
Juni	443,27	75,70	185,62	279,38	84,29	182,18	338,36	109,42	148,27	84,74	1 931,23	684,03	2 615,26
Juli	445,70	74,88	194,64	279,93	68,57	176,64	409,87	131,04	152,66	261,05	2 194,98	690,18	2 885,16
Aug.	470,31	74,37	129,76	279,00	60,00	161,91	263,71	103,59	150,96	337,46	2 031,07	612,27	2 643,34
Sept.	437,03	74,14	210,65	281,82	60,79	220,14	297,91	112,47	175,92	68,90	1 939,77	620,44	2 560,21
Okt.	452,94	83,01	291,24	283,42	64,60	216,42	363,21	140,54	175,79	42,92	2 114,09	634,67	2 748,76
Nov.	432,00	80,16	282,62	288,43	66,19	240,57	262,84	113,32	216,07	46,68	2 028,88	746,92	2 775,80
Dez.	491,94	125,22	313,76	289,30	67,71	332,65	275,54	152,59	340,63	70,58	2 459,92	931,90	3 391,82
1972 Jan.	406,22	68,92	221,44	307,47	69,90	239,23	294,75	126,01	186,82	57,36	1 978,12	720,79	2 698,91

Vgl. Fachserie M, Reihe 13.

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 3) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 4) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten.- 5) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.- 8) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St				Mill. DM				Pf je St		DM je kg		
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9
1969 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,3
1970 MD	9 838	268	483	162	1 005	915	67	16	8	9,30	25,14	32,3	46,7
1971 MD	10 458	258	412	152	1 063	975	66	13	8	9,32	25,75	32,4	50,5
1971 Jan.	9 839	292	420	172	1 011	918	71	14	8	9,33	24,29	32,2	48,9
1971 Febr.	9 794	244	677	161	1 002	913	60	22	8	9,32	24,48	31,8	51,4
1971 März	11 243	258	399	202	1 136	1 049	64	13	10	9,33	24,67	33,4	50,6
1971 April	9 927	253	367	139	1 008	926	64	12	7	9,33	25,14	32,6	49,3
1971 Mai	9 418	270	348	142	964	877	69	11	7	9,32	25,50	32,6	48,7
1971 Juni	10 318	271	326	138	1 049	961	70	11	7	9,32	25,79	32,4	49,7
1971 Juli	10 780	231	400	159	1 085	1 006	58	13	8	9,33	25,24	32,2	51,7
1971 Aug.	10 845	207	639	157	1 095	1 011	55	20	8	9,33	26,67	31,8	51,8
1971 Sept.	11 238	308	365	175	1 150	1 048	81	12	9	9,33	26,24	32,6	49,8
1971 Okt.	11 148	292	390	137	1 141	1 042	80	13	7	9,35	27,31	32,7	48,3
1971 Nov.	11 114	288	367	122	1 134	1 037	79	12	6	9,33	27,37	32,5	47,1
1971 Dez.	9 828	185	241	127	978	914	48	8	8	9,30	26,09	33,3	59,4
1972 Jan.	10 760	269	423	179	1 097	1 005	68	14	11	9,34	25,36	32,86	59,09

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					Heizöl	
				Leichtöl 3)	Gasöl 4) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 4)	Heizöl M, S u. ES 5)	
	1 000 hl		1 000 dz		1 000 hl			1 000 dz		
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773
1968 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105
1969 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437
1970 MD	7 254	7 166	65 477	16 906	16 885	6 847	410	516	36 660	20 732
1971 MD	7 502	7 412	66 419	18 610	18 583	7 193	398	420	38 210	20 004
1971 Jan.	6 087	6 011	79 799	16 035	15 997	5 071	308	460	52 514	21 267
1971 Febr.	6 457	6 384	73 633	15 832	15 805	6 069	322	431	45 451	21 210
1971 März	7 134	7 037	81 736	17 620	17 586	6 654	405	484	48 741	25 272
1971 April	7 820	7 728	63 781	19 312	19 294	7 385	423	364	37 414	17 993
1971 Mai	7 864	7 772	54 574	18 836	18 815	6 820	405	333	30 601	16 227
1971 Juni	8 044	7 967	66 212	19 301	19 278	7 397	470	328	41 015	16 792
1971 Juli	8 784	8 696	54 549	20 763	20 739	7 991	452	361	29 528	16 021
1971 Aug.	8 616	8 534	54 588	19 362	19 342	7 884	408	355	29 789	15 949
1971 Sept.	7 526	7 479	53 899	19 153	19 132	8 175	404	464	26 943	17 698
1971 Okt.	7 045	6 985	60 311	19 547	19 500	8 153	384	497	29 086	21 973
1971 Nov.	6 908	6 798	76 891	18 739	18 703	7 642	408	477	44 086	24 055
1971 Dez.	7 744	7 550	77 055	18 820	18 796	7 072	385	487	43 348	25 592
1972 Jan.	6 038	5 963	81 905	17 086	17 061	5 078	318	439	53 994	21 886
1972 Febr.	6 778	6 704	77 360p	17 621p	17 593p	7 367p	374p	456p	47 605p	21 352p
1972 März	7 979	7 884	76 480p	20 159	20 135p	6 432p	387p	516p	44 117p	24 788p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 6)	darunter zu Trinkbrant- wein Zwecken	Schaumwein 7)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- Zucker 8)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 9)
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 785	352	135
1969 VjD	744	774	376	34 768	3 306	4 495	368	144
1970 VjD	854	796	387	37 424	3 522	4 686	365	227
1971 VjD	852p	811p	414p	44 671	3 385	4 627	356	326
1971 1.Vj.	1 000	858	455	39 245	3 400	4 188	367	260
1971 2.Vj.	856	776	378	30 294	4 737	4 823	359	342
1971 3.Vj.	675p	719p	331p	40 138	3 456	4 846	348	370
1971 4.Vj.	878	892	493	69 007	1 947	4 651	349	333

Vgl. Fachserie I, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Feinschnitt und Pfeifentabak bis 1971 stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolerzeugnisse.- Außerdem werden noch andere mineralöhlhaltige Kraftstoffe (bis 31. 12. 1968) und ab 1. 1. 1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinöStG nach der Raumeinheit (l) versteuert.- 4) Ab 1.1.1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs.- 5) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungs- und Extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinöStG.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 9) Und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.